Sportkreis
REMS-MURR
im WLSB

Sehr geehrte Damen und Herren,
Gerne lassen wir Ihnen die Presseinformationen des Sportkreises Rems-Murr der letzten Monate zukommen.

Die Geschäftsstelle des Sportkreises Rems-Murr

Die Geschäftsstelle ist Ansprechpartner für die Vereine und die Partner des Sportkreises.

Sie ist wie folgt geöffnet: dienstags bis donnerstags von 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr.

Tel. 07191/ 911 023 und 07191 / 911 024 - Fax: 07191 / 895 4050 - Mail: skgs@sk-rm.de

Anschrift der Sportkreis-Geschäftsstelle:
Erbstetter Str. 58
71522 Backnang

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung
und freuen uns über eine gute Zusammenarbeit!

Der Sportkreis informiert aktuell über …

- ✓ **seine Homepage** (http://www.sportkreis-rems-murr.de/willkommen-im-sportkreis-rems-murr),
- ✓ sowie über interessante Themen aus dem monatlich erscheinenden Magazin **Sport in BW.**
- ✓ In Presseberichten bei unseren Partnern:

Backnanger Kreiszeitung Murrhardter Zeitung

ZVW WAIBLINGER KREISZEITUNG ZVW SCHORNDORFER NACHRICHTEN ZVW WELZHEIMER ZEITUNG

FELLBACHER ZEITUNG SPORT in BW NRJ GROUP

Inhaltsverzeichnis

1	Dank an die Sponsoren	1
2	Sportkreis Rems-Murr	
2.1	Todesfälle	2
2.2	Personelle Neuigkeiten	3
3	Nachlese zu den 3 Großveranstaltungen 2019	
3.1	Sportgala	4
3.2	24h Charity-Lauf	5
3.3	Sportabzeichen-Tourstopp	6
4	Ehrungen	
4.1	Kooperation Schule – Verein bei den Volksbanken	8
4.2	Besondere Ehrungen	10
4.3	Vereinsjubiläen	11
4.4	Ehrungen in den Vereinen	16
5	Sportabzeichen	20
6	Fachverbände und Vereine	27
7	Schulen	40
8	Zeltlager	42
9	Partnerschaften	45
10	Bauprojekte	49
11	Kunstrasen	53
12	Partner und Unterstützer	57
13	Sonstiges	70

Vielen Dank !

Sportkreis REMS-MURR im WLSB

Kreissparkasse Waiblingen

Volksbanken Raiffeisenbanken Rems-Murr-Kreis

AOK Die Gesundheitskasse.

KNÖDLER electronic solutions GmbH

polytan

Schnaithmann Partner der Besten

KÄRCHER

PFLEIDERER PROJEKTBAU

LOTTO Baden-Württemberg

Stuttgarter Hofbräu

Audi Zentrum Stuttgart Standort Feuerbach

FIND Druck und Design

R+V DIE VERSICHERUNG MIT DEM PLUS.

FELLBACHER WEINGÄRTNER

Meiu MAURER

ERHARD SPORT

Ensinger

EDGAR HANDEL handel

Hochland Kaffee

SCHÖLLKOPF

RIVA GmbH Engineering
Süwag Energie AG Syna GmbH
Kurz Aviation Service GmbH
Toto-Lotto
Bezirksdirektion Stuttgart GmbH
Wüstenrot Bausparkasse
Ludwigsburg
Harro Höfliger
Verpackungsmaschinen GmbH
Gottfried Wiedmann GmbH
Heinrich Immobilien GmbH
Kreisbaugesellschaft
Waiblingen mbH
Andreas Stihl AG+Co.KG
Wohninvest Holding GmbH
Keim und Will Generalvertretung
Allianz Winnenden
SDK - Süddeutsche
Krankenversicherung Fellbach
Krämer GmbH & Co. KG
Bernd Kußmaul GmbH
Hofmeister Erlebnis-Wohnzentrum
Barmer Ersatzkasse, Schorndorf
Ernst-Peter Drescher Zahnarzt
Stuttgart-Bad Cannstatt
Digel AG
Autohaus Walter Möhle GmbH
Stephan & Dietmar Bonasch GmbH
Sportstättenbau + Service
Oskar Frech GmbH & Co. KG
SCHATZ immobilien GmbH
Sportklinik Stuttgart GmbH

2 Sportkreis Rems-Murr

2.1 Todesfälle

„Wenn die Sonne des Lebens untergeht,
leuchten die Sterne der Erinnerung“

WLSB

Sportkreis REMS-MURR

Der Württembergische Landessportbund e.V. trauert um sein Ehrenmitglied, der Sportkreis Rems-Murr e.V. um seinen Ehrenpräsidenten

Giselher Gruber

In seiner jahrzehntelangen ehrenamtlichen Tätigkeit für den Sportkreis Rems-Murr, das Zeltlager Salbengehren am Ebnisee und den Württembergischen Landessportbund hat er sich in außerordentlicher Weise für den Sport eingesetzt und verdient gemacht.

Wir nehmen in großer Dankbarkeit und Respekt Abschied von einem engagierten Freund des Sports.

Andreas Felchle
Präsident des
Württembergischen Landessportbundes

Erich Hägele
Präsident des
Sportkreises Rems-Murr

SV Remshalden

Wir sind tief betroffen und nehmen in stiller Trauer Abschied von unserem Ehrenvorsitzenden, ehemaligen Vorsitzenden und Vereinskameraden

Armin Klemke

der am 11. November 2019 im Alter von 80 Jahren verstorben ist.

Als Vorsitzender führte Armin Klemke unsere Sportvereinigung über ein Jahrzehnt und wurde direkt im Anschluss 2010 zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Ein besonderes Anliegen war ihm immer die Einheit im Verein mit vielen Fachabteilungen sowie der Interessenausgleich zwischen Wettkampf- und Breitensport.

Sein Engagement brachte ihm Ehrungen der SVR, der Gemeinde sowie die höchste Auszeichnung des Sportkreises Rems-Murr ein.

Armin Klemke war entscheidungsfreudig, aber auch kompromissbereit und brachte so die SV Remshalden voran. Auch lange nach Aufgabe seiner aktiven Tätigkeit stand er gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren und ihn nicht vergessen. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

Sportkreis REMS-MURR im WLSB

Für den Gesamtvorstand SV Remshalden e.V.
Markus Kilian, Vorsitzender

Für den Sportkreis Rems-Murr
Erich Hägele, Präsident

Der Sportkreis Rems-Murr e.V. trauert um

Alfred Rottmann

Der Verstorbene hat sich mit großer Leidenschaft um den Sport, insbesondere im Weissacher Tal, verdient gemacht. Im Gemeinderat in Weissach im Tal gab es ein vorbildliches Miteinander.

Das Leben ist vergänglich, doch Liebe, Achtung und Erinnerung bleiben für immer.

Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

Erich Hägele
Sportkreispräsident

Der Sportkreis Rems-Murr e.V. trauert um seinen Unterstützer

Manfred Hofmeister

Seit Jahren förderte er den Jugendsport im Rems-Murr-Kreis.

Wir nehmen in Dankbarkeit und Respekt Abschied von unserem Förderer.

Erich Hägele
Präsident des Sportkreises Rems-Murr

Der SK Präsident nahm Abschied von den Verstorbenen, die wir in bleibender Erinnerung behalten. Bei Giselher Gruber hielt er den Nachruf für den WLSB und den SK

2.2 Personelle Neuigkeiten

Backnanger Kreiszeitung 14.12.2019

Änderungen im Präsidium

Sportkreis Rems-Murr: Erich Hägele begrüßt Simone Schneider-Seebeck

WAIBLINGEN (pm). Änderungen im Präsidium des Sportkreises Rems-Murr: Präsident Erich Hägele begrüßte Simone Schneider-Seebeck als kommissarische Vertreterin der Kommission Frauen im Sport. Die 45-jährige Kirchbergerin wird sich für die Belange der Frauen in und um den Sport einsetzen. Dazu gehört unter anderem auch, Frauen dazu zu ermuntern, verantwortungsvolle Posten in Ehren- und Hauptamt zu übernehmen. Ab sofort ist zudem Herbert Hagenlocher bis zu den Neuwahlen kommissarisch Vertreter der Fachverbände.

Simone Schneider-Seebeck, Erich Hägele

Erich Hägele ist neu im Vorstand

Wahlen bei der Sportregion

(pm). Matthias Klopfer bleibt Vorsitzender der Sportregion Stuttgart. Der Schorndorfer Oberbürgermeister steht seit Februar 2012 an der Spitze des Vereins, der sich um die interkommunale Zusammenarbeit im Sport kümmert. Neu in den Vorstand gewählt wurde Erich Hägele, der Präsident des Sportkreises Rems-Murr. Bei der Mitgliederversammlung, die in Bad Cannstatt stattfand, wurde Klopfer einstimmig im Amt bestätigt. Zu seinen Stellvertretern wurden die Regionalrätin Regina Wagner und Gunter H. Fahrion gewählt. Bei den übrigen Vorstandsämtern kandidierten fast alle bisherigen Amtsinhaber erneut und wurden allesamt für zwei weitere Jahre gewählt. Regionalrätin Monica Wüllner und Günther Kuhnigk (Leiter des Amts für Sport und Bewegung der Landeshauptstadt Stuttgart) sind aus dem Gremium ausgeschieden. Neu ins Gremium gewählt wurden neben Regionalrätin Regina Wagner auch Daniela Klein vom Amt für Sport und Bewegung der Landeshauptstadt Stuttgart sowie Erich Hägele (Präsident des Sportkreises Rems-Murr). Dem neuen Vorstand der Sportregion Stuttgart gehören somit nun elf Personen an, bislang waren es zehn. Die Sportregion hat einige Veranstaltungen unterstützt sowie regionale Wettbewerbe in 22 Sportarten initiiert.

3 Nachlese zu den 3 Großveranstaltungen 2019

3.1 Sportgala

Sportliches Festival

Die Sportkreise Rems-Murr und Ostalb veranstalteten zum Start der Remstal-Gartenschau eine gemeinsame Sportkreisgala

Anlässlich des Starts der Remstal-Gartenschau luden die Sportkreise Rems-Murr und Ostalb auf dem Marktplatz in Schorndorf zu einer großen Sportkreisgala ein. Sportler aus verschiedenen Vereinen in den beiden Kreisen lieferten ein Feuerwerk von Unterhaltung und sportlichen Darbietungen. Insgesamt 176 Sportler begeisterten auf der Bühne die vielen Zuschauer. Die unterschiedlichsten Sportarten waren vertreten, von Akrobatik über Gymnastik, Kunstturnen bis zum Kunstradfahren, Voltigieren und Rope-Skipping.

Manfred Pawlita, Präsident des Sportkreises Ostalb, führte kurzweilig durch die 120 Minuten. Erich Hägele, Präsident des Sportkreises Rems-Murr: „Ich bin begeistert von der Veranstaltung und danke allen Beteiligten für die Organisation." Zu diesem besonderen Anlass waren aus dem Sportkreis Rems-Murr neben Erich Hägele auch Yvonne Benz (Sportkreis-Jugendleiterin) und Jörg Schaal (Vizepräsident) gekommen. Sabine Haag von der Sportkreis-Geschäftsstelle war ebenfalls vor Ort und hatte sich im Vorfeld um die Organisation der Veranstaltung gekümmert. Außerdem waren einige Mitglieder des Sportkreisrats und Diethard Forh vom Turnbau dabei. Es war eine bunte Vorstellung der Sportler aus dem Rems-Murr-Kreis sowie der Ostalb. Schorndorfs Oberbürgermeister Matthias Klopfer sowie Bürgermeister Thorsten Englert zeigten sich beeindruckt und bedankten sich bei den Sportkreispräsidenten für diese Veranstaltung.

Voltigieren RG Hegnach-Oeffingen M*-Gruppe

Foto: Ralph Rolli

Zweite Auflage der Sportkreisgala in Schwäbisch Gmünd

Es traten auf: „Die Bienen" und „Australia" des TSV Miedelsbach, Viola Brand auf dem Kunstrad, die Rope-Skipper der SV Remshalden, die Tanzgruppe Dance RobiX vom VfL Winterbach, Mädchenturnen vom TV Schwäbisch Gmünd Wetzgau, Rhythmische Sportgymnastik vom TSV Schmiden, eine Voltigiergruppe vom SV Hegnach, die Tanzgruppe „D-licious" vom TSV Böbingen, die D&G-Sportakrobatik Turnen/Gymnastik vom TSV Lorch, TRM/TGW-Turnen der Sportfreunde Höfen-Baach, TGM/TGW-Turnen der Sportfreunde Höfen-Baach (Älterer Jahrgang), und die Avanti Chicks vom TSV Hüttlingen.

Begonnen hatte die Eröffnungsveranstaltung bereits freitags. Ministerpräsident Winfried Kretschmann und viele Vertreter – darunter Sportkreispräsident Erich Hägele als Ehrengast – der 16 Kommunen feierten den Start der Remstal-Gartenschau. Die 16 Ober- und Bürgermeister standen auf der Bühne, durften das blaue Band durchschneiden und die Remstal-Gartenschau 2019 für eröffnet erklären.

Ministerpräsident Kretschmann: „Die Remstal-Gartenschau hat viele Superlative zu bieten." Sie ist die erste interkommunale Gartenschau Deutschlands und 56.000 Hektar groß.

Eine ähnliche Veranstaltung wie die Sportkreisgala in Schorndorf wird es am Sonntag, 28. Juli um 17:00 Uhr auf der Remsparkbühne in Schwäbisch Gmünd geben. ■

Ralph Rolli

3.2 24h Charity-Lauf

Blickpunkt Winnenden 24.10.2019

SAVE THE DATE für den 3. Rems-Murr 24h Charity-Lauf

Persönlichkeiten aus Winnenden und dem Rems-Murr-Kreis unterstützen den 24h Charity-Lauf und die Aktion Clowns mit Herz. *Foto: Sportkreis*

Nach dem großen Erfolg in diesem Jahr steht der Termin für den 3. Rems-Murr 24h Charity-Lauf der Sportkreisjugend Rems-Murr zugunsten der Clowns mit Herz Rems-Murr e.V.

Vom Samstag den 20. Juni 2020 um 14:00 Uhr bis Sonntag den 21. Juni 2020 um 14 Uhr dürfen wieder alle Sportbegeisterten, alle Kinder und Familien, alle Lauf- und betrieblichen Sportgruppen, alle Vereine und Schulen als Einzelläufer oder als Team im Herbert-Winter-Stadion in Winnenden für einen guten Zweck ihre Runden drehen. Dabei ist völlig gleichgültig, ob man rennt, läuft, walkt oder spazieren geht, und wie viele Runden man zurücklegt. Dabeisein ist alles. Das Ziel ist weniger der sportliche Erfolg als eine große Spende für die Clowns mit Herz. Dafür sucht sich jeder Einzelläufer und jedes Team einen Sponsor, eine Firma oder Institution oder auch einen anderen Geldgeber. Dieser Spender legt entweder einen Betrag für jede gelaufene Runde fest von einigen Cent bis ein oder mehrere Euro oder spendet einen festen Betrag (mind. 5 Euro).

Der Sportkreis Rems-Murr und die Sportkreisjugend möchten mit dieser Veranstaltung die Clowns mit Herz Rems-Murr e.V. unterstützen. Im Rems-Murr Kreis spielen die ausgebildeten Clowns in Klinken und Seniorenzentren, um den Patienten und Bewohnern Freude und Abwechslung zu schenken. Die Laufspenden kommen zu 100% den Clowns und deren Fort- und Weiterbildung zugute.

Nähere Informationen dazu finden Sie unter: www.clowns-mit-herz-rems-murr.de

Die Läufer bekommen Wasser und etwas Obst sowie Müsliriegel zur Verfügung gestellt. Andere Getränke, Würste, Brötchen etc. gibt es zu kaufen. Gerne dürfen Zelte im Stadion aufgebaut oder ein Wohnmobil auf dem Parkplatz an der Albertviller Straße abgestellt werden. Nach dem Lauf werden auch 2020 wieder die besten Teams, Einzelläuferinnen und -läufer geehrt.

Kontakt und Informationen bei Britta Metz (britta.metz@24h-charity-lauf.de) und unter www.24h-charity-lauf.de. Dort wird auch ab Februar die Anmeldung für Einzelläufer und Teams wieder freigeschalten. Also Termin notieren, anmelden und am 20. Juni um 14.00 Uhr dabei sein, wenn der Startschuss zum 3. Rems-Murr 24h Charity-Lauf fällt.

3.3 Sportabzeichen-Tourstopp

Sport in BW 07/2019

Ehrengäste begrüßt

Beim Tour-Stopp des Deutschen Sportabzeichens in Waiblingen war auch Prominenz aus Leistungssport und Politik mit dabei

Rund 1700 Schüler waren auf der Anlage des VfL und FSV Waiblingen beim Sportabzeichen-Tour-Stopp im Juli emsig unterwegs. Mit den Erwachsenen und den Inklusionsteilnehmern waren es insgesamt 2000 Teilnehmer (wir berichteten). Auch Prominenz aus Leistungssport und Politik ließ es sich nicht nehmen, dabei zu sein.

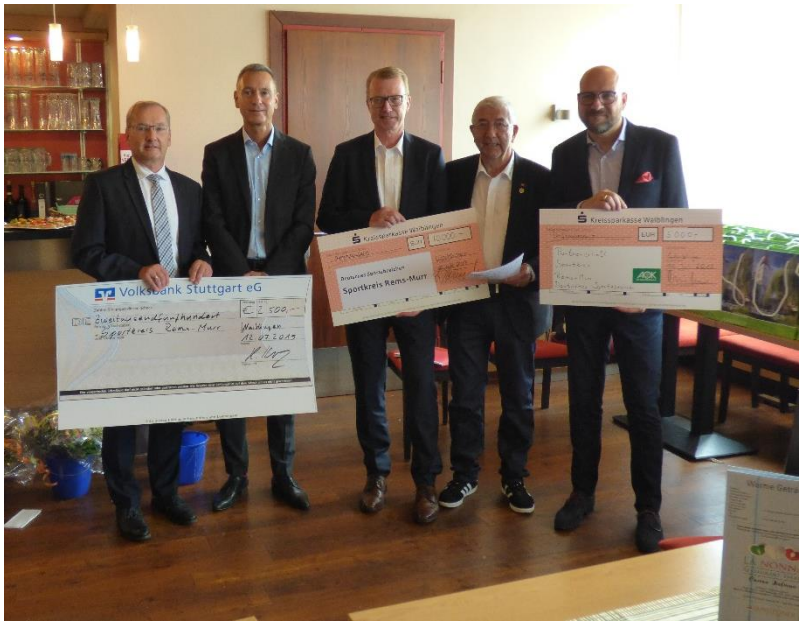
Erich Hägele, Präsident des Sportkreises Rems-Murr, konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Landrat Dr. Richard Sigel bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit dem Sportkreis. Der Baubürgermeister der Stadt Waiblingen, Dieter Schienmann, überreichte allen Ehrengästen ein Geschenk von der Remstalgartenschau. WLSB-Präsident Andreas Felchle stellte dem Sportkreis ein hohes Lob für die Organisation aus und betonte die steigenden Sportabzeichenzahlen.

Weitere Ehrengäste waren MdL Jochen Haußmann, MdL Gernot Gruber, BM Edgar Hemmerich Schorndorf, BM Reinhold Sczuka, Althütte, Peter Erdmann (stv. FDP-Fraktionsvorsitzender) und Roland Jeck (stv. Schulamtsleiter Schulamt Backnang). Ebenfalls am Start waren die Profisportler Ann Kynast, Louisa de Bellis, Marie-Laurence Jungfleisch, Tobias Dahm, Marcel Fehr, Michael Vitzthum, Jonas Meiser, Annie Cesar, Stefan Volzer, Neim Nguemning, Frank Busemann, Miriam Höller und Gerd Schönfelder.

Erich Hägele, Präsident des Sportkreises Rems-Murr (2. v.l.), überreichte beim Tourstopp Ehrungen an längjährige Sportabzeichen-Prüfer und -Absolventen. *Foto: Sporkreis Rems-Murr*

Damit der Tourstopp in dieser bunten Form stattfinden konnte, braucht es außerdem Sponsoren. Schecks überreichten: Lothar Kümmerle (stv. Vorstand Kreissparkasse Waiblingen), Rainer Lyhr (Leiter Marketing AOK Rems-Murr-Kreis), Gregor Kurz (Bezirksdirektor Toto-Lotto) und Hagen Kurz (Aviation Service GmbH Fellbach). Weitere Unterstützer des Sportkreis waren der DOSB, der WLSB, die Aktion Mensch, Dr. Stefan Caspari (Leiter Unternehmenskommunikation Fa. Stihl), Peter Hoss (Ensinger), Steffen Krahn (Kreisbauges. Waiblingen), Peter Eberhard (Polytan GmbH), Michael Bäuchle (BARMER GEK) und Patrick Rommel (TVB Stuttgart).

Während des Empfangs erhielten Heinrich Ringelkamp, Wolfgang Wunder und Karl-Heinz Bartelt Auszeichnungen für teils über 60-jährige Treue zum Sportabzeichen.



Unser besondere Dank gilt an dieser Stelle nochmal den großzügigen Partnern des Sportabzeichen-Tourstopp in Waiblingen von links:
Kurz Aviation Service GmbH
mit Herrn Hagen Kurz,
Toto-Lotto Bezirksdirektion Stuttgart GmbH
mit Herrn Gregor Kurz,
Kreissparkasse Waiblingen
mit Herrn Lothar Kümmerle,
Sportkreispräsident Erich Hägele,
AOK Ludwigsburg mit Herrn Rainer Lyhr
Nicht auf dem Bild:
Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH
mit Herrn Dirk Braune und
Polytan GmbH mit Herrn Peter Eberhardt

Medaillenregen im Waiblinger Stadion

Der Sportkreis Rems-Murr war Gastgeber der deutschlandweiten Sportabzeichentour – ein Themenschwerpunkt war Inklusion

Wer am 12. Juli beim Sportgelände des VfL Waiblingen vorbeigekommen ist, hat gleich bemerkt: Da ist richtig was los! Auf mehreren Sportplätzen verteilt wuselte und kreischte es von den vielen Schülerinnen und Schülern, die am Vormittag gekommen waren, um das Deutsche Sportabzeichen abzulegen. In den vier Bereichen Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination standen beim achten Stopp der deutschlandweiten Sportabzeichentour zahlreiche Sportarten zur Auswahl, um die erforderlichen Leistungen zu erbringen. Das Wetter ließ zwar einige Wünsche offen, zeitweise kamen sogar richtig dicke Tropfen vom Himmel. Die Sportskanonen ließen sich davon aber wenig beeindrucken und schließlich zeigte sich sogar die Sonne. Insgesamt acht Schulen mit mehr als 1700 Schülerinnen und Schülern waren beim Aktionstag dabei. Zur sportlichsten Schule mit fast 500 Aktiven wurde das Limes-Gymnasiums Welzheim gekürt.

Regionale Sportgrößen feuerten Schüler an

Organisator und Ausrichter der bunten Veranstaltung war der Sportkreis Rems-Murr. „Ich bin unglaublich stolz, dass wir auch trotz regnerischem Wetter so viele Menschen aus allen Altersklassen für den Aktionstag begeistern konnten. Mehr als 2000 Sportbegeisterte haben bei uns am Deutschen Sportabzeichen teilgenommen. Das ist ein fantastisches Ergebnis", freute sich Erich Hägele, Präsident des Sportkreises, und fügte hinzu: „Ein großes Dankeschön gilt den rund 150 freiwilligen Helfern, die für ihr Engagement mit Tickets des TVB 1898 Stuttgart belohnt wurden. Nur durch ihren Einsatz und Enthusiasmus ist die Veranstaltung so erfolgreich verlaufen."

Insgesamt acht Schulen mit mehr als 1700 Schülerinnen und Schülern waren beim Aktionstag dabei. *Foto: WLSB*

Angefeuert wurden sie dabei unter anderem von Leistungssportlern aus der Region wie Hochspringerin Marie-Laurence Jungfleisch, Kugelstoßer Tobias Dahm sowie der Deutschen Meisterin von Allianz MTV Stuttgart, Annie Cesar. Zudem konnten Teilnehmer und Besucher zahlreiche Sportarten ausprobieren und Sportvereine aus der Region kennenlernen.

Sport begeistert Menschen mit und ohne Behinderung

Ein Schwerpunkt des Events war Inklusion. So konnten zum Beispiel alle Teilnehmer einmal in einem Parcours ausprobieren, welche koordinativen Fähigkeiten in einem Rollstuhl gefordert sind. Tipps und Tricks gaben dabei Sportler der MTV Wheelers. Die Jugend- und Heimerzieherin Edith Krutsch und die Heilerziehungspflegerin Jessica Kärcher von der Diakonie Stetten kamen mit vier jungen Sportlern mit geistiger Behinderung ins Stadion. Wochenlang hatten sie sich gemeinsam jeden Dienstagabend im Stadion des VfL Waiblingen in einer inklusiven Trainingsgruppe auf die Veranstaltung vorbereitet. Topmotiviert gingen sie ab 14 Uhr an den Start. Niklas hatte sich besonders viel vorgenommen: „Ich will Gold schaffen", rief er und fügte hinzu: „Sprint mag ich am liebsten." Edith Krutsch freute sich über so viel Elan und sagte: „Sport begeistert Menschen mit und ohne Behinderung. Und Veranstaltungen wie heute bringen Menschen zusammen und helfen, Barrieren zu überwinden."

Das DOSB-Maskottchen Trimmy sorgte beim Sportabzeichentour-Stopp für gute Laune bei den Kindern. *Foto: WLSB*

Wie leicht Inkusion durch Sport sein kann, darauf verwies auch Baubürgermeister Dieter Schienmann bei der offiziellen Eröffnung: „Die Stadt Waiblingen ist stolz auf ihre Vereine und ihre Sportanlagen, und es ist uns ein großes Anliegen, den Sportlern gute Bedingungen zu schaffen. Ich freue mich besonders über die fast 2000 Schüler und darüber, dass hier Menschen mit und ohne Behinderung zusammen Sport treiben. Sport schweißt zusammen und macht gemeinsam am meisten Spaß."

Auch WLSB-Präsident Andreas Felchle betonte: „Toll, dass die Sportabzeichentour wieder in Württemberg ist! Ganz besonders freue ich mich, dass die Sportabzeichen-Zahlen in Württemberg wieder leicht ansteigen."

red

Alles zum Sportabzeichen

Alle Infos rund um das Sportabzeichen gibt es unter www.wlsb.de/sportabzeichen.

4 Ehrungen

4.1 Kooperation Schule – Verein durch die Volksbanken

Ehrung für sportliches Engagement

Zusammen mit dem Sportkreis ehrte die Volksbank Welzheim im sich um die Hofgarten Grunihrem Mitgliederforum 2 Schulen und 3 Vereine für die erfolgreichen Kooperationen in den Sportarten Breitensport, Handball, Geräteturnen, Tennis und Schach.
Es handelt dschule Welzheim und das Bildungszentrum Weissacher Tal, sowie die Turn- und Sportfreunde Welzheim e.V., die Sportgemeinschaft Weissach im Tal e.V. und den Sportverein Unterweissach Tennis 1976 e.V..
Markus Nothdurft, Bereichsleiter Privatkunden Volksbank Welzheim, zeigte sich begeistert. Bereits zum dritten Mal konnten Kooperationen zwischen Sportvereinen und Schulen in diesen Räumen ausgezeichnet werden.
Auch Sportkreispräsident Erich Hägele zeigte sich zufrieden, denn „die Zukunft der Vereine liegt in der Zusammenarbeit mit den Schulen“ und wünscht sich daher vom Land und dem Ministerium die Förderung aller Kooperationen von Schulen und Vereinen. Gemeinsam überreichten Nothdurft und Hägele die Gutscheine und süße Maultäschle von Hochland.
Die Veranstaltung ist ein Ansporn auch für das Jahr 2020 den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen.

Sportkreispräsident Erich Hägele,
Britta Metz, Jörg Schaal, Bereichsleiter
Privatkunden Markus Nothdurft,
Ralf Bachmeier, Sven Gürtler,
Marc Ullmann, Marion Nennemann,
Ute Bordasch, Margret Blessing-Hammel,
Elke Reh, Eckhard Naundorf, Maren Erb,
Theresia Koch

Fellbacher Zeitung 20.11.2019

Ausgezeichnete Kooperation

Sportkreis *Erich Hägele, Präsident des Sportkreises Rems-Murr (vordere Reihe, links), hat vor wenigen Tagen mit der Volksbank Stuttgart in Waiblingen vier Schulen und vier Vereine für die erfolgreiche Kooperation in verschiedenen Sportarten geehrt. Es handelt sich um die Albert-Schweitzer-Schule in Schmiden, die Rinnenäckerschule in Waiblingen, die Schillerschule in Haubersbronn und die Ludwig-Uhland-Gemeinschaftsschule in Schwaikheim sowie den TSV Schmiden, den VfL Waiblingen, den ASV Schorndorf und die SV Winnenden. Kristina Korthals, Bereichsdirektorin der Volksbank Stuttgart (rechts), und Erich Hägele überreichten die Gutscheine und Präsente der Fellbacher Weingärtner. (red)*

Foto: Privat

Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen ausgezeichnet

Jürgen Beerkircher, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Backnang, zeigte sich begeistert. Bereits zum dritten Mal konnten Kooperationen zwischen Sportvereinen und Schulen in seinen Räumen ausgezeichnet werden. Auch Sportkreispräsident Erich Hägele zeigte sich zufrieden, denn „die Zukunft der Vereine liegt in der Zusammenarbeit mit den Schulen“.
Breit aufgestellt ist die Kooperation etwa bei der Grundschule Burgstetten mit Turnen, Fußball, Tanzen und Tischtennis. Zudem strebt Rektorin Antje Hummel eine Zusammenarbeit mit dem Schwimmverein Affalterbach an. Bereits seit zwanzig Jahren besteht die Zusammenarbeit zwischen der TSG Backnang Tennis und allen Grundschulen der Kreisstadt. Auch ein Kindergarten gehört dazu. Der 1. Vorstand Klaus Lindner setzt auf Sportbegeisterung im frühesten Kindesalter und strebt eine Erweiterung mit den Kindergärten an. Auch die TSG Backnang Turn- und Sportabteilung hat mit ihren Angeboten gute Erfahrungen gemacht. Seit einem Jahr existiert etwa eine Kooperation mit der Schillerschule in Backnang und der Abteilung Sportkegeln, die Abteilung Volleyball ist seit vier Jahren in drei Grundschulen aktiv und auch das Fechten kommt bei den Schülern sehr gut an. Erfreut über die gute Resonanz zeigte sich ebenfalls Sven Binder, stellvertretender Jugendleiter der SG OppenweilerStrümpfelbach. Seit letztem Jahr ist ein FSJ-ler für die Kooperation zuständig, die Erfahrungen sind hiermit sehr gut. Zum Abschluss berichtete Michael Kaiser, Marketingleiter der Volksbank, über den nationalen Wettbewerb „Sterne des Sports“. Hierbei wird besonderes Engagement im Verein ausgezeichnet. Bewerben können sich die Sportvereine über die Volks- und Raiffeisenbanken (https://www.sterne-des-sports.de). Artur Stang, Fachbereichsleiter beim Schulamt Backnang, sieht die Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Schulen als Win-Win-Situation.

Foto (von links nach rechts): Michael Kaiser, Artur Stang, Michael Malcher, Mandy Schanne, Rainer Mögle, Antje Hummel, Wolfgang Sterzel, Klaus Lindner, Erich Hägele, Jürgen Beerkircher, Jany Epple, Sven Binder, Raphaela Deriu, Isabel Jung, Britta Metz

4.2 Besondere Ehrungen

Ludwigsburger Kreiszeitung 16./17.11.2019

Große Ehre für Peter Kotacka

Landesehrennadel: Ehrenamtlicher Einsatz für den Sport und die Verständigung

REMSECK

VON STEPHANIE NAGEL

Für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement für den Sport und den Heimatverband Bruna wurde Peter Kotacka aus Remseck mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Oberbürgermeister Dirk Schönberger sah es als besondere Ehre für Remseck an, dass ein Bewohner der Stadt die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg erhält.

Laut Erich Hägele, Präsident des Sportkreises Rems-Murr, hat sich Peter Kotacka schon früh engagiert: beim Jugendrotkreuz, bei der Jugendfeuerwehr und der katholischen Jugend. Besonders engagiert war er jedoch im Sport. Von 1976 bis 2013 war er im Tennisclub Freiberg-Mönchfeld, davon 16 Jahre als Vorsitzender. „Weg vom elitären Sport, hin zum Breitensport" sei dabei das Ziel gewesen. Auch die Jugendarbeit sei ihm am Herzen gelegen.

Seit 1998 erfüllte er verschiedene Aufgaben im Sportkreis Rems-Murr und ist nun Vorsitzender des Ehrenrats. „Deine offene, fachkundige und ehrliche Art bleibt unvergessen", so Erich Hägele. Im Sportkreis Stuttgart gehörte der Geehrte ebenfalls verschiedenen Gremien an. Vizepräsident Werner Schüle lobte ihn als „fachkundigen und angenehmen Kollegen im Sport".

Seit 1972 leitet Peter Kotacka zudem den Stuttgarter Kreisverband von Bruna, des Heimatverbands der Brünner, und ist auch stellvertretender Bundesvorsitzender. Im Jahr 1945 wurde er aus der Stadt im heutigen Ungarn vertrieben. Auch seine Frau Renate stammt von dort. Besonders wichtig ist ihnen die Beteiligung an Projekten für Kinder und Jugendliche der Partnerstädte Stuttgart und Brünn. „Du setzt dich aus ganzem Herzen für die Verständigung der Völker ohne große Worte ein", so Erich Hägele.

OB Dirk Schönberger steckt Peter Kotacka die Nadel an. Foto: Andreas Becker

„Man kann sich daneben eigentlich gar kein Hauptamt mehr vorstellen", bemerkte OB Dirk Schönberger, bevor er die Ehrennadel ansteckte. Hauptberuflich hat Peter Kotacka jedoch zunächst eine Lehre bei der Post gemacht und dort gearbeitet. Später wechselte er zur Landesversicherungsanstalt. Auch dort hat er sich im Amt des Personalratsvorsitzenden für andere eingebracht. In Remseck lebt er seit 1998.

Seine Erfahrung als Flüchtlingskind hat ihn geprägt. „Es wurde uns geholfen, so dass ich später gesagt habe, ich helfe der Gemeinschaft auch", meinte er. Dadurch habe er sich aber auch integriert und weiterentwickelt. Sein Dank galt den anderen Ehrenamtlichen. „Ohne euch hätte ich das Ganze nie auf den Weg gebracht", war er sich sicher. Besonders hob er die Unterstützung durch seine Frau hervor. Die Ehrennadel des Landes ist nicht seine erste Auszeichnung. Unter anderem wurde er 2018 von der Stadt Stuttgart zum Sportpionier ernannt. „Es war und ist schön", fasste der 77-Jährige zusammen. Er will seinen Wirkungsbereichen auch weiterhin verbunden bleiben.

Waiblinger Kreiszeitung 19.09.2019

Ehrung für die Ringelkamps

Jahrzehntelanges Engagement

Sportabzeichen. Rund acht Millionen Menschen engagieren sich in Deutschland ehrenamtlich in knapp 90 000 Sportvereinen. So auch das Ehepaar Sigrid und Heinrich Ringelkamp aus Waiblingen. Seit 42 Jahren sind sie im Bereich Deutsches Sportabzeichen aktiv. Nun ist das Paar im Rahmen der Sportabzeichen-Tour des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und der Kampagne „Engagement macht stark!" des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) ausdrücklich für ihre Leistungen gewürdigt worden.

Bereits seit 1969 ist Heinrich Ringelkamp im Sport engagiert, zunächst als Jugend-Staffelleiter beim SSV Steinach-Reichenbach, danach beim Sportkreis Rems-Murr als Schriftführer. Gemeinsam mit seiner Frau Sigrid machte er das Sportabzeichen im Rems-Murr-Kreis populär und trug die Idee sogar bis nach Ungarn und Russland. Mit seinen fast 80 Jahren ist Heinrich Ringelkamp nun nicht mehr aktiv, blickt aber auf eine abwechslungsreiche und intensive Zeit zurück: „Wir sind stolz, dass wir es immer wieder geschafft haben, so viele Menschen für das Deutsche Sportabzeichen zu gewinnen." *(pm)*

4.3 Vereinsjubiläen

Waiblinger Kreiszeitung 11.10.2019

Sport kompakt

Workshop für Jubiläumsvereine

Sportkreis Rems-Murr. Das Institut für Sportgeschichte Baden-Württemberg veranstaltet am 26./27. Oktober in Maulbronn einen Workshop für alle Turn- und Sportvereine des Landes, die in den nächsten Jahren ein Jubiläum begehen und ein Archiv aufbauen wollen. Gemeinsam mit Experten zur Sportgeschichte, zur Öffentlichkeitsarbeit und zum Museumswesen werden Konzeptionen zur Planung und Durchführung von Jubiläumsschriften und Ausstellungen erarbeitet. Weitere Informationen gibt es auf www.isfg-bw.de.

Sport in BW 12/2019

25 Jahre „Workshop für Jubiläumsvereine"

Mit einem Workshop für Jubiläumsvereine bot das Institut für Sportgeschichte Baden-Württemberg (IfSG) bereits zum 25. Mal für Sportvereine die Möglichkeit, sich über die Planung und Ausführung von Jubiläumsschriften, Ausstellungen und Archivierungsmaßnahmen zu informieren. 31 Teilnehmer nahmen die Gelegenheit wahr, mit Experten zur Sportgeschichte, zur Öffentlichkeitsarbeit und zum Museumswesen die Planung und Durchführung eines Vereinsjubiläums zu erarbeiten.

In den Räumlichkeiten des Maulbronner Klosters referierten IfSG-Geschäftsführer Martin Ehlers zum Archivaufbau, Dr. Lothar Wieser über die Erstellung einer Festschrift sowie die Organisation und den Aufbau einer Jubiläumsausstellung, Manfred Arnold zum Thema Druckvorstufe einer Festschrift und Markus Friedrich über das Arbeiten mit historischen Quellen. Am Samstagabend stand außerdem eine Exkursion zum „Musterarchiv" des TV Schmie an.

Maulbronn ist mittlerweile zum Synonym für die Sportgeschichte in Baden-Württemberg geworden. Seit 25 Jahren unterstützt das IfSG Vereine und Verbände, wenn es um Fragen der Archivierung und der Darstellung ihrer Geschichte geht.

Sport in BW 08/2019

100 Jahre TSV Schlechtbach

Ende Juni fand das Festwochenende zum 100-jährigen Geburtstag des TSV Schlechtbach 1919 statt. Bei einem Jubiläumsabend im Festzelt mit der bekannten Kabarettistin Gesa Weik, die schwungvoll durch das Programm führte, war der Sportkreis Rems-Murr auch eingeladen. Neben den Grußworten und den Ehrungen gab es ein Unterhaltungsprogramm. Sportkreis-Vizepräsident Jörg Schaal gratulierte dem Verein und überbrachte Grüße von Sportkreispräsident Erich Hägele und von WLSB-Präsident Andreas Felchle.

Der TSV Schlechtbach hat zurzeit 640 Mitglieder, die in den fünf Abteilungen Badminton, Fußball, Ski, Tennis und Turnen ihren Sport ausüben. Schaal bedankte sich bei allen, die den Verein aktiv und passiv seit 100 Jahren unterstützen und darüber hinaus noch ein wichtiges Ehrenamt übernehmen. Neben einem Scheck und verschiedenen Eintrittskarten für jeweils ein Fußball- bzw. Handballspiel wurde dem Verein eine Jubiläumsurkunde überreicht.

Sport in BW 12/2019

Festabend zum Jubiläum des TSV Miedelsbach

Die Tannbachhalle in Schorndorf-Miedelsbach war mit 500 Besuchern beim Festabend des TSV Miedelsbach aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums bis auf den letzten Platz besetzt. Sportliche Darbietungen, musikalische Einlagen und Festredner gestalteten den Festabend in der mit sportlichen Highlights geschmückten Festhalle.

Das Jubiläumsbuch zeigte, mit wieviel Liebe und Leidenschaft das Jubiläum vorbereitet wurde. Der 1. Vorsitzende Philipp Rösch begrüßte die Ehrengäste und die Mitglieder.

Den Reigen der Redner eröffnete MdL Petra Häffner, stellvertretend auch für den STB und den Turngau Rems-Murr. 1919 wurde die Freie Turnerschaft aus der Taufe gehoben, dem Fußball (70 Jahre), Tennis (40 Jahre), Tischtennis (30 Jahre) und Radsport (zehn Jahre) folgten.

Sportbürgermeister Edgar Hemmerich überbrachte die Grüße der Stadt Schorndorf, dankte den Ehrenamtlichen und sicherte die weitere Unterstützung der Stadt beim gewünschten Kunstrasenplatz zu.

Sportkreispräsident Erich Hägele überbrachte die Grüße des WLSB-Präsidenten Andreas Felchle und der Vereine aus dem Rems-Murr-Kreis. 650 Mitglieder, davon 35 Prozent Kinder und Jugendliche, feierten das Jubiläum. Als einmalig bezeichnete Hägele die Eigenleistung, die der Verein seit Jahrzehnten für die Erstellung der Sportanlagen bringt.

Der Vorsitzende Rösch erhielt einen Scheck des WLSB und ein Geschenk des Sportkreises. Viele Mitglieder wurden für ihr jahrzehntelanges Wirken ausgezeichnet. Jörg Fischer (13 Jahre Abteilungsleiter Tischtennis), Lothar Helber (14 Jahre Abteilungsleiter, Übungsleiter und Jugendleiter) und Bernhard Nadler (15 Jahre Abteilungsleiter Tennis, Sportwart und Jugendleiter) erhielten die WLSB-Ehrennadel in Gold. Hans Böhringer (30 Jahre Einkaufsleiter) wurde mit der goldenen Ehrennadel des Sportkreises ausgezeichnet.

(v.l.) Sportkreispräsident Erich Hägele, Jörg Fischer, Lothar Helber, Bernhard Nadler, Hans Böhringer, 1. Vorsitzender Philipp Rösch. *Foto: Sportkreis*

Backnanger Kreiszeitung 14.10.2019

Jubiläumsgala der TSG-Fußballer mit vielen Gratulanten

BACKNANG (tos). Oberbürgermeister Frank Nopper zitierte anlässlich der Jubiläumsgala zum 100-jährigen Bestehen der TSG Backnang Fußball 1919 den Philosophen und Dramatiker Jean-Paul Sartre, der einst gesagt hatte: „Beim Fußball verkompliziert sich alles durch die Anwesenheit des Gegners." Gegner waren an diesem Abend nicht ins Bürgerhaus gekommen. Dem Jubilar hingegen die gebührende Ehre erweisen wollten 450 Festgäste, darunter langjährige Mitglieder und auch Ehrengäste aus Politik, Sport und Wirtschaft. Vorstandssprecher Georg Hopp hatte den Festakt mit einem Rückblick auf die Vereinsgeschichte eröffnet. In seiner Rede gab er auch einen Ausblick auf den anstehenden Neubau des TSG-Vereinsheims mit Umkleidetrakt im Etzwiesensportpark. Patrick Künzer, Vorsitzender des Fußballbezirks Rems-Murr, und Erich Hägele, Sportkreis-Präsident, gratulierten mit Geburtstagsgeschenken im Gepäck. Hägele hatte zuvor in der internen Feier verdiente Mitglieder mit Ehrennadeln ausgezeichnet. Zum Showprogramm in dem mit einem riesigen beleuchteten Ball in den Vereinsfarben geschmückten Saal gehörten neben Schlagersängerin Madeline Willers auch eine Lasershow und eine Talkrunde: Bundesliga-Profi Keven Schlotterbeck sowie Uwe Schneider, Ernst Kress und der aktuelle Goalgetter Mario Marinic fachsimpelten auf der Bühne. Moderiert wurde der Abend stimmungsvoll von Charley Graf. Die Verbandsliga-Kicker hatten zuvor mit einem 1:0-Heimsieg gegen Neckarrems zur gehobenen Stimmung beigetragen. Das Tor direkt zurück in die Oberliga öffnet sich dadurch zusehends, denn in die Oberliga gehören die Backnanger einfach hin, so das Stadtoberhaupt Nopper in seiner Festrede, in der er in seiner unverwechselbaren Art die TSG Fußball zum Wahrzeichen und Jahrhundertereignis des Backnanger Sports ernannte. Foto: T. Sellmaier

Backnanger Kreiszeitung 26.11.2019

„TSG im Mittelpunkt der Stadt"

TSG-Fußballer: Gala zum 100-jährigen Jubiläum und viele Auszeichnungen

BACKNANG (pm). Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der TSG-Backnang-Fußballer gratulierte Sportkreispräsident Erich Hägele dem Jubilar mit den Worten: „Die TSG hat einen erfolgreichen aktiven Fußball, eine zielgerichtete Jugendarbeit und steht gesellschaftlich im Mittelpunkt der Stadt."

Folgende Personen wurden bei der Jubiläumsgala durch den Sportkreis Rems-Murr sowie den WLSB geehrt: Die Sportkreis-Ehrennadel in Gold erhielten Abraham Frank, Dieter Gall, Dieter Kehrer, Erika Schattenloher und Rolf Wörner für ihre langjährigen ehrenamtlichen Verdienste.

Mit der Ehrennadel WLSB-Gold wurden Marc Erdmann (Vorstand 1. Mannschaft), Georg Hopp (Vorstandssprecher), Mike Pfennigwerth (Finanzvorstand), Dieter Schaupp (diverse Vorstandsfunktionen und gute Seele des Vereins) sowie Ehrenmitglied Ulrich Schäfer ausgezeichnet.

Patrick Künzer, Vorsitzender des Fußballbezirks, gratulierte ebenfalls und überreichte Ehrenzeichen des DFB und WFV. Dieter Schaub von der TSG zeichnete mit Hans Babic, Axel Bohmwetsch, Klaus Burkhardtsmaier, Dieter Gall, Werner Grimmer und Theodor Hilt sechs Mitglieder mit der Ehrenmitgliedschaft des Vereins aus.

Freudige Gesichter bei der Feier: Hans Babic, Georg Hopp, Theodor Hilt, Mike Pfennigwerth, Uli Schäfer, Dieter Schaupp, Dieter Kehrer, Werner Grimmer, Dieter Gall, Klaus Burkhardtsmaier, und SK-Präsident Erich Hägele (von links). Foto: privat

Bergmüller TSG Backnang Fußball - 50 Jahre im Ehrenamt

Im Rahmen eines festlichen Abends der Seniorinnen und Senioren im TSG Clubzentrum aus Anlass des 100jährigen Jubiläums wurde Manfred Bergmüller für 50 Jahre Ehrenamt von Sportkreispräsident Erich Hägele mit der höchsten Ehrung des WLSB, der Ehrennadel in Gold, ausgezeichnet. Der Geehrte ist Ehrenpräsident und übernimmt Sonderaufgaben.

Manfred Bergmüller mit SK Präsident Erich Hägele

Die Fußballkarriere begann 1949 bei der SKG Erbstetten und führte in 12 Jahren in die 1.Mannschaft der TSG Backnang. 20 Jahre arbeitete er im Verwaltungsrat (Kontrollorgan), dazu 15 Jahre als Vorsitzender. 1998 wurde er zum Ehrenpräsidenten gewählt. Höhepunkte in der „Ära“ Bergmüller waren die Zirkusgala zur 75 Jahrfeier, zwei VfB-Spiele, ein Bayern-Spiel, der Besuch der Mainzer Hofsänger und des Trentiner Bergsteigerchors in Backnang.

Hägele bezeichnete ihn als TSGle mit Leib und Seele und unter tosendem Beifall der 75 Traditionsgäste als einen wunderbaren Menschen. Er schloss mit dem Satz „ein starker Mann braucht eine starke Frau und die TSG Backnang hat eine große Zukunft“.

Fellbacher Zeitung 14.11.2019

Vorteil für Freizeitspieler im Dorfverein

Tennis Vom Boom zurück zur Normalität: Seit 40 Jahren wird in Stetten der Schläger geschwungen. *Von Eva Herschmann*

Bevor sich Tennis in Stetten etabliert hat, kämpften die Anhänger gegen Bürgerbegehren und Widerstand im Gemeinderat. Am Samstag feiert der Tennisclub Stetten im Remstal (TCSR) sein 40-Jahr-Jubiläum im eigenen Vereinsheim. „Wir haben uns auf einem soliden Niveau eingespielt“, sagt Jörg Klein, seit 2018 Vorsitzender des TCSR.

Bereits im Sommer 1977 wurde der erste Versuch mit Tennis am Ort – als Abteilung des TV Stetten – gestartet. Nach heftigen Diskussionen und Auseinandersetzungen im Gemeinderat beschloss dieser mit nur einer Stimme Mehrheit den Bau von sechs Plätzen beim Fußballplatz des TV Stetten in den Brühlwiesen. Kurz nach Bekanntgabe der Pläne gab es jedoch ein Bürgerbegehren. Rund 1500 Stimmen erhoben sich in Stetten gegen Tennis, und der Gemeinderat entschied daraufhin, die Plätze doch nicht zu bauen.

Aber Tennis war nicht zu stoppen. Im Herbst 1978 war ein geeignetes Gelände für sechs Tennisplätze, ein Clubheim und Parkplätze gefunden, auf einem ehemaligen Acker im See 1, auf dem sich die Anlage bis heute befindet. Aufgrund der räumlichen Entfernung beschlossen der TV Stetten und die Tennisabteilung, sich wieder zu trennen Am 16. November 1979 war die Gründungsversammlung des Tennisclubs im Vereinsheim des TV Stetten, und am 20. Juli 1980 wurde die Tennisanlage inoffiziell mit einem „Kennenlern-Jedermannturnier“ eingeweiht. Weil es noch kein Vereinsheim gab, wurde zum Schutz vor Regen eine Plastikplane zwischen den Plätzen 1 und 2 gespannt.

Der Ansturm auf die Tennisplätze war riesig. In den Anfangsjahren mussten Neu-Mitglieder bis zu drei Jahre auf die Aufnahme warten, und die Mitgliederzahl wuchs auf bis zu 252, erzählen Alwin und Roswitha Mücke, beide Gründungsmitglieder. „Ich glaube, mein Mann hat mich auch geheiratet, weil er so sofort Mitglied wurde“, sagt Heide Marte-Lowe, die stellvertretende Vorsitzende und Breitensportwartin, augenzwinkernd. Stettens erster Tennistrainer, ein 19-jähriger Engländer namens Ashley Fuller, war jedenfalls von morgens um 7 Uhr bis abends um 22 Uhr ausgebucht. Viele Feste wurden gefeiert, erst unter der Plane, später im Clubheim, intern als „Zweckbau mit Charme“ bezeichnet, das am 5. September 1981 eröffnet wurde. „Es heißt, hier wurde der Sekt oft kistenweise hineingetragen, aber das war lange vor meiner Zeit“, sagt Jörg Klein schmunzelnd.

Die Boom-Zeiten, in denen es lange Wartelisten für die Vereinsaufnahme und Schlangen an den Plätzen gab, sind Geschichte. Gefeiert wird aber noch immer. Erst neulich, nach den ersten Vereinsmeisterschaften seit rund 15 Jahren, stieg eine große Party. Die Zahl der Tennisspieler allerdings ist deutlich zurückgegangen. „Aktuell haben wir 130 Mitglieder, ein Viertel bis ein Drittel davon sind unter 18 Jahren. Wir sind halt ein kleiner Dorfverein, dessen Basis die Freizeitspieler sind“, sagt der Vorsitzende der Stettener.

Ein paar Teams mit Ambitionen gibt es auch. Die Damen 30 und die Damen 65 bilden Spielgemeinschaften mit dem TC Geradstetten, die Herren 50 spielen in der untersten Klasse mit, und die erste Herrenmannschaft ist nach mehreren Jahren Pause in dieser Saison wieder in die Runde eingestiegen.

Fellbacher Zeitung 15.11.2019

Profifußball in der Provinz

Jubiläum Die SG Sonnenhof Großaspach wird 25 Jahre alt. Im bezahlten deutschen Fußball ist der Verein der einzige Club, bei dem der Heimblock kleiner als der Gästeblock ist. *Von Nils Bastek*

Die Hektik des Spiels bekommt der Esel nicht mehr mit. „Andile" darf nur vor dem Anpfiff eine Runde durch das Stadion der SG Sonnenhof Großaspach drehen, immerhin gibt es dann Möhren. Eine davon nimmt Tai Volkmer in den Mund. Volkmer sitzt im Rollstuhl, für den Esel bedeutet das Augenhöhe. Als „Andile" sich dem Mund von Volkmer nähert, geht es ganz schnell. Volkmer kneift die Augen zusammen, der Esel zeigt die Zähne – zack, dann ist die Möhre verschwunden. Kurz darauf steckt Volkmer sich eine Zigarette zwischen die Lippen. Der 51-Jährige ist angespannt.

Es gibt Menschen, die sich fragen, was die SG Sonnenhof Großaspach überhaupt ist, und wieso der Stadionsprecher einen Esel mit dem Mund füttert. Warum spielt so ein kleiner Verein in der 3. Fußball-Liga, während Traditionsclubs wie Rot-Weiss Essen, Alemannia Aachen oder die Stuttgarter Kickers das nicht mehr schaffen? Warum ist die Schlagersängerin Andrea Berg, die die Idee mit dem Esel hatte, die prominenteste Anhängerin des Vereins? Und wer sind die Fans der SG, die am Freitag ihren 25. Geburtstag feiert?

„Es ist halt immer so passiert."
Stadionsprecher Volkmer über die vielen Aufstiege

„Wir sind der einzige Profi-Club in Deutschland, wo der Heimblock kleiner als der Gästeblock ist", sagt der Stadionsprecher Volkmer, der in seinem Rollstuhl direkt am Spielfeldrand sitzt. In wenigen Minuten beginnt das Heimspiel gegen den SV Waldhof Mannheim. Schaut Volkmer nach rechts, sieht er mehr als 2000 mitgereiste Mannheimer Fans. Links von ihm stehen rund 100 Anhänger von Großaspach. Volkmer gibt alles, als er die Mannschaftsaufstellung vorliest. „Mit der Nummer fünf, unser Kapitän: Julian...!", ruft er ins Mikrofon. „Arschloch!", tönt es von rechts. Von links kommt nichts Hörbares, aber Volkmer kennt das ja. Also schiebt er den Nachnamen des Kapitäns einfach selbst hinterher: „Leist!"

Andrea Berg bekommt das diesmal nicht mit. Die 53-Jährige hatte am Abend zuvor einen Auftritt im Hotel Sonnenhof, dem Namensgeber des Vereins. Doch ihr Ehemann Uli Ferber sitzt auf der Tribüne. Gemeinsam mit seinem Bruder Klaus gründete er 1976 eine Hobby-Mannschaft aus dem Hotel-Stammtisch, in den Jahren danach wurde die Truppe so gut, dass Uli und Klaus sie 1982 als FC Sonnenhof Kleinaspach im Ligabetrieb anmeldeten. 1994 fusionierte der Club mit der benachbarten SpVgg Großaspach, so entstand der Landesligist SG Sonnenhof Großaspach.

Sogar Bayern München (rechts Franck Ribéry beim Einlaufen) war schon zu Gast in der Mechatronik-Arena – allerdings nur zum Freundschaftsspiel. Foto: Gottfried Stoppel

„Das ist hier halt noch Fußball mit roter Wurscht und Bier", sagt Ferber. Etwas mehr als 800 Mitglieder hat der Club, die meisten kommen aus Kleinaspach, Großaspach oder Allmersbach. Ein weiterer Ortsteil der Gemeinde Aspach heißt Einöd. Diese Abgeschiedenheit hat der Verein sich zum Markenzeichen gemacht, seit November 2016 fungiert er als offiziell vom Deutschen Patent- und Markenamt beurkundeter „Dorfklub".

„Welcome to the Jungle!", begrüßt Volkmer unten am Spielfeldrand die 3425 Zuschauer. Kurz darauf ertönt der gleichnamige Song der Guns 'n' Roses. Er steckt sich noch eine Zigarette an. Normalerweise raucht er ungefähr zehn Stück pro Tag. „Während des Spieltags ist es eine Schachtel", sagt er. Essen kann er auch nichts vor dem Spiel, so nervös ist er. Erst mit dem Anpfiff kann er Druck ablassen.

Es gibt wahrscheinlich niemanden, der sich so sehr mit der SG Sonnenhof Großaspach freuen oder dermaßen an ihr verzweifeln kann wie Tai Volkmer. Seit einem Autounfall kurz vor seinem 18. Geburtstag sitzt er im Rollstuhl, aber selbst zu den Auswärtsspielen der SG fährt er mit, im Mannschaftsbus. Seinen Herzensclub begleitet er seit der Landesliga. Auch dank der finanziellen Unterstützung verschiedener Sponsoren sowie der Ferber-Familie, die das Hotel seit 1950 als Familienbetrieb führt, schaffte es der Club Schritt für Schritt bis in den Profifußball.

Die Aufstiege seien halt immer so „passiert", sagt Volkmer. Nach dem Sprung in die Regionalliga 2009 stellte darum nicht nur er sich die Frage: „Und was machen wir jetzt?" Es gab ja kein Stadion, nur Bäume, Wiesen und Weinberge. Zwei Jahre musste die SG in Heilbronn spielen, erst dann stand die neue Heimstätte. 10 001 Zuschauer fasst die Mechatronik Arena, voll war sie seitdem nur selten: Zum Beispiel beim Test gegen den FC Bayern München im Sommer 2013 – und natürlich bei Konzerten von Andrea Berg.

„Das Wochenende ist gelaufen", sagt Volkmer."
Der Stadionsprecher ist nach der Niederlage gefrustet

Aber daran denkt Tai Volkmer gerade nicht. „Mann, Mann, Mann!", ärgert er sich. Die Partie gegen die Mannheimer läuft, aber es sieht nicht gut aus für die Gastgeber. Der SV Waldhof ist schneller, wacher, bissiger, und dann erkennt der Linienrichter ein aus Sicht von Volkmer offensichtliches Foul nicht. „Für was gibt's die Linienrichter überhaupt?", grummelt er. Volkmer leidet mit seiner Mannschaft. Aber es wird nicht besser. Trainer Oliver Zapel tobt neben Volkmer, doch auch das nützt nichts, Mannheim gewinnt 3:0. „Das Wochenende ist gelaufen", sagt Volkmer.

Nach dem Abpfiff tragen ihn Zuschauer die Treppe hoch, kurz darauf sitzt er neben Uli Ferber in einer Loge. Wenn Ferber nicht im Stadion oder Hotel ist, berät er Nationalspieler wie Joshua Kimmich und den früheren Nationalspieler Mario Gomez. Beide waren oft im Stadion, wie Andrea Berg, die Ferber 2007 geheiratet hat. „Es gefällt ihnen gut hier", sagt Ferber. „Weil sie hier in Ruhe sitzen können."

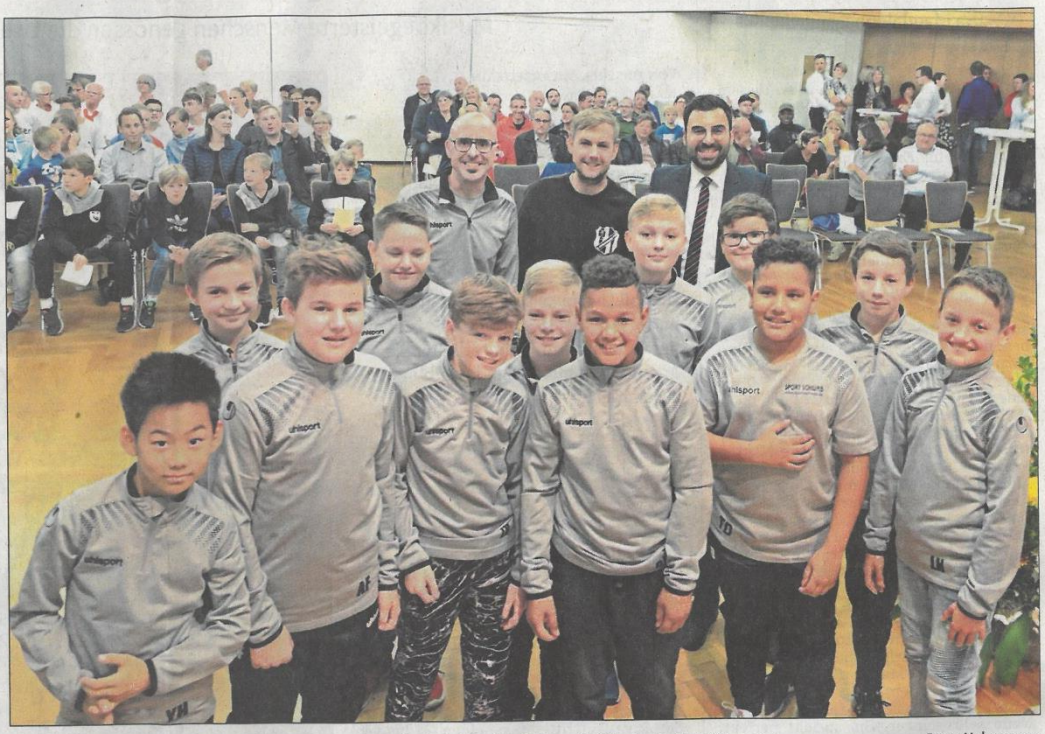
4.4 Ehrungen in den Vereinen

Waiblinger Kreiszeitung 28.10.2019

Sportlerehrung mit Musik und Tanz

Erfolge in den Sportkategorien Fußball, Handball, Skisport, Tischtennis und Schützenwettbewerben

Waiblingen-Hohenacker. Zahlreiche erfolgreiche Sportler sind im Bürgerhaus Hohenacker geehrt worden. Fatih Ozan, Ortsvorsteher von Hohenacker, hat den jungen und erwachsenen Sportlern für ihre Erfolge gratuliert und ihnen eine Urkunde überreicht.



Der 1. FC Hohenacker SGM Hohenacker Neustadt (E-Junioren) wurde für seine Meisterschaft in der Kreiststaffel geehrt. Foto: Habermann

In der Kategorie **„Fußball"** wurden folgende Mitglieder des **1. FC Hohenacker** geehrt. Die E-Junioren für den ersten Platz in der Kreisstaffel: Abu Baker Diab, Moritz Fischinger, Aaron Fröschle, Jonas Guillard, Erfan Quasimy, Martin Miller, Benjamin Idiga, Luis Noack, Philipp Schneider, Leo Varga, Yushi Marcel Heißwolf, Maximilian Mateoiu, Serwat Malikzada, Aaron Jakab nebst ihren Trainern Robin Rodenwoldt und Thomas Schneider.

Die C-2-Junioren für den ersten Platz in der Kreisstaffel: Tom Bindel, Luan Dobra, Jonas Fröschle, Benno Goll, Sora Samuel Heißwolf, Nils Höfer, Lasse Kristel, Laurin Maier, Nick Müller, Felix Ottlinger, Marius Schappert, Luis Schumacher, Nana Leon Schuy, Daniel Sousa, Louis Wettemann, Timur Yildiz nebst ihren Trainern Marc Krautz, Orlando Sousa, Joachim Fischer und Joachim Schappert.

Ehrungen in sechs Kategorien

In der Kategorie **„Handball"** sind folgende Mitglieder des **SV Hohenacker-Neustadt** geehrt worden. Die männliche E-Jugend als Staffelsieger im Bezirk Rems-Stuttgart: Konstantin Oettinger, Philipp Schneider, Benjamin Heinrichs, Aaron Fröschle, Benjamin Idiga, Luis Noack, Eliah Amort, Luca Tosca, Leonard Pauli, Raphael Krug, Hendrik Paul Fehrmann, Leonard Ganz, Lars Hepp, Nick Grünwald, Josua Merz, Tom Fischer nebst ihren Trainern Simon Widholm und Robin Lidle. Für den ersten Platz im Bezirk Rems-Stuttgart die Jungseniorinnen Frauen 4/Ü 30: Magdalena Schütt, Nadine Fröschle, Claudia Ketterer, Lisa Karcher, Julia Trappiel, Julia Fischer, Sonja Luithardt, Nina Caesar, Sabine Bönnighaus-Thülly, Susanne Weinschenk, Nicole Seidel, Jasmin Randi, Nicole Polta, Alex Fischer, Jana Ruof, Janine Gase, Sophia Köhn nebst ihrem Trainer Alex Fischer.

In der Kategorie **„Skisport"** sind folgende Mitglieder des **Skiclubs Hohenacker** geehrt worden. In der Regio-Meisterschaft Riesenslalom: Henri Konrad (U 8), Livia Sailer (10), Hendrik Fehrmann (U10) und Carolina Sauter (U 14).

Als Kreismeister im Riesenslalom: Nils Laub (U 8), Max Baur (U 10), Carolina Sauter (Damen gesamt), Swantje-Eileen Stidinger (U 16), Luca Richter (Herren gesamt), Jenny Hasler (Damen aktiv), Anke Ochs (Damen AK1) und Doris Haag (Damen AK 2).

In der Kategorie **„Tischtennis"** sind folgende Mitglieder des **GTV Hohenacker** geehrt worden. Für den Pokalsieg der Herren-C im Bezirk Rems und für den zweiten Platz in der Kreisliga A-Südwest und als Aufsteiger in die Bezirksklasse Rems-West: Michael Held, Robert Grumaz, Andreas Dach und Rolf Uhrig.

Lukas Kostka als Sieger der Kreisrangliste Waiblingen und Sieger der Bezirksrangliste Rems und Benjamin Heinrichs als Sieger Jungen U 12 der Kreisrangliste Waiblingen und Sieger der Bezirksrangliste Rems sowie Andreas Dach für den ersten Platz der Bezirksmeisterschaften Herren C - Einzel.

Gewehrschützen und Bogenschützen des SSV Hohenacker

In der Kategorie **„Gewehrschützen"** sind folgende Mitglieder des **SSV Hohenacker** geehrt worden: Als Kreismeister in verschiedenen Kategorien und Klassen: Jakob Harjung, Bernd Müller, Walter Ellinger Jürgen Pfisterer und Wolfgang Bechtle.

In der Kategorie **„Bogenschützen"** wurde folgendes Mitglied des **SSV Hohenacker** als Kreismeisterin in der Halle, im Freien und als Bezirksmeisterin geehrt: Sarah Kugler.

Musik und Tänze

- Für musikalische Unterhaltung während der Veranstaltung hat der **Folklorechor** des Gesang- und Turnvereins Hohenacker gesorgt.
- Darüber hinaus hat der Verein für **American Square Dance** und die **Landfrauen** aus Hohenacker Linien-Tänze im Bürgerhaus Hohenacker aufgeführt.

Sport in BW 10/2019

Ehrungen beim SC Korb

Unter dem Motto „Ehre wem Ehre gebührt" zeichneten Sportkreis und Abteilung verdiente Mitglieder der Abteilung Ringen des SC Korb aus. Nach der Begrüßung der Gäste, darunter Trixie Hoffmann von der Geschäftsstelle und Patrick Künzer als Vertreter des Sportkreises, dankte Abteilungsleiter Uwe Schaal allen für ihren unermüdlichen Einsatz für den Verein. Künzer überbrachte Grüße des Sportkreispräsidenten Erich Hägele und erinnerte, wie wichtig dem Sportkreis die Zusammenarbeit mit den Vereinen ist. Ausgezeichnet wurden vom Sportkreis: Karl Krohlas mit WLSB-Bronze und Sportkreis-Silber, Horst Ellwanger mit Sportkreis-Gold, Markus Reyser mit WLSB-Silber, Felix Rohrwasser mit WSJ-Bronze. Die Ehrungen für die an diesem Abend nicht anwesenden Andrea Trinkner und Michael Zehntgraf werden zu einem passenden Termin nachgeholt.

Lobende Worte sowie Präsente gab es von Uwe Schaal für Joachim Krohlas, der viele Jahre die Abteilung Ringen führte und nun für die Jugend verantwortlich ist. Auch Schanbacher und Hoffmann wurden als Geschenke überreicht.

Emotional wurde es, als es darum ging, Reiner Bahret und Severin Belchikov zu würdigen. Beide hatten Ende Mai bei den German Masters in Ehningen jeweils zwei Medaillen errungen. Bahret gewann Bronze und Silber, Belchikov zweimal Silber. Zum Abschluss des offiziellen Teiles konnte dann Patrick Künzer an Jugendleiter Joachim Krohlas einen Zuschuss für das im Oktober anstehende große Ringerturnier vom Sportkreis übergeben.

Waiblinger Kreiszeitung 29.10.2019

Zwölfmal Gold und ein Ehrenbrief

Mit Werner Kaminke hat zum ersten Mal nach 14 Jahren ein Remshaldener den Sportehrenbrief erhalten

Remshalden.
84 aktive Sportlerinnen und Sportler wurden von der Gemeinde für ihre herausragenden Leistungen geehrt. Eine besondere Auszeichnung erhielt Werner Kaminke für seine langjährige Arbeit als Trainer und Jugendleiter beim VFL Grunbach.

Mit 56 Auszeichnungen in Bronze, 16 Auszeichnungen in Silber und 12 Auszeichnungen in Gold fand im Sitzungssaal des Rathauses am Abend die Ehrung der Aktiven statt. Zum wiederholten Mal wurden die Mannschaftsleistungen mit einem Goldpokal beziehungsweise einem Silberpokal (beide aus Glas) ausgezeichnet. Der Pokal soll anstatt mehrerer Medaillen den gemeinsamen Mannschaftserfolg unterstreichen.

Mit **Bronze** wurden 56 Sportler und Sportlerinnen ausgezeichnet:

- SV Remshalden – Rope Skipping: Teamweiblich: Carolin Bönnemann, Nadine Bönnemann, Carmen Schmelzer, Franziska Schwegler
- TV Buocher Höhe – Tennis: Herren 40; Damen 50
- SV Remshalden - Handball: 2. Männermannschaft: Dennis Baret, Armin Beller, David Böhringer, Oli Botschner, Alex Fellmeth, Andreas Huber, Florin Illg, Felix Kästle, Oliver Klingler, Florian Kussinger, Robin Lehner, Luca Sigle, Raphael Nonnenmann, Simon Rommel, Benedikt Rosner, Markus Seybold, Daniel Staiger, Felix Wiesner, Nikolai Zeitler
- Schachclub Grunbach, 4. Mannschaft:
- Jürgen Angott, Matthias Weißhaar, Hasso Hof, Harald Baiker, Christian Duscher, Levin Stanke, Joachim Knecht, Hermann Reicherter, Ulf Gewiese; 3. Mannschaft: Rainer Kindsvater, Volker Schulz, Reiner Lenz, Alexander Siopidis, Oskar Volk, Florian del Conte, Reiner Wittmann, Thomas Rüdiger, Johannes Peper
- Einzel: Andrej Durica

Die Aktiven wurden für ihre sportlichen Leistungen geehrt. Foto: Privat / Gemeinde Remshalden

Silber wurde 16-mal verliehen:

- SV Remshalden – Beachhandball
- Team SG Schurwald: Kenneth Eckstein
- SV Remshalden – Rope Skipping, Team AK 1: Britta Erhardt, Carolina Rossa, Anneliese Stierle, Livia Vonier, Einzel: Nadine Bönnemann
- Schachclub Grunbach, 2. Mannschaft: Peter Brun, Andreas Schnabel, Vasileios Telioridis, Peter Morlock, Jonas Hetz, Thomas Fischer, Udo Bangert, Andrej Durica, Alexander Adler, Jenny Höglauer

Gold wurde 12-mal überreicht an:

- VfL Waiblingen – Leichtathletik: Alina Kenzel, Westernreiten: Silke Woitaschek
- SV Remshalden – Beachhandball: Team Otternasen: Tobias Klemm, Marian Rascher, Moritz Knück
- SV Remshalden – Rope Skipping: Open Team: Julian Kilgus, Marie Rossa, Maria Maier, Alicia Maier, Daniel Stannard Einzel: Marie Rossa
- VfL Waiblingen – Triathlon: Dr. Jochen Bauer
- VfL Winterbach – Leichtathletik, Einzel: Lilly Kaden

Im Rahmen der Sportlerehrung wurde auch ein **Sportehrenbrief** für besonders herausragende Leistungen und Verdienste auf dem Gebiet des Sports verliehen. Durch sein langjähriges erfolgreiches Wirken für den Sport hat sich Werner Kaminke in ganz besonderem Maße verdient gemacht.

Werner Kaminke kam durch seinen Sohn zur SVR, der mit sechs Jahren Fußball spielen wollte. Da es in Geradstetten damals keine Bambinis und F-Jugend gab, kam er zum VFL Grunbach (1981) und wurde Jugendleiter. Mit der Fusion zur SV Remshalden übernahm Kaminke weiter die Jugendleitertätigkeit bis 2004 und war auch gleichzeitig als Trainer beziehungsweise Betreuer tätig.

Ab 2004 war Kaminke Betreuer und teilweise Co-Trainer in den Jugendbereichen A-E. In den letzten Jahren ausschließlich im Bereich der A- und B-Jugend.

Werner Kaminke ist überall eingesprungen, wo es nötig war. Vom Jugendleiter über Trainer und Betreuer zum Finanzbeauftragten der Jugend, Beiträgen im Gemeindeblatt bis zu Turnierleitungen und diversen Arbeitsdiensten. Man kann gar nicht alles aufzählen, was er für die Abteilung Fußball geleistet hat.

Für dieses Engagement hat er innerhalb der SVR bereits alle Ehrungsstufen durchlaufen: 1994 Bronze, 2001 Silber, 2005 Gold.

Die letzte Ehrung ist übrigens bereits 14 Jahre her und die Ehrungsreihe wurde nun mit der Verleihung des Sportehrenbriefs fortgeführt.

59 Remshaldener Nachwuchssportler geehrt

Davon vier Auszeichnungen in Gold für Jungen und Mädchen aus den Vereinen der Gemeinde

Remshalden.
Sie haben sportlich Herausragendes geleistet – und wurden deshalb von der Gemeinde nun geehrt. Insgesamt 59 Jungen und Mädchen erhielten bei der Sportlerehrung in der Wilhelm-Enßle-Halle eine Auszeichnung.

„Viel Energie, Fleiß, Begeisterung und Teamgeist" hätten die herausragenden Leistungen erst ermöglicht, sagte Armin Wiesner, dritter stellvertretender Bürgermeister, der an dem Abend Bürgermeister Reinhard Molt vertrat.

Beteiligt an diesen Erfolgen sei eine ganze Reihe von Menschen: Trainer und Betreuer, Vorstandsmitglieder und Abteilungsleiter. Aber auch die Eltern und Großeltern. „Denn Sie sind es, die ihren Kindern und Enkeln den Sport ermöglichen, sie fördern und unterstützen."

49 Auszeichnungen in Bronze, neun in Silber und vier in Gold wurden am Nachmittag in der Wilhelm-Enßle-Halle an erfolgreiche Einzelsportler und Mannschaften der Gemeinde verliehen.

49 Bronzemedaillen wurden verliehen an:

- die SGM Winterbach/Remshalden – Fußball, D-Junioren: Henry Stöhr, Immanuel Hess, Moritz Pfisterer, Tom Beeh, Marvin Eisele, Georg Heiter, Kubilay Urgulu, Blenard Haklaj, Bruno Poitner, Joris Kennert, Jascha Greiner, Robin Illg, Robin Fuchs, Lenny Schiebl, Nicolas Torres Winkler, Georgios Naskos
- TC Geradstetten – Tennis, Knaben: Tim Beuttler, Robin Illg, Lenny Madic, Tobias Löffler, Fabian Löffler
- Jugend trainiert für Olympia Tennis – Grundschule Grunbach: Vito Sanna, Carlo Sanna, Nick Zeyher, Paul Bach, Max Maurer, Samuel Stockburger
- SV Remshalden – Handball, weibliche Jugend D 1
- TV Buocher Höhe – Tennis, Mädchen U 14 Winter: Milla Dimitrijevic, Marina Raduka, Clara Bach, Alina Frank, Lena Kopetz, Lilian Sanna, Luise Sczech; Mädchen U 14 Sommer: Marina Raduka, Clara Bach, Lena Kopetz, Lilian Sanna, Luise Sczech; Juniorinnen U 18: Milla Dimitrijevic, Marina Raduka, Sara Raduka, Alina Frank, Lena Kopetz; Einzel: Luise Sczech, Marlene Sczech, Vito Sanna, Yannick Koch, Milla Dimitrijevic
- SV Remshalden – Leichtathletik, Einzel: Katrin Raithle

Armin Wiesner, 3. stellvertretender Bürgermeister, bei der Ehrung am Freitagabend. Foto: Habermann

Neun Silbermedaillen erhielten:

- SV Remshalden – Rope Skipping, Einzel AK 3: Silja Arnold, Caroline Schüle, Kathinka Lerch, Enna Zalder; Einzel AK 2: Carolina Rossa, Lara Wirsing, Dalina Arnold; Team AK 2: Dalina Arnold, Sina Frech, Caroline Schüle, Emely Seibold, Lara Wirsing

Vier Medaillen in Gold gingen an:

- SV Fellbach – American Football, Warrios U 19: Leo Grivas, Moritz Kristmann, Robin Guist
- FV Löchgau – Fußball, Mannschaft: Yuna Demir

Weinstadt ehrt die besten Sportler

273 Erwachsene, Kinder und Jugendliche sind am Freitagabend in der Prinz-Eugen-Halle ausgezeichnet worden

Weinstadt.
„Sport stärkt das Wir-Gefühl und die gegenseitige Verantwortung füreinander“: Oberbürgermeister Michael Scharmann hat am Freitagabend in der Prinz-Eugen-Halle 273 Erwachsene, Kinder und Jugendliche für ihre sportlichen Leistungen gewürdigt. Zugleich zeigte er auf, was sich für die Sportler in Weinstadt verbessern wird.

Die Leistung der Tennis-Juniorinnen 1 des TC Weinstadt-Endersbach wird von Oberbürgermeister Michael Scharmann (rechts) gewürdigt. Foto: Palmizi

Das neue Sportvereinszentrum der SG Weinstadt am Schulzentrum, für das im Oktober Baustart war, ist für Oberbürgermeister Michael Scharmann der große Wurf schlechthin. „Der SG-Cube ist eine optimale Lösung mit absolutem Weitblick, von der sowohl die Stadt Weinstadt als auch die SG Weinstadt profitiert.“ Zugleich verwies der OB in seiner Rede darauf, dass Weinstadt mit der Sanierung des Laufbahnbelags im Stadion in diesem Jahr bewiesen habe, dass die Stadt die Bedeutung des Sports ernst nehme. „Mit den erneuerten acht Laufbahnen können auch in Zukunft große Sportveranstaltungen im Weinstädter Stadion stattfinden.“

Für die 273 Sportler, die am Freitagabend in der Großheppacher Prinz-Eugen-Halle geehrt wurden, hatte Oberbürgermeister Michael Scharmann viel Lob parat. „Jeder, der sich am sportlichen Wettkampf beteiligt, hat bereits einen Erfolg erzielt. Er hat seinen inneren Schweinehund besiegt und mitgemacht. Immer getreu dem olympischen Motto: Dabei sein ist alles!“ Er zitierte zudem den ehemaligen UN-Generalsekretär Kofi Annan, der folgendes über die Rolle des Sports gesagt hat: „Sport kann eine wichtige Rolle für die Verbesserung des Lebens jedes Einzelnen spielen, ja nicht nur des Einzelnen, sondern von ganzen Gesellschaften.“

Die geehrten Einzelsportler

Basketball:
Vfl Waiblingen, Carina Ruff
Bogenschießen:
Schützenvereinigung Endersbach-Strümpfelbach 1879 e.V., Dr. Thomas Mürtdter, Paul Zenner, Dr. Achim Schallenmüller
Hip-Hop:
ADTV Tanzschule fun&dance, Alessia Davi
Leichtathletik:
SG Weinstadt, Christian Sigle, Arsim Bajrami, Nicole Illg, Daniel Lenz, Joshua Patnaik, Carl Kemmerich, Moritz Popp, Rike Kemmerich, Alex KIeinert, Isabel Utz, Konrad Schiller, Dennis Ackermann, Felix Ackermann, Christoph Bantel, Antoine Mbimbe Ngatcha, Klaus Rische, Lennart Hipp, Nikk Forsbach
Spvgg Rommelshausen-LA Kernen, Stefan Heubach
Radfahren:
SG Weinstadt, Helga Rische
Rudern:
Bad Cannstatter Ruderclub, Georg Hajdu
Schwimmen:
Schwimmverein Schwäbisch Gmünd, Max Schenke, Hannes Schenke
SG Weinstadt, Heiko Kletzander, Situ Wang, Magnus Hofmann, Theresa Faderl
Sportschießen:
SK Beutelsbach e.V. 1873, Nico Fellhauer, Michael Büttner, Friedrich Unbehauen
Tennis:
TC Weinstadt-Endersbach, Vincent Eckl, Tobias Kohlberger
TC Großheppach, Djordje Abadzic,
TC Urbach, Dajana Abadzic
Wettkampfturnen:
TSV Schnait, Justin Dianzenza, Louis Propp

Auch viel Musik

■ Für Unterhaltung hat am Freitagabend in der Prinz-Eugen-Halle das Klarinettenensemble der **Musikschule Unteres Remstal** gesorgt.

Hier die geehrten Mannschaften bei den Erwachsenen

Basketball
SG Weinstadt, Damen, Katarina Poledica, Ekaterini Antonoudi, Melanie Bräuninger, Stefanie Hildenbrand, Janine Liebau, Lena Hanke, Anja Walch, Charlotte Greichgauer, Patricia Roller, Janika Bareiss, Tanja Mayer, Katrin Bort, Louisa Bindel
Handball:
SG Weinstadt, Männliche A, Luca Brizida, Thomas Engelhard, Nicolas Glück, Christian Graeve, Tobias Grandy, Marco Hedel, Frederik Mang, Fabian Paul, Kilian Peppinghaus, Hendrik Pröbsting, Moritz Quandt, Tim Reinfelder, Marcel Scheday, Lian Stoll, Julius Stump, Victor Walter
SG Weinstadt, Männer 1, Dominic Boland, Sascha Dobric, Joshua Ganter, Sören Köhn, Christoph Köngeter, Manuel Künkele, Timo Lederer, Marcel Mayer, Kai Reber, Tristan Schwegler, Philip Stäudle, Sebastian Striebich, Christian Tutsch, Lukas Volz, Sascha Wilhelm
Sportschießen:
SK Beutelsbach e.V. 1873, Skam Beutelsbach1, Friedrich Unbehauen, Michael Büttner, Joachim Weber, Hans-Peter Rößler, Jürgen Weber
Tennis:
TC Weinstadt-Endersbach, Herren, Tobias Kohlberger, Steffen Debatin, Yannik Kinzler, Tom Große, Benedict Bansbach, Florian Kaufmann, Carl Kemmerich, Patrick Eberwein, Federico Garrido
TC Weinstadt-Endersbach, Damen 65, Margot Eckhardt, Renate Sigel, Margaret Christen, Astrid Hartmann, Gisela Kinzler, Angelika Wagner
TC Weinstadt-Endersbach, Herren 50, Roland Finke, Bernhard Mödinger, Marc Wernert, Marcus Traubach, Stephan Knist, Detlev Schneider, Erik Bauer, Marcus Kary, Jürgen Mutz, Wasim Al-Schami, Thomas Abel, Peter Ladwein, Carsten Becker, Frank Harrer
TC Weinstadt-Endersbach, Herren 40, Roland Finke, Kai Gendig, Hannes Haßpacher, Marc Wernert, Jan Morskate, Steffen Kinzler, Matthias Große, Uli Jakob
TC Schnait e.V., Herren 1, Kim-Florian Rapp, Luca Gröninger, Michael Frank, Moritz Finzelberg, Sebastian Moll, Oliver Frey, Marc Rühle
TC Schnait e.V., Herren 2, Kevin Eyison, Marcel Weller, Nils Terjung, Maurits Merz, Luis Schneck, Philipp Aldinger, Daniel Schiller, Matthias Rieske

Und hier die geehrten Teams bei den Kindern und Jugendlichen

Wettkampfgymnastik:
SG Weinstadt A-Jugend weiblich, Sophie-Malin Fischer, Hannah Kieweg, Isabelle Reinstadler
Handball:
SG Weinstadt, weibliche D 1, Hannah Böttcher, Smilla Dlapal, Tara Gabrisch, Lotta Gräter, Annika Kölz, Lotte Kress, Elena Lanzner, Jana Paasch, Lara Roll, Anika Schleier, Finia Sigle, Lotta Streim, Annika Walz, Nina Wendel
SG Weinstadt, weibliche B, Marlene Adler, Sara Davidovska, Maren Dlapal, Ronja Dlapal, Mirjam Käfer, Ana Lasic, Nicole Linder, Nele Müller, Nina Schneider, Milena Sigle, Amelie Stilz, Marica Wagner, Gina Weitner
SG Weinstadt, männliche E 2, Jasper Bernhardt, Jamie Richard Breitling, Finn Lukas Ebert, Liam Freund, Noah Gross, Lennart Martin, Carlos Endrico Monaco, Davide Ruccolo, Sven Rudnik, Semi Russ, Ivan Scaramella, Moritz Schaber, Marc Schäfer, Lasse Weischedel, Lennis Willi, Elia Quaiser, Hendrik Schumann
SG Weinstadt, männliche E 1, David Conzelmann, Simon Driehaus, Lion Eppler, Urs Friedrich, Henry Hayler, Max Hermle, Yannick Keßler, Aaron Kreuz, Felix Nickel, Jan Pröbstinig, Jamie Schardt, Leon Scheday
Remstal-Gymnasium-Jugend trainiert für Olympia, Jungen WK 2, Fabian Christopher Lucas, Lukas Florian Kieß, Nick-Henri Palmer, Nicolaj Stillner, Moritz Stowasser, Fabian Andreas Schäzle, Fabian Bauer, Tim Yannik Wernert, Silvan Ilkay Ergican, Tom Eberhard Winkler, Felix Pröbsting, Hannes Henri Streim, Yannik Stillner, Anton Paul Feirabend
Remstal-Gymnasium-Jugend trainiert für Olympia, Mädchen WK 3, Alina Sophie Jöckel, Anna-Lena Granslev-Johansen, Franka Schott, Larissa Fee Wernert, Lotta Gräter, Natalie Lumm, Lara Roll, Annika Walz, Melanie Juliane Schneider, Fiona Kämpf, Finia-Marie Siegle, Ida Widmann, Melina Oesterle
Tennis:
SPG Weinstadt, Junioren, Philipp Dörr, Nils Terjung, Luis Schneck, Paul Zimmermann, Mica Scheller, Fabian Glas, Lukas Schmitz, Djordje Abadzic, Luk Kerschbaum, Frieder Illenberger
SPG Weinstadt, Knaben2, Lukas Schmitz, Frieder Illenberger, Ilias Ben Ammar,Luk Kerschbaum, Lukas Hittmann, Janne Steinert
SPG Weinstadt, Mädchen 1, Ela Bauer, Theresa Lothhammer, Dunja Ilic, Antonia Lang
Remstal-Gymnasium-Jugend trainiert für Olympia, WK 1 weiblich, Dajana Abadzic, Maxine Merz, Maya Scheller, Maia Jarzabek
TC Weinstadt-Endersbach, Juniorinnen 1, Verena Fernandes, Rike Kemmerich, Maja Jarzabek, Anna Schuppert, Lisa Jäger, Jana Jäger, Julia Seichter, Laura Sattler, Larissa Wernert
TC Weinstadt-Endersbach, Knaben1, Tim Jakob, Vincent Eckl, Nick Kemmerich, Emil Röthele, Paul Würtele, Benedikt Aigner
TC Weinstadt-Endersbach, U 10 MC, Luca Schäffer, Linus Bohnert, Nico Scherer, Luis Kallert, Leni Rieger

Fellbacher Zeitung 26.11.2019

Der TSV Schmiden zeichnet seine besten Sportler aus

Vereine Bei einer Veranstaltung in der Festhalle hat der TSV Schmiden am Sonntag 381 Sportler besonders gewürdigt.

Kaum noch Platz auf der Bühne: Momentaufnahme von der Sportlerehrung des TSV Schmiden in der Festhalle.

Foto: Nicklas Santelli

Ehre, wem Ehre gebührt: Bei der vereinsinternen Sportlerehrung in der Festhalle Schmiden hat der TSV Schmiden am Sonntag die Erfolge seiner besten Sportler besonders in den Blick gestellt. Auf der Bühne erhielten insgesamt 381 Personen eine Medaille:

Geräte-Turnen: Yasir Al-Dulaimi, Luca Bechert,Lars Breuning, Nils Bubeck, Philip Buchner, Jona Bürkle, Luis Bürkle, Antonio Clement, Gian-Luca Condello, Janne Coners, André Femerling, Valentin Forstner, Tim-Oliver Geßwein, RobinGriesheimer, Cem Hillebrand, FlorianHöfer, Janne Holz, Carlo Hörr, Chris-Niklas-Hüls, Jaden Jeckel, Tom Kaden, Mika Ketterer, Luis Klink, Finn Koch, Jonte Kurtz, Christopher Lauber, Marian Lingauer, Etienne-Noel Mang, Franz Mayer, Piet Meßmer, Maximilian Metz, Yannick Neumaier, Max Pinkert, Silas Primeßnig, Felix Pudlatz, Elias Rapp, Arne Rehfeld, Dimitrios Rimendis, Hans Schiller, Patrick Silbernagel, Lian Tayar, Jay Sun Thodkhoksoong, Erik Tiedemann, Emilian von Busche, TimWilde, Matthias Winter. Turnen-Gymnastik: Tetiana Avdieieva, Sarah Becinec, Nicole Bierbach, Vivienne Bitter, Carolin Bleibler, Kseniia Buzmakova, Zoi Coucou, Ketevani Darbuashvilli, Sofia De Biasi, Maike Deuschle, Nadine Deuschle, Sophia Dietz, Sophia Dreger, Sofia Forero Brühler, Sophie Frolow, Lübomira Geier, Alisa,Hajdinagic, Aurea Hanibal, Sabaa Hauschke, Shima Hauschke, Jacqueline Heber, Jessica Heidt, Viliana Hermann, Jennifer Hieckel, Floriane Jahnle, Vanessa Jurowiec, Theodora Kadi, Rafaela Karasterigiou, Emelie Karkosch

Turnen-Gymnastik: MelanieKarl, MelinaKessler, Marina Klassen, Lisa Klotz, Sofie Knoll, Ela Korkut Martin, Leonille Kromm, Vilana Kromm, Kristin Kukshaus, Samara Kurz, Sarah Lah, Ivona Langovic, Jana Leer, Maja Leer, Valeria Lesnych, Margad Lüdemann, Maria Mehringer, Samantha Metzger, Fenja Miller, Jehan Nashed, Vanessa Nisch, Avani Patkar, Paula Perera Kunovsky, Stella Pölki, Emilie Queißer, MarionSchäfer, Nina Schenk, Julia Seid, Elisa Sekera, Lara Sekera, Kathrin Sigle, Beatriz Silva Brito, Emma Sontheimer, Luzie Speda, Vicky Speda, Jasmin Sterns, Sara Stiscia, Emma Tölke, Anfisa Tomme, Jolina Trantakis, Vassiliki Tsika, Konstantina Tsomidou, Nadja Tuchscherer, Vera Tuchscherer, Alina Ulybina, Diana Verhovnik, Victoria Volmer, Alessa Volz, Ahsen Yasar, Anastasia Zavraki, Anastassia Zdanovic. **Volleyball:** Jörg Ahmann, Mika Ahmann, Luca Assenza, Tobias Blum, Peter Braun, Nea Brenner, David Santiago Bruckner, Lucas Demut, Jonah Dornheim, Michael Dornheim, Enya Eller, Felix Engler, Lea Feistritzer, Mia Galitz, Sara Grine, Amos Häfele, Lisa Häfele, Gerhard Hanke, Jan Luca Heukeshoven, Emma Jauer, Annika Ketterer, Timon Kölle, Linus König, Alexander Kraft, Fabian Kraft, Florence Kraft, SkyMarlon Kraft, Thomas Kraft, Leo Kwet, Maximilian Luft, David Mackeprang, Dominik Marjanovic, Anna Noe, David Pajic, Noah Pollak, Lukas Schmidt, Alena Schneidt, Michael Schneidt, Nikita Schneidt, Sylvester Schneidt, Carla Strasser, Erna Suljanovic, Saron Wolfer, Caio Zaiser

Activity-Racing-Team: Michael Kollross, Philipp Heizmann, Marcel Cierpinsky, Wpouter Brok, Jakob Heeß, Markus Zwißler, Philipp Klein, Kevin Schrag, Marc Sanwald, Benjamin Fischer

Tischfußball: Debora Blessing, Irma Del Gresso, Imke Queitsch, Katharina Wunderlich, Blagovesta Gerova, Katja Dwenger, Verena Rohrer

Schwimmen: Linus Andrä, Malte Kaufmann, Miko Brenner, Lorena Bytyqi, Angela Remollino

Turnen-Gerät: Kira Bianca Bühler, Joya Christelle Molina, Maria Rimenidou, Marie Rudolf, Liv Jasmin Bubeck, Leona Sperber, Lana Slavciek, Rebecca Schoell, Noemi Bechstein, Theresa Ebinger, Paula Kohl, Alicia Kraiser, Maja Dachtler, Jana Scholl, Luisa Baisch, Fabienne Möller

Basketball: Sven Bergert, Timo Götze, Philipp Genikomsidis, Oliver Dorst, Vedat Abdullahu, Robert Lang, Simon Bechert, Dmitar Abadzic, Vladimir Stanic, Rainer Bürkle, Roman Doll, Tobias Götze, Marcel Drakos, Yannik Junger, Michel Dougall

Fussball: Nikola Dzaleta, Milian Unfried, Jasin Hajdinagic, Nicolas Pfäfflin, Rico Kremer, David Heller, Ammar Husovic, Martin Mihaljevic, Daniel Gross, Leandros Utijolas, Danylo Tarnovetskyi, Marco Gacesa, Giovanni Di Gloria

Leichtathletik: Emilia Özalp, Gemma Calamita, Yasemin Yesilova, Shiva Ghahremani, Samuel Horvat, Jona Kohl, Leon Allegrie, Yannis Benkenstein, Marlorn Dräbert, Meghan Trevelyan, Tom Trevelyan , Anna Pantchev, Elisabeth Gühring, Mona Engler, Dalia Schelzel, Linus Burckhardt, Niklas Moll, Benjamin Röhl, Urs Femerling, Carsten Neubert, Nils Schellroth, Stefan Schöffel, Gerald Znoyek, Joshua Stallbaum, Fabio Stauss, Tobias Frey, Judith Hoffmann, Laura Heeger, Carlotta Fischer, Ilaria Calamita, Esma Ljubuijankic, Tom Kindermann, Matteo Stauss, Carolin Weidle, Luisa Raiser

Tischtennis: Michael Pollak, Hartmut Freund, Heinrich Schullerer

Fight Academy: Nikola Borislav Gacesa

Rhythmische Sportgymnastik: Viktoria Burjak, Daniela Huber, Nathalie Köhn, Noemi Peschel, Anni Qu, Alexandra Tikhonovich, Leda Krause, Annsophie Venter, Alicia Peresunchak, Daniella Kromm, Alina Oganesyan, Regina Stoljartschuk, Julia Wolf, Hanna Zernickel, Emeli Erbes, Margarita Kolosov, Darja Varfolomeev, Anastasija Harms, Amelia Masalkina, Viktorija Meshi, Lada Pusch, Isabell Werner, Emily Dik,Sofia Giebelhaus, Niki Gocheva, Jana Rudoj, Katja Tenenbaum, Emilia Wickert

Tennis: Lilly Marie Lenk, Fenja Miller, Tania Meyer, Angelina Merz, Sarah Quirner, Fiona Schimurada, Andrea Stallbaum, Andrea Leiherr, Michaela Herdegen, Petra Dettinger, Kristin Sobottka, Ulrike Kant, Tanja Müller

Taekwon-Do: Michael Böttinger, Christian Haase-Schütz, Andreas Gauss, Lara Wittke, Eileen Haase, Sonja Bürkle, Andreas Manzei, Ben Ziegler, Fabio Trovato, Clara Schaich, Dennis Böttinger, Esma Ljubuijankic, Emma Schaich, Luca Guth, Lukas Aschenbrenner, Ivo Schmidt, Stefan Pilger, Antonio Venezia, Ken Jabke, Bruno Bosseler, Rabea Ziegler, Faruk Ljubuijankic, Marie Lausterer, Alan Kücük, Shayan Ghahremani, Feyza Kaouakib, Jannis Abertshauser, Samy Ring, Michael Schmidt

Tanzen: Sebastian Andreas Lieb, Kathrin Andrea Lieb, Silvano Rodia, Julia Kunsek

Handball: Lena Bürkle, Jule Bürkle, Emma Ehrmann, Laura Faißt, Cristina Golombek, Luisa Hahn, Jennifer Jerger, Nathalie Jerger, Marie Köberle, Maria Lovric, Selina Nossek, Marlen Pfeiffer, Pauline Schmid, Svenja Wäscher, Aylin Wyhler, Emily Bürkle, Lena Ugele, Tim Brause, Eric Geßwein, Luis Kränzle, Len Lawitschka, Kian Lünig, Hannes Maurer, Robin Paul, Torben Rahn, Hannes Raiser, Matti Thülly, Pit Wögerer, Ferdinand Würmle, Oliver Joneleit, Tobias Joneleit, Casandra Schubert *red*

Waiblinger Kreiszeitung Oktober 2019

Beim TV Stetten wurden verdiente Mitglieder geehrt.

Ehre, wem Ehre gebührt

Der TV Stetten sagt: Danke für jahrzehntelangen Einsatz

Kernen-Stetten. Vereinsmitglieder dienen ihrer Abteilung jahrzehntelang als Helfer und Organisatoren – das ist aus Sicht des TV Stetten und des Sportverbandes jedes Jahr ein dickes Lob wert. Das spricht der Turnverein Jahr für Jahr auf seiner Ehrungsmatinee aus.

Seit 70 Jahren hält Else Dannenmann dem Turnverein die Treue. 60 Jahre Mitglied sind Peter Glauning und Albert Roth. 50 Jahre Mitglied sind Harald Beckler, Heinrich Fischer, Brigitte Meyer Hägner, Maria Prior, Peter Schuster, Manfred Volk. 40 Jahre im Verein sind Frank Aigner, Rolf Dreher, Herbert Häbich, Rainer Häppeler, Brigitte Jetter, Barbara Medinger-Schmid, Alwin Mücke, Angelika Schmidt und Jürgen Weber. 25 Jahre Mitglied sind Moritz Bauer, Simon Becker, Ulrike Ebeling-Silber, Jens Geier, Simon Gerlich, Ingrid Hordes, Beatrice Irizarry, Susanne Kross, Jessica Kühnle, Werner Medinger, Florian Michalke, Martina Nieß, Walter Rall, Thomas Scherb, Ursula Schindler, Martina Schuster-Eißele, Rose Wörner Dostal und Karin Zehm. 15 Jahre lang unterstützt Doris Lang die Turnabteilung. Barbara Dillinger und Mirjam Probst bringen sich seit zehn Jahren als Übungsleiterinnen im Turnen und Gesundheitssport ein, Stephan Schleser begann vor zehn Jahren als Jugendtrainer im Fußball, letztes Jahr übernahm er den Posten des Jugendleiters in der Fußballabteilung. Seit fünf Jahren opfern Kai Drechsel, Thorsten Herold und Michael Schneider ihre Freizeit als Fußball-Trainer.

5 Sportabzeichen

Backnanger Kreiszeitung 07.08.2019

Immer wieder neue Bestmarken im Auge

Karl-Heinz Bartelt gibt sich mit 63 Sportabzeichen so wenig zufrieden wie Gisela Müller mit 53 – Mit 81 und 76 Jahren noch topfit

„Es gibt 90-Jährige, die noch das Sportabzeichen machen. Ich hoffe, ich schaffe das auch." Sollte Karl-Heinz Bartelt tatsächlich bis 2028 dranbleiben und seinen bislang 63 Exemplaren zehn weitere folgen lassen, dürfte Gisela Müller recht behalten. Die 76-jährige Backnangerin, die derzeit an ihrem 54. Sportabzeichen bastelt, schaut rüber zum Mitstreiter aus Großaspach und sagt schmunzelnd: „Der ist sehr fit, den hole ich nicht mehr ein."

Von Steffen Grün

Karl-Heinz Bartelt schwört auf die Spikes, mit denen 1960 die Stars bei den Olympischen Spielen in Rom über die Laufbahn fegten. Fotos: A. Becher

Den Rekord in der Region irgendwann an sich zu reißen, steht für Gisela Müller ohnehin nicht im Mittelpunkt des Interesses. „Es geht mir hauptsächlich darum, weiterhin viele Leute zum Sport zu bringen", betont die frühere Sportlehrerin und erinnert sich an die Zeit an der Schillerschule: „Ich habe mit viel Herzblut und Motivation einigen Tausend Schülern das Sportabzeichen ermöglicht." Zudem zählt sie seit einer halben Ewigkeit zum Prüferteam der TSG Backnang und war hier wie dort stets der Meinung, eine Vorbildfunktion zu besitzen: „Wenn ich es von den Kindern verlange, muss ich es selbst auch können."

Wenn man so will, ist die eigene Sportabzeichen-Sammelei also nur ein Nebenprodukt. Dazu passt es auch, dass sie ihre erste Prüfung im Zuge ihrer Ausbildung ablegte. 1966 war das und damit in dem Jahr, in dem die gebürtige Heilbronnerin vom Neckar an die Murr übersiedelte. Jedes Jahr kam ein weiteres Sportabzeichen dazu, damit sind es nun 53 und das 54. ist nur Formsache. Starke 106 Wiederholungen im Seilspringen hat sie schon notieren lassen, „das ist meine Lieblingsdisziplin". Die Leistungsfähigkeit im Koordinationsbereich hat sie damit nachgewiesen, nun geht es an die Kraft, die Schnelligkeit und die Ausdauer. Müller schleudert den zwei Kilogramm schweren Medizinball auf den Rasen des Karl-Euerle-Stadions, für ihre beiden weiteren Disziplinen muss sie das Freibad aufsuchen, dort wird sie 25 und 200 Meter schwimmen. „Man sieht, wie es abwärtsgeht", kommentiert sie ihre Zeiten und Weiten, „damit muss man sich abfinden. Solange ich nicht stark abbaue, bleibe ich dabei." Schienen ihr 50 Sportabzeichen früher quasi unerreichbar zu sein, so hat sie nun bereits „die 55 im Auge, aber den Bartelt hole ich nicht mehr ein".

Der Rentner aus Großaspach ist ihr immer exakt zehn Exemplare voraus, damit erreicht das Duo die Fünfer- und Zehnerschritte stets gemeinsam und trifft sich bei den Empfängen im Neuen Schloss. Läuft alles normal, machen sich die beiden 2020 wieder auf den Weg nach Stuttgart – für Bartelt wäre es das 65. Sportabzeichen, „das offiziell ein Orden ist", wie er betont. Mit welchen Leistungen er die bisherigen 63 ergatterte, kann der 81-Jährige auf die Sekunde oder den Zentimeter nachweisen – alles ist fein säuberlich abgeheftet, was nicht nur seinem Hang zum Perfektionismus geschuldet ist, sondern vor dem digitalen Zeitalter zwingend notwendig war. „Früher musste man alle bereits erworbenen Sportabzeichen einschicken, um das Sportabzeichen mit Zahl zu erhalten", erinnert sich der ältere Herr mit der Figur, die viele Jüngere vor Neid erblassen lässt.

Nachdem zum 1. April 1952 im Westen Deutschlands wieder ein einheitliches Regelwerk in Kraft getreten war, legte Bartelt los. Er sicherte sich zwei Jugendsportabzeichen, die Zählung begann aber erst mit 18 Jahren. Über Castrop-Rauxel, Aachen, Düsseldorf und Darmstadt verschlug es ihn 1973 nach Backnang und wenig später nach Aspach, wo er heimisch wurde. Egal wo, holte er sich einmal im Jahr „die persönliche Bestätigung meiner sportlichen Leistungsfähigkeit", wie es Bartelt nennt. Er kann damit zum Beispiel nachvollziehen, dass sich seine Zeit über 20 Kilometer Radfahren zwischen dem 18. und 81. Geburtstag nur von etwa 31:30 Minuten auf rund 40 Minuten verschlechtert hat. Und das, obwohl er nach eigenem Bekunden fast gar nicht trainiert, außer sich vor Prüfungen zweimal den radelnden Senioren in Aspach anzuschließen.

„Die Technik und alles, was zum Sport gehört, habe ich als Jugendlicher erlernt", erzählt Bartelt. „Ich war ein schlechter Schüler, aber ein guter Sportler." Wäre der Vater einverstanden gewesen, wäre aus ihm wohl ein Sportlehrer geworden, kein Mathematiker. Seinem Hobby frönte er fortan mit den alljährlichen Prüfungen: „Mein erstes Ziel war es, das goldene Sportabzeichen für 15 Wiederholungen bereits mit 32 Jahren zu bekommen. Das hat geklappt." Und es war doch nur der Anfang. Die 50er-Marke, die für ihn eine astronomische Zahl war, als er einst eine TV-Reportage sah, hat er längst gerissen, ein Ende ist nicht absehbar. „Die 70 würde ich gerne noch vollkriegen. Ich habe ein künstliches Hüftgelenk und einen Herzschrittmacher, ich bin gut versorgt."

Statt dem Radsprint, den Bartelt nach der Hüft-OP eine Weile bevorzugte, sprintet er nun wieder mit den Beinen am Boden und möchte über 30 Meter unter sechs Sekunden bleiben. Die Laufbahn ist sein Metier, 100 Meter schaffte er einst in 11,2 Sekunden. Zwei von vier Bereichen sind mit 20 Kilometern im Sattel und 30 Metern im Stadion abgedeckt, dazu kommen Kugelstoßen oder Standweitsprung, „die bessere Leistung tragen wir ein". Letzter Baustein ist das Seilspringen, „aber daran muss ich arbeiten". Bei 20 bis 25 Wiederholungen soll es auf Dauer nicht bleiben.

- **Das Prüferteam der TSG Backnang steht bis 25. September jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr im Karl-Euerle-Stadion parat. Weitere Angebote der Vereine sind unter www.sportkreis-rems-murr.de zu finden.**

Hintergrund

Sportabzeichen: Die Regularien und einige Ehrungen

- Das Deutsche Sportabzeichen besteht aus Disziplinen der Leichtathletik, des Turnens, Schwimmens und Radfahrens. Um die Prüfungen für Gold, Silber oder Bronze zu schaffen, müssen die Frauen und Männer altersgerechte Leistungen in den Bereichen Ausdauer, Schnelligkeit, Kraft und Koordination erbringen und ihre Schwimmfertigkeit alle fünf Jahre nachweisen. Weitere Informationen unter www.deutsches-sportabzeichen.de.
- Beim Stopp der Sportabzeichen-Tour in Waiblingen waren es mehr als 2 000 Teilnehmer. „Ein fantastisches Ergebnis", freute sich Sportkreis-Präsident Erich Hägele. Zu den acht Schulen, die den Aktionstag besuchten, gehörte die Lautereck-Realschule in Sulzbach an der Murr. Angefeuert wurden die Mädchen und Buben von regionalen Sportgrößen, darunter Michael Vitzthum und Jonas Meiser von der SG Sonnenhof Großaspach.
- Hägele nutzte den Anlass auch, um zwei diamantene Sportkreisehrennadeln zu verleihen – und zwar an Karl-Heinz Bartelt (Aspach) für seine insgesamt 63 bestandenen Prüfungen und an Wolfgang Wunder, der seit fast 50 Jahren das Sportabzeichentraining beim VfL Waiblingen leitet. Heinrich Ringelkamp aus Berglen, der das Thema mit seiner Frau Sigrid viele Jahre für den Sportkreis beackerte, bekam diese Ehrung schon früher und darf stattdessen nun eine Reise zum Sportabzeichenfest nach Weimar antreten.

Sportkreis Rems-Murr
10maliges Ablegen des Deutschen Sportabzeichens
Reinhold Sczuka

Fellbacher Zeitung 25.11.2019

Training ist das ganze Jahr

Ehrung Der SV Fellbach zeichnet im Loop 111 fitte Fellbacher mit dem Deutschen Sportabzeichen aus. *Von Michael Käfer*

Die Kinder und Jugendlichen haben für das Sportabzeichen emsig trainiert. Foto: Michael Käfer

Der Vorgänger von Josef Hogh als Leiter der Sportabzeichengruppe des SV Fellbach stand am Samstag als letzter auf der Liste der 82 erwachsenen und 29 unter 18-jährigen Absolventen des Deutschen Sportabzeichens. Gisela Kaltenbach und eben Bodo Volz haben das Ehrenzeichen jeweils 55 mal bestanden und damit allgemeinsportliche Form auf gehobenen Niveau bewiesen. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde im vereinseigenen Sportzentrum Loop gelang zudem Hannelore Zickfeld der Sprung über die Marke von 50 Sportabzeichen. Zwischen dem Trio platzierte sich ein weiteres Trio: Frida Haag (51 Sportabzeichen), Dieter Göller (53) und Hubert Rother (54).

„Bei uns ist das ganze Jahr Training", sagte Josef Hogh über die zur Sommerzeit im Max-Graser-Stadion und im Winter in der Turnhalle des Friedrich-Schiller-Gymnasiums stattfindenden Trainingsstunden. Elf weitere Prüfer hat der 71-Jährige an seiner Seite, darunter auch spezialisierte Trainer für die Jugend, die Josef Hogh besonders am Herzen liegt. Verabschiedet aus dem Prüferkreis wurden Edith Seibold, die seit der Gruppengründung 1966 als Prüferin aktiv war und 52 Sportabzeichen errungen hat. Ebenfalls in den sportlichen Ruhestand verabschiedet hat sich Heinz Kost. Der ehemalig Vorsitzende des SV Fellbach war 44 Jahre Teil des Prüferteams und 46 mal erfolgreich.

In der Gruppe der Kinder und Jugendlichen zwischen sieben und 17 Jahren wurden folgende 29 Sportler ausgezeichnet: Luis-Keanu Bernhard, Teresa Brinceno-Klein, Martin Chukarski, Luis Kalath, Franziska Kötzel, Franziska Lauber, Dennis Pelc, Paula Roth, Emilia Seiler, Sonja Weller, Erolinda Zogaj, Ainoa Frank, Nicole Pache, Pauline Rosner, Letizia Cristaldi, Hannah Käfer, Amelie Maier, Noemi Mang, Maximilian Schüte, Ana Renz, Sina Blaich, Alena Coen, Jana Coen, Paula, Coen, Charlotte Rosner, Annika Bartsch, Mira Quasthoff, Patrick Baumann und Sophia Elsässer. Insgesamt 82 Erwachsene konnten ihr Sportabzeichen in Empfang nehmen. Neben den bereits Erwähnten sind das: Mika Belser, Julius Ferdinand Braun, Julian D'Agostino, Onur Dede, Ursula Dietz, Svetlana Drumi, Gunhild Dühnen, Benjamin Friedle, Raphael Hipp, Seraphine Holzer, Ben Hörner, Wolfgang Joas, Denis Kojic, Marc Laurich, Marvin Listl, Maurice Mayer, Sören Nguyen, Eva Reinhardt, Thomas Rieker, Franziska Schmierer, Ivan Spajic, Aliaksandra Stsiapanava, Hans Bätzner, Corinna Berner, Brigitte Mayer, Mirjam Ramona Schneider, Ralf Schönberg, Chris Oberwelland, Isolde Stimpel, Uta Andrä, Christina Kärcher, Kurt Mannschreck, Carina Mayer, Marco Renz, Sophia Renz, Wolfram Rietschel, Larissa Seibold, Brigitte Striegel, Fabian Huschka, Axel Off, Bernd Reinhardt, Martin Bartsch, Andrea Bauerle, Wolfgang Eissler, Uwe Schwarz, Birgit Blaich, Daniel Flaccus, Sonja Rommel, Markus Schüte, Eike Willers, Joachim Kärcher, Markus Vogt, Heidi Zimmermann, Roland Leiz, Stefan Lutz, Elke Baumann, Ingrid Kaltenbach, Jürgen Heydlauf, Rolf Humbert, Erhard Pflüger, Ingrid Mayer, Monika Müller, Doris Schlichenmaier, Adelheid Fischer, Hans Jürgen Schemionek, Inge List, Josef Hogh, Rose-Marie Hogh, Eberhard Rampl, Renate Rampl, Bernd Uhlig, Christa Weischedel, Barbara Nübling, Margarete Maurer, Josefa Erhardt und Ute Meier.

Backnanger Kreiszeitung 30.11.2019

135 Sportabzeichen bei der TSG verliehen

Zum ersten Mal sind auch sieben Mitarbeiterinnen einer städtischen Kita unter den geehrten Teilnehmern

(pm). 135 Sportabzeichen wurden im Rahmen der Ehrungsveranstaltung der TSG Backnang 1846 an die Teilnehmer verliehen. Darunter waren zum ersten Mal auch sieben Mitarbeiterinnen einer städtischen Kita. Es gab wie jedes Jahr nicht nur die Mittwochabende von Mai bis September auf der Karl-Euerle-Sportanlage, sondern auch die Radfahr-, Schwimm- und Gerätturntermine. In diesem Jahr gab es für die ehrenamtlichen Prüfer an den zahlreichen Terminen nicht nur Sonnentage, auch bei Regen nahmen sie sich Zeit für die Sportabzeicheninteressierten. Zusätzlich gab es zwei Vormittage an der Conrad-Weiser-Gemeinschaftsschule in Aspach.

103 Sportbegeisterte erhielten das Abzeichen in Gold. Das zeigte Ulrich Rauscher bei einer kleinen Präsentation, in der er auch einige Rekorde präsentierte. Zum Beispiel benötigte der schnellste Radler für die zu fahrenden 20 Kilometer nur 37:07 Minuten, die talentierteste Seilhüpferin erreichte 136 Durchschläge. Ebenso zeigte Rauscher, mit wie viel Spaß und Engagement die Prüfer nicht nur ihre eigenen Sportabzeichenprüfungen ablegten, sondern auch nach neuen Prüfungen für Mensch und seit diesem Jahr auch Tier suchten. Für das große Engagement bedankte sich die Sportabzeichenreferentin Nicole Mehl mit einem kleinen Präsent beim Prüferteam.

Sportabzeichen-Erwerber (Gesamtzahl der erfolgreichen Prüfungen, bei Familien Gesamtzahl der bisher erworbenen Familiensportabzeichen) – Jugendsportabzeichen (Jahrgänge 2002 bis 2013): Leon Braun (1), Lilli Braun (1), Alina Gall (1), Lara Gall (1), Leonie Gottweiß (1), Anna Kraus (1), Alexa Mayer (1), Sarah Reichel (1), Lara Ruhl (1), Etienne Maximilian Schön (1), Lavrin Schumacher (1), Marc Steinfeld (1), Max Steinfeld (1), Nadja Tsioplis (1), Celina Zachar (1), Mia Isabelle Pleyer (2), Jakob Rühle (2), Nathalie Schindera (2), Nele Schindera (2), Charlotte Wilke (2), Mia Groß (3), Lukas Orth (3), Amelie Ruopp (3), Flora Theres Rühle (4), Stella Orth (5), Janina Seitel (6), Carlotta Barschkies (8).

Erwachsene (Jahrgang 2001 und älter): Ute Altenkirch (1), Elke Bläske (1), Martina Bodenschatz (1), Daniel Braun (1), Günther Braun (1), Michael Braun (1), Tina Braun (1), Colin Fischer (1), Eberhard Hägele (1), Ramona Jäger (1), Christian Jakobi (1), Heike Christina Keinhorst (1), Adrian Kleesattel (1), Katrin Köhler (1), Mario Kowalzik (1), Markus Kugler (1), Ferdinand Kupka (1), Lisa Mauthe (1), Britta Michel (1), Patricia Pecirep (1), Franziska Pleyer (1), Olaf Rempel (1), Simon Schwarz (1), Nele Schwenkschuster (1), Jessica Sohail (1), Carmen Strädinger (1), Nicole Thomas (1), Lorenzo Tsioplis (1), Axel Watter (1), Bernhard Weber (1), Lara Zehb (1), Simon Barschkies (2), Marvin Galster (2), Matthias Groß (2), Sara Henkelmann (2), Daniel Köngeter (2), Andreas Kraft (2), Sophie Rühle (2), Felix Walter (2), Michael Weitbrecht (2), Oliver Werner (2), Monika Wilke (2), Dennis Hasch (3), Alfons Kaps (3), Erich Noller (3), Marga Noller (3), Matthias Rauscher (3), Uwe Reichert (3), Hans Rudolf (3), Shirin Schindera (3), Tilo Schindera (3), Nikolai Griem (4), Nina Hasch (4), Dagmar Kunsmann (4), Sophia Langer (4), Klaus Müller (4), Steffen Rauscher (4), Uwe Mönch (5), Alexander Orth (5), Stefanie Orth (5), Dieter Raum (5), Steffen Rühle (5), Joe Böhringer (6), Bernhard Dambacher (6), Benita Hansen (6), Renate Kemmler (6), Rainer Mögle (6), Joachim Pfleiderer (6), Ingo Dupper (7), Rolf Dupper (7), Elmar Herrmann (7), Jana Hansen (8), Helmut Patzelt (8), Petra Seitel (8), Alexander Oswald (9), Katharina Waigand (10), Anja Hansen (12), Susanne Hermann (14), Karl-Heinz Blattert (16), Uschi Ebert (16), Ulrike Bäßler (18), Dagmar Langer (18), Gernot Langer (18), Joachim Daubner (19), Sigrid Daubner (19), Rosemarie Klöpfer (19), Inge Aulehla (20), Rita Henkelmann (20), Heike Hansen (21), Rainer Klöpfer (22), Nicole Mehl (22), Inge Rüger (23), Roland Dull (24), Rose Gommel (24), Johann Grotz (31), Elke Klöpfer (31), Udo Rühle (35), Klaus Jäger (38), Paul Maier (39), Heinz Reiner Müller (39), Roland Idler (40), Gottfried Valta (40), Ulrich Rauscher (41), Jörg Rentschler (41), Norbert Schön (41), Hans-Peter Quell (45), Gisela Müller (54), Friedrich Vischer (58).

Familiensportabzeichen: Rühle/Barschkies (14) mit Dr Udo Rühle, Dr. Steffen Rühle, Dr. Simon Barschkies, Carlotta Barschkies, Jakob Rühle, Sophie Rühle, Flora Theres Rühle; Braun (1) mit Michael Braun, Tina Braun, Leon Braun, Lilli Braun; Hansen/Hasch (11) mit Anja Hansen, Dennis Hasch, Nina Hasch; Hansen (16) mit Heike Hansen, Benita Hansen, Jana Hansen; Langer (15) mit Gernot Langer, Dagmar Langer, Sophia Langer; Orth (5) mit Alexander Orth, Stefanie Orth, Stella Orth, Lukas Orth; Rauscher (21) mit Ulrich Rauscher, Matthias Rauscher, Steffen Rauscher; Schindera (2) mit Dr Tilo Schindera, Dr. Shirin Schindera, Nele Schindera, Nathalie Schindera; Seitel (2) mit Petra Seitel, Janina Seitel, Colleen Seitel; Wilke/Hägele (2) mit Monika Wilke, Eberhard Hägele, Charlotte Wilke.

Zehn Familiensportabzeichen sind bei der TSG Backnang 1846 übergeben worden. Foto: T. Sellmaier

268 Sportabzeichen übergeben

Wiederum eine hohe Anzahl an Sportlern bei der Verleihung des TV Murrhardt

(jf). Insgesamt 268 Teilnehmer legten im Jahr 2019 beim TV Murrhardt erfolgreich die Prüfungen für das Deutsche Sportabzeichen ab. Das sind neun mehr als im Jahr zuvor. Die meisten Zuwächse gab es bei den Jugendlichen mit 28 Teilnehmern. Bei den Erwachsenen sind es zehn weniger. Für Norbert Hopp ist aber nicht die Anzahl entscheidend, sondern der Faktor Spaß. Von den 49 Erwachsenen haben fünf das erste Mal das Sportabzeichen abgelegt, bei den 39 Kindern und Jugendlichen war es ebenfalls für fünf Teilnehmer das erste Mal. Bei den Polizeibewerbern waren es acht Erwachsene und ein Jugendlicher. Erwähnenswert sind dabei Gudrun Gruber mit der 48. Prüfung sowie Maren Trefz, die bereits zum neunten Mal das Jugendsportabzeichen ablegte. Zehn Mal wurde insgesamt das Familiensportabzeichen vergeben.

Ein Mammutprogramm hatte das Sportabzeichen-Team an zwei Tagen mit über 200 Kindern der Walterichschule zu bewältigen: Davon bestanden 136 Jungen und Mädchen die Prüfungen für Bronze, Silber oder Gold. Zudem war die Grundschule aus Spiegelberg mit 36 Kindern beim 800-Meter-Lauf sowie im Freibad am Start. Im Casino der Kreissparkasse Waiblingen wurden die Urkunden und Abzeichen für die bestandenen Sportabzeichen-Prüfungen ausgehändigt. Dabei begrüßte Norbert Hopp auch Bürgermeister Armin Mößner sowie den KSK-Hausherrn Timo Volz, bei dem sich Hopp für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten und die Übernahme der Sportabzeichen-Kosten bedankte. Ebenso dankte er seinem Sportabzeichen-Team. Für den Rückblick um die Abnahme des Sportabzeichens in Bildern zeichnete Gunter Kaulich verantwortlich. Gudrun Gruber und Norgat Trefz übernahmen dann die Verteilung der Urkunden. Im Anschluss ehrte Bürgermeister Armin Mößner die Teilnehmer, die das Sportabzeichen wiederholt mit Fünferschritten erfolgreich abgelegt haben, sowie die Familien.

Einige Murrhardter haben Wiederholungen erzielt

Erwachsene: Gold zum fünften Mal erreichten Martin Eckhardt und Tim Klepzig, zum 20. Mal Cornelia Boitin sowie Isolde Hopp, 30-mal Ingrid Neumann und 35-mal Reinhold Gröner. Jugend: Gold zum fünften Mal Ann-Cathrin Ebinger, Felix Hirzel, Sina Joos, Simon Kleijn, Marietta Satlow und Maya Maresa Weiser sowie Silber zum fünften Mal Lara Klepzig. Bei den Jugendlichen und Kindern legten zum ersten Mal das Sportabzeichen in Gold ab: Valentin Buck, Sari Stürtz, Lena Wieland, Maja Wieland. Silber zum ersten Mal: Paul Deininger. Bei den Erwachsenen zum ersten Mal Gold: Nico Seifried, Oliver Weiser, Markus Wengert. Silber für Jürgen Strauß und Katrin Hahn. Bei den Jugendlichen und Kindern gab es Gold zum zweiten Mal: Mona Honold, Manuel Peter, Nick Schuhmacher, Laurin Speidel. Zum dritten Mal in Gold: Timo Koltz, Pia Strauß, Lenny Wörner. Zum vierten Mal Gold: Philipp Heckmann, Felix Schuler, Alexandra Weiß, Tim Wößner. Des Weiteren Carlotta Satlow (7) und Maren Trefz (9).

Silber zum zweiten Mal: Max Blum, Theo Deininger, Nuri Imran, Noah Joos, Ayden Mazur, Max Speidel, Miriam Weiß. Zum dritten Mal: Adriana Costas Vojtisek, Luis Heckmann und Marc Peter. Zum vierten Mal: Niclas Ebinger, Benjamin Fahrian sowie Luca Joos. Des Weiteren Moritz Trefz mit 8. Bei den Erwachsenen haben wiederholt Gold geholt: Julia Essig (2), Monika Heckmann (2), Birgit Hirzel (2), Andrea Klenk, Michael Costas Vojtisek (3), Madeleine Weiser (3), Marco Wößner (3), Steffen Hopp (4), Evelyn Klepzig (4), Vanessa Baumgarten (6), Gert Lorenz (6), Elke Deininger (7), Sabine Zimmermann (8), Annette Rieger-Satlow (9), Jörg Satlow (11), Stefan Seel (11), Regina Stocker (11), Markus Klenk (13), Gunter Kaulich (17), Norbert Hopp (26), Rudolf Eißele (28), Helmut Elser (28), Dieter Klenk (31), Eleonore Klenk (31), Wolfgang Nüßle (34), Lydia Zimmermann (34), Renate Eißele (37) und Gudrun Gruber (48). Wiederholungen in Silber erzielten: Gerda Hettich (3), Heinrich Köger (3), Petra Köger (3), Marc Ebinger (4), Isabel Elser (6), Karl-Heinz Ziegler (9), Markus Wieland (24) sowie Andrea Kroder (32). Wiederholung in Bronze: Rebekka Hopp (2) und Birgit Kollak (2).

Strahlende Gesichter gibt es bei der Verleihung der Sportabzeichen in Murrhardt. Foto: J. Fiedle

Verleihung der Urkunden fürs Sportabzeichen 2020

Mit der Übergabe der Urkunden und Abzeichen wurde das Sportabzeichenjahr 2019, mit einer ansehnlichen Teilnehmerzahl von 94 Absolventen, erfolgreich beendet.
35 Kinder/Jugendliche und 59 Erwachsene stellten sich den Anforderungen und hatten ihren Spaß dabei, auch wenn einem die eine oder andere Disziplin nicht so leicht fiel. Doch das Schöne war dabei, dass einiges ausprobiert werden konnte.
So kam man gemeinsam zum Ziel.

Gemeinsames Gruppenbild

Unsere zwei jüngsten Sportler waren noch nicht einmal ganze 6 Jahre alt und unserem ältesten Absolventen sieht man seine 75 Jahre keineswegs an. Sport hält einen jung und fit. Großes Lob an die 31 neuen Teilnehmer, die zum ersten Mal mitmachten und die Sache mit Bravour meisterten. Zudem konnten 9 Familienurkunden überreicht werden. Die Nase vorn hatte die Familie Kiess mit 5 Familienmitgliedern. Herzlichen Dank an Markus Kilian, der die Verleihung mit der Aushändigung der Urkunden und Abzeichen an die Jugend, sehr abwechslungsvoll gestaltete. Des Weiteren ein Dank an alle Prüfer und Helfer, die ehrenamtlich im Einsatz waren.
Das Sportabzeichenteam freut sich schon darauf alle Interessierten 2020 wieder begrüßen zu dürfen.

Helga Margraf

TV Oeffingen Sportabzeichen

Bei einer kleinen Feier am Mittwoch, 13.11.2019 wurden 24 Sportabzeichenteilnehmer von Renate Sigle, Vorstandsmitglied beim TV Oeffingen, geehrt.
Folgende Sportlern wurde eine Urkunde übergeben:
Luca Blind, Iris Buchstaller, Rita Dietrich, Hans Ernsperger, Monika Ernsperger,Michael Gieray, Gunther Paul, Stephanie Paul, Robin Paul, Fiona Paul, Elke Lamparter, Sabrina Lamparter, Michael Laufer, Rainer Maurer, Tobias Rahn, Nils Rothwein, Romy Rothwein, Eric Roßmeißl, Stephanie Roßmeißl, Moritz Roßmeißl, Sarah Roßmeißl, Eberhard Schreiner, Gerlinde Straub, Konstantin Würmle.

Abt. Turnen und Freizeitsport

Verleihung des Sportabzeichen 2019

Am Montag, den 18.11.19 war es so weit: das Deutsche Sportabzeichen 2019 wurde im Julius-Zehender-Haus verliehen!

TB Beinstein

Sportabzeichenverleihung an 67 erfolgreiche Teilnehmer

Am Freitag, 18.10.2019 wurden im Rahmen der Sportlerehrung in der Sporthalle in Oppelsbohm die Sportabzeichen des Jahres 2019 von Bürgermeister Friedrich verliehen. 2019 haben 67 Kinder, Jugendliche und Erwachsene das Sportabzeichen erfolgreich abgelegt. Vier Familien haben das Familiensportabzeichen erhalten. Der besondere Dank gilt der Kreissparkasse Waiblingen und der Barmer GEK Krankenkasse, die die Durchführung des Sportabzeichens finanziell unterstützen.
Nachstehend die erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2019:

Jugend:
Afizi Ajmal, Jakob Bannhardt, Omed Barekzai, Franzy Bauder, Finn Bauer, Kiara Benz, Tom Blessing, Daria Dunke, Elisa Dunke, Leon Dunke, Benjamin Freitag, Nils Geidel, Emily Häfner, Marie Häfner, Aaron Heckeler, Maren Heckeler, Arian Heß, Elisa Hinderer, Simon Hinderer, Paul Huber Philipp Jammernegg, Leon Jung, Luca Jung, Marika Kovacevic, Matti Krauter, Marc Kummermehr, Christoph Lemmermeyer, Sofia Liedle, Cedric Lohöfer, Maximilian Maul, Jana Maria Mennenkamp, Lina Möwes, Mariella Palmer, Christos Papadoulos, Eleni Papadoulos, Eva Papadoulos, Linn Peters, Leonie-Sophie Pfeiffer, Celina Sator, Noah Sator, Paul Schallenmüller, Silas Schmetzer, Lenny Seemann, Emelie Seibold, Hannah Seibold, Tim Seibold, Lasse Siewert, Pascal Simon, David Skupil, Joel Stieglbauer, Lara Ulmon, Janis Widmaier, Marco Wirthle, Klara Wöhrle, Lina Sofie Wöhrle.

Erwachsene:
Gregor Bernhard, Jochen Bernhard, Irma Gerstenberger, Susann Gosch, Klaus Heckeler, Klaus Hinderer, Doris Jung, Stefan Kummermehr, Renate Peters, Michael Seibold, Doris Weng, Annette Wöhrle.
Sportabzeichentraining und Sportabzeichenabnahme für das Jahr 2020 beginnen im Mai 2020
Die genauen Termine für das Training und die Abnahme werden im Amtsblatt der Gemeinde Berglen und auf der Homepage des SSV Steinach Reichenbach bekannt gegeben. Es sind alle am Sportabzeichen Interessierten herzlich eingeladen.

Backnanger Kreiszeitung 16.08.2019

72 Schüler schaffen das Sportabzeichen

Grundschule Maubach: Im Rahmen des Sporttages zum fünften Mal am Sportabzeichenwettbewerb beteiligt

BACKNANG (pm). Im Rahmen des Sporttages hatten die Kinder der 1. bis 4. Klassen der Grundschule Maubach die Möglichkeit, das Sportabzeichen zu erwerben. Es ist das fünfte Mal, dass sich die Schule am Sportabzeichenwettbewerb beteiligt. Das Sportabzeichen ist die offizielle Auszeichnung des Deutschen Sportbundes für überdurchschnittliche Fitness. 162 Grundschüler wollten die Bedingungen in den Bereichen Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination erfüllen. Dazu muss der Nachweis der Schwimmfähigkeit erbracht werden.

In allen Disziplinen gab es durchweg gute Leistungen – auch bei vielen Schülern, bei denen es am Ende nicht ganz bis zum Sportabzeichen gereicht hat.

Das Sportabzeichen in Bronze bekamen 11 Kinder: Erik Herzog, Ben Kober, Daniel Franz, Lena Esterle, Nele Beck, Anna Deininger, Timea Link, Sofia Hauguth, Jannika Heim, Dustin Dalügge und Elisa Pflugfelder.

Das Sportabzeichen in Silber bekamen 40 Kinder: Selina Lozada, Maya Bader, Lukas Sonnenberg, Hannes Kaiser, Luca Bahler, Cindy Zeng, Daria Yedressov, Elisa Seifert, Marie Mathes-Schwarz, Muhammed Kilic, Mona Houggati, Alisha Hauske, Nika Banitalebi, Domenico Coco, Isabell Hartwich, Franziska Körner, Sina Houggati, Paula Gerber, Ben Köppen, Felix Ehle, Hugo Felix Wolff, Maja Schmalzried, Levi Zagorjan, Theo Undeutsch, Nick Stirm, Carlo Krummacher, Sarah Blümel, Lasse Schwab, Sara Herfurth, Mila Häcker, Laura Singer, Franziska, Levi Häcker, Milo Cap, Jakob Bauer, Anne Ott, Oscar Heijnens-Bonet, Tim Hägele, Leander Deigendesch und Noelia Madeo.

Das Sportabzeichen in Gold bekamen 21 Kinder: Caroline Issler, Luisa de Souza, Maike Frey, Lukas Neidhart, Lewis Martin, Amalia Bartsch, Lukas Lembke, Viola Ziegler, Luise Zerrweck, Emily Wormsbecher, Lena Schwarz, Anna Schwarz, Pit Schröder, Fabian Pleyer, Lea Maunig, Joscha Daumüller, Giulia Coco, Sofie Smirnov, Emilie Gerber, Martha Bawol und Roman Schneider.

Haben Grund zur Freude: Mit Stolz zeigen die erfolgreichen Erst- bis Viertklässler ihre Sportabzeichenurkunden. Foto: privat

Kinder & Jugend

SZR **Schulzentrum Rudersberg**
Grund-, Werkreal-, Realschule

Sportabzeichen-Verleihung am Schulzentrum Rudersberg

Das Schulzentrum Rudersberg kann mit Stolz behaupten, dass es eine bewegungsfreundliche und sportliche Schule ist. Die Schulleiter, Herr Smolarczyk, Herr Kienzle und Frau Schütz, durften 224 Schülerinnen und Schülern zur erfolgreichen Teilnahme am Sportabzeichen gratulieren. Davon gingen 19 Urkunden an das SBBZ, wo im Rahmen des regulären Sportunterrichts die Disziplinen für das Deutsche Sportabzeichen abgenommen wurden. Die Sekundarstufe 1 führten im letzten Schuljahr einen eigenen Sportabzeichentag durch. 148 Schülerinnnen und Schüler nahmen daran erfolgreich teil. Die komplette Grundschule fuhr - leider an einem sehr verregneten Tag - nach Waiblingen, um bei „Sportabzeichen on Tour" teilzunehmen. Insgesamt wurden 57 Urkunden an die Grundschüler verteilt. Dabei konnten 38 x Gold, 107 x Silber und 79 x Bronze ausgehändigt werden. Das Deutsche Sportabzeichen wird gerade für die älteren Schüler für ihre Bewerbungsmappe immer wichtiger. Die Schulleitung bedankte sich bei allen Sportlehrerinnen und Sportlehrern für die Organisation und Durchführen sowie bei der Kreissparkasse Waiblingen, die auch in diesem Jahr die Kosten für Urkunden und Anstecknadeln übernahm. Glückwunsch an alle Geehrten!

Sportabzeichen-Verleihung

Murrhardter Zeitung 24.09.2019

In vier Disziplinen das sportliche Können gezeigt

Grundschule Spiegelberg: Das Sportabzeichen erlangt

SPIEGELBERG (pm). Die Kinder der Spiegelberger Grundschule legten sich mächtig ins Zeug, um beim Sportabzeichenwettbewerb der Kreissparkasse die Werte für das Deutsche Sportabzeichen zu schaffen. Dazu wurde bereits im Sportunterricht der Schule für die vier einzelnen Disziplinen trainiert und geübt.

Beim Sportabzeichen geht es darum, alle Bereiche des Körpers zu testen und Punkte zu sammeln. In jedem der vier Bereiche Kondition, Koordination, Schnelligkeit und Kraft gibt es mehrere Möglichkeiten, die geforderten Werte zu erreichen. Je nach Erfolg gibt es dann am Ende das Abzeichen in Bronze, Silber oder Gold. Allerdings muss noch ein Schwimmnachweis erfolgen.

Die Spiegelberger waren für den Bereich Kondition und Schwimmen extra nach Murrhardt gereist und machten dort im Trauzenbachstadion mit Unterstützung durch den TV Murrhardt den 800-Meter-Lauf. Im Anschluss ging es dann bei herrlichem Sonnenschein in das benachbarte Freibad, um den geforderten Schwimmnachweis abzulegen. Da die Grundschule Spiegelberg keine Möglichkeit hat, einen eigenen Schwimmunterricht anzubieten, ist dieser Wettbewerb immer ein großer Ansporn für die Kinder, das Schwimmen zu erlernen – und am Ende konnten auch viele Kinder von Bürgermeister Uwe Bossert ihr Sportabzeichen in Empfang nehmen. Die Organisatoren der Grundschule bedankten sich herzlich beim TV Murrhardt, der Stadt Murrhardt, der Gemeinde Spiegelberg und den vielen Eltern, die an diesem Tag geholfen haben.

Abzeichen in Bronze erhielten: Anthea Wilhelm, Arwin Emamdjomeh, Sebastian Kühbeck und Elric Fischer. Abzeichen in Silber erhielten: Lilly Wadowski, Mayra Heinrich, Coralie Schoor, Leni Löffelhardt, Celina Maurer, Krisztian Pinter, Leon Reichmann, Fritz Fischer, Aaron Garbe, Tizian Hörmann, Eric Leibe, Finn Trumic und Jonas Wilhelm. Abzeichen in Gold erhielten: Melike Topkaya, Tizia Mannsperger, Lucy Kelm, Lucy Breitmann, Jule Millen, Ronja Reißer, Ana Stajic, Hanna Thorwächter, Sina Hanke, Vera Leucht, Viola Link, Elias Stöffler, Jonas Wadowski, Robin Stöffler, Levin Kühnel, Ron Mannsperger und Adrian Czupala.

Sportabzeichenwettbewerb der Kreissparkasse

Bereits vor den Sommerferien legten sich die Kinder der Spiegelberger Grundschule mächtig ins Zeug, um die Werte für das Deutsche Sportabzeichen zu schaffen. Dazu wurde bereits im Sportunterricht der Schule für die vier einzelnen Disziplinen trainiert und geübt. Beim Sportabzeichen geht es darum alle Bereiche unseres Körpers zu testen und Punkte zu sammeln. In jedem der vier Bereiche Kondition, Koordination, Schnelligkeit und Kraft gibt es mehrere Möglichkeiten die geforderten Werte zu erreichen. Je nach Erfolg gibt es dann am Ende das Abzeichen in Bronze, Silber oder Gold. Allerdings muss noch ein Schwimmnachweis erfolgen. Die Spiegelberger waren für den Bereich Kondition und Schwimmen extra nach Murrhardt gereist und machten dort im Trauzenbachstadion mit Unterstützung durch den TV Murrhardt den 800-m-Lauf. Im Anschluss ging es dann bei herrlichem Sonnenschein in das benachbarte Freibad, um den geforderten Schwimmnachweis abzulegen. Da die Grundschule Spiegelberg leider keine Möglichkeit hat eigenen Schwimmunterricht anzubieten, ist dieser Wettbewerb immer ein großer Ansporn für die Kinder das Schwimmen zu erlernen und am Ende konnten auch viele Kinder von Bürgermeister Bossert ihr Sportabzeichen in Empfang nehmen. Ein herzliches Dankeschön an den TV Murrhardt, die Stadt Murrhardt, die Gemeinde Spiegelberg und die vielen Eltern, die an diesem Tag geholfen haben.

Ein großer Dank auch an die Kreissparkasse, die diesen Wettbewerb finanziert.

Abzeichen in Bronze: Anthea Wilhelm, Arwin Emamdjomeh, Sebastian Kühbeck und Elric Fischer.

Abzeichen in Silber: Lilly Wadowski, Mayra Heinrich, Coralie Schoor, Leni Löffelhardt, Celina Maurer, Krisztian Pinter, Leon Reichmann, Fritz Fischer, Aaron Garbe, Tizian Hörmann, Eric Leibe, Finn Trumic und Jonas Wilhelm.

Abzeichen in Gold: Melike Topkaya, Tizia Mannsperger, Lucy Kelm, Lucy Breitmann, Jule Millen, Ronja Reißer, Ana Stajic, Hanna Thorwächter, Sina Hanke, Vera Leucht, Viola Link, Elias Stöffler, Jonas Wadowski, Robin Stöffler, Levin Kühnel, Ron Mannsperger und Adrian Czupala.

Herzlichen Glückwunsch nochmals an die 34 erfolgreichen Sportler und Sportlerinnen aus Spiegelberg. Norbert Barthold

6 Fachverbände und Vereine

Sport in BW 07/2019

Zehn Jahre Wellnesstag in Oberndorf

Ein voller Erfolg war der Wellnesstag in Oberndorf. Insgesamt war es die zehnte Veranstaltung dieser Art, zum vierten Mal in Zusammenarbeit mit dem Sportkreis. Mit vierzig Teilnehmerinnen und Teilnehmern war die Veranstaltung restlos ausgebucht.

Die Teilnehmer konnten im Workshop Indian Balance, ein Kräftigungs- und Wahrnehmungstraining aus der indischen Tradition, eine starke und kraftvolle Verbindung zum eigenen Körper aufbauen. Andrea Wekenmann leitete die Übungen an. Der Workshop „Achtsam im Leben" vermittelte den Teilnehmern, wie ihnen im Alltag und in stressigen Situationen die Achtsamkeit im Augenblick hilft, innere Ruhe zu finden und Dinge gelassener wahrzunehmen. An vielen Beispielen und Übungen wurde dies von der Referentin Brigitte Würfel verdeutlicht.

Backnanger Kreiszeitung 13.11.2019

Klasse gehalten und das Saisonziel damit erreicht

Regionalliga-Turnerinnen verabschieden sich in Hoheneck mit Rang sechs aus dem Jahr – In der Endwertung Platz fünf belegt

(ck). Zum Abschluss der Regionalliga belegten die TSG-Turnerinnen beim Wettkampf in Hoheneck zwar nur Platz sechs, im Endklassement reichte das den Backnangerinnen aber zu Rang fünf. Das selbstgesteckte Ziel Klassenverbleib wurde ohne Mühe erreicht. „Wir haben uns durch die Saison gekämpft und sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden", erklärte Trainerin Melanie Andergassen.

Die TSG-Riege stieg am Schwebebalken in den Wettkampf an. Allerdings gestaltete sich der Auftakt eher holprig. Einzig Lisa Baumgart und die wieder genesene Taina Griem blieben sturzfrei. Griem sorgte sogar für die höchste Backnanger Wertung an diesem Gerät. Am Boden zeigte vor allem Emely Pokorny eine aufsteigende Tendenz. Sie stockte den Schwierigkeitswert ihrer Übung nach oben auf und präsentierte eine ausdrucksstarke Übung. Weiter punkteten Baumgart, Felin Weißhaar und Griem. Beste Turnerin war Emma Osswald, die mit ihrer Übung die Zehnpunktemarke übertraf. Das derzeitige Sorgengerät Sprung war erneut der Schwachpunkt der Backnangerinnen. Vor allem deshalb, weil zu wenig hochwertige Sprünge geboten werden können. Wiederum überzeugte Pokorny mit ihrem Tsukahara. Dagegen mussten Weißhaar und Osswald jeweils Stürze in Kauf nehmen. Die Überschläge von Baumgart und Strohmaier wurden zwar sicher in den Stand gebracht, doch der Ausgangswert ist zu niedrig, um vorne mitmischen zu können. Dagegen zeigte sich die TSG stark am Stufenbarren. Melina Weller, Strohmaier und Griem kamen gut und solide durch ihre Übungen und auch Pokorny bestätigte an ihrem Paradegerät ihre gute Form. In der inoffiziellen Vierkampf-Einzelwertung durfte sich das Backnanger Talent über Platz fünf freuen.

Präsentierten sich in dieser Saison in guter Form (von links): Emely Pokorny, Emma Osswald, Taina Griem, Melina Weller, Lena Strohmaier, Lisa Baumgart und Felin Weißhaar. Foto: privat

Tageswertung: 1. KSV Hoheneck 12 Wettkampfpunkte, 172,15 Wertungspunkte, 2. TV Bodenheim 10, 167,10; 3. KTG Heidelberg 8, 166,70; 4. Eintracht Frankfurt II 6, 164,40; 5. WKG Mannheim-Neckarau/Grünstadt 4, 157,95; 6. TSG Backnang 2, 156,60; 7. TV Wetzgau 0, 150,85.

Endstand: 1. KSV Hoheneck 40 Gesamtpunkte, 670,45 Wertungspunkte; 2. KTG Heidelberg 40, 665,10; 3. TV Bodenheim 40; 663,05; 4. Eintracht Frankfurt II 24, 645,20; 5. TSG Backnang 14, 625,00; 6. WKG Mannheim-Neckarau/Grünstadt 8, 613,35; 7. TV Wetzgau 2, 601,10.

Backnanger Kreiszeitung 13.12.2019

Vielfältiges Angebot gewürdigt

In Stuttgart hat die TSG Backnang 1846 den kleinen Stern des Sports in Silber erhalten

(pm). Die TSG Backnang 1846 Turn- und Sportabteilungen wurde in Stuttgart mit dem kleinen Stern des Sports in Silber ausgezeichnet. Die TSG 1846 macht es sich zur Aufgabe, durch ihr vielfältiges Angebot nicht nur sportaffine Menschen zu erreichen, sondern auch Zielgruppen, denen der Zugang zum Sport fehlt. Im Laufe der Zeit entstanden mehrere Projekte wie der bewegte Stadtspaziergang für demenziell erkrankte Menschen. Auch will der Verein Flüchtlinge als Trainer und Übungsleiter ausbilden. Der Kraftraum der Mörikehalle soll mit neuen Gerätschaften eingerichtet werden, um dort integratives und inklusives Krafttraining anzubieten. In einem weiteren Projekt möchte der Verein versuchen, psychisch kranken Menschen durch angeleitete Sportangebote die Wartezeit auf einen Therapieplatz zu verkürzen. All diese Teilprojekte sind dem großen Projekt „Vereint im Sport bei der TSG 1846 – gelebte Inklusion und Integration" untergeordnet. Dafür gab es 1250 Euro.

„Die soziale Arbeit der Sportvereine verdient großen Respekt und Beifall", lobt Monika van Beek, Verbandsdirektorin des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbands (BWGV). „Ehrenamtswettbewerbe sind ein starkes Zeichen der Wertschätzung für ein Engagement, von dem wir alle profitieren. Als größte Bürgerbewegung im Land bietet der organisierte Sport mehr als Körperertüchtigung und Fitness", sagt Ministerialdirigentin Dörte Conradi. Die Vertreterin des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport betont: „In den Vereinen kommen Menschen zusammen, die sich ansonsten vielleicht nie begegnet wären. Das Ehrenamt im organisierten Sport ist damit die wichtigste Kraft für den Zusammenhalt in unserem Land." Laut Andreas Felchle, Vizepräsident des Landessportverbands Baden-Württemberg, seien die Sterne des Sports mit großen Auszeichnungen in anderen Bereichen vergleichbar: „Mit den Sternen des Sports geben wir ehrenamtlich Engagierten etwas davon zurück, was sie leisten." Die Auszeichnung, die seit 2004 von den Volksbanken und Raiffeisenbanken mit dem Deutschen Olympischen Sportbund und den Landessportbünden verliehen wird, bringt Vereinen und in Sportvereinen aktiven Ehrenamtlichen „eine ungemein hohe Wertschätzung entgegen und stellt sie für einen Moment auf die Bühne, die ihnen gebührt", so Felchle.

Bei der Ehrung (von links): Andreas Felchle (Vizepräsident des Landessportverbands Baden-Württemberg), Ministerialdirigentin Dörte Conradi, TSG-Vorsitzender Rainer Mögle, stellvertretende TSG-Vorsitzende Claudia Krimmer, Monika van Beek (Verbandsdirektorin des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbands) und Cacau (Integrationsbeauftragter des DFB). Foto: BWGV

Sport in BW 10/2019

Endspiele des Fußball-Bezirkspokals

Der Fußballbezirk Rems-Murr veranstaltet traditionell seine Bezirkspokalendspiele bei der SG Sonnenhof Großaspach. Auch in diesem Jahr war diese Veranstaltung eine bleibende Erinnerung für alle Sportler und ein Event für die Zuschauer. Der Sportkreis Rems-Murr war vertreten durch Jörg Schaal (Vize-Präsident), Yvonne Benz (Sportkreis-Jugendleiterin) sowie Marina Kleeh (Sportkreis-Geschäftsstellenleiterin sowie Frauenbeauftragte). Bei den Endspielen gewannen die Damen des VfR Murrhardt (6:0 gegen die SGM VfR Birkmannnsweiler/SSV Steinach-Reichenbach) sowie bei den Herren der SV Unterweissach (mit 4:0 gegen den KTSV Hößlinswart). Gesponsert wird diese Veranstaltung u.a. von der Kreisvereinigung der Volks- und Raiffeisenbanken im Rems-Murr-Kreis.

Die Bezirkspokal-Siegerinnen posieren fürs Mannschaftsfoto. *Foto: Sportkreis*

Backnanger Kreiszeitung 07.09.2019

Großaspach gewinnt Drei-Ligen-Cup

Grund zum Jubeln hatten gestern Abend die Fußballer der SG Sonnenhof Großaspach um Kapitän Julian Leist. Der Drittligist gewann das Turnier um den Drei-Ligen-Cup. Vor 2 500 Zuschauern bezwangen die Gastgeber die Zweitligisten VfB Stuttgart mit 1:0 und SC Austria Lustenau mit 4:1. Zweiter wurden die favorisierten Stuttgarter. Foto: A. Becher

▸ Seite 13

Backnanger Kreiszeitung 22.11.2019

Markus Höfliger und Jürgen Beerkircher neu im Aufsichtsrat

Fußball-Drittligist Großaspach schließt Vorsaison mit einem kleinen Plus ab

(uwe). Sportlich ist die Bilanz derzeit eher mager, finanziell passt es beim Fußball-Drittligisten SG Sonnenhof Großaspach jedoch. Im vergangenen Geschäftsjahr (1. Juli 2018 bis 30. Juni 2019) wurde ein Überschuss von rund 21 200 Euro erwirtschaftet. Nicht viel, aber immerhin. Zumal das Vereinsvermögen des Vereins aus dem Fautenhau damit auf fast 115 000 Euro gestiegen ist, wie der Vorstandsvorsitzende Andreas Benignus bei der Jahreshauptversammlung bekannt gab. Beeindruckend dabei war, dass die SG Sonnenhof seine Einnahmen aus Vermarktung, aus Transfererlösen sowie aus Eintrittsgeldern und anderem auf 4,722 Millionen gesteigert hat. Kehrseite der Medaille: Auch der finanzielle Aufwand wächst stetig weiter an. Während er im Ligadurchschnitt aber 10,9 Millionen Euro beträgt, begnügen sich die sparsamen Schwaben mit 4,7 Millionen.

Andreas Möhle, Vorsitzender des Aufsichtsrats des 889 Mitglieder großen Vereins, bescheinigte dem siebenköpfigen Vorstand dann auch: „Alle haben SG-Blut in den Adern und es macht wirklich Spaß, mit diesem jungen Vorstand zusammenzuarbeiten." Möhle selbst schafft im neunköpfigen Aufsichtsrat künftig mit zwei neuen Mitgliedern zusammen. Denn mit dem früheren Vorstandsvorsitzenden der Volksbank Backnang Werner Schmidgall und dem LKA-Präsidenten Ralf Michelfelder schieden Aufsichtsräte der ersten Stunde nach acht Jahren aus dem Gremium aus, versprachen aber, der SG als Fans treu zu bleiben. Als Nachfolger für die zwei Backnanger wurden der heutige Vorstandsvorsitzende der Volksbank Backnang Jürgen Beerkircher und Markus Höfliger, unter anderem Vorsitzender des Aufsichtsrats und Hauptgesellschafter der Harro Höfliger GmbH in Allmersbach im Tal, einstimmig gewählt. Im SG-Aufsichtsrat verblieben sind neben Möhle weiterhin Norbert Barthle, Bernd Ehmann, Uli Ferber, Bernd Küstner, Ulrich Schill und Hans-Rudi Zeisl. Das Gremium hielt direkt nach der Hauptversammlung seine sogenannte konstituierenden Sitzung ab. Ergebnis: Andreas Möhle bleibt Chef des Aufsichtsrats und Jürgen Beerkircher rückt für den ausgeschiedenen Werner Schmidgall auf die Position des Stellvertreters.

THEMA: Handball, 1. Liga, Männer: HSG Wetzlar – TVB Stuttgart

Bitter, Schmidt, Zieker im DHB-Kader

Bundestrainer Prokop gibt das 28-Mann-Aufgebot für die Europameisterschaft bekannt – und nominiert drei TVB-Spieler

(twa). Nach dem spektakulären Pokal-Match gegen den THW Kiel geht's für den Handball-Erstligisten TVB Stuttgart am Samstag (20.30 Uhr) in der Liga bei der HSG Wetzlar weiter – mit Selbstvertrauen. Auch, weil die jüngsten Leistungen nun von höchster Stelle belohnt worden sind: Am Donnerstag hat der Bundestrainer Christian Prokop seinen 28-Mann-Kader für die Europameisterschaft im Januar bekanntgegeben. Vom TVB sind Torhüter Jogi Bitter, Linksaußen Patrick Zieker und Rückraumspieler David Schmidt dabei.

„Das ist ein Riesenerfolg für unseren Verein und die Spieler", sagt der Trainer Jürgen Schweikardt. „Es zeigt, dass wir in unserer Entwicklung auf dem richtigen Weg sind." Bis zum Start der EM-Vorbereitung am 2. Januar muss Prokop zehn Spieler aus dem Aufgebot streichen – und zwei weitere bis zum Start der Vorrunde.

Auch wenn die Berufenen von der Nominierung für den endgültigen Kader träumen: Die Konzentration liegt auf den letzten fünf Spielen bis zur EM-Pause. Gilt die Tabelle als Maßstab, stehen die Chancen auf den dritten Saisonsieg beim Tabellenzehnten HSG Wetzlar am besten. Theoretisch, denn die Erfahrungen des TVB mit dem Team von Trainer Kai Wandschneider sind nicht besonders gut: In der Saisonvorbereitung kassierte Stuttgart eine deftige 21:37-Packung.

Die Wetzlarer spielen seit Jahren eine gute Rolle in der Bundesliga. Trotz eines recht bescheidenen Etats gerieten sie nie in Abstiegsgefahr. „Wetzlar hat das Potenzial für einen Platz unter den ersten zehn", sagt Schweikardt. Wie der TVB, so klaute auch die HSG den Flensburgern einen Punkt. Den SC Magdeburg zwangen sie mit 29:28 in die Knie, zuletzt überzeugten sie beim 31:25-Sieg in Erlangen. „Wetzlar ist Favorit, aber wir fahren nicht hin, um die Punkte abzuliefern." Nach wie vor angeschlagen ist Adam Lönn (Fersenprellung).

Mit einem Sieg in Wetzlar könnte der TVB den Abstand auf die Abstiegsplätze auf vier Punkte vergrößern. Das wäre zwar längst noch kein Ruhekissen, aber ein gutes Argument in den Vertragsverhandlungen mit Jogi Bitter. Nach dem zweiten Saisonsieg gegen Nordhorn bekräftigte der 37-Jährige gegenüber dem TV-Sender Sky, dass er gerne beim TVB bleiben würde. Er sei mit den Verantwortlichen im Gespräch.

Das bestätigt auch der Trainer und Geschäftsführer auf Nachfrage dieser Zeitung. „Ich habe ein ordentliches Gefühl", sagt Jürgen Schweikardt. „Mehr kann ich dazu nicht sagen." Außer, dass eine frühere Einigung als bei den jüngsten Verhandlungen angestrebt werde. Da gab's erst im März dieses Jahres eine Einigung. „Ich denke, wir werden das nach Weihnachten in Ruhe besprechen", sagte Bitter gegenüber Sky.

Ob er die Zeit dazu hat, entscheidet der Bundestrainer.

LIVETICKER auf www.zvw.de
HSG Wetzlar – TVB Stuttgart
Samstag, 7. Dezember, ab 20.30 Uhr

Trägt Johannes Bitter auch in der nächsten Saison das Trikot des TVB Stuttgart? Der Weltmeister möchte gerne bleiben, die Gespräche laufen bereits. Foto: Steinemann

Tabelle

1.	SG Flensburg-Handewitt	15	400:345	24:6
2.	THW Kiel	13	398:340	22:4
3.	Rhein-Neckar Löwen	15	430:395	22:8
4.	Füchse Berlin	14	396:350	20:8
5.	TSV Hannover-Burgdorf	14	401:376	20:8
6.	SC Magdeburg	15	453:407	20:10
7.	MT Melsungen	15	413:408	19:11
8.	SC DHfK Leipzig	15	424:424	18:12
9.	Bergischer HC	15	408:417	15:15
10.	**HSG Wetzlar**	**14**	**394:394**	**14:14**
11.	FA Göppingen	15	381:394	13:17
12.	HBW Balingen-Weilstetten	14	392:408	11:17
13.	HC Erlangen	14	362:380	10:18
14.	TSV GWD Minden	15	394:412	10:20
15.	**TVB Stuttgart**	**14**	**363:397**	**8:20**
16.	TBV Lemgo	15	405:441	8:22
17.	Eulen Ludwigshafen	15	347:391	6:24
18.	HSG Nordhorn-Lingen	15	354:436	2:28

Die Spiele am Donnerstag (19 Uhr, Ergebnisse im überregionalen Sportteil):
SC Magdeburg – SG Flensburg-Handewitt
MT Melsungen – Eulen Ludwighshafen
HBW Balingen-Weilstetten – Bergischer HC
Samstag (20.30 Uhr):
HSG Wetzlar – TVB Stuttgart
Sonntag:
TSV Hannover-Burgdorf – Füchse Berlin (13.30 Uhr)
THW Kiel – TSV GWD Minden (16 Uhr)
Rhein-Neckar Löwen – FA Göppingen (16 Uhr)
HC Erlangen – SC DHfK Leipzig (16 Uhr)
HSG Nordhorn-Lingen – TBV Lemgo (16 Uhr)

Feueralarm: Stadt Stuttgart reagiert

Stuttgart. Der zweite Feueralarm bei einem Spiel des TVB Stuttgart am Dienstag *(wir haben berichtet)* sorgt weiter für Gesprächsstoff. Nun hat die Stadt Stuttgart auf die Vorwürfe des Vereins reagiert.

Es sei „bei diesem wichtigen Spiel" kein Verantwortlicher der Stadt vor Ort gewesen, sagte der TVB-Trainer und -Geschäftsführer Jürgen Schweikardt kurz nach dem Spiel. Laut der Nachrichtenagentur *dpa* weist die Stadt Stuttgart die Vorwürfe des Vereins zurück. Bei jeder Veranstaltung sei das erforderliche städtische Personal vor Ort, auch am Dienstagabend seien zwei Techniker in der Halle gewesen, teilte die Stadt mit. Der Brandalarm sei ausgelöst worden, weil der vom Verein beauftragte Caterer in einem Kiosk „unsachgemäß" mit Fett umgegangen sei. Die Stadt wolle nun mit den Caterern die zulässige Nutzung der Kioske erörtern, sagte der Stuttgarter Sportbürgermeister Martin Schairer gegenüber der *dpa*. Zudem wolle sie die Abläufe bei Brandmeldungen gemeinsam mit der Branddirektion optimieren.

Das heißt: Es wird geprüft, ob die Brandmelderanlage für den Bereich, in dem gekocht wird, vorübergehend ausgeschaltet werden kann. Damit wäre wohl allen gedient. *(twa)*

Backnanger Kreiszeitung 23.09.2019

Jubel über ein Meisterstück. Vor allem Leon Maier stand bei den TSG-Judokas im Blickpunkt. Er erkämpfte beim 8:6 den entscheidenden Punkt fürs Team von Jens Holderle (vorne rechts). Foto: A. Becher

Maier macht den Deckel drauf

Backnangs Zweitliga-Judokas gewinnen 8:6 und erkämpfen sich das Startrecht in der ersten Liga

Es ist passiert: Die Zweitliga-Judomänner der TSG Backnang sind Aufsteiger in die Erste Bundesliga. Sie gewannen das Topduell gegen Heidelberg Mannheim mit 8:6. Der letzte Kampf brachte den entscheidenden Punkt. Der Jubel war groß. Nun steht die entscheidende Frage an: Wagt die TSG das zweite Mal das Abenteuer erste Liga mit den Männern?

Von Katharina Klein

Es war 19.45 Uhr und 20 Sekunden, als die Hoffnung auf einen Sieg Wirklichkeit wurde. TSG-Eigengewächs Leon Maier (Klasse bis 81 Kilogramm) trat 16 Sekunden zuvor für das Duell mit David Hill im letzten Kampf des Tages auf die Matte. Es stand 7:6 für die TSG, bei einem Unentschieden wären die Kurpfälzer aufgestiegen. Doch der Backnanger beförderte Hill mit einem De-Ashi-Barai (Fußfeger) auf den Boden und setzte dem Kampf mit einem anschließenden Würger ein Ende. Maier riss die Arme in die Höhe, verpasste dem neben ihm stehenden Kampfrichter fast einen Kinnhaken und das Meisterstück wurde bejubelt.

Die Zweitliga-Männer der TSG waren nun offiziell erstklassig. „Jens hat zu mir gesagt: ‚Gib alles!' Ich habe mir gedacht: Ich mach ihn kalt", berichtete der Erfolgskämpfer aus seiner Gedankenwelt.

Dass der Sieg doch noch gelingt, wurde in der zweiten Hälfte immer unwahrscheinlicher. Das ausschließlich aus Backnangern aufgestellte Team hatte seine Schwierigkeiten, den 6:1-Vorsprung nach Runde eins zu halten. Ingo Hermann (bis 73) und Thomas Beck (bis 100) fuhren Niederlagen ein. Dann kam Valentin Molinari (bis 60) und setzte mit seinem vorzeitigen Sieg gegen Mustafa Jamil ein Ausrufezeichen. Die abgegebenen Duelle von Robin Angerer (bis 60), Andre Strässer (bis 90) und Vitalij Fuhrmann (über 100) sorgten wieder für Spannung. Letzterer mutmaßte, dass seine Niederlage mit der Abwesenheit seines Bruders und ehemaligen Kämpfers Artur Fuhrmann zusammenhing, dem der Döner wahrlich im Halse stecken blieb, als er vom Aufstieg erfuhr: „Er hat heute ersten Hochzeitstag und führte seine Frau zum Essen aus. Wir hätten ihn gerne als Unterstützung hier gehabt", bedauert Vitalij Fuhrmann.

Im Mittelpunkt stand aber etwas ganz anderes, als nur zu gewinnen: „Wir wollten Spaß haben und den Tag genießen. Mir war es wichtig, dass es Backnanger sind, die den Aufstieg schaffen", sagte Trainer Jens Holderle. Damit es aber nicht durchweg knapp wurde, setzte der Coach im ersten Durchgang auch andere Kämpfer ein. „Wir haben an den letzten Kampftagen oft rumgeeiert. Ich wollte dieses Mal nicht, dass es wieder so wird." Es kam tatsächlich anders. Raphael Plato (bis 73) holte Zähler Nummer eins gegen Dario Ferrera. Es folgte ein Sieg im Golden Score von Guido Kramer (bis 100) über Sidney Mai und danach der Triumph des Leichtgewichts Philipp Holzmann (bis 60) über Mustafa Jamil. Janno Brodnig (bis 66) zeigte im Anschluss einen „tollen Übergang vom Stand in den Boden mit einem Seoi-Nage und einem astreinen Würger", so Trainer Holderle. Niklas Kern (bis 90) hatte mit Jannik Zettl ganz schön zu kämpfen. „Ich komme frisch aus dem Urlaub. Es war knapp", gab Kern offen zu. Im Golden Score brachte ein Abtaucher den erlösenden Punkt. Patrick Rauh (über 100) musste gegen den Brummer von Heidelberg, Sascha Barth, ran und unterlag mit einem Soto-maki-komi. Es war der erste Punkt der Gäste bis dahin. Tobias Wirth (bis 81) verpasste den rosa gekleideten Gästen mit dem letzten Zähler vor der Pause noch einen Denkzettel und ließ David Hill als Verlierer dastehen.

Holderle weiß, was die TSG erwartet

Kurzinterview: Aufstieg als Chance

Zum zweiten Mal in der Vereinsgeschichte haben Backnangs Judomänner das Startrecht für die erste Liga erkämpft. BKZ-Mitarbeiterin Katharina Klein sprach mit TSG-Trainer Jens Holderle.

Der Aufstieg ist geschafft. Was nun?
Es ist wichtig, dass nun alle zur Stange halten. Wir schaffen das nur gemeinsam. Dementsprechend müssen wir besprechen, wie wir das gestemmt bekommen und eine Entscheidung treffen.

Sie sind 2003 als Kämpfer aufgestiegen, nun als Trainer. Wie fühlt sich das an?
Es fühlt sich halbwegs gleich an, nur dieses Mal weiß ich, was auf uns zukommt. Es gibt aber auch in der ersten Liga Gegner, gegen die man nicht chancenlos ist. Die Situation damals war eine andere, die Moral der Mannschaft ließ im Laufe der Saison nach. Darauf müssen wir nun genau achten und realistisch an die Sache herangehen.

Was bedeutet der Aufstieg fürs Team?
Wir haben viele langjährige Kämpfer, für die der Aufstieg das Highlight der Karriere ist und auch eine Belohnung. Das ist jetzt natürlich ein geniales Ding – auch für unsere ganz jungen Kämpfer, die erst am Anfang stehen und nun eine riesige Chance bekommen.

Waiblinger Kreiszeitung 06.12.2019

Viola Brand will ihren ersten WM-Titel

Kunstradsport: Miedelsbacherin tritt am Samstag bei der Weltmeisterschaft in Basel an

Viola Brand aus Miedelsbach ist in guter Form und hat große Ziele bei den Weltmeisterschaften in Basel. Foto: Schwarz

(ws). Sie war Europameisterin und zweimal Vize-Weltmeisterin im Kunstradfahren. Am Samstag möchte Viola Brand aus Miedelsbach bei den Weltmeisterschaften in Basel ganz oben auf dem Siegertreppchen der Einer-Konkurrenz stehen.

23 Nationen starten in der Schweiz. Deutschland ist Titelverteidiger in allen Kunstraddisziplinen. Im Einer der Frauen, bei dem 27 Sportlerinnen aus 18 Nationen um die WM-Krone kämpfen, hat Deutschland zwei vielversprechende Starterinnen: Milena Slupina (Bernlohe) hat mit 198,9 die höchste Schwierigkeitspunktzahl eingegeben. Viola Brand (RSV Unterweissach) liegt mit 198,20 knapp dahinter. Beide lieferten sich in den Ausscheidungen harte Duelle auf höchstem Niveau, zuletzt am vergangenen Wochenende beim UCI-Weltcup-Finale in Erlenbach, bei der Viola Brand die Tageswertung für sich entschied.

Die Miedelsbacherin tritt bereits zum fünften Mal bei einer Weltmeisterschaft an. Am Samstag beginnt um 11 Uhr die Vorrunde, das Finale findet abends statt. „Nachdem ich 2016 und 2017 jeweils Vize-Weltmeisterin war, träumt man natürlich vom Regenbogentrikot der Weltmeisterin", sagt Viola Brand.

Die Teilnahme an der WM in Basel bedeute ihr sehr viel, sagt die Miedelsbacherin. Schon die Qualifikation sei sehr schwer gewesen. „Wir haben in Deutschland ein sehr hochkarätiges Starterfeld in meiner Kategorie und nur zwei davon dürfen starten. Die Qualifikation ist viel schwieriger, als bei der WM eine Medaille zu holen."

Die Chancen auf den WM-Titel sieht sie bei 50:50. „Es wird auf die Tagesform ankommen."

Nicht wie gewohnt in der Coaching-Zone am Fahrflächenrand sitzen wird dagegen Mutter und Trainerin Heike Brand. „Das ist für mich sehr ungewohnt, da ich Viola sonst immer überall hin begleitet und betreut habe", sagt sie. Aber sie vertraut Bundestrainer Dieter Maute. „Die Anspannung für uns beide ist sehr hoch, aber wir sind sehr zuversichtlich. Der Drei-Nationen-Cup und das Worldcup-Finale in Erlenbach verliefen ja recht vielversprechend."

Eine Herausforderung sei der Boden in Basel. „Es ist vermutlich kein fester Hallenboden", sagt Heike Brand. „Er besteht aus ausgelegten und zusammengefügten Platten. Dies ist mit Unebenheiten verbunden, die gewöhnungsbedürftig sind."

Auf dem Weg zum Titel aber darf dies kein Hindernis sein.

Viola Brand

- Die 25-Jährige aus Miedelsbach startet für den **RSV Unterweissach**.
- 2018 wurde sie **Europameisterin** im Einradfahren, 2016 und 2017 war sie Vizeweltmeisterin.
- Auf **Instagram** hat sie mittlerweile 230 000 Follower.

Sport in BW 12/2019

Vier tolle Golfturniere in Marhördt

Auf dem idyllischen Golfplatz in Marhördt veranstalteten vier Sponsoren des Sportkreises ihre Golfturniere. Neben einer der schönsten Golfanlagen ist die Bewirtung der Familie Peter Noller im Clubzentrum erstklassig.

Der Stuttgarter Hofbräu Cup mit Vorstand Martin Alber eröffnete den Reigen der Turniere. Sieger wurde Björn Drehmann vom Golfclub Marhördt. Dr. Reinhardt Enge, Ehrenvorsitzender der Spvgg Kirchberg/Murr, und Gerd Heinrich waren erfolgreich unter den Spielern. Des Weiteren gab es einen Scheck über 4000 Euro für den Krankenpflegeverein Marhördt.

Jedes Jahr veranstalten die Heinrich Immobilien um Astrid und Gerd Heinrich ihren Golfcup in Marhördt. An diesem Termin nehmen auch die Freunde aus dem Golfclub Montafon teil, mit dem eine länderübergreifende Kooperation besteht. Erich Steer vom Reischenhof und Jana Vogel waren die Sieger. Anton Unterweger, Alessandro Stenti, Hubert Knödler mit Frau Christa, mit dem Sportkreis eng verbunden, schnitten neben dem veranstaltenden Ehepaar erfolgreich ab. Ein Betrag von 1.500 Euro wurde an die Hospizstiftung Rems-Murr gespendet.

Die Volksbank Backnang führte ihr Golfturnier in Marhördt durch. Die Siegerehrung übernahm der Vorstandsvorsitzende der Volksbank Backnang, Jürgen Beerkircher. Er übergab eine Spende von 1500 Euro für das Bildungshaus der Gemeinde Großerlach an Bürgermeister Christoph Jäger.

Höhepunkt des Jahres auf der Golfanlage ist der eigens von der Familie Peter Noller ins Leben gerufene Noller Cup mit 180 Teilnehmern. Sieger wurden Bosse Lenßen von der Golfjugend Königsfeld und Kim Mara Reber vom Golfclub Liebenstein. Neben den erfolgreichen Sponsorenmitgliedern Markus Fleschmann, Michael Kögel, Bürgermeister Karl Ostfalk, Herbert Rudel, Gerhard Meier-Röhn, Selami Sen, Hubert und Christa Knödler, Norbert Widmann, Christiane Blessing, Julian Noller, Karl-Heinz Graf golften auch die ehemaligen VfB-Spieler Krassimir Balakov, Rainer Schütterle, Maurizio Gaudino und Hansi Müller. Peter Noller mit Frau Andrea und den Kindern Fabian, Bastian und Ramona überreichten bei der Siegerehrung 1500 Euro an Bürgermeister Jäger für das „Grüne Klassenzimmer" der Gemeinde Großerlach.

Golfplatzbesitzer Peter Noller und Familie, die für die jährliche Landschaftspflege des Sportkreis-Zeltlagers Salbengehren sorgen, spendeten dem Sportkreis für weitere Anschaffungen 2000 Euro.

Die Sieger des Noller Cups, um den 180 Golfer spielten. *Foto: Sportkreis*

Murrhardter Zeitung 16.10.2019

Dieter Thoma schlägt weiter, als er springt

Beim Bogeys-Golfturnier in Marhördt erspielen bekannte Größen aus Sport, Medien und Gesellschaft 14 000 Euro für gute Zwecke

96 Frauen und Männer trotzten dem Regen und sammelten beim Golfturnier um den 11. Bogeys and Friends Business Charity Cup über 14 000 Euro für soziale Zwecke ein. Zahlreiche bekannte Namen aus Sport, Medien und Gesellschaft zeigten ihr Können mit dem Golfschläger und gingen auf die über fünf Stunden lange Platzrunde in Marhördt.

Von Michael Clauss

In den Ergebnislisten fanden sich viele Namen ehemaliger Profifußballer wie Horst Köppel, Horst Heldt, Karl Allgöwer, Hansi Müller, Rainer Schütterle, Rainer Adrion und Klaus Funk sowie der Fecht-Olympiasieger Alexander Pusch oder das SWR-Urgestein Gerhard Meier-Röhn. Den Sprung aufs Treppchen schaffte Box-Weltmeister Sven Ottke als Dritter in der Königswertung der Bruttopunkte. „Ich finde den Sport total geil, obwohl ich eigentlich ein Indoor-Sportler bin", nahm der gebürtige Berliner in Marhördt kein Blatt vor den Mund und schwärmte vom Golfen.

Als ehemaliger Skispringer dürfte sich Olympiasieger Dieter Thoma mit Wetterkapriolen auskennen. Er hat einige Parallelen zwischen dem Skisprung und dem Golfsport erkannt. „Kleine Veränderungen haben auf der Schanze und beim Golfschwung große Auswirkungen", fasst der Olympiasieger zusammen. Dass der Schwarzwälder sich bei großen Weiten wohlfühlt, bewies er mit dem längsten Abschlag des Turniers. Mit 260 Metern schlug Thoma den Ball auf Bahn sechs nicht nur weiter als alle anderen Golfsportler. Moderator und Bogeys-Präsident Klaus Sattler machte bei der Siegerehrung den Längenvergleich zu Thomas persönlichem Rekord von der Schanze (213 Meter). „Damals waren auch die Schanzen noch kleiner", konterte der Skisprung-Star augenzwinkernd.

Und dass Weite im Skisprung wie im Golf nicht alles ist, musste Thoma bei seinem nächsten Schlag nach dem Weitenrekord erfahren. Der Ball landete im Wasserhindernis, was einen Strafschlag mit sich brachte. Auf seiner Scorekarte notierte der ambitionierte Golfer (Handicap 7,4) an der Bahn zähneknirschend dann doch nur einen Bogey.

Skisprung-Olympiasieger Dieter Thoma spielt in Marhördt konzentriert. Foto: H. Rudel

Glücklich über ihr einziges Par auf den 18 Bahnen zeigte sich Golf-Anfängerin Sabrina Mockenhaupt-Gregor. Die aus Siegen stammende Langstreckenläuferin ist frisch mit einem Schwaben verheiratet und gab bei der Siegerehrung zu: „Ich fange langsam an, schwäbisch zu denken. Heute war es ähnlich kalt wie beim Backnanger Silvesterlauf", erinnerte sich die 45-fache deutsche Meisterin an 2017, als sie in Backnangs Gassen hinter Hannah Klein ins Ziel kam. Mockenhaupt-Gregor spielte durch die Höhen des Schwäbischen Waldes Golf. Sie hatte zusätzlich Regen, Wind und klamme Finger als Gegner. „Ich bin ja jetzt Hobbyläuferin", lachte sie.

Ergebnisse – Bruttowertung, Männer: 1. Bernd Rörich (GLC Haghof) 29 Punkte; 2. Marco Freyers (GC Reutlingen-Sonnenbühl) 28; 3. Sven Ottke (GC Johannesthal) 23. – **Frauen:** 1. Sandra Braune (GC Schloss Monrepos) 26; 2. Anja Glock (GC Schönbuch) 25; 3. Jana Vogel (GC Johannesthal) 18. – **Nettowertung A:** 1. Marco Freyers (GC Reutlingen-Sonnenbühl) 35. – **Nettowertung B:** 1. Sandra Braune (GC Schloss Monrepos) 37. – **Nettowertung C:** 1. Philipp Köppel (GC AM Dreister) 47. – **Longest Drive, Männer:** 1. Dieter Thoma (GC Thailing) 260 Meter. – **Frauen:** 1. Sandra Braune (GC Schloss Monrepos) 213. – **Nearest to the Pin, Männer:** 1. Uwe Pietz (GP Rothenburg) 2,89 Meter. – **Frauen:** 1. Anja Glock (GC Schönbuch) 4,13.

Info

Drei Schecks übergeben

- Bei der Siegerehrung bekamen Schecks aus den Erlösen des Turniers überreicht: Kinderhospiz Sterntaler Dudenhofen (4 000 Euro), Schulsanitätsdienst des DRK Schwäbisch Hall/Crailsheim (5 000) und Klinikclowns am Diakonie-Klinikum Schwäbisch Hall (5 000).
- Die Benefiz-Golfgruppe Bogeys wurde 1999 unter der Leitung von Klaus Sattler gegründet. Zahlreiche Prominente aus Sport, Medien und Gesellschaft schwingen bei den Bogeys den Golfschläger für den guten Zweck. Über 1,4 Millionen Euro wurden zugunsten sozialer Einrichtungen und Projekte eingespielt.

Aller Anfang ist schwer für den Redakteur

Selbstversuch Beim Golf- und Landclub Haghof in Alfdorf gibt es jetzt einen Kurzplatz, auf dem auch Nicht-Mitglieder spielen können. Selbst völlig Unbedarfte werden auf das Grün gelassen. *Von Frank Rodenhausen*

Den Po leicht herausgestreckt, ein wenig in die Knie, die Arme locker gestreckt, das Dreieck, dass sie mit der Schulterlinie bilden, möglichst lange aufrecht erhalten, bis über den Kopf ausholen, den kleinen Ball in eine möglichst gerade Flugbahn bringen und ausschwingen – so in etwa geht der Abschlag beim Golf. In der Theorie.

In der Praxis sieht das fast tatsächlich so aus – wenn man Michael Lutz heißt und sich dem Sport schon etliche Jahre verschrieben hat. Heute indes haben der Vorstandsbeauftragte für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing im Golf- und Landclub Haghof und sein Präsident Albrecht Sorg eine harte Nuss zu knacken: Einem blutigen Anfänger sollen in kürzester Zeit die Grundzüge des grünen Sports beigebracht und nebenher noch alle wissenswerten Fragen zu Club und Anlage beantwortet werden.

Familien-ausflug

Die erste Station ist eine große Wiese, deren Rand mit mehreren offenen Kabinen abgetrennt ist. Vor ihnen liegen grüne Matten, aus denen jeweils ein kleiner Gumminippel ragt. Auf der sogenannten Driving Range übt man den oben erwähnten Abschlag, den man als guter Spieler, wie Michael Lutz sagt, vor jedem Loch möglichst nur einmal ausführen muss, weil der Ball damit auf dem sogenannten Green möglichst dicht an dem Loch landen sollte.

Davon aber, das habe ich schon intuitiv vor dem ersten Abschlag im Gefühl, sind wir noch ziemlich weit entfernt. Ein super Service allerdings ist, dass man sich auf der Driving Range nicht darum kümmern muss, wie man die kleinen Bälle wieder einsammelt, die man irgendwohin geballert hat, wo sie nicht landen sollten. Das erledigt am Abend ein Angestellter des Golfclubs. Präsident Sorg muss bei der Vorstellung, es wäre anders, schmunzeln: „Wenn Sie das machen würden, wäre das ein bisschen zu gefährlich."

Wenn mehr von meiner Klasse am Werke wären, nicht wirklich. Während Michael Lutz den ersten Ball in einem hohen Bogen locker gut 200 Meter weit in Richtung Zaun fliegen lässt, hoppelt meiner nicht weit über die Abschlagstelle hinaus. „Ja – gut", lautet der aufmunternd gedachte Kommentar der Vereinsverantwortlichen, möglicherweise auch, weil das sonst eventuell schlechten Einfluss auf den Artikel haben könnte. Der Schreiber aber beschließt mit Blick auf den weiteren, gut gefüllten Arbeitstag, nach fünf Schlägen genug zu haben und zur nächsten Station übergehen zu können.

Und da, am Putting-Übungs-Green, scheinen sich tatsächlich die letzten Minigolfeinheiten mit den Kindern auszuzahlen, auch wenn diese bereits gut fünf Jahre zurückliegen. „Das war Par", sagt der Präsident, und diesmal klingt es fast anerkennend, denn das bedeutet, dass die zwei Versuche auch die Anzahl der Schläge darstellen, die hier als Standard vorgesehen sind. Nun gut, das kleine Erfolgserlebnis relativiert sich schnell, wenn man das Gleiche auf leicht abschüssigem Terrain versucht.

Dennoch beschließen wir gemeinsam, nun zum eigentlichen Grund des Besuchs zu kommen. Denn der Club verfügt neben seinen Übungsstationen und dem großen 18-Loch-Platz seit neuestem über einen Kurzplatz mit sieben Löchern, der auch Nicht-Mitgliedern offen steht. „Hier kann man mit und ohne Platzreife spielen und auch, wenn man vom Golfen wenig Ahnung hat", sagt Präsident Sorg. Und das für vergleichsweise wenig Geld: Man muss lediglich 20 Euro in einen Tagespass investieren plus fünf Euro für Leihschläger und Bälle, wenn man keine eigene Ausrüstung hat.

Mit diesem Angebot wolle man durchaus Interessenten „anfüttern", räumt der Clubchef unumwunden ein. Denn ähnlich wie bei den Tennisvereinen müsse man sich bemühen, dem natürlichen Mitgliederschwund etwas entgegenzusetzen.

Sorg selbst, der früher eine Zahnarztpraxis in Welzheim betrieben hat, ist seinerzeit zum Golfsport gekommen, weil es im örtlichen Tennisverein einen Aufnahmestopp gegeben hatte. Sicherheitshalber habe er sich deshalb bei der Gründung des Golf- und Landclubs vor 36 Jahren mal eingeschrieben. „Nachdem der zweite Jahresbeitrag abgebucht worden war, habe ich mir die Sache dann mal angeschaut – und bin hängen geblieben." Zwei Schläge habe er nach einem anstrengenden Arbeitstag gebraucht, um abzuschalten. Danach habe er sich nur noch auf den kleinen Ball konzentriert und nebenher die Bewegung an der frischen Luft und die Natur genossen. Auch heute spielt der 70-Jährige noch regelmäßig und hält sein Handicap auf 18.

Über meines und den weiteren Verlauf der Schnellbleiche in Sachen Golf, breiten wir lieber den Mantel des Schweigens. Zwar hat die erfolgreiche Überbrückung der 129 Meter langen Strecke bis zum Einlochen auf der ersten Station des Kurzplatzes „nur" vier – na, gut viereinhalb – Schläge gebraucht, dafür aber ist der Zeitpunkt des Abschlags auch großzügig gewertet worden. Trotz eines von Fachmann Lutz eigenhändig gekürzten Tees (das ist der Plastiknippel, mit dem man den Ball beim Abschlag ein wenig erhöhen darf), klappte es noch deutlich schlechter als auf der Driving Range. Genau genommen zunächst überhaupt nicht – nach fünf Luftschlägen hintereinander drängte sich der Verdacht auf, dass sich die Kugel heimlich bewegt –, dann nur mit einer gehörigen Portion Grasnarbenbeigabe. „Passiert auch anderen", lautete der Kommentar des Präsidenten. Und die Tatsache, dass er sofort ein Schäufelchen Sand zum Ausgleich parat hatte, schürt die Hoffnung, dass das tatsächlich auch stimmt.

„Wird schon", sagt der Marketingmann, „in fünf Jahren sind Sie so weit, dass Sie in der Mannschaft mitspielen können." So weit will ich es wahrscheinlich nicht kommen lassen. Aber heimlich und unbeobachtet von der Vorstandschaft mit der Familie auf eine Schnupperrunde vorbeikommen, sicherlich schon.

Hups, da war wohl ein bisschen Gras mit dabei. Foto: Gottfried Stoppel

GOLFCLUB HAGHOF

Plätze Der Golf- und Landclub Haghof liegt am Rande des Welzheimer Waldes auf der Gemarkung von Alfdorf. Eine Besonderheit ist der Sieben-Loch-Kurzplatz, der auch Nicht-Mitgliedern das Golfspielen ermöglicht. Diese zahlen 20 Euro und können dafür einen ganzen Tag spielen. Aber auch erfahrene Spieler finden auf dem 905 Meter langen Platz Trainingsmöglichkeiten für eine schnelle Runde.

Kontakt Die Geschäftsstelle am Haghof 6 in Alfdorf-Haghof ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet, die Gastronomie von 10 bis 20 Uhr. Kontakt über Telefon 0 71 82/9 26 70 oder Email: info@glc-haghof.de. *fro*

GOLF, LIMES UND MÜHLEN

10 Uhr Parken am Golfclub Haghof, Haghof 6, 73553 Alfdorf (www.glc-haghof.de)

10.05 Uhr Buchung einer Tageskarte für den Kurzplatz (20 €/Person zzgl. Ausrüstung 5 €): Der familiäre Golf- und Landclub Haghof bietet ein wunderschönes Ambiente für die ersten Abschläge. Besonderheit: direkt über den Golfplatz verläuft der Limes! Der öffentliche 7-Loch-Kurzplatz ist für jedermann zugänglich (ohne Mitgliedschaft) und bietet Golfneulingen einen entspannten Start in die Sportart. Einfache Grundkenntnisse sind empfehlenswert. (Schnupperkurse jeden 1. und 3. Samstag im Monat von 14 - 16 Uhr, Anmeldung notwendig).

13 Uhr Mittagessen im Clubrestaurant Haghof

14.30 Uhr Startpunkt: Limeswanderweg am Golfclub Richtung Welzheim (siehe Markierungszeichen) bis zum Ostkastell in Welzheim.

15.15 Uhr Ankunft Ostkastell. Besichtigung des Archäologischen Parks mit rekonstruiertem Westtor, Lapidarium und Brunnenrekonstruktion.

15.45 Uhr Rückweg vom Ostkastell auf dem Mühlen-Rundwanderweg 3 (siehe Markierungszeichen) vorbei an der Meuschenmühle und der Hagmühle zurück zum Golfclub Haghof.

17 Uhr Ankunft Haghof

17.10 Uhr Optional: Einkauf beim Direktvermarkter Ziegenhof Kohl (Schautenhof 1), in 15 Min. Fußweg oder mit dem PKW. Hofladen geöffnet Fr. 16 - 18 Uhr oder Sa. 10 - 13 Uhr - sonst frei zugänglicher 24-Stunden-Verkaufsstand.

Diesen Ausflugstipp hat uns die Fremdenverkehrsgemeinschaft Schwäbischer Wald zusammengestellt.

Weitere Infos unter schwaebischerwald.com

Waiblinger Kreiszeitung 24.08.2019

Schützen wollen Spielplatz neu gestalten

Aus Sicherheitsgründen: Jahrzehntealte Spielgeräte beim Schützenhaus abgeräumt / Verein sammelt für neue Geräte

Von unserem Redaktionsmitglied
Sebastian Striebich

Kernen-Stetten.
Ein Karussell, eine Wippe, zwei Schaukeln – mehr hat es nicht gebraucht auf dem Waldspielplatz am Schützenhaus, damit die Kleinen ihren Spaß hatten und die Eltern in Ruhe ihren Kaffee trinken konnten. Doch im Mai wurde das Spielgerät aus Sicherheitsgründen abgeräumt. Nun sammelt die Schützengilde für einen neuen Spielplatz.

Ziemlich trostlos, so ein Gerüst ohne Schaukel. Benjamin Hügler, Zweiter Vorsitzender der Schützengilde Stetten, kündigt an: Die Schützen wollen den abgeräumten Spielplatz am Schützenhaus wieder neu bestücken. Dafür haben sie nun eine Spendenkampagne gestartet. Hüglers Frau Silvia und die Kinder Emma und Felix würden sich über neue Geräte freuen. Foto: Striebich

Das trostlose gelbe Gestell einer Schaukel, mehr ist nicht übrig geblieben vom kleinen, öffentlich zugänglichen Waldspielplatz beim Schützenhaus am Stettener Mönchberg. Zwar hat die Schützengilde den Spielplatz immer wieder instandgesetzt und kleinere Reparaturen erledigt, wie der Zweite Vorsitzende Benjamin Hügler berichtet, doch einer Sicherheitskontrolle im Frühjahr hielt der Platz nicht mehr stand. Die in die Jahre gekommenen Spielgeräte, die der Verein bereits Anfang der 80er Jahre aufgestellt hat, erfüllten die heutigen Standards nicht mehr. Bevor etwas passierte, bauten die Schützen die Geräte ab.

Doch der Spielplatz fehlt. Gerade für Familien mit Kindern, die einen Ausflug in den Wald unternehmen wollen, hat das Schützenhaus als Pausen-Ziel Attraktivität eingebüßt. „Wir wollen Familien einen Anreiz geben, mit ihren Kindern in den Wald zu kommen", sagt Benjamin Hügler, Vater von Emma (7) und Felix (4).

Deshalb ist der Verein aktiv geworden. Er stellte ein Konzept für einen neuen Spielplatz auf mit Federwippe, Wippe, Schaukel, Rutschbahn und Karussell. Inklusive der Kosten für die Modellierung des Geländes und der Errichtung von Fallschutzflächen sind die Verantwortlichen bei rund 20 000 Euro Kosten gelandet. Weil die Schützen diese Summe nicht alleine stemmen können, haben sie bei der Volksbank Stuttgart ein Spendenportal eingerichtet (*siehe Infokasten*). Zusätzlich hoffen sie auf gute Einnahmen bei ihrem Schützenfest vom 6. bis 8. September und haben eine Förderung bei der Gemeinde beantragt. Wie Rathaussprecherin Susanne Herrmann am Freitag mitteilte, laufen derzeit Abstimmungen zwischen Haupt- und Bauamt. Voraussichtlich in der Sitzung am 26. September wird die Spielplatzneugestaltung im Gemeinderat thematisiert werden.

Wenn die Finanzierung steht, soll möglichst bald mit der Arbeit begonnen werden. Schön wäre es, sagt Familienvater Benjamin Hügler, wenn es nächsten Sommer wieder einen Spielplatz gäbe.

Spenden

■ **5000 Euro**, also ein Viertel der Kosten für den neuen Spielplatz am Schützenhaus, wollen die Schützen über Spenden finanzieren. Das Portal bei der Volksbank ist im Internet unter heimat.volksbank-stuttgart.de/waldspielplatz-stetten zu finden.

Waiblinger Kreiszeitung 22.11.2019

Ein hartes Stück Arbeit für Schorndorf

Ringen, Bundesliga Südost: Der Kampf in Nürnberg ist der erste Gradmesser in der Rückrunde

Von unserem Mitarbeiter
Simeon Kramer

Engin Cetin, hier im roten Trikot bei einer Aktion gegen den Heilbronner Anatoli Buruian, bekommt es mit einem Weltmeister zu tun. Foto: Steinemann

Nach dem erfolgreichen Rückrundenstart geht es für den ASV Schorndorf nun darum, Platz vier abzusichern, um die Chance auf die Play-offs zu wahren. Doch der nächste Gegner könnte zum Stolperstein werden.

Überzeugend präsentiert hat sich der ASV trotz des Stilartwechsels beim 23:5 im Heimkampf gegen Lichtenfels. Allerdings steht der AC punktlos auf dem letzten Platz. Beim Tabellennachbarn SV Johannis Nürnberg dagegen wartet auf die Mannschaft von Trainer Sedat Sevsay ein hartes Stück Arbeit. „Unser Ziel ist es, an die erfolgreiche Hinrunde anzuknüpfen. Von den vier ersten Gegnern ist Nürnberg der gefährlichste. Der Kampf wird der erste Gradmesser in der Rückrunde."

Die Franken haben viel gutzumachen, sie stehen nur auf dem fünften Tabellenrang. „Die Nürnberger sind bis jetzt absolut hinter den Erwartungen geblieben, viele Teams haben sie vor der Saison auf den vorderen Plätzen gesehen." Der ASV-Trainer erwartet daher einen spannenden Kampfabend: „Für Nürnberg ist es die letzte Chance. Wenn die Mannschaft gegen uns verliert, sind ihre Play-off-Chancen dahin. Sie wird alles, was Rang und Namen hat, gegen uns aufstellen."

In der Hinrunde gelang den Schorndorfern ein 15:8-Heimsieg, der ASV gilt erneut als Favorit. Trainer Sevsay, gewohnt vorsichtig, sieht aber diesmal ganz andere Voraussetzungen: „Durch den Stilartwechsel können die Nürnberger wesentlich stärker aufstellen, als es in der Hinrunde der Fall war." So werden die Franken in der Gewichtsklasse bis 57 Kilogramm Griechisch-Römisch ihren Starringer Nugzari Tsurtsumia aufbieten. Mit dem amtierenden Weltmeister aus Georgien bekommt es Schorndorfs Engin Cetin zu tun.

Ein „Überraschungspaket der Nürnberger" (Sedat Sevsay) bereitet den Schorndorfern einiges Kopfzerbrechen: Der U-23-Weltmeister Zoltan Levai könnte sowohl in der Klasse bis 80 als auch in jener bis 75 kg antreten. In der Hinrunde wurde der Ungar von Schorndorfs Zakarias Berg gerade so in Schach gehalten, doch der Schwede ist aufgrund des Stilartwechsels nicht mehr im ASV-Kader. Wer diesmal gegen Levai antritt, ist noch unklar.

In jedem Fall aber werden die Schorndorfer in Bestbesetzung in Nürnberg kämpfen, alle Ringer sind an Bord. Sevsay hofft, „dass wir mit einem knappen Sieg nach Hause fahren können". Will der ASV seine eigene Chance auf Platz drei und damit die Play-offs wahren, muss er die zwei Punkte aus Nürnberg auch mitnehmen.

Und was gibt es Neues im Fall Martin Obst, gegen dessen Einsatz der ASV bei der 13:15-Niederlage in Greiz Einspruch eingelegt hatte? Der Ringer hat in diesem Jahr einen Dopingtest verweigert, was zu einer Sperre von bis zu vier Jahren führen könnte. In der Folge würde dem ASV der Sieg am Grünen Tisch zugesprochen. Doch eine Entscheidung steht noch aus. Die Verhandlung der Schiedsgerichtskommission hätte bereits am Montag vor zwei Wochen stattfinden sollen, wurde aber verschoben. Der Grund: Der Anwalt von Martin Obst meldete sich krank.

Waiblinger Kreiszeitung 11.11.2019

Niko Kappel schnappt sich Silber

Leichtathletik: Zweiter Platz für den Welzheimer Kugelstoßer bei den Para-Weltmeisterschaften in Dubai

(pm). Der für den VfL Sindelfingen startende Welzheimer Paralympics-Sieger Niko Kappel hat bei den Para-Weltmeisterschaften der Leichtathleten in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) am Sonntagvormittag die zweite deutsche Medaille gewonnen: Der kleinwüchsige Kugelstoßer holte mit 13,87 Metern Silber.

Am Ende fehlten dem 24-jährigen Kappel zur Titelverteidigung 16 Zentimeter. Weltmeister wurde der Usbeke Bobirjon Omonow mit 14,03 Metern, Bronze sicherte sich der Weltrekordhalter Kyron Duke aus Großbritannien mit 13,82 Metern.

Niko Kappel war optimistisch nach Dubai gereist. Seine gute Form hatte er vor ein paar Wochen bei einem inoffiziellen Wettbewerb in Welzheim unterstrichen: Er stieß die Kugel auf 14,46 Meter – 27 Zentimeter über dem aktuellen Weltrekord.

In Dubai kam keiner der Athleten in einer der umkämpftesten Klassen der Para-Leichtathletik in die Nähe des Weltrekords. Kappel schaffte im ersten Versuch 13,00 Meter. Der zweite war bereits sein bester mit 13,87 Metern. In den weiteren Versuchen landete die Kugel bei 13,11 Metern, 13,59 Metern und 13,31 Metern.

„Ich hätte noch mehr drin gehabt, aber die Freude überwiegt", sagte Kappel nach dem Wettkampf der Nachrichten-Agentur *dpa*. „Ich habe Silber im besten Wettkampf, den es je bei uns gab." Er wisse, was er zu tun habe. „Und bei den Paralympics nächstes Jahr in Tokio sehen wir uns alle wieder."

Niko Kappel freut sich im Stadion in Dubai über seine Silbermedaille. Foto: Holger Schmidt/dpa

Backnanger Kreiszeitung 28.10.2019

Deutliche Sieger beim 23. Aspacher Volkslauf

Murrtal-Runners sind als Ausrichter mit der stattlichen Anzahl von Teilnehmern sehr zufrieden – Über fünf Kilometer gibt es einen neuen Streckenrekord

Durchweg strahlende Gewinner gab es beim 23. Aspacher Volkslauf, welcher wieder von den Murrtal-Runners organisiert wurde. Bei den Männern siegte Lennart Nies über zehn Kilometer, während Sandra Burkhardt (ehemals Lermer) bei den Frauen eine Klasse für sich war und ihren Konkurrentinnen davonlief. Einen neuen Streckenrekord gab es beim Rennen über fünf Kilometer.

Von Simon Ferber

Sonnenschein pur und eine lauwarme Temperatur sorgten beim 23. Aspacher Volkslauf für Bedingungen wie aus einem Bilderbuch. Dieser Meinung war auch Matthias Nothstein, Vorsitzender der Murrtal-Runners, und sprach von „exzellenten Witterungsverhältnissen". Sehr zufrieden zeigte er sich mit der stattlichen Anzahl von Teilnehmern, welche aus nah und fern nach Aspach kamen. Außerdem feierten die Murrtal-Runners mit der Ausrichtung des Volkslaufs ihr 25-jähriges Vereinsbestehen.

Angefangen hat das Laufevent mit dem Rennen über fünf Kilometer, bei dem 80 Läufer an den Start gingen. Dort kam es laut Nothstein zum „engsten Zieleinlauf seit Jahren. Die ersten drei Läufer trennten gerade einmal sechs Sekunden." Mit einer Zeit von 17:59,2 Minuten sicherte sich Jonathan Koch vom TSV Neustadt hauchdünn vor seinem Vereinskollegen Lukas Weber den Sieg und unterbot den erst im vergangenen Jahr aufgestellten Streckenrekord um acht Sekunden. Den dritten Platz erzielte Marcel Ganszky (Unterländer LG). Beim Hauptrennen über zehn Kilometer überquerten 151 Läufer, darunter zwei Walker, die Ziellinie. Zu den Topfavoriten zählten Lennart Nies (TV Maikammer), Johannes Weingärtner (TSG Schwäbisch Hall) und Philipp Hoffmann (LG Weissacher Tal). Bereits nach wenigen Hundert Metern setzte sich eine Spitzengruppe vom restlichen Läuferfeld ab. Nach etwa sieben gelaufenen Kilometern auf der anspruchsvollen Strecke, welche größtenteils durch bewaldetes Gebiet verlief, zeichnete sich ein Läuferquartett an der Spitze ab. Angeführt wurde dieses von Lennart Nies, welcher sich bis zum Zieleinlauf nicht mehr überholen ließ und mit einer starken Laufzeit von 36:00,3 Minuten der Sieger wurde. Etwa 20 Sekunden später kam Johannes Weingärtner über die Ziellinie, dicht gefolgt von Robin Habermann aus Holzmaden, welcher sich den dritten Platz sicherte. Tagessieger Lennart Nies war mit dem Ergebnis hochzufrieden, denn er ist die Strecke zum ersten Mal gelaufen. „Ich wusste nicht genau, was mich erwartet", sagte Nies nach dem Lauf. Er schob nach: „Wir hatten eine gute Gruppe, waren die meiste Zeit über fünf Mann."

Bei den Frauen war Sandra Burkhardt allein auf weiter Flur. Mit einer Zeit von 40:58,2 Minuten konnte die 26-jährige Rudersbergerin wie bereits im Vorjahr den Sieg einfahren. Den zweiten Platz erreichte Christine Nagel von der LG Auenwald, bevor etwa zwei Minuten später Karin Stuiber das Ziel durchlief. Auch Burkhardt war wie ihr männlicher Sieger mit dem Lauf sehr zufrieden. Auf die Frage, ob in den kommenden Monaten weitere Laufevents auf ihrer Liste stehen, antwortete sie lächelnd: „Mein Mann und ich gehen jetzt erst mal in den Urlaub. Ob ich im Winter ein weiteres Mal irgendwo antrete, ist bisher noch offen." Den Urlaub hat sich die gebürtige Schorndorferin redlich verdient.

Dass es beim Laufen nicht nur um die beste Zeit, sondern vielmehr um den Spaß am Laufen geht, zeigten Jörg Weimer und Kalle Müller aus Nürtingen. Beide legten die fünf Kilometer lange Strecke in kompletter Feuerwehrausrüstung zurück und erhielten beim Zieleinlauf mächtig Beifall. Mindestens genauso viel Applaus bekam Horst Wüst aus Kornwestheim, welcher als ältester Teilnehmer mit 83 Jahren dieselbe Strecke meisterte. Alle drei wurden bei der anschließenden Siegerehrung gesondert geehrt und bekamen als Anerkennung je ein Präsent. Es war ein rundum gelungener Lauftag, welcher jedoch ohne die Hilfe der zahlreichen Ehrenamtlichen so nicht möglich gewesen wäre.

151 Sportler haben das Hauptrennen des Aspacher Volkslaufs über zehn Kilometer in Angriff genommen. Foto: T. Sellmaier

Video und Bildergalerie

Vom 23. Aspacher Volkslauf sind ein Video vom Start des Hauptrennens über zehn Kilometer und eine Bildergalerie im Internet unter www.bkz.de zu sehen.

Laufcup

Burkhardt und Nies vorne

- Bereits vor Beginn des 23. Aspacher Volkslaufs standen die Sieger der mittlerweile neunten Auflage des Laufcups Schwäbisch-Fränkischer Wald quasi schon fest. Bei den Männern holte sich Lennart Nies vom TV Maikammer (Rheinland-Pfalz) den Gesamtsieg vor Philipp Hoffmann von der LG Weissacher Tal. Aufgrund von souveränen Läufen in Welzheim, Auenwald und Neuhütten erarbeitete sich Nies eine kaum schlagbare Ausgangsposition vor dem letzten Rennen in Aspach und gewann letztlich mit einem Vorsprung von 71 Sekunden. Denn von den insgesamt vier Läufen kamen nur die besten drei Ergebnisse in die Wertung.
- Bei den Frauen war die Siegerin schon im Vorfeld des letzten Laufs klar, Sandra Burkhardt (ehemals Lermer) aus Rudersberg lief in allen vier Rennen auf einem anderen Level. Mit einer Gesamtzeit von 1:59:50 Stunden aus den besten drei Läufen hatte sie beinahe zehn Minuten Vorsprung auf ihre stärkste Läuferkontrahentin Andrea Bulling aus Welzheim. Zudem entschied Burkhardt mit dem Sieg im letzten Lauf in Aspach wie schon im Jahr zuvor alle vier Rennen für sich und bleibt somit weiterhin eine der besten Volksläuferinnen der Region.

A-Jugend gewinnt das Landesfinale

Backnanger Schwimmerinnen hoffen nun auf einen Platz bei der Bundesendrunde

(fv). Die Schwimmerinnen der TSG Backnang entschieden das Landesfinale der A-Jugend im Rahmen der deutschen Mannschaftsmeisterschaft im Cannstatter Mombachbad für sich. Das Team der E-Jugend landete auf Rang neun. Bei den Titelkämpfen bestehen die Wettkämpfe ausschließlich aus Staffelwettbewerben. Zeitgleich zum Landesfinale gingen auch die Finalrennen in allen anderen Bundesländern über die Bühne. Für das Bundesfinale Ende Januar in Wuppertal qualifizierten sich die sechs schnellsten Mannschaften der A-Jugend und die zwölf schnellsten Teams der E-Jugend.

Zunächst ging die E-Jugend an den Start. Betreut von Kathrin Bartsch schlugen sich die Backnanger Nachwuchsschwimmer achtbar. Mit einer Gesamtzeit von 13:09,59 Minuten belegte die Backnanger Mannschaft Platz neun. Am besten auf Rang sieben war die Mixed-Staffel über 4 x 25 Meter Koordination mit Nick Grüner, Carina Braun, Ilias Pappas und Amalia Bartsch. Ebenfalls Siebter wurden die Backnanger bei der 4 x 25 Meter Beinstaffel (Amalia Bartsch, Nick Grüner, Ilias Pappas, Paul Kaufmann) sowie Achter bei der 4 x 50 Meter Freistilstaffel in gleicher Besetzung. Die Rückenstaffel belegte Platz elf und die Bruststaffel Platz zehn.

Bei der A-Jugend ging es von Beginn an darum, möglichst das Ergebnis aus dem vergangenen Jahr mit 23:31 Minuten deutlich zu unterbieten, um eine kleine Chance auf das Bundesfinale zu haben. Betreut von Marcel Hänsch eröffneten Sara Mauthe, Cara Möhle, Dilara Gül und Emma Schmiedefeld die Meisterschaften mit der 4 x 100 Meter Freistilstaffel. Die Backnangerinnen kamen sehr gut in den Wettkampf und schwammen mit 4:02,82 Minuten als schnellste Mannschaft ins Ziel und waren damit knapp zwei Sekunden schneller als 2018. Fünf Sekunden schneller als im vergangenen Jahr war die Bruststaffel mit 5:19,83 Minuten. Auch diesen Wettbewerb entschieden die Backnangerinnen für sich und besaßen einen beruhigenden Vorsprung auf den SV Waiblingen und den SV Schwäbisch Gmünd. Jule Sittart, Emma Schmiedefeld, Laura Manolaras und Sara Mauthe waren mit ihren Zeiten in der Bruststaffel durchaus im Plan. Die TSG-Sportlerinnen patzten aber bei der Rückenstaffel. Emma Schmiedefeld hatte Pech beim Start, sie rutschte ab und musste ihren Konkurrentinnen hinterherschwimmen. Den Rückstand konnten ihre Vereinskameradinnen im weiteren Verlauf nicht mehr aufholen, sodass wertvolle Sekunden verloren gingen. Mit 4:49,80 Minuten blieben die Backnangerinnen deutlich unter ihren Möglichkeiten, verteidigten aber ihren Spitzenplatz.

Mit einer gehörigen Portion Wut im Bauch absolvierten die Backnangerinnen die beiden verbliebenen Staffeln über Schmetterling und die Lagen-Strecken. Als vierte Disziplin standen dann die 4 x 100 Meter Schmetterling für Dilara Gül, Laura Manolaras, Cara Möhle und Emma Schmiedefeld an. Diese Strecke gewannen die TSG-Sportlerinnen und stellten mit 4:35,79 Minuten die schnellste Staffel aller Vereine, sodass der Vorsprung auf den SV Waiblingen vor der abschließenden Lagen-Staffel auf 34 Sekunden angewachsen war.

Diese Führung gaben die Backnangerinnen auch nicht mehr ab, sondern bauten sie auf 45 Sekunden aus. Mit 4:31,70 Minuten waren Emma Schmiedefeld, Sara Mauthe, Dilara Gül und Jule Sittart erneut die schnellste Staffel im Wettbewerb. Souverän gewann die Backnanger Mannschaft die Wertung in der A-Jugend vor dem SV Waiblingen und dem SV Schwäbisch Gmünd mit einer Gesamtzeit von 23:19,94 Minuten. Dies bedeutete eine Steigerung gegenüber 2018 um zwölf Sekunden. In der inoffiziellen Gesamtwertung aller Bundesländer belegt die Backnanger A-Jugend den neunten Platz, verpasste damit aber den Einzug in das Bundesfinale um 14 Sekunden. Eine kleine Chance zur Teilnahme in Wuppertal könnte sich noch ergeben, haben doch mit der SG Essen und dem SC Regensburg zwei Mannschaften erklärt, dass sie in Wuppertal nicht starten wollen. Sollte sich ein Team abmelden, würden die Backnanger Schwimmerinnen nachrücken. Das Endergebnis wird vom Deutschen Schwimmverband im Laufe der kommenden Woche veröffentlicht.

Jule Sittart, Dilara Gül, Laura Manolaras, Marcel Hänsch, Sara Mauthe, Emma Schmiedefeld und Cara Möhle (von links) sind zufrieden. Foto: privat

Backnanger Kreiszeitung 03.12.2019

RSV-Fünferradballer sind erneut Meister

Waldremser gewinnen alle vier Spiele und setzen sich zum dritten Mal hintereinander bei den deutschen Titelkämpfen durch

Riesenjubel bei den Fünferradballern des RSV Waldrems: Sie sicherten sich zum dritten Mal hintereinander den Titel des deutschen Meisters. Beim Rekordmeister RV Gärtringen fand das Endrundenturnier statt. Vor 500 Zuschauern konnte sich das Waldremser Team um Coach Markus Heckelmann und Co-Trainer Tobias Herczeg die Trikots des deutschen Meisters überstreifen.

Von Tim Lindner

Co-Trainer Tobias Herczeg, Andreas Bertsch, Björn Bootsmann, David Piesch, Markus Weller, Marcel Schüle, Martin Frey, Christian Frey und Trainer Markus Heckelmann (von links) bejubeln den erneuten Titelgewinn der Waldremser. Foto: privat

„Die Mannschaft hat die Vorgaben der Trainer perfekt umgesetzt. Wir waren das stärkste Team und haben verdient den dritten Titel in Folge eingefahren", freute sich der Waldremser Coach Markus Heckelmann über die stärkste Mannschaftsleistung dieser Saison. Co-Trainer Tobias Herczeg fügte hinzu: „Im Gegensatz zur Runde hat die Einstellung und Tagesform gepasst. Man hat zusammen als Team gespielt und jeden Gegner unter Kontrolle gehabt."

Gleich im ersten Spiel der Waldremser kam es zu einem heißen Match gegen die Lokalmatadoren vom RV Gärtringen, gegen die sich die RSV-Sportler in der Bundesliga-Runde noch mit 0:1 geschlagen geben mussten. Chancen erarbeiteten sich beide Mannschaften im Minutentakt. Marcel Schüle sorgte jedoch mit zwei Fernschüssen zum verdienten 2:0-Auftaktsieg für die Waldremser. Auch gegen den RSV Krofdorf hatten sie in der Bundesliga-Saison noch mit 2:3 das Nachsehen. Das Heckelmann-Team ging nach dem gelungenen Auftakt jedoch konzentriert und fokussiert aufs Parkett. Aus einer sicheren Abwehr heraus gelang spät das 1:0 durch David Piesch auf Vorlage von Martin Frey. Diese Führung brachten die Waldremser sicher über die Zeit und nahmen den nächsten Sieg mit.

Anschließend ging es gegen den RVW Naurod. Das 1:0 erzielte Piesch nach einer Vorlage von Mannschaftskapitän Björn Bootsmann. Piesch legte zwei weitere Tore nach, ehe Naurod auf 1:3 verkürzte. Schüle machte in Hälfte zwei mit einem verwandelten Strafstoß das entscheidende 4:1. Naurod gelang zwar noch ein weiterer Treffer, der aber nicht mehr schmerzte. Mit dem 4:2 war der dritte Sieg perfekt und die Titelträume der Waldremser in greifbarer Nähe.

Die RSG Ginsheim war bis zu diesem Zeitpunkt die einzige Mannschaft mit der gleichen Punktausbeute. Es kam im letzten Spiel also zum Showdown beider Teams. Erneut trugen sich Schüle und Piesch in die Torschützenliste ein. Nach einem spannenden Finalspiel feierte der RSV Waldrems mit dem 2:0 gegen Ginsheim den dritten Titelgewinn bei der deutschen Meisterschaft der Fünferradballer in Folge. Dies gelang bisher nur dem Rekordmeister aus Gärtringen sowie Naurod. Nun darf sich auch der RSV Waldrems endlich in diese Liste einreihen. Auch Kapitän Björn Bootsmann hielt fest: „Das war überragend. Einfach eine grandiose Teamleistung."

Ergebnisse: RSV Krofdorf – RVW Naurod 2:1, RV Gärtringen – RSV Waldrems 0:2, RSG Ginsheim – RVW Naurod 4:0, RSV Krofdorf – RSV Waldrems 0:1, RV Gärtringen – RSG Ginsheim 1:4, RSV Waldrems – RVW Naurod 4:2, RSV Krofdorf – RSG Ginsheim 1:2, RV Gärtringen – RVW Naurod 0:1, RSV Waldrems – RSG Ginsheim 2:0, RSV Krofdorf – RV Gärtringen 1:5. – **Tabelle:** 1. RSV Waldrems 4 Spiele, 9:2 Tore, 12 Punkte; 2. RSG Ginsheim 4, 10:4, 9; 3. RV Gärtringen 4, 6:8, 3; 4. RSV Krofdorf 4, 4:9, 3; 5. RVW Naurod 4, 4:10, 3.

Waiblinger Kreiszeitung 16.10.2019

VfB-Fanclub punktet auch beim Bowling

Die Vereinsarbeit der „Dunkelroten Remstäler 1893" geht weit über den Besuch von Fußballspielen hinaus

Remshalden. (cabe)
„Ich hab immer was vom VfB an - und wenn es die Unterhose ist", sagt Armin Gölz. Sogar im Freibad wisse man aufgrund seines VfB-Handtuchs immer, wo er liegt. Gölz ist Fan durch und durch und seit 2017 der Vorsitzende des neu gegründeten offiziellen VfB-Fanclubs Dunkelrote Remstäler 1893. Ein Club, der nur denen offensteht, deren Herz wirklich für den VfB schlägt.

Die Männer, Frauen und Kinder im Fanclub vereint eines: Sie brennen für den VfB. Fotos: Privat

Rund 60 Mitglieder zählt der Fanclub derzeit – es könnten noch weit mehr sein, wenn Armin Gölz und seine Mitstreiter jeden neuen Bewerber nicht eingehend prüfen würden. „Ich habe auch schon jemanden aus meinem Freundeskreis abgelehnt, weil ich wusste, dass es vom Herz nicht passt, weil ich wusste, dass er eher Handball-Fan ist", berichtet der 50-Jährige. Mittlerweile habe es sein Freund verstanden und eingesehen, dass es besser so ist, ergänzt er lachend.

Fußball steht über allem

Denn auch wenn bei den Clubmitgliedern mit den monatlichen Bowling-Treffen im Kalaluna in Schorndorf oder den Trainingseinheiten für das clubinterne Dart-Turnier auch mal andere Sportarten auf dem Programm stehen, der Fußball und der VfB Stuttgart stehen immer über allem. Und das sieht man auch.

Die Dunkelroten Remstäler haben sich eine umfangreiche Fan-Kollektion zugelegt, mit Polohemd, Schal und Co. „Das ist schon ungewöhnlich für einen Fanclub", berichtet Gölz, der auch dafür sorgt, dass diese „Schmuckstücke" regelmäßig zur Schau getragen werden.

Bei Heimspielen seien die Dunkelroten Remstäler immer vertreten. Und wenn es dem VfB schlechtgeht, versuche er, die Leute erst recht zu motivieren, auch zu Auswärtsspielen zu fahren, berichtet Gölz, der als Außendienstler die Planung von Reisen gewohnt ist.

Seit frühester Jugend hat der Industriefachwirt eine Dauerkarte für den VfB. „Mir ist gar nichts anderes übriggeblieben, als VfB-Fan zu werden", sagt er.

Bereits sein Vater, der in Grunbach ein Zimmerergeschäft führte, und sein Großvater seien Fans gewesen. „Noch auf dem Krankenbett hat mein Opa gefragt, wie der VfB gespielt hat. Wir haben ihm gesagt, dass er gewonnen hat, obwohl er verloren hatte. So hat er bis zuletzt ein Lächeln im Gesicht gehabt."

Dass er selbst Fußball spielt, sei angesichts dieses Erbes auch selbstverständlich. Seine Mutter habe ihn bereits im Kinderwagen zum Training gefahren und noch heute ist er Mitglied im SV Remshalden. Und noch in weiteren Sportvereinen mischt er mit, so dass er eigentlich „vereinsmäßig ausgelastet" war, als ihn mehrere Bekannte und Freunde während des Lammfestes 2017 in seinem Wohnort Hebsack fragten, ob er nicht einen VfB-Fanclub gründen wolle.

Letztendlich willigte er ein und kurze Zeit später trafen sich die 18 Gründungsmitglieder in der Gaststätte Traube in Winterbach. Im November wurden die Dunkelroten Remstäler 1893 dann als offizieller VfB-Fanclub zertifiziert. Die Voraussetzung war: mindestens zehn Mitglieder und ein aktives Vereinsleben. Auf Letzteres ist Gölz besonders stolz. „Wir haben ein richtiges Jahresprogramm!"

Spenden für den guten Zweck

Dazu gehört auch eine Weihnachtsfeier, auf der die Clubmitglieder im Rahmen einer Tombola in den letzten beiden Jahren Geld für den guten Zweck gesammelt haben. Das Spendenziel: 1893 Euro für den Kinder- und Jugendhospizdienst „Sternentraum" in Backnang. Den Spendenscheck haben die VfB-Fans vergangenen Samstag übergeben.

„Wir sind ein besonderer Fanclub, durch unsere soziale Ader, durch die Klamotten, durch den Zusammenhalt", meint Gölz. Das sei auch den Verantwortlichen vom VfB aufgefallen, denn „die wollen uns in der „Stadion aktuell" bringen".

Medienerfahrung haben die Clubmitglieder bereits gesammelt, als sie bei „Sport im Dritten" zu Gast waren. Die Kassiererin des Vereins, Marina Schaal, hat dort gegen den Schweizer Fußball-Profi Steven Zuber Dart gespielt. Dieses Match hat sie verloren, dafür konnte der Club dieses Jahr das VfB-Bowlingturnier, das unter allen offiziellen Fanclubs (OFC) ausgetragen wird, für sich entscheiden.

Armin Gölz hat es bisher nicht bereut, sich für den Club entschieden zu haben, auch wenn es anders gekommen ist als erwartet: „Ich hab's nicht für möglich gehalten, dass es so groß wird."

Los geht's: Die Seitenwagengespanne starten zu ihrem ersten WM-Wertungslauf auf der Strecke beim Rettichkreisel und werden von Tausenden Zuschauern beobachtet. Fotos: R. Steinemann

Tolle Atmosphäre, spannende Rennen

59. Rudersberger Motocross mit Schaulaufen der Seitenwagenweltmeister Bax/Stupelis – Sieber/Klooz fahren in die Punkteränge

Im vergangenen Jahr hatte der MSC Wieslauftal eine Pause eingelegt, nun richtete der Verein den 59. Rudersberger Motocross inklusive dem Finale in der Seitenwagenweltmeisterschaft aus. Und es lohnte sich. Viele Motorsportfans nutzen das spätsommerliche Wetter, pilgerten an den Königsbronnhof und sorgten für ausgelassene Stimmung an der Strecke. Zufrieden waren auch die Lokalmatadoren Christian Sieber und Michael Klooz.

Von Kai Schaupp

Schon vor dem Start zum Highlight des Wochenendes – den beiden Wertungsläufen der Seitenwagen-WM – hatte das niederländisch-lettische Duo Etienne Bax/Kaspars Stupelis als Weltmeister festgestanden. Marvin Vanluchene (Belgien) und Ben van den Bogaart (Niederlande) schien der Vizetitel auch nicht mehr zu nehmen zu sein. Beim Kampf um die Platzierungen dahinter hatten Koen Hermans aus den Niederlanden und Nicolas Musset aus Frankreich die beste Ausgangsposition.

Die Lokalmatadoren Sieber und Klooz hatten sich dagegen lediglich vorgenommen, in die Punkteränge zu kommen. Das Gespann des MSC Wieslauftal qualifizierte sich mit einem guten Rennen und Platz zwölf am Samstag fürs sonntägliche Finale. Direkt nach dem Start des ersten Laufs schien ihr Ziel aber in weite Ferne zu rücken. Während das britische Team Stuart Brown und Josh Chamberlain als Erstes aus der Startgeraden in die Kurve schoss, kämpften die Lokalmatadore mit technischen Problemen. Die Schwierigkeiten wurden zwar schnell behoben, der Rhythmus war jedoch erst einmal dahin.

Die Weltmeister am Königsbronnhof: Etienne Bax und sein Beifahrer Kaspars Stupelis.

An der Spitze entwickelte sich ein Dreikampf, bei dem am Ende das britische Gespann die Nase vorne hatte. Es folgten die in der WM-Gesamtwertung zweitplatzierten Marvin Vanluchene und Ben van den Bogaart vor den sicheren Weltmeistern Etienne Bax/Kaspars Stupelis. Sieber und Klooz fuhren nach dem Malheur zu Beginn lange auf Platz 24, machten am Ende aber noch einige Ränge gut und verpassten mit Platz 21 nur knapp die WM-Punkteränge (bis 20). Christian Sieber zeigte sich angesichts des guten Endspurts dennoch zufrieden mit dem Lauf.

Der Start in den zweiten Wertungslauf gelang den Einheimischen besser, auch wenn es schon in der ersten Kurve zur Sache ging. Sieber/Klooz mussten sich zunächst auf Platz 23 einreihen. Ein perfekter Start gelang einmal mehr den Briten Stuart Brown und Josh Chamberlain. Die Gespanne Etienne Bax/Kaspars Stupelis und Koen Hermans/Nicolas Musset lieferten sich auf den ersten Runden ein spannendes Duell um Platz zwei. Den Wertungslauf gewannen abermals die Briten vor Bax/Stupelis. Der dritte Platz ging an den Sohn des Siegers. Jake Brown und Joe Millard konnten sich über 20 Punkte für die WM-Wertung freuen. Auch die Lokalhelden hatten Grund zur Freude: Mit Platz 20 erreichten Christian Sieber und Michael Klooz ihr Ziel, vor heimischem Publikum in die WM-Wertung zu fahren.

Im Gesamtresultat nach beiden Läufen krönten sich Stuart Brown/Josh Chamberlain zum Siegergespann des Großen Preises von Deutschland. Zweite wurden Bax/Stupelis vor Vanluchene/van den Bogaart. Sieber und Klooz belegten in der Endabrechnung den 24. Rang. In der WM-Gesamtwertung gab es wie erwartet keine Überraschungen mehr. Weltmeister wurden Bax/Stupelis vor Vanluchene/Van den Bogaart und Hermans/Musset.

Mit dem Heimrennen schloss das Duo Sieber/Klooz die zweite gemeinsame Saison erfolgreich ab und erfüllte das Ziel, in die WM-Punkteränge zu fahren. „Ich bin mit der Saison insgesamt zufrieden. Es gab keine Verletzungen und mit dem fünften Platz bei den deutschen Meisterschaften wurde ein gutes Ergebnis erzielt", sagt Sieber. Für das nächste Jahr gebe es noch keine Pläne, jedoch sei das Heimrennen bei solch einer Atmosphäre auf jeden Fall ein gelungener Saisonabschluss.

Im Gegensatz dazu sind die Planungen für den 60. Rudersberger Motocross 2020 schon in vollem Gange. Das Team um Axel Siegle, den neuen Vorsitzenden des MSC, hat die Bewerbung für ein WM-Rennen im kommenden Jahr bereits beim Verband eingereicht und ist sehr zuversichtlich, den Zuschlag auch tatsächlich zu erhalten.

Fellbacher Zeitung 08.08.2019

Der Sportpunkt setzt auf Kooperationen

Kernen Mit dem Projekt „Spvgg 2025" will sich die Sportvereinigung Rommelshausen für die Zukunft rüsten. *Von Michael Käfer*

Einen Sportverein zukunftsfähig aufzustellen ist kein einfaches Unterfangen. Denn die Konkurrenz gewerblicher Sportanbieter vom Kletterzentrum bis zum Fitnessstudio nimmt zu, die Zahl der in ehrenamtliche Ämter Strebenden sinkt dagegen eher. Sport ohne die Verpflichtung, bei Vereinsfesten und Wettkämpfen helfen zu müssen: da scheint für viele ein kommerzieller Anbieter attraktiver als ein Verein.

Dass die Sportvereine – zusätzlich zu ihren sozialen Beiträgen zum Gemeinwohl – dennoch auch in fernerer Zukunft ein hochwertiges und damit attraktives Angebot bieten können, davon ist Peter Hörterich, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Sportvereinigung Rommelshausen, überzeugt.

Mit seinen fünf Vorstandskollegen hat der 61-Jährige das Projekt „Spvgg 2025" ins Leben gerufen. „Ergebnisoffen" sollen dabei die Vereinsstrukturen, aber auch das sportliche Angebot so aufgestellt werden, dass der Verein unabhängig von mitunter wechselnden Amtsträgern fit für die Zukunft ist. Die Grundbedingung für Peter Hörterich ist dabei, dass nichts von oben herab entschieden werden soll: „Wir werden nichts ohne die Abteilungen machen."

Eben weil das Projekt ergebnisoffen ist, tun sich Peter Hörterich, der Kommunikationsvorstand René Marek, 41, und der Vorsitzende Herbert Hagenlocher, 71, schwer damit, konkrete Vorhaben zu nennen. Ein wichtiger Baustein für die Zukunft ist jedoch der Sportpunkt in Rommelshausen, der sich großer Beliebtheit erfreut: Inzwischen hat der vor gut einem halben Jahr eröffnete Neubau bereits rund 600 Mitglieder und ist damit nicht mehr weit von der Gewinnschwelle von 800 Sporttreibenden entfernt. „Wir gehen von einem weiteren Mitgliederwachstum aus", sagt Peter Hörterich und verweist auf das Ziel von 1000 bis 1200 regelmäßigen Besuchern.

Mit hoher Qualität sowohl in der Betreuung als auch im modern ausgestatteten Gerätepark zum moderaten Preis will die Sportvereinigung punkten – nicht nur im Sportpunkt. Das Sportvereinszentrum soll mit den Einnahmen – wie etwa das Activity des TSV Schmiden und das Balance des SV Fellbach – defizitäre Bereiche wie den Kinder- und Jugendsport oder den Wettkampfsport subventionieren und damit den Verein insgesamt stärken. Gleiches gilt für die Bezahlung von Lehrgängen, die Übungsleiter nicht nur fortbilden, sondern auch motivieren sollen.

> „Die Stimmung muss gut sein im Verein, nur dann ziehen die Ehrenamtlichen gerne mit."
> Herbert Hagenlocher, Spvgg-Vorsitzender

Die Sportvereinigung Rommelshausen, deren lange konstante Mitgliederzahl von rund 1900 auf inzwischen 2300 Mitglieder gestiegen ist, setzt auch auf Kooperationen. So können im Sportpunkt die Mitglieder anderer Vereine zu den gleichen Konditionen wie die eigenen Mitglieder schwitzen. Damit soll verhindert werden, dass andere Vereine Mitglieder verlieren.

Bisher gehören zu den Kooperationspartnern der TV Stetten und die lokalen Tennisvereine, aber auch der Musikverein Rommelshausen. Als weitere Partner kann sich der Vorstand Schulen oder Unternehmen vorstellen. Auch auf Abteilungsebene könne man über eine Zusammenarbeit sprechen. Etwa wenn eine Sportart in mehreren Vereinen mit jeweils nur wenigen Aktiven ausgeübt wird.

Wo von den Abteilungen gewünscht, planen Herbert Hagenlocher und seine Ehrenamtskollegen aber auch deren Entlastung von ungeliebteren Pflichten. „Die Stimmung muss gut sein im Verein", sagt Hagenlocher, nur dann zögen die Ehrenamtlichen gerne mit. Und nicht bei jedem freiwillig Engagierten in und außerhalb der Spvgg war bei der Umsetzung von Themen wie der Datenschutz-Grundverordnung der Spaß überbordend. René Marek nennt als weiteres Beispiel das Thema Rechnungen: „Die Regelungen dazu werden immer komplexer."

Wie die Entlastung genau vonstatten gehen soll, muss sich erst noch zeigen. Nicht umsonst trägt das Projekt die Jahreszahl 2025 in sich. Nicht klar ist auch, ob sich die Sportvereinigung ebenso wie die deutlich größeren Vereine SV Fellbach und TSV Schmiden sowie der eine vergleichbare Mitgliederzahl aufweisende TV Oeffingen einen hauptamtlichen Geschäftsführer leisten will. Ein Trend zur Professionalisierung auch auf der Funktionärsebene zeichnet sich bei den Sportvereinen in der Region und darüber hinaus jedoch seit vielen Jahren ab.

René Marek, Peter Hörterich und Herbert Hagenlocher (von links) vom Vorstand der Sportvereinigung Rommelshausen hinterfragen die Vereinsstrukturen. Foto: Michael Käfer

Backnanger Kreiszeitung 29.08.2019

Ferienspaß auf dem Sportplatz

Sportverein Maubach: Viele Spiele haben die Kinder begeistert

BACKNANG (pm). Bereits zum 13. Mal führte der Sportverein Maubach sein Spiel- und Spaßprogramm im Rahmen des Backnanger Ferienspaßes auf dem Sportplatz Maubach durch. Das Team des SVM hatte wieder einige lustige Spiele für die Kinder im Alter zwischen sechs und neun Jahren vorbereitet. Insbesondere von den verschiedenen Biathlonstaffeln waren die Kinder begeistert. Hierbei wurde gehüpft, gekrabbelt und mit Bällen geworfen. Wer nicht traf, musste eine Strafrunde rennen. Auch das „Schwimmnudel"-Hockey kam sehr gut an. Nach so viel sportlichen Aktivitäten konnte sich zum Abschluss jedes Kind mit einer Roten Wurst und Getränken stärken. Die mehr als drei Stunden des Programms vergingen wie im Flug. Insgesamt war es wieder eine gelungene Aktion des Sportvereins, was man auch den Kindern deutlich anmerkte.

Die Kinder freuten sich über das „Ausweichprogramm". Foto: privat

Über die Brücke gehen kann ja jeder – Spowo-Kids wählen die sportliche Variante und hangeln sich über die Rems. Foto: Frank Eppler

Die Spowo genießt Kultstatus

Vereine Die ganzen Sommerferien bietet der VfL Waiblingen die Sportwoche, eine Ferienbetreuung mit wöchentlich 160 Plätzen. Langfristiges Ziel ist es, alle schulfreien Tage abzudecken. *Von Annette Clauß*

Wer in den ersten beiden Sommerferienwochen dabei sein möchte, braucht aufgeweckte und geduldige Eltern: Am Kick-off-Day für die Sportwoche, dem ersten Anmeldetag für die Ferienbetreuung des VfL Waiblingen, reihen sich Mütter und Väter schon in aller Frühe in die Warteschlange ein. „Um um halb Acht machen wir hier in der Geschäftsstelle die Tür auf, da geht die Schlange hinüber bis zum Biergarten", erzählt Marc Brommer. Ruckzuck, sprich: eine Stunde später, sind die 320 Plätze für die ersten zwei Wochen ausgebucht. Eine Online-Anmeldung ist nur für die etwas weniger gefragten restlichen Ferienwochen möglich. Doch auch für diese gilt: wer dabei sein will, sollte sich zeitig registrieren, denn die Nachfrage ist groß.

Woran das liegt? Natürlich am extrem hohen Coolness-Faktor der Spowo, sagt Marc Brommer selbstbewusst. Denn die Spowo, die er seit 2001 leitet, biete „alles, was wir früher machen wollten, aber nicht durften". Vom Kajak-Polo auf der Rems bis zum Ninja-Parcours, bei dem sich die Kinder an Seilen, Netzen und durch Autoreifen, die an der Unterseite eines Remsstegs baumeln, über das Wasser hangeln.

Klingt vielversprechend, ganz besonders für Sieben- bis 15-Jährige, an welche sich das Angebot richtet. Marc Brommer ist mit Leib und Seele dabei. Im eigens kreierten Spowo-Quartett-Kartenspiel ist er unter der Bezeichnung „Der Chef" zu finden und belegt mit 104 absolvierten Wochen Teilnahme an der Sportwoche den absoluten Spitzenplatz. „Ich hab' die Spowo nicht erfunden, aber mein Baby ist sie schon", sagt der 52-Jährige, der so ziemlich jeden auf dem Sportgelände beim Namen kennt und für alle ein offenes Ohr hat. Bei seinem Job denkt er aber nicht nur an die Kids, sondern auch an die vielen Ehrenamtlichen, welche die Mädels und Jungs zwischen 9 und 17 Uhr bei Laune halten, die Frühbetreuung beginnt sogar schon um 7.30 Uhr.

„Ich versuche, unseren Betreuern ein fröhliches, offenes, kreatives Arbeiten zu ermöglichen. Es soll ihnen Spaß machen", sagt Marc Brommer, der als Vereinsmann weiß: „Eigentlich ist es sehr schwierig, Betreuer zu finden – aber nicht für die Spowo." Folglich sind nicht nur die Plätze für die Ferienkinder schnell ausgebucht, alle Jahre wieder müssen auch Betreueranwärter abgelehnt werden. „Wir müssen da keine Werbung machen. Viele, die als Teilnehmer bei der Spowo waren, kommen später als Betreuer."

> „Die Tausender-Marke war lange unser Ziel – in diesem Jahr wird sie geknackt."
>
> Marc Brommer leitet seit vielen Jahren die Spowo

Das Betreuerteam stellt für die Teilnehmer morgens und mittags ein abwechslungsreiches Programm zusammen, aus dem diese nach Lust und Laune ihren Favoriten wählen können – zum Beispiel Turnen, Klettern, Mattenfußball oder ein Freibadbesuch. Nach dem Mittagessen, das die Vereinsgaststätte liefert, gibt es eine weitere Runde mit Angeboten. Das Ziel: „Von 160 Kindern müssen 160 glücklich sein." Das klappe natürlich nie vollständig, gibt Marc Brommer zu. Doch er behält seine Kids samt Team im Auge und hakt nach, wenn er den Eindruck hat, dass sich jemand nicht richtig wohl fühlt.

Die vierte Ferienwoche ist traditionell die „Inklusionswoche", dann sind Kinder, die von der Diakonie Stetten betreut werden, mit von der Partie. Diese Woche sind es zwölf. „Es gibt keine Extrawürste", betont der Heilerziehungspfleger Jens-Michael Pang. „Unsere Kinder machen bei allen Angeboten mit – wir Betreuer sorgen dafür, dass sie teilhaben können." Die Spowo sei schon eine Herausforderung, sagt Pang: „Daran kann man wachsen." Das gelte übrigens für alle, für die Kinder wie auch für die Betreuer, betont Marc Brommer. Er findet: „Wir machen hier Sozialarbeit und eine extrem wertvolle Arbeit für die Gesellschaft."

7 Schulen

Backnanger Kreiszeitung 12.10.2019

Das Seepferdchen reicht nicht aus

An der Conrad-Weiser-Schule Aspach wird seit Schuljahresbeginn der Schwimmunterricht intensiviert – Kooperation mit Verein

Schwimmen zu können, ist lebensnotwendig. Das sieht man natürlich auch an der Conrad-Weiser-Schule Aspach so und hat beschlossen, den Schwimmunterricht zu intensivieren. Dazu hat die Schulleitung sich personelle Verstärkung und die TSG Backnang mit ins Boot geholt. Ziel ist es nun , dass alle Kinder in der 4. Klasse schwimmen können.

Von Silke Latzel

Angelika Eimer betreut seit Anfang des Schuljahres die Nichtschwimmer der Conrad-Weiser-Schule Aspach. Foto: J. Fiedler

ASPACH. Die Aspacher Conrad-Weiser-Schule hat etwas, das kaum noch eine Schule in und um Backnang hat: ein Lehrschwimmbecken direkt in der Schule. Und doch gibt es auch dort Schüler in der 4. Klasse, die nicht schwimmen können – trotz Unterricht. Ein „untragbarer Zustand", findet Konrektor Tobias Stüer. Auf seine Initiative hin soll sich das nun ändern. Er hat eine Kooperation mit der TSG Backnang in die Wege geleitet. Das Besondere daran: Die Kinder werden von gleich zwei Betreuern im Schwimmen unterrichtet. Die Schwimmlehrer bekommen seit Anfang des Schuljahres Unterstützung von Angelika Eimer, die sich speziell nur um die Nichtschwimmer kümmert.

„Gar nicht schwimmen zu können, das geht einfach nicht"

„Wir haben uns ernsthaft Gedanken darüber gemacht, woran es liegt, dass wir auch in Klasse 4 noch Kinder haben, die nicht schwimmen können. Und sind dann eigentlich recht schnell darauf gekommen, dass es vor allem eine personelle Frage ist. Ein Lehrer allein kann unmöglich die Nichtschwimmer schulen und gleichzeitig die Kinder, die schon schwimmen können, ausreichend fördern." Begonnen wird in Klasse 1 mit der Wassergewöhnung. Um Weihnachten herum soll schon der erste Zielpunkt erreicht sein: dass alle Kinder sich ins Becken trauen und sich dort auch über Wasser halten können. In den zwei ersten Klassen an der Conrad-Weiser-Schule gibt es derzeit sieben beziehungsweise neun Kinder, die nicht schwimmen können. Um diese kümmert sich Eimer, während die Kinder, die schon schwimmen können, von einem Lehrer unterrichtet werden. „Wir arbeiten parallel", so Stüer.

Eimer war früher Leistungsschwimmerin und hat bereits Erfahrung im Schulschwimmen, etwa an der Mörikeschule Backnang. Sie sagt: „Gar nicht schwimmen zu können, das geht einfach nicht." Und auch das erste Schwimmabzeichen, das Kinder in der Regel machen – das Seepferdchen –, reicht nicht aus. „Es sollte schon mindestens das Jugendschwimmabzeichen sein", so Stüer, Eimer und Andreas Bartsch, stellvertretender Abteilungsleiter der Schwimmabteilung der TSG, sind sich einig (siehe Infokasten). „Schwimmen zu können, ist ein lebenserhaltendes Mittel und deswegen sehr wichtig, weil es überall Flüsse und Seen gibt. Schwimmen ist wie Lesen und Schreiben – eine Grundlage fürs Leben. Deshalb sollen am Ende der 4. Klasse alle Kinder der Conrad-Weiser-Schule schwimmen können – „ohne Hilfsmittel und gleitend", wie es in der Fachsprache heißt. Darauf aufbauend geht es dann weiter bis in Klasse 7.

Stüer betont allerdings, dass eigentlich nicht die Schule den Auftrag hat, den Kindern das Schwimmen beizubringen. „Wir könne nicht die Eltern aus der Verantwortung nehmen und allen Kindern das Schwimmen beibringen. Dafür sind auch Vereine da. Und wir wollen auch keine Schwimmkurse ersetzen. Aber wir können mit den Kindern üben. Dass wir uns einen Verein mit ins Boot geholt haben, ist eine Art Not-Back-up, weil wir es alleine einfach nicht mehr schaffen. Dieser intensive Schwimmunterricht ist quasi ein zusätzliches Angebot von uns." Auch deshalb sollen die Aspacher Eltern der Nichtschwimmer-Kinder sich finanziell beteiligen: mit fünf Euro pro Schwimmstunde. „Es wird immer Kinder geben, die nicht schwimmen können, wenn sie in die Schule kommen, da machen wir uns nichts vor", so Stüer. „Wir haben ja zum Beispiel auch Flüchtlingskinder. Ob sie schwimmen können oder nicht, hängt immer vom Land ab, aus dem sie kommen." Für diejenigen Eltern, die den finanziellen Beitrag nicht leisten können, springt der Förderverein der Schule ein. „Zuschüsse sind möglich. Eventuell auch über Sponsoren."

Doppelstunde Schwimmunterricht für die 1. Klasse

In Klasse 1 werden die Kinder einmal wöchentlich eine Doppelstunde im Lehrschwimmbecken unterrichtet, von Klasse 2 an jede Woche 45 Minuten. „Die reine Schwimmzeit beträgt dann 25 Minuten. Das reicht dann auch aus, gerade für Kinder, die noch nicht sicher schwimmen können. Mehr schaffen sie dann auch nicht. Aber das ist eben nur möglich, weil unsere Schüler nicht erst mit dem Bus zum nächsten Schwimmbad fahren müssen", erklärt Stüer.

Info

(Un)sichere Schwimmer

- Fast 60 Prozent der Zehnjährigen in Deutschland sind keine sicheren Schwimmer. Laut DLRG (Deutsche Lebensrettungsgesellschaft) wird ein Schwimmer dann als sicher bezeichnet, wenn er die Disziplinen des Jugendschwimmabzeichens in Bronze (Freischwimmer) erfüllt.
- Um das Jugendschwimmabzeichen in Bronze zu erlangen, müssen folgende Disziplinen erfüllt werden: Sprung vom Beckenrand und mindestens 200 Meter schwimmen in höchstens 15 Minuten, einmal zirka zwei Meter Tieftauchen von der Wasseroberfläche und Heraufholen eines Gegenstands, Sprung aus einem Meter Höhe oder Startsprung sowie die Kenntnis der Baderegeln.

Backnanger Kreiszeitung 09.11.2019

Kinder werden zu Sportskanonen

Talschule Backnang: Aktionstag macht den Schülern viel Spaß

BACKNANG (pm). In der Talschule fand ein Handball-Aktionstag in Kooperation mit dem HCOB und der AOK statt. Als besonderes Highlight war Felix Lobedank, ein ehemaliger Bundesliga-Spieler, dabei. Die Schüler der 2. und 3. Klasse bewiesen ihre Sportlichkeit an verschiedenen Stationen rund um Koordinationsfähigkeiten zum Handball.

Die Trainerinnen Susanne und Lilly Siebel leiteten zusammen mit Beate Pichler-Schumm die Kinder zu den Übungen an, und Felix Lobedank spielte mit ihnen Aufsetzball. Am Ende erhielten die Talschulkinder eine Urkunde und eine Medaille. Ein Kind: „Ich möchte am liebsten den ganzen Tag in der Halle verbringen." Alle hatten sehr viel Spaß und bestätigten durch ihre Lauffreude und Ballaktivitäten ihre Medaillenaufschrift „Sportskanone".

Aktionstage wie dieser festigen den sport- und bewegungsspezifischen Schwerpunkt der Talschule. Dem gesamten Talschulteam um Schulleiterin Sieglinde Baumgart ist Bewegung im Unterrichts- und Schulalltag sehr wichtig, sie unterstützen den Grundgedanken des bewegten Lernens mit vielfältigen Bewegungsangeboten.

Aufgegriffen wird diese Leitidee auch beim bundesweiten Vorlesetag Mitte November. In der Woche danach will der Backnanger SPD-Landtagsabgeordnete Gernot Gruber das bewegte Lesen in die Tat umsetzen und für die Talschulkinder nach einer gemeinsamen Bewegungseinheit vorlesen.

Zum Abschluss des Aktionstags der Talschule gab es für die teilnehmenden Kinder eine Urkunde und eine Medaille. Foto: privat

Waiblinger Kreiszeitung 19.11.2019

Sportliches Schulleiter-Duo

Wolfgang-Zacher-Schule: Rektor Matthias Kleiner spielt auf Inlinern Hockey, Konrektorin Stefanie Stäcker ist großer VfB-Fan

Von unserem Redaktionsmitglied
Laura Steinke

Waiblingen.
Ein Unbekannter ist der neue Schulleiter an der Wolfgang-Zacher-Schule nicht: Matthias Kleiner leitet die Grundschule seit Anfang des Schuljahrs, arbeitete zuvor aber bereits drei Jahre lang als Konrektor an der Seite seiner Vorgängerin Gabriele Frano. Mit Stefanie Stäcker, der neuen Konrektorin, will er viel verändern.

Der 35-jährige Schulleiter stammt aus Heilbronn. In Ludwigsburg studierte er Geografie, Deutsch und Politikwissenschaften. Sein Referendariat machte er in Schwaikheim. Dann wechselte er nach Stuttgart-Zuffenhausen: „Das war eine bewusste Entscheidung, ich wollte eine Brennpunkt-Schule sehen." Dort sei seine Arbeit ganz anders gewesen als an der Zacher-Grundschule. Viele Elterngespräche seien dort nötig gewesen, berichtet Kleiner. In der Ganztagsschule habe er außerdem intensive Beziehungsarbeit betrieben. Vor allem für Jungs sei er eine Bezugsperson gewesen.

Romane finden sich in seinem Bücherregal nicht – „nur Wissen"

In seiner Freizeit ist der junge Schulleiter oft sportlich unterwegs. Im Alter von 13 Jahren fing er an, Inline-Skaterhockey zu spielen. Seit zehn Jahren skatet er beim SV Winnenden. Viel Fitness gehört zu seinem Alltag. Ansonsten reist er gerne und liest viele Sachbücher. „Nur Wissen, nichts Fiktives", sagt er.

Seine Leidenschaft für Sport bringt Kleiner jeden Tag mit in die Schule. Mit seinen Schülern nahm er an „Jugend trainiert für Olympia" im Bereich Leichtathletik teil. Den Wettbewerb hat er als AG auch an die Zacher-Schule mitgebracht.

Vor drei Jahren kam Kleiner als Konrektor an die Waiblinger Grundschule. Das Bewerbungsgespräch mit Gabriele Frano gefiel ihm damals gut: „Das Zwischenmenschliche hat gestimmt." Nach einem Jahr habe es bereits Gespräche darüber gegeben, ob er die Schulleitung übernimmt. Frano nahm ihn mit zu Schulkonferenzen und stellte ihn dem Elternbeirat vor. Wenn Frano im vergangenen Jahr montags frei hatte, war er bereits Schulleiter auf Probe. Heute unterrichtet er neben seiner Arbeit

Das junge Schulleiter-Team der Wolfgang-Zacher-Schule: Stefanie Stäcker als Konrektorin und Matthias Kleiner als Rektor. Foto: Schneider

An seiner Seite ist seit Beginn des Schuljahrs Stefanie Stäcker. Auch die neue Konrektorin mag Sport. Sie spielte elf Jahre lang Handball und ist großer VfB-Fan. Stäcker hat eine Dauerkarte und auch zu Auswärtsspielen reist sie oft.

Die 36-Jährige stammt aus Stuttgart-Birkach. Sie studierte Biologie, Englisch und Deutsch. Neun Jahre lang arbeitete sie als Lehrerin in Berglen. Dort sammelte sie bereits erste Erfahrungen als Konrektorin. Stäcker und Kleiner haben sich vor circa einem Jahr auf einer Fortbildung für Konrektoren kennengelernt. Sie verstanden sich prima und hielten Kontakt. Als die Stelle des Konrektoren an der Wolfgang-Zacher-Schule frei wurde, ergriff Stäcker die Chance. Sie ist Klassenlehrerin einer dritten Klasse.

Eltern der 302 Grundschulkinder ein neues Leitbild. Im Vordergrund stehen die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder, Wertschätzung und Respekt sowie die Themen Gesundheit und Umwelt.

Grundschule soll so wenig „verschult" wie möglich sein

Was die Kinder nicht von zu Hause wissen, sollen sie hier kennenlernen. Die Schulangebote sollen über Bekanntes hinausgehen, sagt Matthias Kleiner. „Deshalb gibt es auch keine Fußball-AG." Die Bandbreite an Nachmittagsprogramm ist trotzdem groß: Flamenco, Klettern, Töpfern, Kochen, und weitere. Rund 220 Kinder nutzen die Ganztagsbetreuung. Die Zeit könne flexibel

schule noch so wenig verschult wie möglich ist", sagt er. Weil Ganztagsbetreuung immer mehr in Anspruch genommen werde, müsse das Freizeitangebot pro Jahr um ein oder zwei AGs erweitert werden.

Sich selber und andere Personen wertzuschätzen, das sollen die Kinder in der Wolfgang-Zacher-Schule lernen. Das fange bereits damit an, „Bitte" und „Danke" zu sagen und ehrlich zueinander zu sein, sagt Kleiner.

Im laufenden Schuljahr will die Schulleitung den Fokus auf die Gesundheit legen. Das Körperbewusstsein soll geschult werden, Ernährungsregeln festgelegt. Einen Besuch auf dem Wochenmarkt stellt sich Kleiner als eine Verbindung der Themen Gesundheit und Umwelt vor. Vieles soll sich ändern, beispielsweise soll es endlich eine

8 Zeltlager

Sport in BW 11/2019

Zeltlager Salbengehren ein Highlight

1200 Schüler und Kinder aus Familien, die sich keinen größeren Urlaub leisten können und das Gemeinschaftserlebnis schätzen, treffen sich jedes Jahr im Zeltlager Salbengehren am idyllischen Ebnisee im Schwäbischen Wald unter der Regie der Sportkreisjugend. Federführend lud Albrecht Nießner den Boys und Girls Club aus Wales ins Zeltlager ein. Neben dem tollen Lagerleben wurde ein Ausflug in das Spaßbad in Fellbach, eine Besichtigung des Fernsehturms und eine dreitägige Ausfahrt ins Allgäu organisiert. Dabei wurde ein Klettergarten besucht und die Talfahrt auf der Albseecoaster-Rodelbahn gemacht.

Ein Höhepunkt war der Iranische Tag, der nach dem Brauchtum des Iran ausgerichtet war. Gelände und Gruppenspiele gehörten auch zum Programm, die Natur wurde sehr genossen, viele Freundschaften sind entstanden, der Gegenbesuch 2020 ist in Planung. Einig waren sich alle, zu einem besseren Verhältnis innerhalb Europas beigetragen zu haben.

Die AWO Murrhardt belegt jedes Jahr 14 Tage das Zeltlager, das seit 1951 existiert und vom Ehrenvorsitzenden Giselher Gruber ins Leben gerufen wurde. Wie jedes Jahr besuchte MDL und Sportkreisratsmitglied Gernot Gruber, sportpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, das Zeltlager. Als Vorbild nahm er mit den Teilnehmern am Waldlauf teil. Bei einem gemeinsamen Frühstück im Beisein des Sportkreispräsidenten Erich Hägele berichtete Patricia Wirth über die Aktivitäten der mehr als 70 Kinder.

Auch Staatssekretär Wilfried Klenk CDU besuchte zusammen mit dem Fraktionsvorsitzenden der CDU-Kreistagsfraktion und Vorsitzenden des Fördervereins, Reinhold Sczuka, dem Vorsitzenden der Freizeitstätte, Joachim Kristen, Eugen Holzwarth sowie dem Sportkreispräsidenten Erich Hägele zum gemeinsamen Frühstück das Zeltlager. Für 2020 sind weitere Renovierungen und eine neue Küche vorgesehen.

Die Kinder schätzen das Gemeinschaftserlebnis im Zeltlager Salbengehren. *Foto: Sportkreis*

Führungswechsel beim Ebnisee-Zeltlager

Waiblinger Kreiszeitung 28.11.2019

ZVW, 28.11.2019 - 00:00 Uhr

1

Foto: privat

Gründungsmitglieder übergeben ihre Ämter an zwei junge Nachfolger

Kaisersbach/Althütte.

Ein neues junges Leitungs-Team übernimmt das Zeltlager Ebnisee am Salbengehren. Die Gründungsmitglieder Joachim Kristen und Eugen Holzwarth übergaben jetzt ihre Ämter bei der Mitgliederversammlung in Althütte.

Das Amt des ersten Vorsitzenden übernimmt Benni Wist. Zweiter Vorsitzender ist Jonas Blaschke. Als Beisitzer wurde Thorsten Hild gewählt. Alle drei kommen von der TSG Backnang/Jugendturnen. Sibylle Lentini vom TSV Haubersbronn wurde als Beisitzerin wiedergewählt.

In seinem Bericht erwähnte Joachim Kristen, dass er sich in einem harmonischen Team immer sehr wohl gefühlt hat. Wenn Kommunikation, Verständnis und Wertschätzung funktionieren, macht auch das Ehrenamt Spaß.

Das Zeltlager erfreue sich nach wie vor großer Beliebtheit. Die Belegungen seien gut. Man erhalte auch viele Anfragen von auswärts für Belegungen während der Sommerferien; viele auch kurzfristig – hier könnte das Zeltlager oft dreifach belegt werden.

Neue Aufgaben stehen an, darunter einige Modernisierungen (in die Küche, den Sportplatz oder Zeltroste) – und um für die Zukunft gut gerüstet zu sein, wird die Freizeitstätte von einem jungen Team angeführt. Alle haben Erfahrung durch ihre Freizeiten mit der TSG Turnabteilung am Ebnisee gesammelt. Das Zeltlager ist für sie eine Herzensangelegenheit.

Die bisherigen Vorsitzenden wurden vom Kassierer der Freizeitstätte mit einem Geschenkkorb verabschiedet.

Backnanger Kreiszeitung 26.08.2019

Waldlauf mit Endspurt am Berg

Sportkreis Rems-Murr/AWO Murrhardt: Gernot Gruber und Erich Hägele zu Besuch im Ebniseezeltlager

KAISERSBACH (pm). Seit seiner Wahl in den Landtag im Jahr 2011 kommt Landtagsabgeordneter Gernot Gruber jedes Jahr ins Ebniseezeltlager des Sportkreises am Salbengehren in Kaisersbach, um mit den Kindern Frühsport zu machen und anschließend zu frühstücken. Dieses Jahr schloss sich Sportkreispräsident Erich Hägele dem Besuch an und brachte mit Fabian Noller und Michael Knödler zwei Unterstützer des Zeltlagers mit. 33 Kinder sind derzeit in der von der Murrhardter AWO organisierten Kinderfreizeit.

1951 wurde das traditionsreiche Zeltlager vom damaligen Sportkreis Backnang gegründet – viele erinnern sich daran, dass sie hier ihre ersten Ferien verbrachten. Auch Gernot Gruber hat eine enge Beziehung zum Zeltlager – einst leiteten seine Eltern Gudrun und Giselher Gruber das Zeltlager, später engagierte er sich selbst als Betreuer und Leiter des Zeltlagers, welches auch Erich Hägele eine Herzensangelegenheit ist.

Das schöne Gelände am Waldrand und am Ebnisee sowie die zum Zeltlager gehörenden Zelte auf festem Fundament, Küche, Aufenthaltsraum, die modern gerichteten Sanitärräume und der Fußballplatz bieten beste Voraussetzungen für Sport, Spiel und Spaß. Auf dem Dach des Aufenthaltsraumes sorgt eine thermische Solaranlage umweltfreundlich für warmes Wasser.

Gemeinsam mit Gernot Gruber und Erich Hägele haben die 33 Kinder im Ebniseezeltlager Sport gemacht und gefrühstückt. Foto: privat

Nach dem Aufstehen um 7.30 Uhr begann für die Kinder der Tag mit Frühsport mit dem Abgeordneten Gruber. Die meisten waren beim Waldlauf mit Feuereifer dabei – beim Endspurt am Berg zum Zeltlager hinauf sprinteten ein Mädchen, ein Junge und ein Betreuer dem sportpolitischen Sprecher der SPD-Landtagsfraktion davon. Für das anschließende Frühstück spendete Gernot Gruber wieder Brezeln und „Weckla".

Gruber und Hägele bedankten sich bei Patricia Wirth für die Organisatorin des Zeltlagers und dankten allen Helferinnen und Helfern für ihren ehrenamtlichen Einsatz beim Betreuen der Kinder. In der Küche sorgen Philipp Wolf und Hanna Jakob dafür, dass alle Kinder satt werden. Michael Knödler spendete dem Zeltlager ein Tischfußballspiel – bei einem kurzen Testspiel konnte sich das Team Hägele/Gruber mit 3:0 gegen Noller/Knödler durchsetzen.

Backnanger Kreiszeitung 28.08.2019

Wilfried Klenk zu Besuch am Salbengehren

Freizeitstätte am Ebnisee und Sportkreis Rems-Murr: Gespräche über Arbeit mit Jugendlichen und Investitionen

EBNI (pm). Offiziell im Urlaub, ließ es sich der CDU-Landtagsabgeordnete Wilfried Klenk aus dem Rems-Murr Kreis aber nicht nehmen, das Zeltlager am Ebnisee zu besuchen. Schon bei der Ankunft gab es ein freundliches Hallo mit dem Küchenchef Philipp Wolf, beide verbindet die ehrenamtliche Tätigkeit beim Deutschen Roten Kreuz. In kurzen Vorstellungsreden begrüßten Joachim Kristen (Vorsitzender der Freizeitstätte), Reinhold Sczuka (Beiratsvorsitzender Freizeitstätte) und Wilfried Klenk die Jugendlichen und bedankten sich bei den Verantwortlichen der Awo-Freizeit unter der Leitung von Patricia Wirth für ihren vorbildlichen, ehrenamtlichen Einsatz.

Sportkreispräsident Erich Hägele erwähnte, dass es neben dem Zeltlager am Ebnisee nur eine weitere Anlage dieser Art im Bereich des WLSB gibt. Deshalb sei es auch ganz wichtig, dass das Zeltlager erhalten bleibe, die nötigen Investitionen müssten getätigt werden. Im Herbst dieses Jahres soll es wieder Gespräche und einen Beschluss über geplante Renovierungen geben. Der Vorsitzende der Freizeitstätte konfrontierte den Staatssekretär mit der Aussage, dass die Vorgaben, Richtlinien und Gesetze immer mehr Aufwand für die Arbeit im Ehrenamt mit sich bringen. Hier sei die Politik gefordert.

Besuch in der Freizeitstätte Salbengehren (von links): Staatssekretär Klenk, Eugen Holzwarth, Bürgermeister Reinold Sczuka und Sportkreispräsident Erich Hägele. Foto: Joachim Kristen

Bürokratische Hürden, die für ein freiwilliges Engagement große Herausforderungen darstellen, müssten abgebaut werden. Dazu zählten etwa rechtliche Regelungen und Meldepflichten, die mit hohem bürokratischem Aufwand verbunden sind (etwa zum Steuer- und Versicherungsrecht), oder auch die Umsetzung der aktuellen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Des Weiteren sei eine finanzielle Förderung durch den Landesjugendplan absolut nötig. Veränderungen in den Zuschussbereichen für Jugend-Erholungseinrichtungen seien im März dieses Jahres angekündigt worden. Es könne sein, dass der Zuschuss für Gruppenzelte ab 2020 nicht mehr gewährt werde. Jugendarbeit müsse bezahlbar bleiben. Kinder- und Jugendfreizeiten müssten von den Eltern noch bezahlt werden können.

Backnanger Kreiszeitung 27.08.2019

Völkerverständigung auf ganz sportliche Art

Sportkreisjugend Rems-Murr: Internationale Jugendbegegnung mit dem „Boys and Girls Club of Wales“

BACKNANG (pm). Die internationale Jugendbegegnung der Sportkreisjugend Rems-Murr mit dem „Boys and Girls Club“ aus Wales war einmal mehr ein voller Erfolg. Gestützt auf die jahrelangen Erfahrungen und langjährige Zusammenarbeit, wurde auch diesmal ein Programm voller Höhepunkte angeboten.

Unter anderem wurden ein Ausflug ins Spaßbad F 3 nach Fellbach, eine Besichtigung des Fernsehturms in Stuttgart, mehrere Gelände- und Gruppenspiele vor Ort, eine Mini-Play-back-Show mit anschließender Disco und ein dreitägiger Ausflug ins Allgäu auf eine Berghütte organisiert.

Im Allgäu kamen als Highlight noch der Besuch eines Klettergartens und die Talfahrt auf der Alpseecoaster-Rodelbahn hinzu. Hervorzuheben ist auch der iranische Tag, der als Integrationsmaßnahme in die Jugendbegegnung einbaut werden konnte. Naeem, ein anerkannter Flüchtling, unterstützte dabei die Betreuer. Am iranischen Tag, welcher ganz nach dem Brauchtum des Irans ausgerichtet war, kamen Naeems Familie und Bekannte, um die jungen Menschen zu bekochen, aber auch um über ihre Fluchtgründe und die Aufnahme in Deutschland zu berichten. Das Basiscamp war das sehr gut ausgestattete Zeltlager Salbengehren am Ebnisee, welches viele Vorteile bot: die Abgeschiedenheit und dadurch keine Möglichkeit, eine Ruhestörung zu verursachen, der Kontakt zur Natur, unterschiedliche Beschäftigungsmöglichkeiten für die Jugendlichen – Beachvolleyballfeld, Kleinspielfeld mit Toren, Basketballkorb und eine große Freifläche zwischen den Zelten zum Ausruhen und um einfach nur Gespräche zu führen. Die Atmosphäre unter den Jugendlichen war ausgesprochen harmonisch. Schon nach ein bis zwei Tagen verstanden sich die Jugendlichen aus beiden Nationen sehr gut und mischten sich völlig unkompliziert miteinander. Dabei gab es viele Gespräche, bei denen sich die Jugendlichen über ihre jeweilige Situation zu Hause gegenseitig berichteten. So nebenbei haben sie vieles voneinander gelernt und neue Erfahrungen gemacht. Viele Freundschaften sind entstanden, was beim Abschied zu tränenreichen Szenen führte. Jedoch mit der Vorfreude auf den Gegenbesuch im Jahr 2020 und die wirkliche Aussicht, sich in absehbarer Zeit wiederzusehen, war das leichter zu ertragen. Alle Teilnehmer sind zuversichtlich gestimmt, mit dieser Begegnung einen guten und positiven Beitrag zu einem besseren Verständnis innerhalb Europas beigetragen und die Jugendlichen zu einem guten Völkerverständnis unterstützt zu haben.

Die Jugendlichen aus dem Rems-Murr-Kreis und aus Wales kamen sehr gut miteinander aus, die Atmosphäre war harmonisch. Foto: privat

Schaufenster

Unter der Rubrik Schaufenster veröffentlicht die Backnanger Kreiszeitung Texte, die von Vereinen, Schulen, Parteien und sonstigen Organisationen eingeschickt wurden. Die Redaktion übernimmt hierfür nur die presserechtliche Verantwortung. Für die Länge der Texte gilt eine Obergrenze von 60 Zeilen (zirka 2 000 Zeichen). Texte und Fotos für die Schaufenster-Seite können per E-Mail eingereicht werden an: **redaktion@bkz.de**

Backnanger Kreiszeitung 18.09.2019

Für die Jugend gab es viele Beschäftigungsmöglichkeiten. Foto: A. Nießner

Ausflug ins Allgäu

Sportkreisjugend: Internationale Jugendbegegnung

BACKNANG (pm). Diese internationale Jugendbegegnung mit dem „Boys and Girls Club“ aus Wales war einmal mehr ein voller Erfolg. Auch dieses Mal wurde ein Programm voller Höhepunkte angeboten. Es war sehr vielseitig und voller Abwechslungen. Höhepunkt war der dreitägige Ausflug ins Allgäu, inklusive des Besuchs eines Klettergartens und der Talfahrt mit dem Alpseecoaster. Hervorzuheben ist auch der iranische Tag, den man als Integrationsmaßnahme in die Jugendbegegnung einbauen konnte. Dieser wurde ganz nach dem Brauchtum des Irans ausgerichtet und eine Flüchtlingsfamilie berichtete über ihren Weg. Das Basiscamp war das sehr gut ausgestattete Zeltlager Salbengehren am Ebnisee, welches viele Vorteile bot: die Abgeschiedenheit, der Kontakt zur Natur, unterschiedliche Beschäftigungsmöglichkeiten für die Jugendlichen außerhalb des Programms (Beachvolleyball-Feld, Kleinspielfeld mit Toren, Basketballkorb und eine große Freifläche zwischen den Zelten zum Ausruhen, Chillen und um einfach nur Gespräche zu führen). Die Atmosphäre unter den Jugendlichen war harmonisch. Die Jugendlichen aus beiden Nationen verstanden sich schnell sehr gut. Dabei gab es viele Gespräche, bei denen sich die Jugendlichen über ihre jeweilige Situation zu Hause gegenseitig berichteten. So nebenbei haben sie vieles voneinander gelernt und neue Erfahrungen gemacht. Viele Freundschaften sind entstanden, was beim Abschied zu tränenreichen Szenen führte.

Jedoch mit der Vorfreude auf den Gegenbesuch im Jahr 2020 und die wirkliche Aussicht, sich in absehbarer Zeit wiederzusehen, war das leichter zu ertragen. Man hofft, dass man mit dieser Maßnahme einen guten und positiven Beitrag zu einem besseren Verständnis innerhalb Europas beitragen konnte, und die Jugendlichen zu einem gutem Völkerverständnis unterstützt hat.

Waiblinger Kreiszeitung 05.12.2019

Sportkreisjugend lädt zur Fahrt ein

Am 30. Juli geht es nach Wales

(pm). Die Sportkreisjugend Rems-Murr veranstaltet mit dem Partner Boys and Girls Club of Wales (BGCW) eine auf Gegenseitigkeit ausgerichtete internationale Jugendbegegnung. Im kommenden Sommer ist die Reise nach Wales angesagt. Teilnehmen können Mädchen und Jungen im Alter von 13 bis 17 Jahren. Los geht es bei der Reise am 30. Juli. Bis zum 13. August stehen unter anderem Kanufahren, Golfspielen, Baseball, Klettern, Gemeinschaftsspiele und Ausflüge auf dem Programm. Eine Vereinsmitgliedschaft ist für die Teilnahme nicht erforderlich. Der Preis pro Teilnehmer beträgt 745 Euro. Weitere Informationen und Anmeldungen: Albrecht Nießner, Telefon: 07151/ 488442 oder 0151/18693049, Internet: www.skj-rems-murr.de, E-Mail: niessner.albrecht@t-online.de.

9 Partnerschaften

Seit vielen Jahren pflegt der Sportkreis Rems-Murr die vorhandenen Partnerschaften des Landkreises mit Meißen, Ungarn und Russland. Mit Ungarn und Russland gab es in der Vergangenheit viele großartige Aktivitäten im Jugendaustausch und in Ungarn sogar bei der Abnahme des Deutschen Sportabzeichen. Zurzeit wartet der Sportkreis auf ein Zeichen des Landratsamtes wie es bei diesen Austauschen weitergehen kann. Mit dem Kreissportbund Meißen und deren Vereinen haben in diesem Jahr einige Aktivitäten stattgefunden und ist auch einiges wieder für nächstes Jahr geplant:

- Besuch der Fußball D-Jugend aus Meißen beim TV Oeffingen mit Teilnahme am Tennwengert-Cup; eine Einladung für nächstes Jahr ist schon wieder erfolgt.
- Besuch der Fußballer des SV Lommatzsch beim SV Unterweissach anlässlich des Fußballturniers in Weissach im Tal; Lommatzsch hat für das Turnier Anfang 2020 seine Teilnahme schon wieder zugesagt. Vielleicht kommt es im nächsten Jahr auch zu einem Gegenbesuch der Unterweissacher in Lommatzsch.
- Mit den Handballern von Unterweissach und dem SSV Lommatzsch ist ein ähnlicher Austausch für das nächste Jahr in Planung.
- Auch bei den Bogenschützen sollte dieses Jahr ein Austausch im Zeltlager Salbengehren am Ebnisee stattfinden; er musste aus gesundheitlichen Gründen leider auf nächstes Jahr verschoben werden.
- Besuch von Frau Britta Metz von der Sportkreisgeschäftsstelle beim Kreissportbund Meißen zum Elbtalweinlauf. Hier wurden einige Anregungen und Ideen ausgetauscht, wie man den Kontakt noch intensiveren könnte. Der Kreissportbund würde sich über eine größere Anzahl an Teilnehmer aus dem Sportkreis am Elbtalweinlauf 2020 freuen. Eine Überlegung war mit einer Freizeit-Volleyball-Mannschaft teilzunehmen, verbunden mit der Teilnahme an einem Volleyball-Turnier, das der KSB Meißen organisiert. Außerdem könnte sich Meißen vorstellen, dass einige Radfahrer zu einer Rad-Tour durch das Schwabenland in den Rems-Murr Kreis anreisen würden.

Mit den bereits geplanten Aktivitäten hat man nächstes Jahr ein breites Austauschangebot, das man in den nächsten Jahren bei Bedarf noch ausbauen kann.

30-jähriges Bestehen der Städtepartnerschaft Marly und Weissach im Tal

Fotos: Kerstin Hohenleitner

Im Rahmen des diesjährigen Tälestreffs wurde ebenfalls ein ganz besonderes Ereignis gefeiert: die 30-jährige Städtepartnerschaft zwischen Marly und Weissach im Tal.

Drei Jahrzehnte deutsch-französische Freundschaft das ist was ganz Besonderes. Rund 50 französische Freunde hatten sich aus diesem Anlass hier her ins Täle aufgemacht, um mit uns zu feiern. 30 Jahre Städtepartnerschaft verglich Bürgermeister Schölzel mit einer 30-jährigen Ehe: Ist man 3 Jahrzehnte lang verheiratet, darf man sich auf die so genannte Perlenhochzeit freuen! Wie Perlen an einer Kette reihen sich die Jahre aneinander. Nach dreißig Jahren hat man einiges zusammen erlebt und kann auf viele Gemeinsamkeiten zurückblicken.

Dass der 30. Hochzeitstag den Namen Perlenhochzeit trägt, soll zeigen, wie wertvoll sie ist, sind Perlen doch sehr selten. Schließlich wächst ja nicht in jeder Auster eine Perle heran.

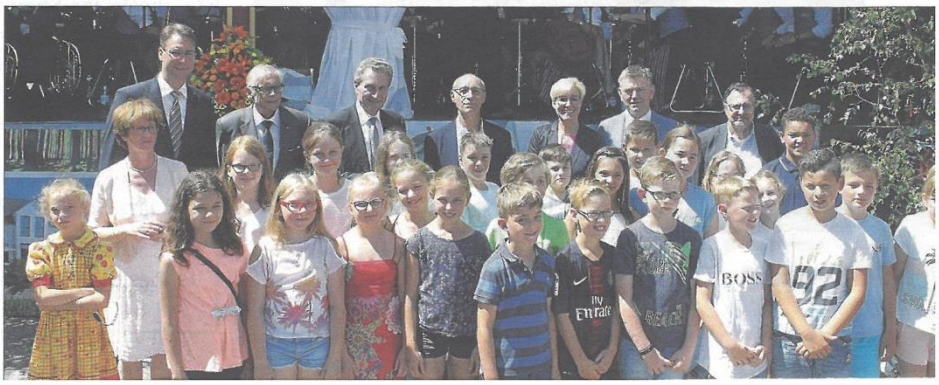
Das ganze Jahr 2019 steht im Zeichen der lebendigen Partnerschaft: Viele verschiedene Veranstaltungen wie z.B. der Chanson-Abend, den zahlreichen Schülerbegegnungen, einem Jugendaustausch, dem Komitee-Treffen in Paris, den Jubiläumskochkursen bis hin zum deutsch-französischen Filmfestival. Es freut Bürgermeister Schölzel, dass die Gemeinden Weissach im Tal und Marly den Europagedanken leben.

Am Sonntag, dem 21. Juli 2019 wurde dann im Rahmen eines Jubiläumsfestaktes gemeinsam mit Besucherinnen und Besuchern aus Marly und Lommatzsch diese Städtepartnerschaft gefeiert.

Als besonderen Ehrengast konnte Bürgermeister Ian Schölzel, den deutschen EU-Haushaltskommissar und ehemaligen Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg Günther Oettinger in Weissach im Tal begrüßen.

Auch war der langjährige Weggefährte unserer Städtepartnerschaft, der ehemalige Bundestagsabgeordnete und Ehrenmitglied der parlamentarischen Versammlung des Europarates, Herr Robert Antretter, unter den Ehrengästen und Rednern des Festaktes.

Der Festakt wurde musikalisch umrahmt von Musikverein Unterweissach. Dieser hatte gemeinsam mit den Französisch-AG Kindern unserer beiden Grundschulen die beiden Nationalhymnen einstudiert.



Bürgermeister Jan Schölzel dankt Sportkreispräsident Erich Hägele für die Vermittlung des EU-Kommissars und seinem Engagement bei der Partnerschaft mit Marly und für das Zustandekommen der Partnerschaft mit Lommatzsch.

Zu Besuch beim Tälestreff in Weissach im Tal

Vom 19.- 21. Juli 2019 fand in unserer Partnergemeinde wieder der traditionelle Tälestreff statt. Dieses große Fest mit mehreren Bühnen und umfangreichem Kulturprogramm feiert unsere Partnergemeinde aller zwei Jahre.

Nachdem zu den Landesmeisterschaften der Spielleute im Juni in Lommatzsch eine kleine Delegation aus Weissach bei uns zu Gast war, waren wir nun in Weissach eingeladen. Neben mir als Bürgermeisterin, reiste unsere verantwortliche Mitarbeiterin Partnerschaften Frau Hähnel, Frau Hofmann vom Partnerschaftskomitee und Sportlerinnen der Gymnastikgruppe des LSV 1923 e.V. ins Ländle. Wir wurden wieder sehr gastfreundlich empfangen, versorgt und umsorgt. Dafür möchte ich Bürgermeister Ian Schölzel mit seiner Familie und seinen Mitarbeitern auf das Herzlichste danken.

Am Sonntag, dem 21. Juli 2019 fand ein großer Festakt zum 30-jährigen Partnerschaftsjubiläum von Weissach im Tal mit ihrer Partnerstadt Marly in Frankreich statt. Bereits das ganze Jahr gab es französische Veranstaltungen in Weissach wie z.B. Chanson-Abende. In den nächsten Wochen wird es zudem einen deutsch-französischen Jugendaustausch geben. Die Festrede am Sonntag hielt der ehemalige Ministerpräsident von Baden-Württemberg Günther Oettinger. Den Abschluss des Festaktes gestalteten die Kinder der Französisch AG der Grundschule mit ihrer Lehrerin. Sie hatte das Lied „99 Luftballons" von Nena auf die Freundschaft zwischen Weissach im Tal und Marly umgedichtet. Die Kinder sangen die Strophen abwechselnd deutsch und französisch und ließen anschließend Luftballons zum Zeichen der Freundschaft steigen.

An diesem Wochenende wünschte ich mir sehr, dass es auch uns gelingen könnte, die Freundschaft zwischen Weissach im Tal und Lommatzsch wieder deutlich stärker auszubauen und auf breitere Schultern zu legen. Einen Anfang machten in diesem Jahr die Fußballer vom LSV 1923 e.V., die zu einem Fußballturnier nach Weissach eingeladen waren.

Später traf die Weissacher Sportfreunde der Brand ihres Sportgebäudes schwer. Sie müssen jetzt Ausweichquartiere nutzen und kämpfen um den Wiederaufbau ihrer Einrichtung. Unser Verein war sofort zur Spende bereit. Die Stadt Lommatzsch beteiligte sich mit 500 € aus den Mitteln der Partnerschaft und so konnte dem SV Unterweissach 1930 e.V. eine Spende von 600 € überwiesen werden. Die Übergabe des symbolischen Schecks an den Vereinsvorsitzenden Ralf Birkenbusch begleiteten der Bürgermeister Ian Schölzl, Landrat Dr. Richard Siegl und Erich Hägele, Präsident des Sportkreises Rems-Murr.

Ich würde mich freuen, wenn dieser Anfang weiter gestärkt würde. Eigentlich hatten die Handballer und Fußballer auch die Einladung der Weissacher Sportfreunde zu Freundschaftsturnieren nach Lommatzsch zugesagt. Entsprechende Gelder sind im Haushaltsjahr 2019 geplant gewesen, leider habe ich nichts mehr darüber gehört. Aber vielleicht ist mein kurzer Bericht auch eine kleine Gedankenstütze?

Ihre Anita Maaß

Backnanger Kreiszeitung 22.07.2019

Freundschaftswerk blüht – Frieden gedeiht

EU-Kommissar Günther Oettinger spricht zur 30-jährigen Partnerschaft Weissachs mit dem französischen Marly

Von Carmen Warstat

WEISSACH IM TAL. Absoluter Höhepunkt des 22. Tälestreffs war der Festakt anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Jumelage zwischen Weissach im Tal und Marly. Dazu waren etwa 50 Bürger aus der französischen Partnergemeinde sowie Freunde aus der sächsischen Partnerstadt Lommatzsch angereist.

Bürgermeister Ian Schölzel würdigte die Väter der drei Jahrzehnte währenden Freundschaft und erinnerte an Höhepunkte der Gemeinschaft mit den französischen Bürgern. Ausdrücklich bekräftigte er, diesen Beitrag zur Einigung Europas als Antwort auf Kriege und Verbrechen der Vergangenheit selbstverständlich auch weiterhin mit Leben zu erfüllen. Ebenfalls stolz auf das Erreichte zeigte sich Marlys Bürgermeister Thierry Hory, der sich neue Projekte wünscht und an verstorbene Repräsentanten der Jumelage erinnerte. Er lud zu den Feierlichkeiten im September nach Marly ein und überreichte seinem deutschen Kollegen Schölzel ein Bier: „Das wird jetzt in Marly gebraut und heißt ‚bon poison' (‚gutes Gift')." Das eigentliche Gastgeschenk aber war ein Kristallpokal zur Erinnerung.

In bewegenden Ansprachen blickten Robert Antretter, ehemaliger Bundestagsabgeordneter und Ehrenmitglied der Parlamentarischen Versammlung des Europarats, sowie der amtierende EU-Kommissar und ehemalige Ministerpräsident Baden-Württembergs Günther Oettinger in die Geschichte zurück. Beide erinnerten an persönliche Gespräche mit Vorfahren – Antretter an solche mit dem Vater und Oettinger an solche mit dem Großvater –, die sie prägten und ihnen den Wert des Friedens für immer verdeutlichten. Spontanen herzlichen Applaus erhielt Günther Oettinger, als er vom „Glück, nach dem Krieg geboren und im Frieden alt geworden zu sein" sprach und mahnte: „Frieden ist nicht garantiert, man muss ihn bewahren."

Luftballons in den deutschen und französischen Nationalfarben steigen auf. Foto: J. Fiedler

Er beschwor das „europäische Team" als einzige Chance gegenüber den Bedrohungen unseres Wertekanons. Gemeinsam mit dem Musikverein Unterweissach intonierten die Versammelten, zusammen mit den Kindern der Französisch-AG, die französische und die deutsche Nationalhymne, aber auch – Günther Oettinger, der diese liebt, zu Ehren – die baden-württembergische Hymne sowie das Weissach-Lied.

Kinder der Weissacher Grundschulen und ihre Freunde aus Marly hatten sich mit Lehrerin Petra Schmitz etwas ganz Besonderes für den Abschluss ausgedacht: Sie ließen Luftballons in den Nationalfarben beider Länder in den Himmel aufsteigen und präsentierten Nenas dazu passenden Hit, textlich angepasst und übersetzt, sowohl in französischer als auch in deutscher Sprache. Der wohlwollende Beifall aller Anwesenden war ihnen sicher.

Das Nachmittagsprogramm wartete mit Highlights aus dem Leben der Weissacher Vereine, einem Konzert des Musikvereins Freiburg sowie einigen Attraktionen für Kinder auf. So waren die Verkehrswacht, ein Airbrush-Studio und eine Hüpfburg vor Ort, und das Schwabenduo Mayer und Müller versprach eigene Blues-Kompositionen. Die letzten Akkorde des Fests sollten von der Weissacher Band Undercover kommen. „Rock, Pop, Party" versprach diese, etwa von Creedence Clearwater Revival bis Pink Floyd.

Fellbacher Zeitung 18.07.2019

D-Junioren aus Meißen zu Gast in Oeffingen

Städtepartnerschaft *Was lange währt, wird endlich gut. So könnte das Motto für das Treffen der beiden Sportkreise Rems-Murr und Meißen lauten. Nach einigen Bemühungen des TV Oeffingen waren am Wochenende die D-Junioren aus Meißen angereist. Nach einer Begrüßung auf dem Tennwengert wurden die Gäste zum Lichterfest nach Stuttgart eingeladen. Der Sonntag stand dann im Zeichen des Sports. Beim Tennwengert-Cup schieden die Gäste nach der Vorrunde aus, was aber kein Grund sein soll, diese Partnerschaft nicht zu intensivieren. Und Heinz Weber, Schriftführer des Sportkreises (hinten, ganz links), bedankte sich mit einem Weingruß bei den Gästen aus Meißen. (san)* Foto: privat

10 Bauprojekte

Backnanger Kreiszeitung 30.07.2019

Baubeginn wohl erst im Frühjahr 2020

Pläne des SV Unterweissach für zweigeschossiges Vereinsheim mit Gastronomie machen Bebauungsplanänderung erforderlich

Mit dem Vereinsheim-Neubau des SV Unterweissach geht es doch nicht so schnell voran wie zunächst erwartet. Da sich der Verein für eine zweigeschossige Bauweise entschieden hat, steht das Vorhaben im Widerspruch zum bestehenden Bebauungsplan. Sprich: Die Gemeinde muss nun erst ein Änderungsverfahren in Gang setzen. Baubeginn ist dann wohl erst im Frühjahr 2020.

VON ARMIN FECHTER

Projektierter Ausbau: Im oberen Stockwerk soll die Gastronomie Platz finden, geplant ist dort auch ein Zuschauerbalkon. Visualisierung: SVU

SVU-Sportheim vor dem Brand: Das eingeschossige Gebäude lag größtenteils unter dem Straßenniveau. Archivfoto

WEISSACH IM TAL. Das alte eingeschossige SVU-Sportheim an der Jägerhalde ist in der Nacht zum 1. April in Flammen aufgegangen. Die Zerstörungen reichten so weit, dass schon tags darauf klar war: Nur ein Abbruch der Überreste und ein Neubau würden infrage kommen.

Glück im Unglück: Der Verein hatte sich schon vor dem vernichtenden Feuer eingehend mit der Frage befasst, was aus dem längst nicht mehr zeitgemäßen Bau werden sollte. So hatten die Verantwortlichen sogar bereits Pläne für einen Neubau in der Schublade. Das nährte dann auch die Hoffnung, dass es nach dem Brand schnell weitergehen werde, damit sowohl die Fußballer als auch das interessierte Publikum nicht allzu lange mit Provisorien vorliebnehmen müssen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass der Gemeinderat seinen grundsätzlichen Segen zu dem Vorhaben erteilte und das Thema finanzielle Beteiligung im Ortsparlament zügig entschieden wurde.

Doch der Teufel steckt wie immer im Detail. Bei der Vorlage das Baugesuchs zeigte sich jetzt nämlich, dass der projektierte Neubau in mehreren Punkten nicht den Maßgaben des gültigen Bebauungsplans entspricht. Dieser trägt den Namen „Sport- und Freizeitanlagen Unterweissach" und stammt noch aus dem Jahr 1977. „Wir haben auch die formalen Fragen zu beachten", sagte Bürgermeister Ian Schölzel deshalb jetzt im Technischen Ausschuss des Gemeinderats, wo das Baugesuch beraten wurde.

Sporträume im unteren Geschoss, darüber Platz für die Gastronomie

Die Pläne des SVU sehen vor, dass die sportbezogenen Räumlichkeiten im Untergeschoss untergebracht werden: vier Umkleiden, Sanitärräume, Duschen, Balllager, eine Kammer für den Schiedsrichter, ein Geschäftszimmer, ein Kursraum sowie verschiedene kleinere Räume für Putzmittel und Technik. Im Stockwerk darüber käme demnach die Vereinsgaststätte samt Nebenräumen unter. Außerdem soll eine kleine Wohnung für einen Hausmeister oder den Betreiber der Gaststätte integriert werden. Ferner sind ein Kurs- und ein Schulungsraum sowie ein Zuschauerbalkon vorgesehen.

Nun sieht aber der Bebauungsplan nur eingeschossige Bauweise vor, wie Bauamtsleiter Markus Stadelmann erklärte. Außerdem überschreitet der Zuschauerbalken das Baufenster. Stadelmann verwies auch auf die Baurechtsbehörde bei der Stadt Backnang. Dort werde eine Wohnung im Bereich von Sport- und Freizeitanlagen kritisch gesehen. Zudem liege bislang kein Stellplatznachweis vor, wobei auch Stellplätze für Behinderte vorzusehen sind. Und: Die Zugangstreppe zum Gastronomiebereich beanspruche zwei Meter von einem angrenzenden Grundstück, das der öffentlichen Hand gehört, direkt an der Straße. Verkehrsrechtlich müsse aber ein Mindestabstand von 50 Zentimetern eingehalten werden – genau genommen müsse die Treppe also um mindestens zwei Meter zurückversetzt werden. Für Stadelmann bestand daher kein Zweifel: In der vorgelegten Form sei der Bauantrag nicht genehmigungsfähig, es sei denn, die Überschreitungen würden über eine Bebauungsplanänderung aufgefangen. Wobei aber die grundsätzlichen Bedenken in Sachen Wohnung bestehen blieben. Davon abgesehen wies Stadelmann darauf hin, dass noch Flächen für das Leergut der Gaststätte zu bedenken seien.

Sein Vorschlag, das Baugesuch zweistufig anzugehen – erst das untere Geschoss separat und danach das obere – , fand jedoch keinen Gefallen. „Das stand nie zur Debatte", sagte Ralf Noack (SPD), selbst Mitglied der Vereinsführung, „dann müssten wir alle Pläne ändern." Vielmehr sei es im Sinn des Vereins, dass der Bebauungsplan überarbeitet und auf die Baupläne abgestimmt wird. Das bedeutet wiederum: Der Verein zieht sein Baugesuch zurück und nimmt in Kauf, dass die Bauarbeiten wohl erst im kommenden Frühjahr beginnen.

Die entsprechende Bebauungsplanänderung soll gleich nach der Sommerpause im Gemeinderat in Gang gebracht werden, sagte Schölzel. Parallel zu dem Verfahren werde man dann das Baugesuch des Vereins behandeln.

Dann solle der Verein aber auch, warf Thomas Obermüller (Liste Weissacher Bürger) ein, möglichst konkret darstellen, wie die gastronomische Nutzung aussehen soll. Denn darüber war, wie Noack zuvor gesagt hatte, momentan noch keine genaue Aussage möglich.

Die Tage der alten Karl-Euerle-Halle sind gezählt: Laut Zeitplan der Stadt soll der Abriss im Februar 2021 beginnen. Foto: A. Becher

Neue Karl-Euerle-Halle soll 2022 fertig sein

Generalunternehmer soll Sporthalle zum Festpreis bauen – Kostenschätzung: 13 Millionen Euro

Den erhofften Bundeszuschuss hat die Stadt Backnang zwar nicht bekommen, trotzdem soll die marode Karl-Euerle-Halle so schnell wie möglich durch einen Neubau ersetzt werden. Die Stadt will dabei mit einem Generalunternehmer zusammenarbeiten. So will man das Projekt beschleunigen und die Kosten im Griff behalten.

Von Kornelius Fritz

BACKNANG. Den Grundsatzbeschluss, die 1971 gebaute Karl-Euerle-Halle abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen, hat der Backnanger Gemeinderat schon im Dezember 2016 getroffen. Damals war von einer Investition von knapp elf Millionen Euro die Rede. Inzwischen sind zweieinhalb Jahre vergangen, in denen sich die Stadt um verschiedene Fördertöpfe beworben hat. Mehr als 600 000 Euro aus der Sportstättenförderung des Landes wurden dabei allerdings nicht eingesammelt. Die Kostenschätzung hat sich in derselben Zeit hingegen um satte zwei Millionen auf inzwischen 13,1 Millionen Euro erhöht. Laut Erstem Bürgermeister Siegfried Janocha steigen die Baukosten zurzeit um fast elf Prozent pro Jahr. Verwaltung und Gemeinderat sind sich deshalb einig: Wenn gebaut werden soll, dann so schnell wie möglich.

Deshalb will die Stadt mit einem Generalunternehmer zusammenarbeiten, der sowohl die Planung als auch den Bau der neuen Halle abwickelt. Die Stadt könnte sich dadurch die zeitraubenden Vergabeverfahren für jedes einzelne Gewerk sparen. Außerdem hätte sie weniger Risiko, weil mit dem Generalunternehmer bereits bei Vertragsabschluss ein Festpreis vereinbart wird. In Backnang hat man bereits die neuen Murrbäder auf diese Weise gebaut und laut Siegfried Janocha positive Erfahrungen gemacht: „Wir haben gute Architektur und einen guten Preis bekommen", erinnert sich der Bürgermeister an das 17-Millionen-Projekt. Außerdem seien damals vom Vertragsabschluss bis zur Eröffnung des Bades im Dezember 2012 nur zweieinhalb Jahre vergangen. Der Zeitfaktor ist aus Sicht von Berater Jan Skubal der größte Vorteil dieses Verfahrens. Da ein Festpreis vereinbart sei, werde der Generalunternehmer schon aus eigenem Interesse aufs Tempo drücken: „Je schneller er baut, desto mehr verdient er", erklärte der Experte, der die Stadt schon beim Wonnemar-Neubau unterstützt hatte.

Braucht man ein Parkhaus für die Zuschauer?

Bei der Karl-Euerle-Halle verfolgt die Stadt deshalb wieder einen ambitionierten Zeitplan: In einem zweistufigen Verfahren soll der Generalunternehmer bis Sommer 2020 ausgewählt werden. Nach dem Baubeschluss bleiben ihm anschließend neun Monate für die Planung und den Abbruch der alten Halle. Mit dem Neubau soll dann im April 2021 begonnen werden, sodass die Sporthalle nach 16 Monaten Bauzeit pünktlich zum Schuljahresbeginn im September 2022 in Betrieb gehen kann. „Das ist taff, aber machbar", glaubt Skubal.

Im Ausschuss für Technik und Umwelt gab es breite Unterstützung für diese Planung: „Es muss schnell gehen", machte die CDU-Fraktionsvorsitzende Ute Ulfert deutlich. Bei einem Vor-Ort-Termin hatten sich die Stadträte selbst vom schlechten Zustand der Halle und insbesondere der sanitären Anlagen überzeugt. Heinz Franke (SPD) begrüßte zudem, dass man Klarheit über die Kosten habe: „Die astronomischen Zahlen, die von manchen in den Raum gestellt wurden, haben sich nicht bestätigt."

Gemeint war damit wohl das Bürgerforum Backnang. Dessen Stadtrat Karl Scheib prophezeite allerdings erneut, wenn man alles zusammenrechne, werde man am Ende bei 18 bis 20 Millionen Euro landen. Dabei rechnete er unter anderem die Kosten für ein neues Parkhaus hinzu, das man für die Besucher bauen müsse, weil in der neuen Halle bis zu 1500 Zuschauer Platz haben.

Die Verwaltung geht allerdings davon aus, dass solche Zuschauermassen nur selten in die Karl-Euerle-Halle strömen werden. Außerdem werde das neue Parkleitsystem, das im kommenden Jahr installiert wird, dafür sorgen, dass die vorhandenen Stellplätze optimal ausgenutzt werden, erklärte Janocha. Sollte sich in der Praxis zeigen, dass das nicht genügt, könne man aber auch über ein neues Parkhaus beim künftigen Busbahnhof nachdenken. Unter der Woche könnten dort dann Berufspendler parken, am Wochenende die Besucher der Sporthalle. Bei einer solchen Doppelnutzung könne man auch mit einer Förderung rechnen, sagte Baudezernent Stefan Setzer. Der Verband Region Stuttgart bezuschusse neue Park-and-ride-Parkplätze zurzeit mit 9 000 Euro pro Stellplatz.

Sorgen macht den Stadträten noch die Frage, wie der Schulsport in den eineinhalb Jahren zwischen dem Abriss der alten und der Eröffnung der neuen Halle organisiert wird. „Das wird eine der größten Herausforderungen", bestätigte Janocha. Wahrscheinlich werde man einen Busverkehr einrichten, um die Schüler etwa nach Steinbach, Maubach oder Waldrems zu bringen. In den dortigen Hallen gebe es noch freie Kapazitäten.

Backnanger Kreiszeitung 09.05.2019

Pläne für Sportzentrum werden konkret

TSG Backnang 1846 strebt Grundsteinlegung auf dem Hagenbach bis spätestens 2021 an – Neue Gebäude und Außenangebote

Dass die TSG Backnang 1846 auf dem Hagenbach Großes vorhat, ist seit einiger Zeit bekannt. Erst war von einem Sportgarten die Rede, dieser ist mittlerweile Teil der Idee eines Sportvereinszentrums. Obwohl es in den vergangenen zwei Jahren ruhig ums Projekt wurde, „ist im Verborgenen viel passiert", versichert der Vorsitzende Rainer Mögle. 2021, wenn der Klub den 175. Geburtstag feiert, soll möglichst der Grundstein gelegt sein.

Von Steffen Grün

Haben schon recht klare Vorstellungen davon, wie es auf dem Hagenbachgelände in wenigen Jahren aussehen soll: Der TSG-Vorsitzende Rainer Mögle sowie seine beiden Stellvertreter Claudia Krimmer und Wolfgang Richter (von links). Foto: A. Becher

BACKNANG. Vor drei Jahren hatte Mögle anlässlich seiner Wahl an die Spitze des größten Sportvereins der Stadt im Interview mit unserer Zeitung über das Projekt gesprochen. Damals sah er 2021 auf dem Hagenbach „etwas, das wächst, etwas zwischen der Grundsteinlegung und der Schlüsselübergabe. Es muss nicht fertig sein, denn der Vorteil unseres Sportgarten-Konzepts ist, dass es einzelne Module sind". Weil der Beratungsprozess intensiv ist und der Teufel im Detail steckt, ist der 55-Jährige in Sachen Zeitplan ein wenig vorsichtiger geworden, für den Rest gilt: Die Ideen und die Ziele sind dieselben geblieben, auch wenn der Arbeitstitel mittlerweile Sportvereinszentrum lautet.

Im Dienste der Allgemeinheit geht's darum, alle Generationen in einer alternden Gesellschaft mit verschiedensten Angeboten in neuen Räumen sowie unter freiem Himmel in Bewegung zu halten. Im ureigenen Interesse des Vereins ist es, wieder zu wachsen und nicht weiter zu schrumpfen, die treuen Mitglieder zu binden und neue Beitragszahler zu gewinnen. Beides zu forcieren, ist der Anspruch des ambitionierten Projekts, das in den kommenden Monaten so richtig Fahrt aufnehmen soll. Das beginnt schon mit der morgigen Jahreshauptversammlung, bei der die modernisierte Satzung abgesegnet werden soll, die zum Beispiel die Weichen für die Einstellung eines hauptamtlichen Geschäftsführers stellt. „Das neue Sportvereinszentrum kann nicht mehr rein ehrenamtlich geplant und vor allem später betrieben werden", betont Mögle, wie dringend diese Professionalisierung in seinen Augen ist.

Bei den erwarteten Kosten geben sich die Macher noch schmallippig

Immerhin hat Claudia Krimmer derzeit eine auf das Projekt bezogene 75-Prozent-Stelle, was die stellvertretende Vorsitzende mit den TSG-Vorstandskollegen an der Seite automatisch zu der treibenden Kraft macht. „Wir sind im Beratungsprozess, arbeiten dabei sehr eng mit dem Württembergischen Landessportbund und dem Architekturbüro zusammen", sagt Krimmer. Es gab Workshops zum Betriebskonzept und zur Wirtschaftlichkeit, in einigen Wochen soll sich der sogenannte Projektlenkungsausschuss mit Vertretern der Stadt zum ersten Mal treffen: Dann geht es um die Bebauungspläne und Themen wie den Verkehr, die Parkplätze oder die ÖPNV-Anbindung. „Über diesen Sommer hinweg sollen die Gespräche mit den Banken beginnen", verrät Krimmer, doch was die erwarteten Kosten angeht, halten sich die Verantwortlichen noch sehr bedeckt. Mögle begründet es mit dem „Fluch der ersten Zahl, wir können uns noch nicht festlegen". Es hänge auch davon ab, was mit der bisherigen Geschäftsstelle passiert. Mehr als „die Kostenermittlung läuft" ist dem Vereinschef nicht zu entlocken, aber „die Wirtschaftlichkeit muss gegeben sein, bevor die Bankengespräche beginnen".

Klar ist: Es ist ein Mehr-Millionen-Projekt, aber „die Kassenlage ist gut", wie der Vorsitzende stolz verkündet. Jetzt kommt es auf die konkrete Ausgestaltung an, für die sich die Macher in der Planungsphase bereits bestehende und sehr unterschiedliche Sportvereinszentren in Bietigheim, Besigheim oder Schorndorf anschauten. Alle lieferten interessante Einblicke, aber keine Blaupause: Eine solche suchten die Backnanger auch nicht, denn die eigene Lösung muss eine maßgeschneiderte sein. Der zu Beginn als Bestandteil angedachte Sportkindergarten war bereits vor zwei Jahren vom Tisch und wird von der Stadt nun in der Plaisir realisiert, die TSG sitzt als Kooperationspartner allerdings mit im Boot. „Auch von der Idee einer Physiotherapiepraxis haben wir uns fürs Erste verabschiedet", verrät Mögle. „Leider auch nur Priorität zwei" habe die Bewegungslandschaft, die sich die Turner für den Leistungssport eigentlich dringend wünschen, für die sie bereits eine stattliche Summe auf die hohe Kante gelegt haben und die auch schon aus den Plänen für die Karl-Euerle-Halle gestrichen wurde. „Wir müssen erst mit den anderen Bausteinen Geld verdienen", erklärt Mögle und tröstet die enttäuschte Abteilung damit, dass immer noch genug Platz für eine spätere Realisierung dieser Geräteturnhalle bleibt.

Hinzugekommen sind die Räumlichkeiten für den Reha- und Gesundheitssport, in denen mit geeigneten Geräten trainiert werden kann, auch wenn es sich nicht um ein Fitnessstudio im herkömmlichen Sinne handeln soll. In Stein gemeißelt ist insgesamt noch nichts, denn „das Raumkonzept entsteht gerade", so Mögle. Im Spätherbst ist eine Infoveranstaltung für die Mitglieder, Anwohner und alle Interessierten geplant, eine außerordentliche Hauptversammlung soll den Weg dann Ende 2019 oder Anfang 2020 frei machen. Hält dieser Zeitplan, dann könnte es mit der Grundsteinlegung bis zum 175. Geburtstag der TSG Backnang 1846 klappen.

Hintergrund

Details zum Projekt und zur Jahreshauptversammlung

- Für ihre Vision eines Sportgartens auf dem Hagenbach räumte die TSG Backnang 1846 schon im Oktober 2015 einen Innovationspreis beim Stuttgarter Sportkongress ab. Mittlerweile ist von einem Sportvereinszentrum die Rede, für das etwa 7 300 Quadratmeter zur Verfügung stehen. Wie das Baugrundgutachten ergab, kann auch der Hang Richtung Größeweg genutzt werden.
- Neue Bauwerke sind für Gymnastik-, Fitness- und Mehrzweckräume notwendig, auch die neue Geschäftsstelle könnte integriert werden. Angedachte Außensportangebote sind ein Kleinspielfeld, eine Finnenbahn, ein Street-Work-out-Bereich und verschiedene Geräte zur Verbesserung von Beweglichkeit, Kraft, Balance und Koordination. „Ganz wichtig" ist dem TSG-Vorsitzenden Rainer Mögle ein inklusiver Kinderspielplatz, „der könnte vielleicht sogar vorgezogen werden". Noch nicht abgehakt ist ein Beachvolleyballbereich, „aber es wird schwierig". Grundsätzliche Bedeutung hat die Barrierefreiheit, um tatsächlich Sport für alle Altersklassen anbieten zu können.
- Morgen um 19.30 Uhr findet in der Hagenbachhalle die Hauptversammlung statt. Der wichtigste Tagesordnungspunkt ist der Beschluss über die modernisierte Satzung, die auch die Datenschutzgrundverordnung berücksichtigt. Der Vereinszweck wurde neu definiert und um Integration und Inklusion erweitert. Der Vorstand soll kleiner werden und nach einjähriger Übergangsphase aus dem Vorsitzenden, maximal zwei Stellvertretern, dem Finanzvorstand (bislang Kassier) sowie höchstens sechs Beisitzern bestehen. Zudem muss die Möglichkeit, einen hauptamtlichen Geschäftsführer einstellen zu können (wie ihn Vereine in vergleichbarer Größe in der Regel schon haben), explizit in der Satzung auftauchen.

Waiblinger Kreiszeitung 12.11.2019

Sporthallen: „Wir platzen aus allen Nähten"

Drei Fragen an ... Wolfgang Krämer, Vorsitzender des TSV Schwaikheim, zur geplanten Sporthalle gegenüber der Fritz-Ulrich-Halle

Schwaikheim (usp).

Ist die angedachte „2+1"-Variante, bestehend aus zwei Sportflächen und einem separaten dritten Bereich, aus Sicht des TSV die optimale Lösung?

Ja. Uns gefällt, dass die beiden miteinander verbundenen Teile zusammen ein großes Spielfeld ergeben. Diese Unterteilung mit dem separaten Bereich ist sinnvoll. Man denke an die Lautstärke, wenn auf der einen Seite zum Beispiel Handball gespielt wird und auf der anderen Seite eine Herzsportgruppe ist. Das passt einfach nicht zusammen. Künftig wird man das auch akustisch trennen können. Was wir auch sehr gut finden, ist der geplante eigene Zugang für den separaten Bereich. Damit müssen die, die dort trainieren oder üben, nicht um die Vorhänge rumschlüpfen und so stören sie auch nicht den Trainingsbetrieb der anderen. In dem separaten Bereich kann man dann mit Geräten trainieren, die man dann auch mal stehen lassen kann.

Geht der TSV davon aus, dass er mit dieser neuen Halle alle seine Angebote künftig abdecken kann?

Auch hier ein klares Ja. Wir können mit der neuen Halle all unseren Zusatzbedarf abdecken. Wir haben ja nicht nur Fußball, sondern auch Turnen, Volleyball, Tischtennis, Basketball, Seniorengymnastik, Gesundheits- und Rehasport. Die sind alle ganzjährig in der Halle. Und bei den Fußballern gehen wir im Winter bis einschließlich zur C-Jugend ebenfalls in die Halle zum Trainieren, die AH ab und zu, während die A- und die B-Jugend sowie die Aktiven das ganze Jahr über draußen trainieren. Den Bedarf, den wir angemeldet haben, die Zeiten, die wir in der neuen Halle brauchen, haben wir in unserem Ausschuss abgestimmt. Dazu gehören auch die Zeiten, die wir bislang in der Wiesentalhalle haben. Wir haben in unserem Vereinsheim „Wiesental" zwar einen eigenen Kursraum. Der ist aber begrenzt, wegen der Vorgaben zur Mindestgröße pro Person dürfen nur maximal 13 Leute dort gleichzeitig Sport machen. Wir platzen bei unseren Kursen aus allen Nähten. Wir bekommen durch die neue Halle 25 zusätzliche Stunden, verteilt auf fünf Wochentage, in der Kernzeit zwischen 17 und 22 Uhr, die wir auch dringend benötigen. Mit der neuen Halle können wir aber auch an den Wochenenden und schon nachmittags Zeiten anbieten, auch für die Kurse, gerade beim Rehasport. Für den Herzsport wiederum brauchen wir ohnehin eine richtige Halle. Und ab Januar kommt bei uns noch der Lungensport hinzu, ein Angebot, das in Deutschland immer größeren Zulauf erhält. Der separate Bereich in der neuen Halle ermöglicht es zum Beispiel, dass die Tischtennisspieler ihre Platten stehen lassen können, so dass wir vier, fünf Stunden Trainingszeit am Stück für sie bekommen. Also die Platten nicht zwischendurch immer wieder raus, zurück in den Geräteraum gebracht und dann wieder von dort reingeholt werden müssen. Die neue Halle hilft uns aber auch bei unseren Angeboten im Bereich Gesundheits- und Herzsport. Wir haben da einen so unglaublichen Zulauf, dass es für die Kurse dort mittlerweile Wartelisten gibt.

Aus Kostengründen soll auf separate Umkleiden und Duschen für Übungsleiter und Trainer verzichtet werden. Halten Sie das für sinnvoll?

Also ich muss einräumen, im ersten Moment, als uns das so vorgestellt wurde, war ich auch dafür. Aber ich bin dann schnell zur Auffassung gelangt: Das geht gar nicht.

Die Gründe dagegen liegen auf der Hand und müssen hier nicht extra erläutert werden. Ich habe dem Planer die Bedenken mittlerweile schriftlich mitgeteilt. Die Trainer brauchen unbedingt einen getrennten Raum zum Umziehen und Duschen. Auch die anderen Mitglieder in unserem Ausschuss sind dieser Meinung. Also wenn es ums Geld geht, dann sollte lieber auf etwas verzichtet werden. Aus unserer Sicht könnte zum Beispiel der geplante Besprechungsraum kleiner ausfallen als vorgesehen, wenn das beim Sparen hilft. Aber okay, der TSV hat ja dafür seine eigenen Räume, die Sportfreunde dagegen nicht. Es ist also wichtig, wie vor allem die das sehen.

Stuttgarter Zeitung 15.11.2019

Neues Sportvereinszentrum in Weinstadt

Das SG Cube wird Realität

Von Luitgard Schaber - 15. November 2019 - 06:00 Uhr

Ein sportliches Programm hat sich die SG Weinstadt vorgenommen: Ende 2020 will der Verein sein neues Sportvereinszentrum namens SG Cube in Endersbach eröffnen. Dieses bietet eine Bewegungslandschaft und einen Gesundheitsbereich.

Die Bauarbeiten für das sportliche Millionenprojekt in Weinstadt haben begonnen. *Foto: Stoppel*

Weinstadt - Langsam nimmt es Gestalt an, das Sportvereinszentrum der Sportgemeinschaft (SG) Weinstadt. Die ersten Baumaschinen sind angerollt auf dem Areal beim Stadion Endersbach. Das Gelände überlässt die Stadt dem Verein in Erbbaurecht. Jahrelang hat dieser an seinem Zentrum, das SG Cube heißen soll, geplant. Um das Millionenprojekt stemmen zu können, haben sich unter dem Dach der SG mehrere Vereine zusammengetan: der VfL Endersbach, der TSV Großheppach, der SV und der SC Weinstadt.

Mit dem Projekt schlägt man in Weinstadt einen Weg ein, den man vielerorts bereits erfolgreich geht. Rund 50 Sportvereinszentren gibt es laut dem Württembergischen Landessportbund (WLSB) im Verbandsgebiet. Er hat das Konzept vor mehr als zehn Jahren entwickelt und unterstützt Vereine und Kommunen beim Aufbau solcher Einrichtungen. Gut 20 sind in der Region Stuttgart. Sechs stehen im Rems-Murr-Kreis, davon drei in Fellbach: Der TSV Schmiden hat mit dem Activity im Jahr 2001 das erste eröffnet. Es folgten das Oefit des TV Oeffingen 2005 und das Loop des SV Fellbach 2010. Die SG Schorndorf zog 2015 mit dem Ulrich-Schatz-Sportzentrum nach, die Sportvereinigung Winnenden folgte 2017. Zuletzt eröffnete die Sportvereinigung Kernen im Februar den Sportpunkt.

100 000 Euro Spenden sind eingeplant

Deshalb ist der SG-Vorstandsvorsitzende Klaus Silbernagel überzeugt, dass das SG Cube ebenfalls ein Erfolg wird. Das muss es auch angesichts der immensen Investition von rund sechseinhalb Millionen Euro. Knapp eine Million steckt der Verein an Eigenmitteln in das Projekt, mehr als fünf Millionen leiht er sich von Banken. Rund 400 000 Euro schießt der WLSB zu. Diese muss die SG aber erst einmal vorfinanzieren. 100 000 Euro sollen an Spenden zusammenkommen, der Verein verkauft dazu symbolisch Bausteine. Um die Kredite bedienen zu können, muss der Rubel rollen sobald das Zentrum eröffnet ist. Ende 2020 soll es nach 15 Monaten Bauzeit so weit sein, schlüsselfertig errichtet von einem Generalunternehmer. Damit die Wirtschaftlichkeitsberechnung der externen Unternehmensberater aufgeht, sollte das SG Cube mit 300 Mitgliedern starten. „In drei bis vier Jahren wollen wir die Zahl auf 1000 ausbauen", sagt Silbernagel. Denn die SG hat zwar aktuell rund 4000 Mitglieder, aber diese gehören nicht automatisch dem Sportzentrum an. Für die Nutzung des gerätegestützten Gesundheitsbereichs, der Reha-, Gesundheits- und Herzsportkurse, der Sauna sowie der Bewegungslandschaft, gibt es diverse pauschale Jahresbeiträge.

Eine mit Schaumstoff gefüllte Schnitzelgrube

Für die Bewegungslandschaft hat die SG bereits eine Vereinbarung mit den Weinstädter Schulen geschlossen. 20 Stunden dürfen sie unter der Woche den mehr als 300 Quadratmeter großen Bereich nutzen. „Bis zu 50 Kinder und Jugendliche können dort gleichzeitig Sport treiben", erklärt Silbernagel. Unterschiedliche Turn- und Klettergeräte sollen aber nicht nur junge Besucher anspornen sich zu bewegen, sondern auch Senioren und Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen. Zentrum der Anlage ist eine mit Schaumstoff gefüllte Schnitzelgrube, in die Besucher aus mehreren Metern Höhe springen können. Der 330 Quadratmeter große Gesundheitsbereich bietet künftig ein Zirkeltraining an acht Kraftstationen sowie unterschiedliche Kardio- und Dehngeräte. Zum neuen Vereinsmittelpunkt soll der Kommunikationsbereich im Foyer werden. „Die Gestaltung ist aber noch in Planung."

Die weitaus größere Aufgabe wird für den Verein die Organisation der Kurse und digitalisierten Abläufe im SG Cube sein. Einen sportlichen Leiter, der von Sommer 2020 an hauptamtlich sich um die Organisationsplanung mitkümmern wird, hat man schon gefunden. Aber bei Öffnungszeiten von 90 Stunden wöchentlich bedarf es noch jeder Menge Übungsleiter für Kurse und Betreuungspersonal.

11 Kunstrasen

Waiblinger Kreiszeitung 13.07.2019

Kunstrasenplätze: Kork statt Plastik

Waiblingen will bei Neubau und Sanierung die Zuschüsse des Landes nicht riskieren

Von unserem Redaktionsmitglied
Andreas Kölbl

Waiblingen.
Kunstrasenplätze sind in die Kritik geraten, weil sie in der Regel mit Kunststoffgranulat verfüllt werden. Stichwort: Mikroplastik. Um mögliche Zuschüsse nicht aufs Spiel zu setzen, steigt die Stadt Waiblingen mit sofortiger Wirkung auf Kork um. Betroffen sind zunächst zwei Plätze in Hegnach und am Oberen Ring.

Diese Woche hat die Stadt Waiblingen den Auftrag zur Sanierung des Kunstrasenplatzes III am Oberen Ring für 295 000 Euro an die Firma Bonasch Sportstättenbau aus Berglen-Hößlinswart vergeben. Verfüllt wird der Kunstrasen nicht wie üblich mit Granulat, sondern mit Kork. Die Sanierungsarbeiten sollen im August beginnen und Ende Oktober 2019 beendet sein. Wie berichtet, beabsichtigt die Landesregierung, in Zukunft Kunstrasenplätze mit Gummigranulat aus Altreifen nicht mehr zu bezuschussen, da sie „zu den größten Verursachern von Mikroplastikausträgen in die Umwelt" zählten. Auf die Fördermittel will die Stadt Waiblingen keinesfalls verzichten. Um kein Risiko einzugehen, hat sie bereits jetzt auf Kork umgeschwenkt.

Hersteller: Für Sportler ist Granulat die erste Wahl

Aus Sicht der Stadt fällt dieser Schritt nicht schwer, denn die Umstellung funktioniere „preisneutral". Sprich: Die Kork-Füllung kostet nicht mehr als die mit Granulat. Nach den Informationen, die er von einem professionellen Hersteller habe, ändere sich am Spielverhalten nichts, sagt Michael Seeger, Leiter des Fachbereichs städtische Infrastruktur. Allerdings gebe es einen Nachteil: „Kork schafft sich schneller ab." Die Plätze müssen also öfter wieder aufgefüllt werden. Ein weiteres Problem sprach DFB/FW-Stadtrat Michael Fessmann im Ausschuss für Planung, Technik und Umwelt an: Feinstaub. Tatsächlich müssen mit Kork verfüllte Kunstrasenplätze regelmäßig abgesaugt werden, bestätigt Michael Seeger.

„Kork steht auch in der Kritik – wegen Monokulturen", mahnte SPD-Rätin Sabine Wörner. Nach den Eindrücken des Fachbereichsleiters städtische Infrastruktur von Reisen nach Portugal und Spanien verhält es sich aber so, dass mit der Abnahme von Kork ein altes, traditionelles und meist von ärmeren Bevölkerungsschichten ausgeübtes Handwerk gestärkt werde. Was ALi-Chef Alfonso Fazio für Sardinien bestätigte. Und, zum Thema Nachhaltigkeit: „Korkeiche ist ein nachwachsender Rohstoff." Sein eher humoristisch gemeinter Beitrag dazu: Hoffentlich führe die Verwendung von Kork auf Fußballplätzen nicht dazu, dass Weinflaschen stattdessen Schraubverschlüsse bekommen.

Aus Sicht des Herstellers Polytan hat Kork den Vorteil, ein natürlicher, nachwachsender Rohstoff zu sein. Aufgrund der Struktur des Materials biete er einen guten Dämpfungskomfort, der nicht hinter dem von Gummigranulat zurückstehe. „Allerdings ist Kork sehr leicht und kann deshalb bei Starkregen schneller aufschwimmen als das schwerere Gummigranulat und so vom Platz abgetragen werden", sagt Unternehmenssprecher Tobias Müller. Kork sei anfälliger bei Windverwehungen, der Verschleiß bei starker Belastung höher.

Weitere Alternative: Sand. Dieser bietet jedoch bei weitem nicht den Spielkomfort wie das elastische Gummigranulat oder Kork. Bei längerer Nutzung werde der Platz stumpfer, die Verletzungsgefahr erhöhe sich. Bei Frost werde ein nur mit Sand verfüllter Platz sehr hart. „Wenn es um die Gesundheit des Sportlers, die Haltbarkeit des Platzes und die ökonomischen Gründe in Kombination geht, ist das Granulat die erste Wahl." Moderne Gummigranulate bestünden nicht aus Altreifen, sondern aus bis zu 70 Prozent Naturstoffen und nur noch zu 30 Prozent aus synthetischen Materialien.

Wie hier im Dezember schwören Fußballer auf Kunstrasen: Der FSV Waiblingen im Spiel gegen den SV Kaisersbach. Foto: Steinemann

Granulat-Verbot?

- Die Sportvereine müssen sich vorläufig keine Sorgen machen, dass alle Kunstrasenplätze **stillgelegt** werden. Die Entscheidung des Landtags bezieht sich nur auf die Vergabe von Landesfördermitteln.
- Mittelfristig wird aber wohl ein **europaweites Verbot** kommen. Die Europäische Chemikalienagentur (ECHA), eine Behörde der Europäischen Union, hat dies beantragt. Demnach soll bis 2022 verboten werden, Mikroplastik bewusst in den Umlauf zu bringen.

Backnanger Kreiszeitung 28.07.2019

Granulatverbot verunsichert Sportvereine

Althütte eröffnet morgen Kunstrasenplatz mit Hybridtechnik – Oppenweiler verzichtet ganz auf Kunststoff und setzt auf Sand

Sportvereine und Kommunen sind verunsichert: Wie geht's weiter mit den Kunstrasenplätzen? Weil sie tonnenweise Mikroplastik in die Umwelt bringen, denkt die EU über ein Verbot nach. Das Land hat die Förderung bereits gestoppt. Aber es gibt Alternativen. Althütte setzt auf eine Hybridtechnik, Oppenweiler verzichtet ganz auf eine Granulatfüllung und verwendet nur Sand.

Hier wird die Gefahr sichtbar: Das schwarze Granulat wird beim Eugen-Adolff-Sportplatz zum Teil aus dem Platz geschwemmt. Foto: A. Becher

Von Florian Muhl

BACKNANG. „Uns hat das Schreiben vom DFB, das vor zwei bis drei Wochen bei der Stadt Backnang eingegangen ist, überrascht. Alle Vereine sind jetzt verunsichert und wissen nicht damit umzugehen", sagt Roland Stampfl, Bauhofleiter in Backnang. Unter dem Betreff „Drohendes EU-Verbot von Mikroplastik in Kunstrasenplätzen" hatte sich der Städtetag Baden-Württemberg Anfang des Monats an alle Mitgliedsstädte, Sportämter und Liegenschaftsämter gewandt und folgende Empfehlung ausgesprochen: „Wegen des drohenden Verbots empfehlen wir bis auf Weiteres, vom Neubau von Kunstrasenplätzen mit Mikroplastik abzusehen."

Im Anhang des Schreibens ein gemeinsames Papier des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB) und des Deutschen Fußball-Bunds (DFB). Die beiden Verbände teilen mit, dass die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) einen Beschränkungsvorschlag veröffentlicht hat, mit dem das Inverkehrbringen von „bewusst zugesetztem" Mikroplastik verboten werden soll. Darunter fällt auch das als Füllstoff verwendete Kunststoffgranulat für Kunststoffrasensysteme. „Das Verbot soll nach derzeitigem Stand bereits 2021 in Kraft treten", heißt es in dem Schreiben. Und weiter: „Der gemeinwohlorientierte Sport unterstützt (...) grundsätzlich die Ziele des Beschränkungsvorschlages der ECHA."

Erst die neue Karl-Euerle-Halle, dann die Kunstrasenplatzsanierung

„Das Thema mit der Umweltunverträglichkeit des Granulats ist aufgekommen, jetzt darf man aber nicht das Kind mit dem Bad ausschütten", sagt Sportkreisvorsitzender Erich Hägele. Es müsse in Ruhe geprüft werden, in wieweit der Staat Geld für Sanierungsmaßnahmen bereitstelle. Klar sei, dass neue Plätze nur noch mit umweltunbedenklichen Materialien hergestellt werden dürften.

Auch Stampfl ist gespannt, was in den kommenden Monaten oder Jahren beschlossen wird. In Backnang ist er als Leiter des Bauhofs für die Pflege und Unterhaltung von vier Plätzen verantwortlich. In Anbetracht der Haltbarkeit eines Kunstrasenplatzes von 10 bis 15 Jahren haben bereits zwei Plätze diese Grenze erreicht. Die Sanierung des Platzes auf der Karl-Euerle-Anlage sei schon mal angedacht gewesen, sagt Stampfl, jetzt wolle man aber warten, bis die neue Halle gebaut ist. Auch die Erneuerung des in die Jahre gekommenen Eugen-Adolff-Sportplatzes, auf dem der Große Alexander zu Hause ist, wo aber auch andere Vereine trainieren, solle noch zwei bis drei Jahre geschoben werden. Die beiden anderen Plätze in Steinbach und in den Etzwiesen seien erst drei bis vier Jahre alt.

Weit vor der aktuellen Mikroplastik-Diskussion wurden die Pläne für die Sanierung des Kunstrasenplatzes in Althütte abgeschlossen. Der Platz wurde inzwischen komplett neu aufgebaut und wird nun am morgigen Samstag feierlich eingeweiht. Bei der Materialwahl habe man einerseits darauf geachtet, dass die Umweltbelastung gering ausfällt und zudem ein hochwertiger Platz entsteht, sagt Steffen Klauss. Der neue Polytan-Rasen kombiniere glatte mit texturierten Fasern, der weniger Füllmaterial benötige, so der Abteilungsleiter TSV Althütte Fußball. Das Granulat selbst bestehe nur zur Hälfte aus Kunststoffen, zur anderen Hälfte aus natürlichen Faserstoffen. Der Platz hat etwas über 200 000 Euro gekostet, für den Architekten waren weitere 47 000 Euro fällig. Das Land hat über den WLSB einen Zuschuss von 64 000 Euro gegeben. Die Tore wurden durch den Verein neu beschafft, ebenso ein Pflegegeräte für 11 000 Euro. Es fehlt noch die Installation einer kompletten Umzäunung, die etwa 50 000 Euro kosten wird. Wie Klauss sagt, habe er durch einen Anruf vom WLSB erfahren, dass Althütte in der letzten Runde der Förderung war. Der Verein solle sich schon jetzt darauf einstellen, dass wohl das Mikroplastikverbot 2021 komme und es dann eventuell noch eine Übergangszeit von sechs bis sieben Jahren gäbe. Folglich müsse der Platz 2028 wieder saniert werden.

Es gibt auch Plätze, die ohne elastischen Füllstoff funktionieren

Wer heute beim Füllmaterial ganz auf Kunststoffe verzichten will, für den gibt es bereits mehrere Angebote. DOSB und DFB teilen gemeinsam mit: „Neben dem häufig genutzten Kunststoffgranulat existieren für Kunststoffrasensysteme alternative Füllstoffe, die in Teilen auch bereits beim Betrieb von Sportanlagen genutzt werden. So werden in Deutschland aktuell Kunststoffrasenplätze teilweise mit Sand und/oder Kork verfüllt. Zudem gibt es auch Kunststoffrasensysteme, die ohne elastischen Füllstoff betrieben werden können."

Dieser Aspekt war der Gemeinde Oppenweiler besonders wichtig. „Das Problem bei den künstlichen Füllmaterialien generell ist, dass sie nicht biologisch abbaubar sind. Wenn die beispielsweise durch den Regen in den Bach geschwemmt werden, dann sind die im Kreislauf", sagt Bürgermeister Bernhard Bühler. Für die Erneuerung ihres Platzes im Rohrbachtal hat der Gemeinderat in seiner Sitzung in dieser Woche beschlossen, dass „als Kunstrasenart ein teilsandverfüllter Belag mit Kombifasern gerade fibrilliert und gekräuselt ohne EPDM-Verfüllung gewählt" wird. Die Mehrkosten des kunststofffreien Füllmaterials von rund sieben Euro pro Quadratmeter nimmt man in der Gemeinde gern in Kauf. Der Umbau soll „baldmöglichst im nächsten Jahr" erfolgen. Wie Bühler sagt, ist dieser Platz nicht nur umweltfreundlich, sondern hat auch Vorteile bei der Bespielbarkeit. Nach der Kostenschätzung muss mit Kosten von rund 308 000 Euro inklusive Tore gerechnet werden und weiteren rund 41 000 Euro für den Zaun. Der Landeszuschuss von 73 000 Euro ist bereits bewilligt.

Angesichts der Umweltgefahr, die von den Füllstoffen ausgeht, hat das Kultusministerium den Sportbünden vor drei Wochen mitgeteilt, dass ab sofort keine Fördermittel für Kunstrasenplätze, die mit Gummigranulat verfüllt sind, bewilligt werden dürfen. „Das gilt für alle Gummigranulate, ganz gleich ob neues oder recyceltes Material verwendet wird. Das heißt also, dass die Förderung von Kunstrasenplätzen nun davon abhängt, welches Füllmaterial verwendet wird", erklärt WLSB-Pressesprecher Thomas Müller. Und was machen Vereine, die jetzt sanieren wollen? „Vereinen, die noch in der Planungsphase stehen und bislang keinen Antrag gestellt haben, raten wir, entweder den Bau so lange wie möglich hinauszögern – denn die Hersteller sind nun auch gefordert, alternative Materialien zu entwickeln beziehungsweise an den Markt zu bringen – oder auf Sand, Kork oder ohne Verfüllung auszuweichen", sagt Müller.

Gernot Gruber ist sauer, dass die Grün-Schwarz-Regierung aus seiner Sicht eine bessere Förderung umweltgerechter Allwetter-Sportplätze blockiert. Die Fraktionen von Grünen und CDU hätten im Umweltausschuss des Landtags durchgesetzt, dass die Förderung der klassischen Kunstrasenplätze eingestellt werden soll, sagt der Backnanger SPD-Landtagsabgeordnete. Er selbst sei mit seinem Vorstoß gescheitert, eine Erhöhung der Fördersätze für den Sportstättenbau zu prüfen, sofern umweltfreundliche, aber eben meist teurere und wartungsintensivere Anlagen gebaut werden. Gruber: „Grüne und CDU kappen die Förderung von Kunstrasenplätzen mit eingestreutem Granulat, ohne sich um die Folgen für Vereine und Kommunen und um Alternativen zu kümmern."

Info

Kunstrasenplätze in Zahlen

- Im **Raum Backnang** hat fast jede Gemeinde einen Kunstrasenplatz, Backnang selbst hat vier Plätze. Im ganzen Land gibt es laut Sportministerium rund 800 bis 1000 Kunstrasenplätze sowie eine Vielzahl von kleineren Spielfeldern.
- Der Neubau und die Sanierung von Kunstrasenflächen werden im Rahmen der Sportstättenbauförderung durch das Land bezuschusst. Zuwendungsempfänger sind Vereine, Kommunen und Privatschulen. Der **Fördersatz** beträgt in der Regel **30 Prozent** der zuwendungsfähigen Ausgaben. Die Förderhöchstsumme beträgt für kommunale Sportstätten 120 000 Euro, für Vereinssportstätten 84 000 Euro sowie für Sportstätten von Privatschulen 149 000 Euro.

Waiblinger Kreiszeitung 20.08.2019

Vorerst keine neuen Kunstrasenplätze

Problem Mikroplastik: Die Vorhaben in Schorndorf-Weiler und -Miedelsbach werden auf unbestimmte Zeit zurückgestellt

Schorndorf (hap).
Entgegen der Beschlusslage des Gemeinderats im Zuge der Beratungen des Haushalts 2019 werden die beiden Kunstrasenspielfelder in Weiler und Miedelsbach nicht erneuert. Per Kenntnisnahme hat Oberbürgermeister Matthias Klopfer den Gemeinderat drüber informiert, dass auf beiden Plätzen zunächst einmal die Florlänge dadurch verbessert werden soll, dass die Sandverfüllung aufgelockert und mengenmäßig reduziert wird.

Mehr Flor und weniger Sand – ansonsten aber müssen die Fußballer des TV Weiler (im grünweißen Trikot) ihre Tore weiterhin auf dem alten Kunstrasenspielfeld schießen. Die Diskussion um Mikroplastik führt dazu, dass es mit einem neuen Kunstrasenplatz erst einmal nichts wird. Archivfoto: Steinemann

Grund für die Verschiebung der Anlegung neuer Kunstrasenspielfelder auf unbestimmte Zeit ist die aktuelle Diskussion um die Verwendung von Mikroplastik in Kunstrasenplätzen und die damit verbundene Unsicherheit, wie es bei der Verfüllung von Kunstrasenfloren weitergeht. Der derzeitige Standard bei Kunstrasenspielfeldern ist ein Kunstrasenflor mit einer aus Sand und Granulat bestehenden Verfüllung. Im Raum steht die Ankündigung der EU, die Verwendung von Mikroplastik in Kunstrasenplätzen vom Jahr 2021 an zu verbieten. Die Hersteller von Kunstrasenfloren müssten dann zeitnah alternative Verfüllungen anbieten, wobei auch die Verwendung von Kork eine Rolle spielen könnte.

In einer Vorabstimmung mit den beiden Vereinen TV Weiler und TSV Miedelsbach hatten sich die Beteiligten auf einen neuartigen Kunstrasenflor mit einer reinen Sandverfüllung ausgesprochen. Problem: Derzeit gibt es auf dem Markt noch kein vergleichbares Produkt.

Zwischenzeitlich sind durch einen Fachplaner Voruntersuchungen an den beiden Sportplätzen vorgenommen worden. Mit dem Ergebnis, dass die Elastikschichten, die sich unter dem Kunstrasenflor befinden, zu 95 Prozent in Ordnung sind. Und auch der Kunstrasenflor beider Sportplätze, so die Feststellung des Fachplaners, weise aktuell keine Schäden auf und könne somit weiter erhalten und bespielt werden.

Enge Abstimmung mit Verein

Die Empfehlung des Fachplaners war es, die Sandverfüllung zu reduzieren, was wieder zu einer ausreichenden Florlänge führen würde. Und besonders abgespielte Bereiche wie etwa der Torraum könnten, so das Angebot der Verwaltung an die Vereine, bei Bedarf erneuert werden. Was in jedem Fall in enger Abstimmung mit dem jeweiligen Teilort und Verein geschehen würde. Ansonsten heißt es, neue Entwicklungen abzuwarten und gegebenenfalls rechtzeitig Zuschussanträge zu stellen.

Für die beiden Spielfelder in Weiler und Miedelsbach könnte sich zudem das Problem stellen, dass keine ausreichenden Sicherheitsabstände zu den Barrieren vorhanden sind. Derzeit besteht ein Sicherheitsabstand von einem Meter zu den seitlichen Geländern und von zwei Metern hinter den Toren. Neuen Vorgaben zufolge muss der Sicherheitsabstand zur Seite aber zwei Meter und hinter den Toren vier Meter betragen.

Derzeit, so heißt es in dem dem Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorgelegten Papier, lasse die Stadt die Sicherheitsabstände durch den Württembergischen Fußballverband prüfen. Sollte es keinen Bestandschutz geben, wäre bei einer Erneuerung der Kunstrasenplätze das Spielfeld zwei Meter schmäler und die Barrieren hinter den Toren müssten entfernt werden.

Kunstrasenfelder: Die ursprüngliche Planung

- Im Zuge der Haushaltsberatungen für das Jahr 2019 hatte der Gemeinderat **nach einigem Hin und Her beschlossen**, dass die **Erneuerung des Kunstrasenspielfeldes in Weiler** mit einem finanziellen Aufwand von 250 000 Euro doch schon im Jahr 2019 umgesetzt wird.
- Die **Erneuerung des Kunstrasenspielfeldes in Miedelsbach** wurde in der Investitionsplanung als Vorhaben für das Jahr 2022 mit einem Betrag von 230 000 Euro belassen, wobei für 2021 Planungskosten in Höhe von 40 000 Euro veranschlagt waren.
- Die Verwaltung hatte zwischendurch vorgeschlagen, **die Erneuerung beider Kunstrasenspielfelder im Jahr 2020 zu realisieren**, um so möglicherweise Synergieeffekte und Kostenreduzierungen erzielen zu können.

Sport in BW 09/2019

Granulat-Austrag bei Kunstrasen reduzieren

Der WLSB hat einen Maßnahmenplan für Sportvereine erarbeitet

Gummigranulat in Kunstrasenplätzen steht derzeit am Pranger. „Vor allem die regelmäßige und fachkundige Platzpflege ist ein wichtiger Baustein, damit das Granulat auf dem Platz bleibt und nicht in die Umgebung gelangt", sagt Robert Hoffner, Leiter des WLSB-Geschäftsbereichs Sportstätten, Sport- und Bewegungsräume und Kommunalberatung. So kann jeder Verein auch mit wenigen, kleineren Maßnahmen umgehend etwas gegen den (problematischen) Austrag von Gummigranulat in die Umwelt unternehmen. Zugleich soll der Maßnahmenplan zu einer Versachlichung der gegenwärtigen Diskussion um die Umweltverträglichkeit von Kunstrasenplätzen mit Gummigranulat beitragen.

Durch fachgerechte Pflege kann man den Austrag von Gummigranulat auf ein Minimum reduzieren. *Foto: Baumann*

1. In den Randzonen des Fußballplatzes sammelt sich durch jahrelanges Sporttreiben auch wegen des Sportplatzgefälles automatisch das Gummigranulat an, bevor es dann über die seitlichen Ränder auf Wegeflächen oder in Entwässerungsrinnen usw. „verschwindet". In den Mittelbereichen des Sportplatzes fehlt dagegen das Granulat. Das muss nicht sein. Im Rahmen des normalen Pflegebetriebs sollte darauf geachtet werden, dass das Gummigranulat erst gar nicht so stark in diese Randbereiche vordringt bzw. dort hineingetragen wird. Ohnehin muss das Granulat (je nach Spielintensität) von Zeit zu Zeit wieder in die Platzmitte zurückgezogen werden, etwa maschinell durch reguläre Sportplatzpflegegeräte. Diesen Vorgang nennt man fachmännisch „Egalisieren". Das sollte jetzt mit höherer Aufmerksamkeit vorgenommen werden.
2. Gerade bei älteren Kunstrasenplätzen kann überschüssiges Gummigranulat mehr oder weniger lose und locker auf dem Kunstrasenplatz aufliegen. Hier kann man sich überlegen, das „Zuviel" an Granulat mit speziellen Geräten aufzunehmen bzw. abzusaugen und an Fehlstellen auf dem Platz wiederauszubringen – oder im Vereinslager für die spätere Wiederverwendung zu parken.
3. Sofern vorhanden, sollten Entwässerungsrinnen (Absetz- und Schlammeimer bzw. Schlammfänge, ggf. Auskleiden) und Drainagen an den Sportplätzen regelmäßig geprüft werden.
4. Wenn möglich, sollten Kinder und Übungsleiter ihre Schuhe und Kleidung mit Besen auf geeigneten Unterlagen (Gummimatten o. ä.) reinigen, bevor sich das Gummigranulat auf dem Weg in die Umkleide verteilt. Idealerweise erfolgt dies innerhalb einfacher, schleusenartiger Situationen in Platznähe.
5. Bei Schneeräumungen sollte immer eine Schneeschicht auf dem Platz zurückbleiben. Damit wird sichergestellt, dass das Gummigranulat auf dem Platz bleibt und nicht mit dem abgeräumten Schnee in die Umgebung gelangt.

red

Kunstrasenplatz sportlich eingeweiht

Am Sonntagnachmittag wurde der Kunstrasenplatz bei der Stegwiesenhalle von Gemeinde und SV Remshalden feierlich eingeweiht.
Zu Beginn der offiziellen Veranstaltung wurde eine Schweigeminute für den kürzlich verstorbenen Armin Klemke abgehalten, der langjähriger Vorsitzender der SVR war und den ersten Bau des Kunstrasenplatzes begleitet hatte.
Bürgermeister Reinhard Molt, SVR Vorsitzender Markus Kilian und Abteilungsleiter Fußball Michael Sixt begrüßten die Anwesenden. Die Stimmung war gut, hatte doch die zweite Mannschaft der SV Remshalden kurz zuvor auf dem neuen Platz 6:1 gegen die SG TSV Nellmersbach / SKG Erbstetten II gewonnen.
Bürgermeister Molt ging in seinem Grußwort vor allem auf die Zahlen und Fakten ein: 232.000 € hat der Kunstrasenplatz insgesamt gekostet, vom Land Baden-Württemberg gab es nach dem dritten Anlauf einen Zuschuss von 73.000 € und von der SVR einmalig 25.000 € außerdem beteiligt sich die Sportvereinigung mit einem jährlichen Nutzungsentgelt von 4.000 €. Nach drei Jahren Vorlaufzeit dauerte die Bauzeit letztendlich von Mitte August bis Ende September. Der Bürgermeister bedankte sich bei der SVR für die konstruktive Zusammenarbeit und überreichte zur Einweihung einen neuen Fußball.
Vorsitzender Markus Kilian richtete seinen Dank an das Land Baden-Württemberg und die Landtagsabgeordneten, die bei der Beantragung der Fördermittel unterstützt haben. Herr Kilian dankte auch der Gemeindeverwaltung und dem Gemeinderat und betonte, dass die SVR sich insgesamt an der Hälfte der Kosten beteiligt. Ein Teil konnte über die Beatparty des Fördervereins Fußball erbracht werden.

SVR Vorsitzender Markus Kilian, Jochen Haußmann MdL, Präsident Sportkreis Erich Hägele, BM Reinhard Molt, Abteilungsleiter Fußball Michael Sixt, Vorsitzender Förderverein SVR Fußball Roland Beeh (v.l.)

Zahlreiche Zuschauer/innen waren zur Einweihung gekommen

Bis es zu dem neuen Kunstrasenplatz in Remshalden gekommen ist, haben Vertreter der Fußballabteilung der SVR den Belag auf diversen neuen Kunstrasenplätzen in der näheren Umgebung getestet und für gut befunden. Auch andere Abteilungen der SVR würden den Kunstrasen künftig für Fitness-Übungen nutzen.
„Mein Fazit ist wie immer: „A" wie Anstrengung kommt vor „E" wie Erfolg", resümierte der glückliche Vereinsvorsitzende.
Landtagsabgeordneter Jochen Haußmann wünschte der SVR Abteilung Fußball, dass sie ihren Spitzenplatz mit dem neuen Kunstrasenplatz verteidigen.
Erich Hägele, Präsident des Sportkreises Rems-Murr richtete ebenfalls ein paar Worte an die Zuschauer/innen. Die SV Remshalden sei einer der größten Vereine im Rems-Murr-Kreis und läge mit einem Anteil von 35 % Jugendlichen über dem Durchschnitt. Die Abteilung Fußball macht 20 % der Sportvereinigung Remshalden aus. Herr Hägele ging aber auch auf die außersportlichen Leistungen der SVR ein, wie die regelmäßige Unterstützung bei Veranstaltungen der Gemeinde Remshalden unterstützen.
Nach den offiziellen Grußworten übernahmen Bürgermeister Molt und SVR Vorsitzender Kilian gemeinsam den Anstoß zum Spiel der SV Remshalden I gegen den TSV Nellmersbach I. Leider verlor die SVR dieses Spiel in der Bezirksliga.

Anstoß von SVR Vorsitzendem und Bürgermeister

Auch das Thema Ökologie begleitete den neuen Kunstrasenplatz. Zwar gibt es noch keine vollwertige Produktalternative zum Kunststoffgranulat, dennoch war Gemeinde und SVR eine nachhaltige Platzsanierung wichtig. Die Gesamtmenge des verwendeten Granulats konnte gemeinsam mit der Firma Polytan, die mit der Verlegung des Kunstrasenplatzes beauftragt wurde, auf ein Drittel der ursprünglichen Menge reduziert werden.

12 Partner und Unterstützer

Waiblinger Kreiszeitung 29.05.2019

Sauber feiern – Plastik vermeiden

Zwei neue Geschirrwagen zum Ausleihen für Veranstaltungen / Anbieter ist die AWRM mit Hilfe der Kreissparkassenstiftung

Von unserer Mitarbeiterin
Mara Brunner

Waiblingen.
Pünktlich zur Remstal-Gartenschau präsentieren der Rems-Murr-Kreis und die Abfallwirtschaft Rems-Murr (AWRM) zwei neue Geschirrwagen, die von Vereinen und gemeinnützigen Organisationen für Veranstaltungen ausgeliehen werden können. Möglich gemacht hat die Anschaffung der Wagen die Stiftung der Kreissparkasse. Die AWRM hat bereits seit Anfang der 90er Jahre zwei Geschirrwagen im Verleih, diese sollen nun aber, nach einer Nutzungsdauer von über 25 Jahren, ausgemustert und von den neuen Wägen ersetzt werden.

„Wir hoffen, dass die Geschirrwagen durch das neue, verbesserte Design, auch in den Wintermonaten beispielsweise auf Weihnachtsmärkten zum Einsatz kommen und nicht nur in den Sommermonaten, in denen sie am Wochenende fast immer im Einsatz sind, genutzt werden", erläuterte Landrat Dr. Richard Sigel, bei der Präsentation der neuen Geschirrwagen.

Durch den Verleih der Wagen möchte man die durch die Benutzung von Einweggeschirr entstehende Plastikflut eindämmen und Vereinen und Organisationen die Möglichkeit bieten, die mit der Anschaffung von Einweggeschirr verbundenen Kosten zu vermeiden.

So sieht ein Geschirrmobil von außen aus.

Die Sparkassenstiftung, die sich seit nunmehr 25 Jahren dafür einsetzt, den Rems-Murr-Kreis attraktiv zu gestalten, erhofft sich durch die Bereitstellung der Geschirrwagen, auch Vereine und Organisationen erreichen zu können.

„Wir von der Kreissparkasse haben uns bereits seit vielen Jahren dem Prinzip der Nachhaltigkeit verschrieben. Die Geschirrwagen sind eine weitere tolle Möglichkeit für uns, zum Schutz der Umwelt beizutragen und Vereine und Organisationen aus der Region etwas Gutes zu tun", sagt Ines Dietz, Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Waiblingen.

Neben der Präsentation der Geschirrwagen wurde auch das neue Maskottchen der AWRM vorgestellt: Maulwurf Anton, der die Schulberaterinnen der AWRM in Zukunft beim Abfallunterricht dabei unterstützen soll, Kindern spielerisch beizubringen, wie wichtig das Thema für unsere Umwelt und die Gesellschaft ist. Für einen Maulwurf als Maskottchen hat man sich deshalb entschieden, weil er, genau wie die zahlreichen Helfer, die täglich dafür sorgen, dass der Abfall im Rems-Murr-Kreis nicht zum Problem wird, im Verborgenen wirkt.

Maulwurf Anton wurde auch in das Design der Geschirrwagen integriert und ziert ab sofort die Vorderseite der Wagen. Neben dem Design bestechen die Geschirrwagen zudem durch ihre moderne Ausstattung. Integriert sind zwei Industriespülmaschinen, die 40 Spülgänge in der Stunde schaffen und zusätzlich zu den Wagen können bis zu 500 Gedecksets ausgeliehen werden. Für die Benutzung der Wagen werden lediglich ein Starkstromanschluss und ein Frischwasserschlauch mit „Gardena"-Kupplung benötigt. Ein weiterer Vorteil, den die neuen Wagen gegenüber den alten haben ist, dass sie begehbar sind. So steht auch einem Einsatz bei Regen oder auf dem Weihnachtsmarkt nichts mehr im Weg.

Bei der Präsentation der neuen Geschirrmobile (von links): Stefanie Baudy (Ansprechpartnerin Geschirrmobil AWRM), Ines Dietze (Vorstandsmitglied Stiftung Kreissparkasse Waiblingen), Erhard Häußermann (Vorstandsmitglied Stiftung Kreissparkasse Waiblingen), Anika Fritz (Vorstandsmitglied AWRM), Karl-Otto Völker (Vorstandsmitglied Stiftung Kreissparkasse Waiblingen), Dr. Timo John (Geschäftsführer Stiftung Kreissparkasse Waiblingen) und Landrat Richard Sigel (Vorstandsvorsitzender Stiftung Kreissparkasse Waiblingen). Fotos: Palmizi

Die Gebühren für eine Anmietung belaufen sich auf 50 Euro unter der Woche und 80 Euro für das gesamte Wochenende. „Ich denke, die Preise sind mehr als fair. Immerhin müssen die Wagen auch instand gehalten werden", sagt Sigel.

Wer einen Geschirrwagen ausleihen möchte, kann sich auf der Internetseite des AWRM über Nutzungsbedingungen und Verfügbarkeit informieren: www.awrm.de

Waiblinger Kreiszeitung 19.09.2019

Startschuss beim AOK-Firmenlauf für 1936 Teilnehmer

Waiblingen (keb).
1936 Teilnehmer aus mehr als 136 Teams sind beim Waiblinger Firmenlauf mitgerannt, 2000 waren angemeldet gewesen. Das größte Team hatte die AOK. Sie bestand aus rund 640 Läufern, gefolgt von der Paulinenpflege mit 125 Teilnehmern. Das drittgrößte Team hatte die Firma Stihl mit 100 Läufern. Der Lauf ist wie gewohnt an der Rundsporthalle gestartet, führte über das Remstal-Gartenschaugelände entlang der Rems wieder zurück zum Startpunkt. Die Strecke beträgt etwa 5,5 Kilometer. „Die komplette Talaue wird gelaufen – die Location an der Rundsporthalle ist toll", sagt Alexander Hübner vom Württembergischen Leichtathletik-Verband. Ein weiterer besonderer Punkt in Waiblingen sei die Motivation der Teilnehmer. „Es gibt viele große Teams, die immer wieder am Firmenlauf teilnehmen. Sie motivieren immer wieder viele Läufer und melden sich schnell an, so dass die Plätze ausgebucht sind", sagt Hübner. Aus diesem Grund rät er kleineren Unternehmen, sich möglichst schnell anzumelden, bevor alle Plätze belegt werden.

Fellbacher Zeitung 31.10.2019

Volksbank dünnt Filialnetz aus

Was ändert sich für die Kunden? / Vorstandschef Stefan Zeidler erklärt die Hintergründe

Von unserem Redaktionsmitglied
Frank Nipkau

Waiblingen/Winnenden/Schorndorf. Nach etwas mehr als 100 Tagen im Amt gibt es bereits den ersten Paukenschlag: Der neue Volksbank-Chef Stefan Zeidler (55) schließt zehn Filialen. Betroffen ist vor allem der Rems-Murr-Kreis.

„Ich bin lieber unbequem als unehrlich. Ich will nichts vorgaukeln", sagt Stefan Zeidler, der die Volksbank seit Juli führt. Er kennt die Bank und die Region. Er ist in Stuttgart geboren, hat seine Lehre bei der Volksbank Cannstatt absolviert und lebt seit 20 Jahren in Schwaikheim.

Zeidler spricht Probleme klar an: „Wenn das Zinsniveau weiter sinkt, verlieren wir in den nächsten drei bis vier Jahren ungefähr fünf Millionen Euro im Jahr." Kein Pappenstiel. Zwar liegt die Bilanzsumme der Volksbank Stuttgart bei gewaltigen sieben Milliarden Euro - das ist doppelt so viel wie der Umsatz bei Stihl. Aber der Jahresüberschuss beträgt nur 20 Millionen Euro. Und diese Summe kann schnell weg sein, vor allem, wenn auch noch die Konjunktur in die Knie geht.

„Wir dürfen aber nicht blind sparen", warnt Stefan Zeidler. „Wir müssen sehr genau auf das Kundenverhalten achten. Dienstleistungen, die nachgefragt werden, werden wir weiter anbieten. Was nicht mehr zeitgemäß ist, wird auf Dauer verschwinden. Die Entscheidung darüber treffen aber letztlich die Kunden durch ihr Nutzungsverhalten."

Seit Oktober 2018 im Vorstand, seit Juli Chef der Volksbank Stuttgart: Stefan Zeidler. Foto: Palmizi

Volksbank setzt auf Bankgeschäfte am Telefon

Dabei gibt es einen überraschenden Trend: Volksbank-Kunden greifen immer mehr zum Telefonhörer. Von sieben Uhr morgens bis 19 Uhr abends ist das sogenannte Kundendialog-Center der Volksbank ab Dezember erreichbar - zwölf Stunden am Tag, eine Stunde länger als bisher.

Am Telefon können Kontostände abgefragt, Daueraufträge bearbeitet oder Überweisungen getätigt werden. 50 Mitarbeiter arbeiten in dieser Einrichtung in der neuen Volksbank-Zentrale in Bad Cannstatt. 500 000 Anrufe pro Jahr werden derzeit verzeichnet. Tendenz: weiter steigend.

Stefan Zeidler will den Service am Telefon weiter ausbauen. „Wir reagieren derzeit nur auf die Wünsche unserer Kunden. Künftig wollen wir die Menschen aktiver ansprechen." Mehr Beratung am Telefon, Online-Banking und persönliche Beratung bei schwierigen Finanzfragen - der Volksbank-Chef will diese Möglichkeiten besser verzahnen.

Aber nicht alle Filialen werden dafür künftig gebraucht. Zehn Standorte schließt die Volksbank, davon sieben im Rems-Murr-Kreis. Drei Filialen werden komplett dichtgemacht, sieben in Selbstbedienungs-Standorte mit Automaten umgewandelt. Zusätzlich werden neun Filialen, darunter sechs im Kreis, nur noch an zwei oder drei Tagen in der Woche öffnen. Insgesamt bleiben der Volksbank 60 Filialen erhalten. Dazu kommen 30 SB-Standorte und 16 weitere Geldautomaten. Die neuen Öffnungszeiten gelten ab 9. Dezember. Die Filialschließungen werden zum 14. Februar 2020 vollzogen, die Umwandlung in SB-Standorte zum 17. Februar.

Entlassungen wird es wegen der Filialschließungen nicht geben. „Wir haben für alle betroffenen Mitarbeiter eine Lösung gefunden", berichtet Zeidler.

Sorge bereitet dem Volksbank-Chef die zunehmende Zahl an Vorschriften und Formblättern für das Bankgeschäft. Zeidler: „Sie können heute in der Mittagspause keine Daimler-Aktie mehr kaufen. Dafür reichen 30 Minuten nicht. Die Kunden verstehen das nicht mehr."

Was ist mit den Bankgebühren? Bleiben die stabil? Auch hier will Stefan Zeidler nicht mehr versprechen, als er in Zukunft halten kann. „Die Dinge sind im Fluss", sagt er. Niemand weiß etwa, wie lange die Niedrigzinsphase noch andauert. Eines sei für ihn aber klar: „Kunden, die mit uns eine breite Beziehung pflegen, werden immer bessere Preise erhalten als Kunden, die nur ein Produkt kaufen."

Das ändert sich konkret bei den Filialen

- Geschlossen werden von der Volksbank Stuttgart die drei Standorte **Weinstadt**-Schnait, **Waiblingen**-Beinstein und **Winnenden**-Birkmannsweiler.
- In Selbstbedienungscenter mit Automaten umgewandelt werden Waiblingen-Hohenacker, **Schorndorf**-Weiler, Weinstadt-Strümpfelbach, **Leutenbach**-Nellmersbach. Dazu in Stuttgart die Filialen Giebel, Obere Ziegelei und Plieningen.
- Hier werden die Öffnungszeiten auf zwei oder drei Tage die Woche reduziert: Schorndorf-Haubersbronn, **Remshalden**-Geradstetten, Leutenbach-Weiler zum Stein, Winnenden-Schelmenholz; **Fellbach**-Schmiden und -Oeffingen, **Stuttgart**-Neugereuth, -Mühlenhausen, -Seelberg.
- Die neuen Öffnungszeiten gelten ab 9. Dezember. Die Filialschließungen werden zum **14. Februar 2020** vollzogen.

Kommentar

Schließung ist gut für die Kunden

Von Frank Nipkau

Das kann doch nicht wahr sein. Die Volksbank schließt Filialen. Das ist in der Regel der erste Reflex auf so eine Nachricht.

Aber wann waren Sie das letzte Mal in einer Bankfiliale? So wie Ihnen geht es vielen Menschen. Banken zählen immer weniger Besucher in den Filialen. Die Volksbank hat zudem mit ihrem Telefon-Center eine einfache Alternative. Und in Zeiten des Niedrigzinses und damit automatisch sinkender Erträge ist es richtig, Kosten zu sparen. Das kommt allen Kunden zugute, die sich letztlich stabile Gebühren wünschen. Insofern ist die Entscheidung der Volksbank, zehn Filialen zu schließen, nachvollziehbar und richtig.

Was gut ist für die Kunden der Volksbank, das ist aber noch lange nicht gut für die betroffenen Orte. Der Rückzug reiht sich ein in den schleichenden Verlust von Lebensmittelläden, Bäckern oder Gaststätten gerade in den Ortsteilen. Hier muss die Politik gegensteuern. Das ist aber einfacher gesagt als getan. Denn Grundvoraussetzung für eine Infrastruktur in den kleinen Orten sind die Bürger selber. Sie müssen die Angebote nutzen.

8.000 Euro für VfBfairplay

Erich Hägele, Christine Potnar (VfB Stuttgart) sowie Christa und Hubert Knödler (von links nach rechts).

Im Rahmen des Heimspiels gegen den SC Freiburg konnten sich der VfBfairplay Fonds über eine weitere Spende freuen. Erich Hägele vom Offiziellen VfB Fanclub „1893 Vision Zukunft" und das Ehepaar Christa und Hubert Knödler überreichten einen symbolischen Scheck über 8.000 Euro. 5.200 Euro kommen von der Firma Knödler und 2.800 Euro von Mitgliedern des Fanclubs. Mit den Mitteln ermöglicht VfBfairplay ein regelmäßiges gesundes Frühstück für unsere kleinen Fans in unserer Partnerkindertagesstätte Mahatma Ghandi in Bad Cannstatt. Zusätzlich werden die Kinder durch spezielle Aktionen wie z.B. Marktbesuche und gemeinsames Kochen spielerisch an das Thema „Gesunde Ernährung" herangeführt. Wir sagen Danke.

22.07.2019 - 16:30 Uhr

DIN und RAL widerlegen Fraunhofer-Studie über Mikroplastik auf Kunstrasenplätze

Burgheim (ots) -

- Kunstrasenplätze sind alternativlos
- Schätzungen geben laut Fraunhofer Worst-Case-Szenario wieder
- DIN und RAL kommen auf ein Zehntel des Fraunhofer-Wertes
- Modernes Gummigranulat ist nicht gesundheitsgefährdend Kunstrasenplätze ermöglichen vielen Fußballern in Deutschland einen ganzjährigen Spielbetrieb. Sie sind robust, brauchen kein Wasser und keinen Dünger. Sie sind wasserdurchlässig, versiegeln keine Flächen und lassen keine Schadstoffe wie Nitrate in den Boden. Im Sommer werden sie nicht wegen Trockenheit gesperrt, im Winter bleiben sie auch nahezu durchgängig bespielbar. Trotzdem sind sie in der Diskussion, weil auf EU-Ebene über ein Verbot des Gummi-Granulats nachgedacht wird, dass auf den Plätzen ausgebracht wird, um optimale Spieleigenschaften zu ermöglichen.

Es geht um ein mögliches Verbot des Granulats, nicht des Kunstrasens

Nicht der Kunstrasen ist im Visier der Europäischen Chemie-Agentur ECHA, sondern jene kleinen Gummistücke, die als Granulat auf dem Platz ausgebracht werden. Von den ca. 5.000 Plätzen in Deutschland sind ungefähr 3.500 damit verfüllt. Es fällt aufgrund seiner Größe per Definition in die Rubrik Mikroplastik. Dabei besteht modernes Granulat bis zu 70 Prozent aus Naturstoffen wie Hanf und Kreide und zu 30 Prozent aus Gummi. Der Plastikanteil ist also deutlich geringer als zum Beispiel bei einem Schnuller. Es erfüllt die Spielzeugnorm und stellt keinerlei Gefahr für die Gesundheit dar.

Die ECHA befragt momentan europaweit alle Branchen und Interessenvertreter, die mit Mikroplastik arbeiten, z.B. auch die Kosmetikindustrie, deren Kunststoffe in den Produkten auf direkten Weg in die Kanalisation wandern. Das ist beim Gummi-Granulat auf Sportplätzen nicht der Fall.

Falls es zu einem Verbot des Granulats durch die EU kommen sollte, kann man den Kunstrasenplatz mit Sand und Kork verfüllen. Beides geschieht bereits, hat aber in Sachen Lebensdauer, Komfort und Pflege Nachteile. An weiteren, besseren Alternativen wird bereits gearbeitet.

DIN und RAL kommen auf ein Zehntel des Fraunhofer-Wertes

Maßgeblicher Auslöser der Diskussion um den Kunstrasenplatz war eine Fraunhofer-Studie. Lange hat das Institut darauf bestanden, dass jährlich ca. 11.000 Tonnen Gummigranulat von Kunstrasenplätzen abgetragen werden und in die Umwelt gelangen. Bereits seit Anfang des Jahres liegen Fraunhofer neue Zahlen vor, die die Realität wiedergeben. Jetzt kommen auch immer mehr Experten zu dem Schluss, dass die Zahlen des Instituts nicht den tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen können, zum Beispiel das Deutsche Institut für Normung DIN und die Gütegemeinschaft RAL (http://ots.de/rwbXdx).

Ihren fundierten Berechnungen zu Folge beträgt der Austrag ca. zehn Prozent des von Fraunhofer in die Welt gesetzten Wertes. Jetzt tritt das Institut den Rückzug an. Man sei von einem Worst-Case-Szenario ausgegangen und man habe für das Thema sensibilisieren wollen. Bis Ende August will das Institut neue Zahlen vorlegen. "Das Ziel sei aber, wegzukommen von Worst-Case-Szenarien hin zu realen Szenarien. Etwas realistischer dürfte dafür schon eine neue Fraunhofer-Studie mit aktualisierten Zahlen sein. Die Tendenz sei, dass diese weniger alarmierend ausfalle" so das Institut in einer Stellungnahme gegenüber dem Tagesspiegel.

Doch warum lässt Fraunhofer erst jetzt seine Bereitschaft erkennen, sich mit den neuen Zahlen zu beschäftigen, obwohl das Institut sie seit März vorliegen hat?

Studie als Auslöser für Verunsicherung

In vielen Medienberichten wird sich auf die von Fraunhofer publizierten Zahlen berufen. Sie sorgen bei Behörden, Vereinen, Kommunen und Platzeigentümern für Verunsicherung gesorgt. Es ist erfreulich, dass sich die Wissenschaftler von Fraunhofer jetzt mit den fundierten Zahlen beschäftigen. Sicherlich haben die Gutachten von fachkundiger, neutraler Stelle wie zum Beispiel der DIN, die sich seit den 90er Jahren mit dem Thema beschäftigt, ihren Teil dazu beigetragen.

Noch ein paar Fakten: Im Schnitt werden auf einem mit Granulat verfüllten Platz in Deutschland jährlich etwa 200 bis 350 Kilogramm Granulat nachgefüllt. Es gibt ca. 3.500 mit Granulat verfüllte Plätze in Deutschland. So kommt man auf einen Wert von ca. 1.000 Tonnen Nachfüll-Granulat für alle Plätze in Deutschland, da tatsächlich nur im Bedarfsfall nachgefüllt wird. Lege man die Fraunhofer-Zahlen zugrunde, müssten auf jedem Platz ca. drei Tonnen nachgefüllt werden. Das ist weit jenseits der Realität.

Das ausgetragene Granulat gelangt zudem nur zu einem sehr kleinen Teil in die Umwelt. Meistens bleibt es auf dem Platzgelände, wird aufgefegt und entsorgt oder wiederverwendet. Moderne Rückhaltesysteme wie spezielle Rinnen oder bodennahe Banden können es sogar fast vollständig einfangen und filtern.

EU-Entscheidung ist offen

Das drohende Verbot von Gummigranulat auf Kunstrasenplätzen durch die EU ist längst nicht beschlossen. Nach der Befragung durch die ECHA geht der Vorschlag in die EU-Gremien.

Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass es mindestens eine Übergangslösung gibt, bestehende Plätze also über einen mehrjährigen Zeitraum Bestandsschutz haben. Das Gummigranulat auf Kunstrasenplätzen ist nur ein Teil des großen Pakets, zu dem die ECHA im vierten Quartal eine Empfehlung aussprechen wird.

DIN und RAL widerlegen Fraunhofer-Studie über Mikroplastik auf Kunstrasenplätze / Polytan Kunstrasensystem. Weiterer Text über ots und www.presseportal.de/nr/134850 / Die Verwendung dieses Bildes ist für redaktionelle Zwecke honorarfrei. Veröffentlichung bitte unter Quellenangabe: "obs/Polytan GmbH"

Original-Content von: Polytan GmbH, übermittelt durch news aktuell

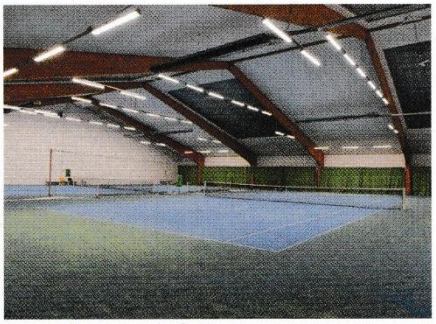
Sport in BW 10/2019

Dank Toto-Lotto!

Neue Beleuchtungsanlage für den Tennisverein Buocher Höhe

Im Frühjahr 2017 begann der Tennisverein Buocher Höhe bereits mit der Planung zur Umrüstung von einer alten Beleuchtungsanlage mit HQ-Strahlern auf eine effizientere LED-Beleuchtung. Hierzu gründete der Verein ein sechsköpfiges Projektteam. Zunächst sah man sich zahlreiche Tennishallen mit LED-Beleuchtung in der näheren Umgebung an und nahm mit potenziellen Lieferanten von LED-Systemen Kontakt auf.

Anschließend wurde das neue Lichtsystem auf der Basis zahlreicher, auch vom Projektteam durchgeführter Lichtsimulationen nach und nach konzipiert und dann Ende Juni 2019 schließlich installiert. Um für das Projekt eine Förderung in Höhe von 40 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben durch das Bundesumweltministerium (BMU) erhalten zu können, musste jedoch mit der „Neuen LED-Beleuchtung" eine Energieersparnis von mehr als 50 Prozent erreicht werden.



Durch die neue Beleuchtungsanlage erreicht der Verein eine Energieersparnis von 62 Prozent im Vergleich zur alten Anlage. *Foto: Verein*

Der Umbau der Anlage hat sich für den Verein allerdings gelohnt. „Die Reaktionen unserer Mitglieder sind überwältigend positiv", berichtet der Leiter des Projekts Michael Wessels.

Werte der Anlage sprechen für sich

Zusammen mit der Tageslichtsteuerung wird durch die neue Beleuchtungsanlage eine Energieersparnis von 62 Prozent im Vergleich zur alten Anlage erreicht. Zudem ist die Lichtverteilung mit dem Verhältnis von minimaler zu mittlerer Beleuchtungsstärke sehr gleichmäßig. Darüber hinaus ist dank der bemerkenswerten Lichtausbeute durch die eingebauten LED-Chips bei mittlerer Beleuchtungsstärke von 650 Lux möglich. Die alte Anlage erzielte im Vergleich hierzu nur einen Wert von 350 Lux auf der Spielfläche.

Auch die Finanzierung lief für den Tennisverein Buocher Höhe optimal. Die zugesagte Förderung von 40 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben durch das BMU und die beantragten 30 Prozent Förderung durch den WLSB sowie die Stromeinsparung führen letztlich zu einer Amortisation von ungefähr zwei Jahren für das vom Verein zu tragende Kapital.

Ermöglicht wurde dies unter anderem durch den Wettmittelfonds des Landes Baden-Württemberg. Sport im Verein ist eben besser. Dank Toto-Lotto!

Stefan Seeger

Waiblinger Kreiszeitung 17.05.2019

Wohninvest: Der neue Chef ist ganz der alte

Firmengründer Harald Panzer ist wieder Geschäftsführer des Immobilien-Unternehmens, der Börsengang ist verschoben

Von unserem Redaktionsmitglied
Peter Schwarz

Fellbach.
Jetzt ist er wieder selber Geschäftsführer: Harald Panzer, Gründer der Fellbacher Immobilienfirma Wohninvest, hat sich vom Rückzug zurückgezogen. Bernd Fickler ist als Frontmann fürs operative Geschäft nach 16 Monaten bereits wieder weg – und der geplante Börsengang verschoben.

Aha-Effekt beim Blick aufs Homepage-Impressum von Wohninvest – hoppla, da steht unter „Geschäftsführer: Harald Panzer". Erst Anfang 2018 hatte der sich doch aus dem Tagesgeschäft verabschiedet und erklärt, er stehe seinem Unternehmen nur noch beratend zur Seite. Wie das?

Seit 2005 hatte Harald Panzer binnen kaum mehr als einem Jahrzehnt aus einer Klitsche einen Immobilienkoloss gemacht: 80 Beschäftigte, 200 Millionen Euro Jahresumsatz, Bestandsobjekte mit einer halben Milliarde Vermögenswert. Die Holding ist auf Erwerb, Entwicklung und Verkauf von Immobilien spezialisiert, Einkaufszentren, Bürogebäude, Industrieareale, Wohnkomplexe in der ganzen Republik. Panzer und sein Mitgesellschafter Andreas Bayer erwogen, mit Wohninvest an die Börse zu gehen. So würden sich noch größere Finanzierungen bewältigen lassen.

Panzer erkannte aber: Er war für den Schritt nicht der optimale Frontmann.

Harald Panzer verkörpert in fast filmreif verdichteter Form, was der Laie sich unter einem Selfmademan vorstellt: nasensensibel genug, um Chancen zu wittern, entschlossen genug, um sie beim Schopf zu packen, ein Bauch- und Instinktmensch in Jeans und V-Ausschnitt-Pullover, der mit einschüchternder Wucht auftreten und im nächsten Moment umarmenden Charme verstrahlen kann; wer mit ihm in der Kneipe versackt, dürfte sich bis zum Morgengrauen keine Sekunde langweilen.

Harald Panzer – das Foto entstand 2015 bei einem Benefiz-Fußballspiel, für das Wohninvest 20 000 Euro gespendet hatte. Archivfoto: Steinemann

Auf dem Pop-Art-Riesengemälde am Empfang drängen sich Jesus, Buddha und ein Suzuki-Motorrad aneinander. Die „Wohninvest Academy", wo sieben duale Studenten und sechs Azubis lernen, wirkt wie eine Mischung aus Großraumbüro und WG, mit Schreibtischen, „Thinktank"-Separees, Theke, Küche, einem kleinen Kino, wo die angehenden Immobilienkaufleute in der Pause Playstation zocken können – und auf den Vesperbrettchen prangt ein Panzer'scher Aphorismus: „Möge hier der Freigeist Einzug halten, um den künftig tragenden Säulen der Gesellschaft den Weg der moralischen Integrität zu ebnen."

Ein Börsengang aber verlangt neben Cleverness, Kreativität, Anpackermut noch etwas Langweiligeres: penibel strukturierte, für die Anteilseigner transparente Abläufe bis ins Detail. Wer ein „kapitalmarktfähiges" Unternehmen repräsentiert, sollte im Habitus gängigen Seriositätsritualen gehorchen, in aalglattem Business-Englisch parlieren und stockseriösen Bankern mit dem opportunen Quantum Devotheit begegnen: nicht Panzers Kernkompetenzen. Er pflegt ein laienverständliches Schwäbisch – wenn er was nicht wichtig findet, nennt er's „scheißegal", und Typen, die nichts blicken, sind „Flachzangen".

Eine vielbeachtete Personalie

Anfang 2018 präsentierte Panzer deshalb einen neuen Geschäftsführer, der „das Unternehmen weiterbringen" werde, „als ich es könnte – eine absolute Top-Besetzung". Name des Hoffnungsträgers, der erklärte, die neue Aufgabe sei ihm eine „Herzensangelegenheit": Bernd Fickler, vormals Chef der Kreissparkasse Waiblingen.

Die Personalie löste da und dort Erstaunen aus: Denn Anfang 2018 liefen noch Ermittlungen der Staatsanwaltschaft wegen Untreue gegen Fickler, nachdem sich im März 2017 der Verwaltungsrat der Sparkasse mit sofortiger Wirkung von ihm getrennt hatte. Im Mai 2018 wurde das Verfahren zwar gegen Zahlung einer Geldauflage eingestellt, aber so lange wartete Panzer nicht – gewohnt entscheidungsfreudig legte er sich bereits Monate vorher schwungvoll angstfrei fest: Er halte die Vorwürfe für „geradezu lächerlich".

Und bis zu seinem Aus in Waiblingen hatte Fickler in der Sparkassenfamilie in der Tat eine Traumkarriere hingelegt: Er lernte in Waiblingen Bankkaufmann, studierte Sparkassen-Betriebswirt, war Filialdirektor in Riesa, Vorstandsvorsitzender in der Niederlausitz, Nummer eins in Groß-Gerau, trat 2012 in Waiblingen die Nachfolge des legendären Chefs Albert Häberle an – und konnte Jahr um Jahr gute Bilanzzahlen vorweisen. So einer, mag Panzer gedacht haben, ist vertraut mit der strukturierten Führung eines geordneten Hauses. Das zusammenzubringen mit der Dynamik von Wohninvest – es muss nach dem Besten aus beiden Welten geklungen haben.

Und ist nach 16 Monaten schon wieder Geschichte. Das schriftliche Statement, das Wohninvest auf Anfrage herausgibt, klingt unpanzerisch spröde: „Herr Bernd Fickler ist auf eigenen Wunsch aus der Geschäftsführung der Wohninvest-Gruppe ausgeschieden. Er konnte die ihm gestellten Aufgaben zeitlich nicht mehr mit seinem Engagement in seiner Beteiligungsgesellschaft vereinbaren. Er wird sich künftig ausschließlich um seine eigene Gesellschaft kümmern. Wir bedauern diese Entscheidung und bedanken uns herzlich für die erfolgreiche Zusammenarbeit."

Und so ist, wie Harald Panzer auf mündliche Nachfrage bestätigt, der Börsengang nun „verschoben" und der Ex-Chef zurück im Tagesgeschäft.

Versteht er sich nur als Übergangslösung, bis der nächste Geschäftsführer gefunden ist? Nein, sagt Panzer, er bleibe. „Wir sind hier ja nicht der VfB Stuttgart."

Waiblinger Kreiszeitung 21.08.2019

Die drei Baugebiets-Beschleuniger

Erstmals arbeiten Projektbau Pfleiderer, Class Hausbau und Baugenossenschaft Winnenden zusammen

Von unserem Redaktionsmitglied
Regina Munder

Winnenden.
Bauträger Klaus-Martin Pfleiderer hat bereits vor drei Jahren ein Auge auf die Körnle-Erweiterungsfläche geworfen. Er erfuhr bei der Präsentation der Bauentwicklungsflächen, dass die Stadt von 18 möglichen Gebieten nur fünf selbst aktiv angehen will. „Wir schlugen ihr und dem Gemeinderat ein privates Ankaufmodell vor", so der Geschäftsführer von Projektbau Pfleiderer.

Alessandro Stenti, Vertriebsleiter Projektbau Pfleiderer, Geschäftsführer Klaus-Martin Pfleiderer, BGW-Geschäftsführer Michael Rieger (v. l.). Foto: Schneider

„Der Gemeinderat erlaubte uns, diesen Weg zu gehen", sagt Pfleiderer. Von Anfang an hatte er die Baugenossenschaft Winnenden und Hausbau Class mit ins Boot genommen. „Jeder sollte das machen, was er am besten kann", so BGW-Geschäftsführer Michael Rieger. „Wir vermieten, Class baut Reihenhäuser, Pfleiderer Eigentumswohnungen."

Sie bezeichnen sich selbst als „Bauträger-Traditions-Troika", alle sind in Winnenden seit Jahrzehnten am Markt, entwickeln aber erstmals ein solches Gebiet mit 129 Wohneinheiten gemeinsam. Ihr Ziel: Möglichst schnell soll das 2,1 Hektar große Gelände bebaubar sein. In zwei bis drei Jahren, so hoffen die drei, sei's so weit. Die Stadt hat, *wir haben berichtet*, im Juli den Bebauungsplan-Prozess eingeleitet. Zum Vergleich: Beim (wesentlich größeren) Baugebiet Adelsbach dauerte es von der Planaufstellung bis zum Erschließungsbeginn sechs Jahre, allein die Umlegungsverhandlungen mit den Eigentümern dauerten davon vier Jahre.

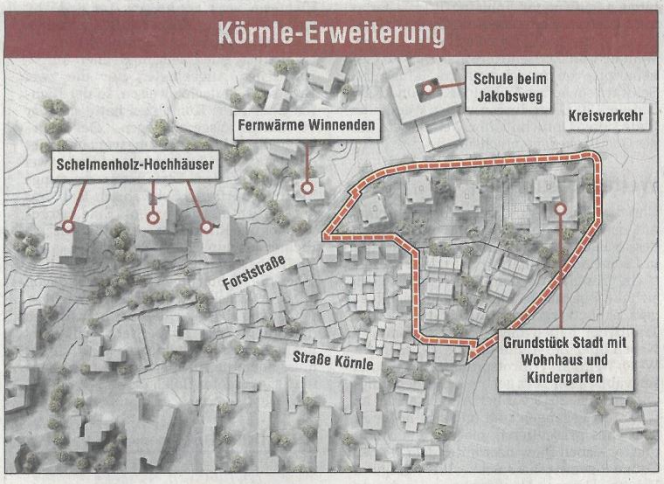
Grundstücksverhandlungen mit den Plänen im Gepäck geführt

Kauf und Umlegung sind bei der Körnle-Erweiterung dagegen schnell und reibungslos erfolgt. Sobald nämlich die „Troika" grünes Licht zum Verhandeln hatte, informierte sie die 13 Eigentümer – und konnte alle Grundstücke kaufen, bevor die Stadt ihren Bebauungsplan aufstellte. Die Parzellen werden derzeit weiter von Landwirten beackert, es wächst an der Straße ein schöner Blühstreifen, dahinter kommen Mais und Weizen. „Wir haben den Eigentümern damals ganz genau erklärt, was wir vorhaben", sagt Vertriebsleiter Alessandro Stenti. Immer dabei im Gepäck: Architektenpläne, die auch nichtöffentlich und mehrfach den Gemeinderatsgremien vorgestellt und abgesegnet wurden. „Verbesserungswünsche flossen gleich ein, zum Beispiel wollten die Gemeinderäte weniger oberirdische Stellplätze", sagt Rieger. BGW und Pfleiderer werden nun eine gemeinsame Tiefgarage bauen. „Dadurch halten wir den Verkehr aus dem Gebiet und auch aus dem jetzigen Schelmenholz heraus", sagt Rieger.

21 Reihenhäuser setzen die Haustypen am Gebietsrand fort

„So ein langer Vorlauf wie im Adelsbach erfordert eine Vorfinanzierung. Und man kann nur hoffen, dass die Nachfrage stabil bleibt. Das ist einer der Mosaiksteine, der die Preise derzeit so teuer macht." Deshalb war er gerne mit von der Partie, die Pfleiderer ihm vorschlug. „Uns allen geht es zu langsam, es fehlen Bauflächen – aber es war nicht selbstverständlich, dass Kollegen, die ein Stück weit Konkurrenten sind, zusammenarbeiten." Er als Spezialist für Ein- und Zweifamilienhäuser setzt die jüngste Erfahrung mit 24 Reihenhäusern im Waiblinger Gebiet Blütenäcker in der Körnle-Erweiterung um. „Wir werden die Reihenhäuser nicht neu erfinden, aber in Optik und Fassade mit modernem Schwung umsetzen, mit Flachdächern, bodentiefen Fenstern und Glasbrüstungen." Class möchte mit der aufgelockerten Anordnung der 21 Häuser „die Atrium- und Reihenhäuser am Schelmenholzrand ergänzen", seine bekommen ein zurückgesetztes oberstes Geschoss, das noch eine Dachterrasse ermöglicht. Gebaut werde mit natürlichen, aber energetisch hoch dämmenden Materialien, zwei Stellplätze gibt's pro Haus.

Prokuristin Catharina Class und ihr Vater, Geschäftsführer Rainer Class – der Familienbetrieb wird in der Körnle-Erweiterung 21 Reihenhäuser realisieren. Foto: Delia Baum



Modell von einem Teil des Schelmenholzes mit der geplanten Erweiterung (gestrichelt umrandet). Darin sieht man am oberen Rand die vier mehrstöckigen Punkthäuser und im unteren Zipfel das Reihenhausquartier. Modell: Steinhoff/Haehnel Architekten / Foto: Büttner / Grafik: ZVW

129 Wohneinheiten

- Im Erweiterungsteil des Schelmenholzes sollen **108 Wohnungen** in den **vier** sogenannten **Punkthäusern** mit acht Stockwerken entstehen und **21 Reihenhäuser**.
- Sie bieten auf **2,1 Hektar** Fläche Platz für geschätzte **323 Einwohner**. Die Bauträger-Troika hofft, dass sie bereits **2021**, spätestens 2022 mit dem Bau **beginnen** kann.
- Alle Haustypen werden an die **Fernwärme** angeschlossen, was Platz spart. „Auf dem Gelände sind **keine geschützten Arten** gefunden worden und das **Brandschutzkonzept** für unsere Punkthäuser ist auch schon fertig", sagt Klaus-Martin Pfleiderer über zwei Punkte, die bei einer Baugenehmigung oft viel Zeit kosten können.
- Die Bauträger legen zusammen mit der Stadt einen **großen Spielplatz** am Gebietsrand an und verbinden diesen mit der **Grünfläche, in der das Regenwasser** von allen Dachflächen aufgenommen werden kann. „Dadurch müssen im Gebiet **keine Zisternen** angelegt werden", so Class. „Und das Wasser kann **bei Starkregen langsam versickern**", so Pfleiderer.
- **70 Prozent der Käufer** kommen der Erfahrung von Projektbau Pfleiderer und Class Hausbau nach aus dem Großraum Winnenden, also auch aus Leutenbach, Schwaikheim und Berglen. Bei den **Mietern** stammen **90 Prozent** der Suchenden aus der unmittelbaren Umgebung.
- Die Firma Class übernimmt für Eigentümer auch die **Vermietung eines Reihenhauses**. „Diese Dienstleistung wird zunehmend nachgefragt", sagt Prokuristin Catharina Class.
- An der Körnle-Erweiterung finden die Bauträger besonders **die Lage** bestechend. Für Rainer Class ist die fußläufige Nähe zu den Schulen und Sportstätten ebenso ideal wie zu den Bushaltestellen beim Klinikum und im Schelmenholz.

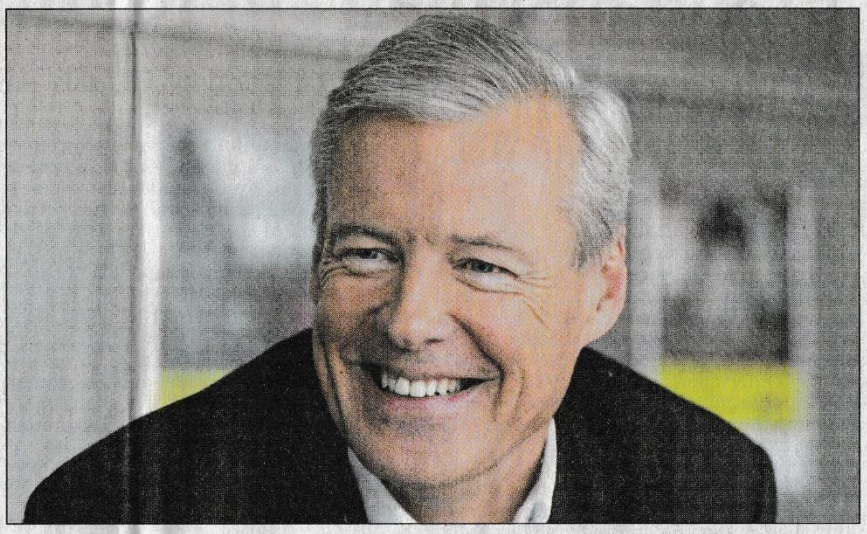
Fellbacher Zeitung 14.11.2019

Ehren-Medaille für Kärcher-Chef

Insgesamt 15 Persönlichkeiten und Unternehmen für ihre herausragenden Leistungen gewürdigt

Winnenden.
Hartmut Jenner, Vorsitzender des Vorstands der Alfred Kärcher SE & Co. KG, hat die Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg erhalten. Die Ehrung fand gestern im Rahmen eines Festaktes im Neuen Schloss in Stuttgart statt. Das Unternehmen Kärcher hat die Auszeichnung bereits im Jahre 2001 verliehen bekommen.

Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut betonte in ihrer Laudatio: „Sie stehen für unternehmerischen Erfolg, für Verbundenheit zum Standort Baden-Württemberg und für großes Engagement über das eigene Unternehmen hinaus. Als Grundlage für eine weitere gute Entwicklung stellen Sie den Nachhaltigkeitsgedanken ins Zentrum Ihres unternehmerischen Handelns. Dabei erstreckt sich dieser Gedanke nicht nur auf den ökologischen Aspekt, sondern auch auf den der Mitarbeiter. Eine gute betriebliche Ausbildung war Ihnen immer ein ganz besonderes Anliegen", so die Ministerin.



Hartmut Jenner Foto: Büttner

Beruflicher Werdegang von Jenner

Hartmut Jenner ist seit 28 Jahren für den Reinigungsspezialisten tätig, davon seit 19 Jahren in der Geschäftsführung und seit 18 Jahren als deren Vorsitzender. Seine berufliche Karriere bei Kärcher begann der Diplom-Kaufmann und Diplom-Ingenieur im Jahre 1991. Im Anschluss an das Studium an der Universität Stuttgart war er zunächst Assistent des Geschäftsführers für Finanzen, Rechnungswesen und Personal, bevor er zum Leiter des betrieblichen Rechnungswesens avancierte. 1994 wurde Hartmut Jenner kaufmännischer Leiter und stellvertretender Spartenleiter der Anlagentechnik. Weitere drei Jahre später verantwortete er das Geschäftsfeld für Endverbraucherprodukte und war ab 1998 gleichzeitig Geschäftsführer für Kärcher Nordamerika.

2000 wurde Hartmut Jenner in die Geschäftsführung berufen und im Jahr darauf zum Vorsitzenden der Geschäftsführung der Kärcher-Gruppe und zum Vorstand der Alfred-Kärcher-Förderstiftung ernannt. Heute ist Hartmut Jenner Vorsitzender des Vorstands der Alfred Kärcher SE & Co. KG. Seitdem er die Verantwortung für das Unternehmen übernommen hat, haben sich Umsatz und Mitarbeiterzahl von Kärcher nahezu verdreifacht.

Die Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg erhalten seit 1987 Persönlichkeiten und Unternehmen, die sich in herausragender Weise um die Wirtschaft des Landes verdient gemacht haben. Auch besondere Leistungen, die in Organisationen der Wirtschaft, Gewerkschaften, Arbeitnehmervertretungen, Arbeitgeberorganisationen und im Bildungswesen erbracht wurden und die der Wirtschaft und Gesellschaft des Landes dienen, können auf diese Weise geehrt werden.

Fellbacher Zeitung 16.07.2019

Neue Geschäftsführung bei Schnaithmann

Karl Schnaithmann beruft Thilo Hottmann und Thomas Schill ins Führungsteam des Unternehmens

Remshalden.
Die Schnaithmann Maschinenbau GmbH hat eine neue Geschäftsführung. Karl Schnaithmann, Geschäftsführender Gesellschafter und Unternehmensgründer, hat Thilo Hottmann und Thomas Schill in die Geschäftsführung berufen. Beide neuen Geschäftsführer waren bisher bereits in leitenden Positionen beim Remshaldener Automatisierungsspezialisten tätig.

Thilo Hottmann studierte laut Mitteilung des Unternehmens in Berlin Maschinenbau und ist seit 2013 bei Schnaithmann. Zuletzt führte er das Ressort Entwicklung als Leiter Konstruktion. Entsprechend der Unternehmensstrategie umfassen seine neuen Aufgaben in der Geschäftsführung Vertrieb und Technik mit Schwerpunkt in den Bereichen Modulare Transfersysteme, Flexible Profilsysteme und Lösungen für Materialfluss und -logistik.

Thomas Schill führte sein Maschinenbaustudium an der Hochschule Esslingen mit einem berufsbegleitenden Masterstudium zum Wirtschaftsingenieur fort. Seit 2015 ist er im Unternehmen und leitete zuletzt das Ressort Einkauf. Mit der Neuausrichtung umfassen seine neuen Tätigkeiten in der Geschäftsführung die kaufmännischen Bereiche Einkauf, Personal, Finanzen und IT.

Thilo Hottmann und Thomas Schill kennen das Unternehmen, die Mitarbeiter und die Märkte für Automatisierungstechnik. „Sie stehen für eine zukunftsorientierte Ausrichtung bei Schnaithmann. Wir freuen uns sehr, dass wir zwei erfahrene Mitarbeiter aus den eigenen Reihen für die Geschäftsführung gewinnen konnten", sagt Karl Schnaithmann. „Durch Veränderung und Wachstum ist es wichtig, die starke Positionierung für unser Unternehmen in den sich wandelnden Märkten zu halten, um auch in Zukunft im Wettbewerb zu bestehen und ein wichtiger Partner für unsere Kunden zu bleiben."

Schnaithmann ist Systemlieferant für Automatisierungstechnik und stellt in Remshalden in der Nähe von Stuttgart Transfer- und Montageanlagen für Automations-, Montage-, Materialfluss- und Handhabungsaufgaben her. Das Familienunternehmen hat rund 270 Mitarbeiter, darunter 44 Auszubildende. Mit einer Exportquote von 50 Prozent beliefert Schnaithmann Kunden in aller Welt.

Die neue Geschäftsführung der Schnaithmann Maschinenbau GmbH: Karl Schnaithmann, Thomas Schill, Thilo Hottmann (von links nach rechts). Foto: Froehner/Schnaithmann

Fellbacher Zeitung 26.07.2019

„Wohnen gehört nicht an die Börse“

Die Kreisbaugruppe legt ihre Bilanz 2018 vor

Von unserem Redaktionsmitglied
Martin Winterling

Waiblingen/Winnenden. Die Kreisbaugruppe wächst und wächst und wächst. Die Bilanzsumme hat sich in den vergangenen sechs Jahren mehr als verdoppelt. Am Donnerstag hat die Kreisbau ihre Bilanz 2018 vor- und ihre ambitionierten Ziele dargelegt. Bis 2028 sollen 1250 bezahlbare Mietwohnungen im Bestand sein – 500 mehr als heute. „Wohnen gehört nicht an die Börse“, sagte Geschäftsführer Dirk Braune.

Die Führungsriege der Kreisbaugruppe (von links nach rechts): Geschäftsführer Steffen Krahn, Torsten Demand, Leiter des Amtes für Beteiligungen und Immobilien im Landratsamt, Geschäftsführer Dirk Braune und Landrat Richard Sigel als Aufsichtsratsvorsitzender der Kreisbau. Fotos: Habermann

Die Wohnungsnot nach dem Zweiten Weltkrieg führte vor über 70 Jahren zur Gründung der Kreisbaugesellschaft Waiblingen. Fehlender Wohnraum ist auch heute eine der Antriebsfedern für die rege Bautätigkeit der Kreisbaugruppe. „Wir haben viel zu wenig Wohnungen“, sagte der Aufsichtsratsvorsitzende der Kreisbau, Landrat Dr. Richard Sigel, bei einem Pressegespräch. Vor allem bezahlbarer Wohnraum fehle.

Rund 750 Wohnungen sind im Bestand, die im Durchschnitt für 7,03 Euro je Quadratmeter vermietet werden. In den kommenden Jahren will die Kreisbau weitere 500 bezahlbare Wohnungen neu bauen – eine Investition von immerhin rund 125 Millionen Euro. Sie trägt damit ihren Teil bei, die Wohnungsnot zu mildern. Benötigt im Rems-Murr-Kreis werden jedoch in den kommenden Jahren 5000, so die Schätzungen. „Der Rems-Murr-Kreis kann das Wohnungsproblem nicht alleine lösen“, so Sigel.

Schelmenholz: „Alle Mieter müssen einmal umziehen“

Zusammenarbeit mit Baugenossenschaften und privaten Bauträgern ist für die Kreisbau deshalb kein Tabu, betonte Geschäftsführer Dirk Braune und wies auf einen Wohnbau-Gipfel im September in Schorndorf hin. Derzeit krempelt die Kreisbau zusammen mit der Baugenossenschaft Winnenden das Wohngebiet Schelmenholz um, reißt alte Gebäude ab, saniert und verdichtet. Wo früher 100 Wohnungen standen, soll es am Ende 240 Wohnungen geben. „Alle Mieter müssen einmal umziehen“, illustrierte Braune das Ausmaß der Sanierung und Neubautätigkeiten. Dennoch betrage die Miete in den neuen Wohnungen anfangs nicht mehr als 6,70 Euro je Quadratmeter. Das sei die soziale Verantwortung eines öffentlichen Unternehmens wie der Kreisbau, so Braune.

Soziale Verantwortung schließt die Zusammenarbeit mit privaten, profitorientierten Bauträgern nicht aus, wie das Beispiel der Neuen Mitte in Schwaikheim gezeigt hat. Die Kreisbau hat das Gebiet projektiert und an einen privaten Investor verkauft. Auf dem Klinikareal in Waiblingen kooperiert die Kreisbau mit privaten Bauträgern, an die sie Grundstücke verkaufte – und deren Pflicht übernahm, einen Teil der Neubauwohnungen zu bezahlbaren Preisen zu vermieten. Die Kreisbau errichtet 80 Wohnungen, davon 42 öffentlich geförderte.

Wenn's im Landratsamt um Immobilien geht, hat die Kreisbau immer ihre Finger mit drin. Die Kreisbautochter Rems-Murr-Immobilien-Management GmbH kümmert sich, wie der Name schon sagt, um sämtliche Liegenschaften des Kreises, sei's die drei Berufsschulzentren oder die Gebäude des Landratsamtes selbst. In Planung ist beispielsweise ein Parkhaus für das Rems-Murr-Klinikum in Winnenden, für das viel zu wenig Parkplätze vorgesehen waren. Mit dabei ist die Kreisbau auch auf der Hangweide in Kernen. Auf den acht Hektar, wo früher behinderte Menschen der Diakonie Stetten wohnten und lebten, soll ein neues Wohngebiet entstehen. Es ist bisher das einzige Projekt im Rems-Murr-Kreis, das für die Internationalen Bauausstellung Region Stuttgart 2027 ausgewählt worden ist.

Landrat Richard Sigel versteht die Kreisbau als ein Instrument der Kreispolitik, wenn's um Wohnen und Immobilien geht – und lässt sich diese Möglichkeiten auch Millionen kosten, um das Eigenkapital der Kreisbau zu stärken. Das sei nun einmal die Voraussetzung für jegliche Bautätigkeit. Gehörten dem Landkreis bisher nur 92 Prozent der Kreisbau, so ist sie seit Ende 2018 faktisch eine 100-prozentige Tochter. Bis auf zwei Gesellschafter haben alle anderen die Kreisbau verlassen. Gewinne werden künftig nicht mehr ausgeschüttet, sondern grundsätzlich in das Unternehmen reinvestiert, erklärte Sigel.

Wohnen und Kindergeschrei schließen sich nicht aus

Wenn's um bezahlbaren Wohnraum geht, arbeitet die Kreisbau eng mit den Kommunen zusammen. Voraussetzung für bezahlbare Mieten sind günstiges Bauland, das Städte und Gemeinden zur Verfügung stellen und im Gegenzug das Belegungsrecht erhalten – oder aber einen Kindergarten. Knappes Bauland mache es heute unmöglich, eine Kita einstockig auf die Grüne Wiese zu setzen mit reichlich Garten drumherum. „Das können wir uns nicht mehr leisten.“ Wohnen und Kindergarten schließen sich jedoch nicht aus, betonte Braune. Tagsüber, wenn die Kinder lärmen, seien die Bewohner sowieso bei der Arbeit. Und abends könnten sie das Grün des Kita-Gartens genießen. Die Kreisbau sei inzwischen zu einem Spezialisten für den Bau von Kindergartenbau geworden, wie die Beispiele Urbach oder künftig Weinstadt zeigen.

Info

Die Kreisbau lädt am Freitag, 27. September, zu einem Wohnbau-Gipfel Rems-Murr nach Schorndorf ein. Von 9 bis 17 Uhr tauschen sich Akteure aus der Landes- und Kommunalpolitik mit Verantwortlichen der Wohnungswirtschaft aus, wie mehr bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden kann. „Ziel soll eine nachhaltige Linderung der Wohnungsnot sein, aber auch die Entwicklung von lebenswerten und durchdachten Quartieren.“

Kreisbau-Gruppe in Zahlen

	2018	2017
Bilanzsumme: Gruppe	250,7 Mio. Euro	219,7 Mio. Euro
davon Kreisbaugesellschaft	181, 9 Mio. Euro	143,7 Mio. Euro
RMIM	22,2 Mio. Euro	22,2 Mio. Euro
RMG	33,2 Mio. Euro	33,7 Mio. Euro
Eigenkapital Gruppe	45,3 Mio. Euro	42,6 Mio. Euro
Anlagevermögen	170,2 Mio. Euro	162,1 Mio. Euro
Verbindlichkeiten	199,6 Mio. Euro	170,1 Mio. Euro
Mitarbeiter	81	92
Bestand Mietwohnungen	752	730

Die Kreisbau krempelt zusammen mit der Baugenossenschaft Winnenden das Wohngebiet Schelmenholz um: Ziel ist, die Zahl der Wohnungen von 100 mehr als zu verdoppeln.

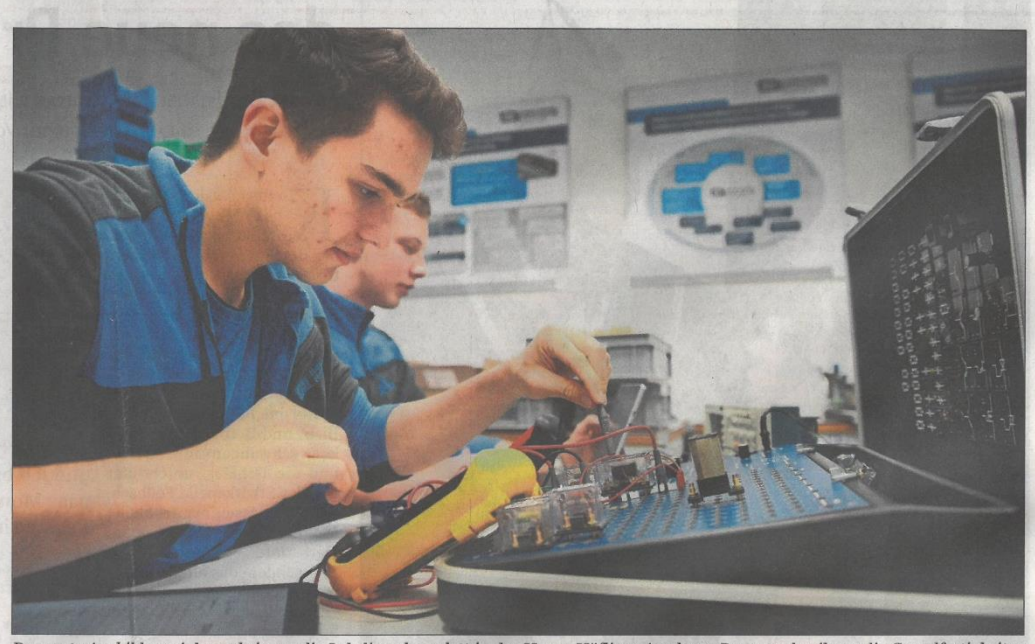
Kreisbaugruppe

- Unter dem Dach der Kreisbaugruppe sind drei Gesellschaften mit drei Geschäftsfeldern: **Kreisbaugesellschaft Waiblingen** mbH, die **Rems-Murr-Kreis-Immobilien-Management** GmbH (RMIM) und die **Rems-Murr-Gesundheits** GmbH & Co. KG (RMG). Beschäftigt werden 81 feste Mitarbeiter.
- Seit 1949 steht die Kreisbaugesellschaft für die Erstellung von Wohnungen. Aktuell vermietet und verwaltet die Kreisbau einen Mietwohnungsbestand von etwa **752 Wohnungen**, die durchschnittliche Miete betrug **7,03 Euro/Quadratmeter**. Hinzu kommen circa 2860 Wohn- und Gewerbeeinheiten, die für Wohnungseigentümergemeinschaften und andere Eigentümer verwaltet werden.
- Die **RMIM** wurde im Jahr 2005 als 100-prozentige Tochter der Kreisbaugesellschaft Waiblingen gegründet. Ihr Gesellschaftszweck ist die Betreuung und Erstellung kreiseigener und vom Landkreis genutzter Liegenschaften.
- Die **RMG** wurde 2004 gegründet und sichert die medizinische, pflegerische und therapeutische Infrastruktur für die Menschen im Rems-Murr-Kreis. Die RMG betreibt aktuell Gesundheitszentren in Backnang, Schorndorf und Winnenden. Die Geze Winnenden GbR betreibt das Gesundheitszentrum am Rems-Murr-Klinikum in Winnenden.

Fellbacher Zeitung 13.11.2019

Die Säulen des Unternehmens

Zertifikat Die Allmersbacher Firma Harro Höfliger wird für ihr besonderes Engagement in der Ausbildung ausgezeichnet. *Von Frank Rodenhausen*



Das erste Ausbildungsjahr verbringen die Lehrlinge komplett in der Harro-Höfliger-Academy. Dort werden ihnen die Grundfertigkeiten ihres Berufs beigebracht. Foto: Gottfried Stoppel

Seit der erste Lehrling im Jahr 1981 bei Harro Höfliger seinen Vertrag unterschrieben hat, haben dort 400 junge Menschen ihre Ausbildung absolviert. 120 sind es aktuell, am 1. September sind 36 neue hinzugekommen.

Doch nicht allein die Menge macht für Christine Käferle das außerordentliche Engagement des Allmersbacher Sondermaschinenherstellers in der betrieblichen Berufsausbildung aus. „Man merkt, dass Ihnen Ausbildung ganz, ganz wichtig ist", sagt die Leiterin der Arbeitsagentur Waiblingen. Für dieses besondere, auch gesellschaftlich relevante Engagement ist das Unternehmen jetzt mit einem entsprechenden Zertifikat der Arbeitsagentur gewürdigt worden. Die Auszeichnung wird nur einmal im Jahr verliehen.

Vom Zerspanungsmechaniker über den Elektriker, Mechatroniker oder Fachinformatiker bis zum dualen Studium in den Fachrichtungen Elektrotechnik oder Maschinenbau: Die Möglichkeiten der Ausbildung bei Höfliger sind vielfältig. Für Aus- und Weiterbildung hat das Unternehmen eigens die Harro-Höfliger-Academy eingerichtet – und das hat durchaus einen traditionell unternehmensphilosophischen Hintergrund: „Wir müssen technologisch besser sein als die anderen, um erfolgreich zu sein", sagt Firmenchef Markus Höfliger, „und dafür brauchen wir die besseren Leute."

Am liebsten ist ihm, wenn seine Firma diese Leute selbst ausgebildet hat, denn dann müsse man einer neuen Fachkraft nicht erst mühsam nahebringen, „wie unser Unternehmen tickt". 60 Prozent aller Ausbildungsverträge mündeten nach dem Ende der Lehrzeit in eine Festanstellung, sagt Personalchef Uwe Amann. Das Ziel jedes Ausbildungsverhältnisses sei, die Fachkraft zu übernehmen und sie langfristig im Unternehmen einzubauen. Markus Höfliger betont: „Diese Mitarbeiter sind die Säulen unseres Unternehmens."

Deshalb sei bei der Auswahl der Azubis auch wichtig, nicht nur potenzielle „Überflieger" einzustellen, die das Unternehmen möglicherweise sowieso nur als Sprungbrett nutzten. Auch den Schulnoten nach Schwächeren werde eine Chance gegeben, wenn sich im Vorstellungsgespräch andeute, dass sie gut zum Unternehmen passen könnten. Und dabei verlasse er sich voll auf den Instinkt seiner Führungskräfte, sagt Höfliger. „Wir hatten bis heute nie einen Einstellungstest, sondern dafür ein Gespräch, bei dem wir schauen, ob der Mensch zu uns passt – das Fachliche kriegen wir dann schon hin."

DAS UNTERNEHMEN

Mit einem Garagenbetrieb zur Generalüberholung gebrauchter Kartoniermaschinen hat Harro Höfliger 1975 in Untertürkheim begonnen. Wenig später zog man als GmbH nach Backnang und 1979 nach Allmersbach um. Der Firmengründer starb dieses Frühjahr kurz nach seinem 82. Geburtstag. Seine Anteile an dem Betrieb mit weltweit 1300 Mitarbeitern hat er in eine Familienstiftung eingebracht. Seinen Sitz als Vorsitzender des Aufsichtsrats übernahm Sohn Markus Höfliger. *fro*

Waiblinger Kreiszeitung 23.0.2019

Landrat spendiert Trikots für Schulmannschaft

Für ihren Erfolg beim Schulsportwettbewerb erhalten Landesfußballmeister Trikots und Freikarten

Waiblingen.
Landrat Richard Sigel hat die Jungen-Mannschaft der Kaufmännischen Schule Waiblingen für ihren Erfolg im Schulsportwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia" geehrt. Die Landesfußballmeister haben eigens gefertigte Meisterschaftstrikots und Freitickets für ein Spiel des Drittbundesligisten SG Sonnenhof Großaspach spendiert bekommen.

Sozialdezernentin Stefanie Böhm überreichte die Geschenke. Foto: Kaufmännische Schule

Beim Finale des Schulsportwettbewerbs in Karlsruhe hat die Waiblinger Schulsportmannschaft den ersten Platz belegt. In ihrer Pressemitteilung schreibt die Kaufmännische Schule, dass es der erste Landesmeistertitel für die Schule ist. Zuvor belegte die Schulmannschaft im Vorjahr den dritten Platz und im Jahr 2015 den zweiten Platz.

Im Auftrag des Landrats Richard Sigel besuchte die Sozialdezernentin Stefanie Böhm die Landesfußballmeister. Sie lobte den Willen, Teamgeist und Ehrgeiz der Sportmannschaft. Darüber hinaus überreichte die Sozialdezernentin im Namen des Landrats, der auch Schulträger ist, den Schülern eigens gefertigte Trikots. Des Weiteren erhielten die Waiblinger Landesfußballmeister Freitickets für ein Spiel des Drittbundesligisten SG Sonnenhof Großaspach.

Auch für Birgit Bürk, Schulleiterin der Kaufmännischen Schule, ist die Meisterschaft im Schulsportwettbewerb ein besonderer Erfolg gewesen. Sie sagte: „Meine Vorgänger im Amt haben es 50 Jahre lang nicht geschafft, einen Meistertitel zu holen, ich bin stolz darauf, dass mir das gleich in meinem ersten Jahr vergönnt ist."

Lobende Worte für die Mannschaft

Darüber hinaus bedankte sich der Trainer Adrian Schad bei dem 17-köpfigen Kader aus Wirtschaftsgymnasiasten, Berufskolleg- und Berufsschulschülern. Schad lobte das Engagement der Schüler und die viele freie Zeit, die sie eingebracht haben. Auch den Betrieben ist er dafür dankbar, dass die Berufsschüler keine zusätzlichen Urlaubstage nehmen mussten – um an den Turnierspielen teilnehmen zu können. An allgemeinbildenden Schulen sei dies leichter zu organisieren, erklärte der Sportkoordinator Stephan Westhäußer.

Backnanger Kreiszeitung
09.07.2019

Sonderveröffentlichung der Backnanger Kreiszeitung und Murrhardter Zeitung · Dienstag, 9. Juli 2019

26. BKZ-MINI-CUP 2

Nahm bei der Siegerehrung von BKZ-Verleger Werner Stroh (links) und Sportkreis-Vertreter Eugen Holzwarth stolz den Ball und Siegerpokal entgegen: Die F-Jugend der Spvgg Kleinaspach/Allmersbach.

Waiblinger Kreiszeitung 25.11.2019

Wie Sport gesund macht und das Leben verlängert

Der neue Forschungszweig Epigenetik zeigt jetzt sogar auf, wie sich durch Bewegung die Aktivität der DNA in der Zelle verändert

Von unserem Redaktionsmitglied
Gisbert Niederführ

Ich schwitze, ich keuche, ich brauch' ne Pause – aber ich bin glücklich. Denn ich tue gerade etwas, was die Wissenschaft noch vor wenigen Jahren für unmöglich gehalten hat: Ich beeinflusse meine DNA, den genetischen Code in meinen Zellen. Dadurch werde ich gesünder und verlängere womöglich mein Leben. Geht nicht, denken Sie? Geht doch.

Peter Stork zeigt das in seinem Buch „Gesundheit ist kein Zufall – Wie das Leben unsere Gene prägt, die neuesten Erkenntnisse der Epigenetik" detailliert und doch auch für Laien verständlich auf. Die Quintessenz ist: Das Leben und Krankheiten sind nicht in unseren Genen programmiert. Im Gegenteil: Die Umwelt – und damit wir durch unser Verhalten – steuern die Gene.

Genauer gesagt, so schreibt Stork, beeinflussen wir, welche Gene abgelesen werden und welche nicht. Gene, die uns krank machen, oder Gene, die uns jung und vital halten. Das Beste aber ist: Sogar wenn wir lange gesündigt haben, wir können das Muster ändern, wenn auch mit etwas Mühe und Aufwand.

Das klingt wunderbar. Aber was steckt nun genau dahinter und wie profitiere ich davon?

Wie hilft mir die Epigenetik?

Die Ergebnisse der Epigenetik zeigen mir: Ich habe großen Einfluss auf meine Gesundheit, psychisch wie physisch. Sie weist zum Beispiel auf molekularer Ebene, auf der Ebene der Gene nach, was längst bekannt ist: Stress ist ungesund. Denn er sorgt dafür, dass krankmachende Gene auf unserer DNA abgelesen werden (dazu mehr unter „Das passiert in unseren Zellen").

Umgekehrt sorgen Bewegung, gutes Essen, soziales, liebevolles Verhalten oder Entspannung dafür, dass genetische Abläufe uns physisch wie psychisch gesund erhalten. Bin ich allerdings ständig schlecht drauf, wirkt sich das ebenfalls bis auf die genetische Ebene aus. Verkürzt ausgedrückt bedeutet das: Fröhliche Menschen leben länger als Griesgrame. Wir haben es also in großem Maße selbst in der Hand, wie gut es uns geht. Aber warum ist das so?

Die Gene und ihr Einfluss

Was in unserem Körper passiert, hängt in großem Maße von unseren Genen ab. 22 500 davon liegen auf dem DNA-Strang im Kern jeder unserer Zellen. Lange Zeit dachten die Wissenschaftler, die Gene steuern alles. Alles ist darin festgelegt. Trägt eine Frau das Gen, das Brustkrebs auslöst, in sich, wird sie Brustkrebs bekommen. Die Ergebnisse der epigenetischen Forschung zeigen nun: Das ist nicht so. Entscheidend sind nicht die Gene, sondern welche davon abgelesen werden.

> Wir haben es in großem Maße selbst in der Hand, wie gut es uns geht

Ernähren wir uns gut, bewegen uns ausreichend, lassen es uns gutgehen, werden gesundheitsfördernde Gene abgelesen. Stress dagegen sorgt dafür, dass andere Gene, krankmachende Gene und deren Information abgelesen werden. Gunter Meinlschmidt von der Universität Basel hat das untersucht und wird in Storks Buch so zitiert: „Wir konnten grundsätzlich zeigen, dass akuter Stress in kürzester Zeit epigenetische Veränderungen bewirkt." Negative nämlich.

Ernähren wir uns gut, bewegen uns, lassen es uns gutgehen, dann fördern wir Gesundheit und die Chance auf ein längeres Leben. Entspannung zum Beispiel sorgt über die Aktivierung der richtigen Gene dafür, dass sich unsere Telomere nicht verkürzen. Und die sind für die Alterung unserer Zellen zuständig. Aber was bedeutet das für uns?

Die Konsequenz

Schlechte Laune mal schnell in gute zu verwandeln, ist nicht leicht. Etwas für den Körper und seine Verfassung, also für unsere Gesundheit zu tun, dagegen schon. Sie müssen lediglich ein wenig Sport treiben. Niemand muss übertreiben und Leistungssportler werden. Aber in jeder Gemeinde gibt es Sportvereine mit vielfältigen Angeboten im Bereich Bewegung und Entspannung, die Krankenkassen ergänzen das zudem mit eigenen Kursen.

Und wer das nicht möchte, kann sich einfach nur die Joggingschuhe überziehen und loslaufen. Wer dann auch noch auf Entspannung achtet (Meditieren, Qigong, Autogenes Training, etc) macht vieles richtig. Gute Laune stellt sich dabei meist von selbst ein.

Da verkrafte ich es auch, dass ich im Augenblick eher schwitze, keuche und eigentlich eine Pause brauche. Ich glaub, die nehm ich mir jetzt auch.

Ich schwitze, ich quäle mich – und gleichzeitig verändere ich meine Zellen auf molekularer Ebene. Klingt kompliziert? Ist aber gesund. Foto: Schrade

Turn-Medaillen kommen aus Großheppach

Edelmetall, das den Siegern der Turn-Weltmeisterschaft in Stuttgart umgehängt wird, kommt aus Großheppach. Die Bernd Kußmaul GmbH, die sonst vor allem als Zulieferer der Automobilindustrie für Metall-Edelteile arbeitet, hat das Motiv geliefert und ist auch für den finalen Glanz zuständig. Für die Präsentation kam Ministerpräsident Kretschmann ins Remstal. Foto: Palmizi.

▸ Seite C 1

Waiblinger Kreiszeitung 22.08.2019

Backnanger Kreiszeitung 29.07.2019

Sommerlicher Spaziergang durch Backnang

BACKNANG (pm). EU-Kommissar Günther Oettinger hat sich mit Backnanger Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Sport zu einem sommerlichen Spaziergang entlang der Heppseen getroffen. Oberbürgermeister Frank Nopper hatte hierzu auf Initiative von Rems-Murr Sportkreispräsident Erich Hägele eingeladen, um den Teilnehmern Gelegenheit zu einem regen persönlichen Gedankenaustausch mit dem EU-Kommissar für Haushalt und Personal zu geben. Nopper freute sich darüber, dass Oettinger in der europafreundlichen Stadt Backnang einen weiteren europäischen Akzent setze und bedankte sich für seine Bereitschaft, vor Ort über Themen zu sprechen, die den Verantwortungsträgern auf den Nägeln brennen. Der vormalige Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg zeigte sich beeindruckt von der erfreulichen wirtschaftlichen Entwicklung, die Backnang – nach Jahren der Strukturkrise – genommen habe. Beim anschließenden schwäbischen Vesper waren die Perspektiven der regionalen Wirtschaft und der Regionalbanken, die Ärzteversorgung sowie die Zukunft des Ehrenamts in den Sportvereinen die zentralen Themen. Foto: Stadt Backnang

Stuttgarter Zeitung 20./21.07.2019

Heimspiel

Günther Oettinger hält die VfB-Fahne hoch – und auch mal den Wimpel. Foto: Baumann

Ein Kind der Bundesliga

Serie Günther Oettinger hat sich den Kachelofen für sein ganz persönliches Heimspiel ausgesucht. Dort spricht er über seine lange Beziehung zum VfB und den Präsidentenrücktritt. *Von Peter Stolterfoht*

Die Begrüßung fällt herzlich aus: „Ja was, sieht man dich auch mal wieder." Die Kachelofen-Wirtin Anatoli Psomiadou bekommt nach einem Handschlag von Günther Oettinger in schnell gesprochenen Stichworten erklärt, was ihn an diesem Sommerabend in die Traditionsweinstube am Stuttgarter Hans-im-Glück-Brunnen gebracht hat. Mit den Begriffen „Stuttgarter Zeitung, Interview, Fußball, VfB" hat der ehemalige baden-württembergische Ministerpräsident im Wesentlichen zusammengefasst, um was es in der Serie „Heimspiel" geht. Und natürlich um den Ort, den sich der prominente Gesprächspartner für dieses spezielle Treffen ausgesucht hat.

Die Karriere in der Politik neigt sich dem Ende.

Der Kachelofen war unter der Betreiberfamilie Bernthaler, die sich mittlerweile aus dem Weinstuben-Geschäft zurückgezogen hat, von Haus aus eine CDU- sowie Fußball-Hochburg. Gerhard Mayer-Vorfelder ist es gewesen, der als VfB-Präsident und Landesminister hier im Herzen Stuttgarts beide Themenkomplexe locker zusammengeführt hat. Mit dabei auch oft MVs politischer Ziehsohn und Freund Günther Oettinger. Ehrensache für ihn also, dass er sich diesen Heimspielort ausgesucht hat.

Das Mandat des EU-Kommissars, dessen Themengebiete nacheinander die Energie, das Digitale und der Haushalt waren, neigt sich dem Ende entgegen. Im Oktober wird er Brüssel verlassen und den Lebensmittelpunkt zurück nach Deutschland verlegen. Dann könnte der 65-Jährige nach dem Rücktritt von Wolfgang Dietrich ja theoretisch VfB-Präsident werden? Oettinger winkt ab: „Das kommt nicht infrage, beratend stehe ich dem VfB aber gerne zur Verfügung." Das würde er dann von Hamburg aus tun. In Norddeutschland lebt seine Partnerin. Aber egal, wo er gerade wohnt, „der VfB ist eine Herzensangelegenheit", sagt Oettinger.

Sein erstes Spiel sah er als Zehnjähriger in der Cannstatter Kurve, zusammen mit seinem Vater und dem Bruder. „Das war in der ersten Bundesliga-Saison 1963/1964, der spätere Meister 1. FC Köln war der Gegner", sagt Oettinger, den man deshalb getrost als Kind der Bundesliga bezeichnen kann: „Wir hatten damals noch keinen Fernseher – um Fußball zu sehen, musste man ins Stadion."

Als Kind kickte Günther Oettinger in der Klassenmannschaft seines Korntaler Gymnasiums („linkes Mittelfeld"), Tischtennisspieler und Leichtathlet war er in seinem Heimatverein TSF Ditzingen. Durch seinen Sohn wurde die Beziehung zum VfB noch einmal enger. Der spielte dort in der Jugend, während sich sein Vater zwischendurch als Betreuer engagierte. So war Günther Oettinger zum Beispiel „Chef de Mission", als die C-Jugend des VfB bei einem Pfingstturnier in Paris antrat. Er organisierte dort auch noch gleich einen Mannschaftsbesuch beim deutschen Botschafter.

Zuletzt hat Günther Oettinger den VfB auch häufig auswärts spielen sehen. Auf Schalke, in Mönchengladbach, Köln oder Dortmund war er, der relativen Nähe zu Brüssel sei Dank. In der kommenden Saison wird sich der Wahl-Hamburger in spe dann vermutlich die VfB-Gastspiele beim HSV, auf St. Pauli, in Kiel, Hannover und Osnabrück vor Ort anschauen. Jetzt heißt es für ihn eben: die norddeutsche Zweitliga-Landschaft abfahren.

Vor der vergangenen Saison war Günther Oettinger mit seinem Sohn beim VfB-Pokalspiel in Rostock. Sie sahen dort eine Stuttgarter Niederlage und einen ganz schwachen VfB-Auftritt. „Das hat nichts Gutes ahnen lassen, wenn einem ein Drittligist läuferisch deutlich überlegen ist", sagt Günther Oettinger, der sehr gespannt ist auf das erneute Pokalspiel in Rostock und die Zeichen, die nun von dieser Partie ausgehen. Davor stehen aber schon zwei Zweitligaspiele auf dem Programm: zunächst der Heimauftakt nächsten Freitag gegen Hannover 96, gefolgt von der Partie in Heidenheim.

Gespannt hat VfB-Mitglied Oettinger auch die Hauptversammlung verfolgt, allerdings nicht vor Ort, diverser Termine wegen. Per Liveticker hielt er sich über die turbulente Veranstaltung auf dem Laufenden, holte sich bei seinem Sohn am nächsten Tag telefonisch weitere Informationen ein und erfuhr so auch noch gleich vom Rücktritt des Präsidenten: „Ich kenne Wolfgang Dietrich seit 30 Jahren, bin lose mit ihm befreundet. Er hat sicher Fehler gemacht, aber einen solchen Abgang hat er nicht verdient. Der Stil, wie mit ihm umgegangen wurde, hat mir nicht gefallen. Diese Umgangsformen gehören einfach nicht zur VfB-Tradition."

Ein Gespräch mit Wolfgang Dietrich ist anvisiert.

Dietrichs Rücktrittserklärung hat er sich dann genau angeschaut. „Da stecken Vorwürfe in Richtung Umfeld drin, über die ich gerne mit ihm reden würde", sagt Oettinger, der ein gemeinsames Essen mit Wolfgang Dietrich im August anvisiert. Vermutlich im Kachelofen.

Backnanger Kreiszeitung 02.07.2019

Bekannte Personen aus Politik und Wirtschaft waren beim 24h Charity-Lauf auch am Start

BM Raimon Ahrens, MdL Gernot Gruber, MdL Jochen Haußmann, BM Gerhard Häuser, OB Hartmut Holzwarth, BM Reinhold Sczuka, Sportkreis Präsident Erich Hägele und Vizepräsidentin Yvonne Benz

Die Sponsoren des Sportkreises waren vertreten durch:

Peter Hoss Ensinger Mineral-Heilquellen GmbH
Hartmut Jenner und Christian May Alfred Kärcher SE & Co. KG
Michael Kögel Krämer GmbH & Co. KG
Lothar Kümmerle Kreissparkasse Waiblingen
Rainer Lyhr AOK Baden-Württemberg - KundenCenter Ludwigsburg
Erik Mai Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH
Zahnärzte Dr. E.P. Drescher und Dr. Marion Roeschke

Auf Reichert folgt Haußmann

Lions Club Remstal:
Präsidentenamt ist neu besetzt

KERNEN IM REMSTAL/WAIBLINGEN (pm). Die turnusgemäß für ein Jahr festgelegte Amtszeit des bisherigen Präsidenten im Lions Club Remstal, Dietmar Reichert, endete kürzlich mit der feierlichen Amtsübergabe im Clublokal Gasthof Ochsen in Kernen-Stetten. Dessen Vorgänger, Stefan Altenberger, würdigte in einer kurzen Ansprache die Aktivitäten des bisherigen Präsidenten sowie das große Engagement der Clubmitglieder und bat die Lionessen und Lions-Freunde darum, die Bemühungen des nachfolgenden Prä-

Jochen Haußmann (rechts) ist der Nachfolger des bisherigen Lions-Club-Präsidenten Dietmar Reichert. Foto: privat

sidenten in gleicher Weise zu unterstützen. Neuer Präsident wurde Jochen Haußmann (MdL), der die Schwerpunkte seiner Amtszeit unter dem Motto „Gemeinsam Gutes tun" zusammenfasst. Er verspricht, gemäß den Statuten des Vereins, gemeinsam aktiv und initiativ für die bürgerliche, kulturelle, soziale und allgemeine Entwicklung der Gesellschaft einzutreten. Haußmann hat schon ein Benefizkonzert der Spitzenklasse mit dem Orchester Hohnerklang Trossingen & Friends vorgesehen: Classic, Pop, Jazz und Folk mit Akkordeon und Mundharmonika im Big-Band-Format unter der Leitung von Hans-Günther Kölz – mit Solostücken und Orchestersound. Ein ebenso einzigartiges wie facettenreiches Konzert, das am 21. März 2020 im Bürgerhaus Kernen stattfinden wird.

Backnanger Kreiszeitung 27.08.2019

Bedürfnisse der Kunden müssen stets im Mittelpunkt stehen

BACKNANG (not). Der Strukturwandel des Einzelhandels erfordert dringend die richtigen Reaktionen. Angelika Schindler-Obenhaus aus dem Vorstand der Bielefelder Katag AG schilderte bei den Backnanger Wirtschaftsgesprächen gestern Abend einige Möglichkeiten, wie es dem Handel gelingen könnte, auch morgen noch kein „Ladenhüter" zu sein. So gelte es etwa, den unaufhaltsamen Strukturwandel aktiv anzugehen. Innenstadthändler sollten mithilfe der Digitalisierung und der radikalen Fokussierung auf die Bedürfnisse der Kunden in allen Dimensionen besser sein als der Online-Handel. Die Wirtschaftsgespräche werden inzwischen zum 17. Mal von der Stadt Backnang, vom Industrieverein für den Raum Backnang und vom BDS-Gewerbeverein veranstaltet. Für die Veranstalter hießen Oberbürgermeister Frank Nopper (links), Markus Höfliger (rechts) und Lothar Buchfink die Gastrednerin willkommen. Eine ausführliche Berichterstattung folgt in unserer morgigen Ausgabe. Foto: A. Becher

Blickpunkt Winnenden 12.09.2019

Der Landesfestumzug als Höhepunkt der Heimattage

Die Heimattagefahne wechselt an die Stadt Sinsheim Ausrichter der Heimattage 2020

Mit dem Landesfestumzug erreichten die Heimattage ihren Höhepunkt. Über 3.000 Teilnehmer in 85 Gruppen zogen am Sonntag durch die Winnender Innenstadt und lockten trotz des schlechten Wetters mit Dauerregen tausende von Zuschauern an die Strecke. Den Auftakt des Umzuges machte die berittene Polizeistaffel, dem die Winnender Vereine folgten, voran das Stadtorchester gefolgt vom Historischen Verein Winnenden e. V., dem sich die Folklore-Gruppe aus Winnendens Partnergemeinde Albertville anschloss, die eigens für die Landesfesttage angereist ist. Genauso wie die drei Gruppen aus Wals-Siezenheim, die am gleichen Wochenende die Freundschaft zu Höfen-Baach pflegten.

Die unterschiedlichsten Trachten- und Musikgruppen wie Fanfarenzüge und Guggenmusik, aber auch von Weingärtnergenossenschaften, Jägervereinigungen, Feuerwehr - aktive und historische Feuerwehrgruppen - und die zukünftigen Ausrichter der Heimattage aus Sinsheim waren zu sehen. Die Stadt im Kraichgau war auch mit ihrem Technikmuseum vertreten.

V.r.n.l. Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth, das Winnender Mädle Celine Traub und Ministerpräsident Winfried Kretschmann übergeben die Heimattagefahne an Oberbürgermeister Jörg Albrecht aus Sinsheim. Fotos: Markus Amend

SWR Fernsehen überträgt live und interviewt Besucher

An der Ehrentribüne und auch an weiteren Stellen der Umzugsstrecke moderierten Sonja Faber-Schrecklein und Hansy Vogt sowie Trachtenexperte Wulf Wager live für das SWR Fernsehen und interviewten unter anderem Winnendens Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth und Ministerpräsident Winfried Kretschmann und seine Frau Gerlinde. Er kam natürlich, um sich den Landesfestumzug anzuschauen; aber auch um anschließend die Heimattagefahne an Sinsheims Oberbürgermeister Jörg Albrecht zu übergeben. Zum 1250-jährigen Stadtjubiläum wird Sinsheim also nächstes Jahr die Heimattage ausrichten.

Heimatfahne wechselt nach Sinsheim

Oberbürgermeister Jörg Albrecht ließ es sich nicht nehmen, Winnenden für ein tolles Heimattagejahr zu danken. „Wir werden viel mitnehmen", stellt der Kollege von OB Holzwarth fest und freut sich, dass die Heimattage, eingeführt 1978 von Ministerpräsident Lothar Späth, nächstes Jahr in Sinsheim stattfinden. „Sie seien eine Bereicherung für jede Stadt, zumal das Land einen Teil der Kosten mitträgt." Sinsheim war eigens zum Landesfestumzug mit einer Delegation von 200 Personen angereist, darunter Vereine und der Gemeinderat. Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth zog seinerseits ein sehr positives Resümee für das Veranstaltungsjahr und bedankt sich nochmals beim Gemeinderat und dem Landesfestausschuss, der die Winnender Bewerbung 2015 möglich und erfolgreich gemacht hatten. Winnenden habe sehr von den Heimattagen profitiert.

„Das Gemeinschaftsgefühl zwischen den Vereinen der Stadt, der Verwaltung und den Bürgern wurde gestärkt," freut sich Holzwarth. Es wurde in diesem Jahr auf allen Ebenen zusammengearbeitet, um die vielen tollen Veranstaltungen auf die Beine zu stellen, erzählt er begeistert. Dadurch wurde die Stadt in der Öffentlichkeit so wahrgenommen, dass hier auch gefeiert werden wird.

Er ließ es sich nicht nehmen, sich ganz herzlich bei allen zu bedanken, die das ganze Jahr über, auch ehrenamtlich daran mitgearbeitet haben, um die Heimattage 2019 zu organisieren.

Ministerpräsident Winfried Kretschmann war ebenfalls begeistert von den Heimattagen in Winnenden und hat die Stadt 2019 zweimal besucht. „Ich habe mich trotz des schlechten Wetters heute großartig unterhalten", stellt der Ministerpräsident fest und freut sich darüber, die Fahne an Sinsheim weitergegeben zu haben. Der Landestrachtenumzug sei ein wunderschöner Abschluss der Heimattage, stellt der Ministerpräsident fest, zeige er doch „wie das Leben früher war und heute ist". Anders als bei vielen anderen Veranstaltungen sei heute gewesen, „dass man schlimmstenfalls nass wird", so nimmt Kretschmann das schlechte Wetter mit Humor. Doch wenn man an den trockenen Wald denke, der den Regen ganz dringend benötige, lasse sich das Wetter viel besser ertragen. Genauso so sei es auch mit dem Zusammenhalt, meint der Ministerpräsident, denn durch die Heimattage sei der Zusammenhalt im Land und in der Stadt gewachsen. Das sei wichtig, für ein Leben in schwereren Zeiten. Wenn es einen guten Zusammenhalt gibt, könne auch gemeinsam gestritten werden, um anschließend wieder zusammenzufinden, weiß Kretschmann zu berichten und das gelte ebenfalls jenseits des Heimatbegriffes. „Wenn die Stadt Winnenden so weitermacht ist alles gut", freut er sich und fügt hinzu: „Dann ist es mir nicht bange, wenn auch mal schlechtere Zeiten kommen". Nach der musikalischen Ankündigung der Musikensembles aus Winnenden und Sinsheim überreichte der Ministerpräsident die Heimattagefahne an die Stadt Sinsheim, der Ausrichterin der Heimattage 2020.

Vor dem Festumzug fand bereits am Sonntagmittag im Zentrum für Psychiatrie (ZfP) ein Empfang für geladene Gäste statt. An diesem nahm auch Stadträtin Muriel Theate aus der französischen Partnerstadt Albertville teil. Der Gebärdenchor „Hands on music" und

Der Macher vom Sonnenhof

Hotelier Uli Ferber feiert heute seinen 60. Geburtstag – Als Spielerberater und Ehemann von Andrea Berg wurde er prominent

Hotelier, Agenturchef, Spielerberater, Fußballfunktionär, Ehemann von Andrea Berg – Uli Ferber hat viele Rollen. Doch egal, was er anpackt, es wird fast immer ein Erfolg. Heute feiert der Aspacher seinen 60. Geburtstag.

Von Kornelius Fritz

Dass der Fußball im Leben von Uli Ferber eine besondere Rolle spielt, sieht man schon beim Blick in sein Büro. Vor 20 Jahren startete der erfolgreiche Hotelier eine zweite Karriere als Spielerberater. Foto: A. Becher

ASPACH. Die vier Uhren, die hinter Uli Ferbers Schreibtisch hängen, zeigen die Zeit in Rio, New York, Berlin und Moskau an. Als Spielerberater hat er schon Fußballer aus all diesen Ländern vertreten. Dafür ist er regelmäßig in der ganzen Welt unterwegs. Gelebt hat er aber nie woanders als in Aspach. Hier ist er geboren und aufgewachsen. Hier hat er als Kind auf dem Bauernhof seiner Großeltern bei der Heuernte geholfen. Hier hat er die Hauptschule besucht und im elterlichen Betrieb eine Bäcker- und Konditorlehre gemacht. Hier hat er seine ersten Investitionen als Unternehmer getätigt. Und hier lebt er noch heute, zusammen mit seiner Frau, der Schlagersängerin Andrea Berg. „Es hat mich nie weggezogen", sagt Ferber, der bei allem Erfolg ein sehr heimatverbundener Mensch geblieben ist. Von den Hotelgästen wird er oft darauf angesprochen, wie schön doch die Gegend ist. „Wer immer hier lebt, sieht das oft gar nicht mehr."

Erfolgreiche Unternehmer werden gerne als „Macher" bezeichnet, doch auf wenige passt dieser Begriff so gut wie bei Uli Ferber. Wenn er von einer Sache überzeugt ist, dann packt er sie an, selbst wenn sie riskant, schwierig oder gar aussichtslos erscheinen mag. Das war schon als junger Mann so. Das Hotel Sonnenhof gab es schon damals. Die Eltern hatten es 1966 mit 13 Gästezimmern auf einer Wiese außerhalb von Kleinaspach gebaut, und das Geschäft lief gut. Die Leute strömten, um die größten Kuchenstücke weit und breit zu essen und am Wochenende zu Livemusik zu tanzen.

Die Eltern waren damit zufrieden, der Sohn war es nicht. Deshalb nahm er zusammen mit seinem Bruder Klaus einen Kredit auf und baute neben dem Hotel das Restaurant Sonnenhofstuben. Eine Investition, der noch viele weitere folgen sollten: Als die Ferber-Brüder 1986 die Geschäftsführung übernahmen, hatte der Sonnenhof rund 160 Betten, heute sind es 550. „Wir haben uns nie zurückgelehnt und immer neue Ideen entwickelt", sagt Ferber, der nie eine betriebswirtschaftliche Ausbildung oder gar ein Studium absolviert hat.

Dabei hatte er immer ein klares Ziel vor Augen: den Betrieb auf möglichst viele Standbeine zu stellen. Ob Tagungsgäste oder Sportvereine, ob Wellnessurlauber oder Partyvolk, ob kleines Budget oder dicker Geldbeutel – der Sonnenhof spricht unterschiedlichste Zielgruppen an. So schafft es der Betrieb heute auf mehr als 100 000 Übernachtungen pro Jahr – und das in einer Gegend, die eigentlich gar keine Urlaubsregion ist.

Als die SG ein Stadion braucht, lässt Ferber eines bauen

Denselben Ehrgeiz, der ihn zu einem erfolgreichen Hotelier gemacht hat, zeigt Uli Ferber auch beim Fußball. Als Spieler schaffte er es mit dem FC Viktoria Backnang unter Trainer Ralf Rangnick immerhin in die Landesliga, doch noch erfolgreicher war er als Funktionär. Mit Freunden gründete er 1986 den FC Sonnenhof Kleinaspach. Das Team startete zunächst in der Freizeitliga. Eigentlich logisch, dass einem wie Uli Ferber das aber schon bald zu wenig war. Und so ging es – ab 1994 als SG Sonnenhof Großaspach – Schritt für Schritt nach oben bis hinauf in die Dritte Liga, wo sich der Dorfklub nun schon seit fünf Jahren hält – auf Augenhöhe mit Traditionsvereinen wie dem 1. FC Kaiserslautern oder dem MSV Duisburg.

Auch wenn dieser Erfolg natürlich viele Väter hat – ohne Uli Ferber wäre Drittliga-Fußball in Aspach schon deshalb nicht möglich, weil der Verein dann gar kein Stadion hätte. Ab der Regionalliga verlangt der DFB ein Stadion mit mindestens 5 000 Plätzen. Doch das gab es in Aspach nicht, und Ferber war klar, dass die kleine Gemeinde auch niemals eines bauen würde. „Da gab es nur zwei Möglichkeiten: Entweder man findet sich damit ab oder man versucht, etwas zu entwickeln." Für Ferber war klar, was zu tun ist. Dank seiner persönlichen Kontakte überzeugte er 13 private Investoren, insgesamt 15 Millionen Euro für ein neues Stadion aufzubringen, das jetzt übrigens nicht 5 000, sondern 10 000 Zuschauer fasst. Viele hätten ihn damals für verrückt erklärt, erinnert sich Ferber, und auch er selbst habe manchmal gedacht: Was tust du dir da an? Aber als das Stadion im August 2011 mit einem Freundschaftsspiel gegen den VfB Stuttgart eingeweiht wurde, wusste er, dass er wieder mal alles richtig gemacht hatte: „Wir haben ein Aushängeschild für die ganze Region bekommen."

Der Fußball war zu diesem Zeitpunkt längst zu Uli Ferbers zweitem Beruf geworden, denn der Aspacher besitzt seit 1999 die offizielle Fifa-Lizenz für Spielerberater. Stolz kramt er den Ausweis aus seinem Geldbeutel. Zu seinem Zweitjob kam Ferber eher zufällig. „Wir hatten viele Fußballvereine zum Trainingslager bei uns im Hotel", erzählt er. Einmal war der griechische Erstligist Olympiakos Piräus für vier Wochen zu Gast im Sonnenhof. Im Gespräch erzählte der Vereinspräsident, dass man Interesse am ungarischen Nationalspieler Lajos Détári habe, der damals bei Eintracht Frankfurt in der Bundesliga spielte. Und er fragte Ferber, ob er nicht den Kontakt vermitteln könne. Der Hotelier hatte zwar noch keine Ahnung vom Profigeschäft, machte sich aber trotzdem ans Werk und fädelte den Spielerwechsel ein. Knapp acht Millionen Mark bezahlten die Griechen damals an Frankfurt – der bis dahin teuerste Transfer der Bundesliga-Geschichte.

Die Ablöse für Aljaksandr Hleb bezahlt er aus eigener Tasche

Der erste Spieler, den Ferber als Berater unterstützte, war dann der Weißrusse Aljaksandr Hleb. Auch er war Gast im Sonnenhof, mit der weißrussischen U-18-Nationalmannschaft. Ferber erkannte das Ausnahmetalent, witterte seine Chance und bezahlte aus eigener Tasche 300 000 Mark an dessen weißrussischen Verein, um Hleb in die Bundesliga zu vermitteln. Dann hätte er ihn aber fast nicht losbekommen. Noch gut erinnert sich Ferber daran, wie er Hleb bei 1860 München vorstellte und der übellaunige Trainer Werner Lorant ihn mit den Worten „Was soll ich mit dem dünnbeinigen Russen?" abkanzelte. Nur dank der Freundschaft zum damaligen Trainer Rangnick gelang es ihm, ein Probetraining beim VfB zu organisieren. Rangnick testete Hleb in einem Freundschaftsspiel und wollte ihn danach nicht mehr hergeben. Später machte Hleb eine Weltkarriere und spielte unter anderem beim FC Arsenal und beim FC Barcelona.

Aktuell stehen bei Ferbers Agentur Fair-Sport 35 Fußballer unter Vertrag, darunter die aktuellen Nationalspieler Joshua Kimmich und Bernd Leno sowie VfB-Star Mario Gomez. Alle drei kennt Ferber schon, seit sie Teenager sind. Seine Aufgabe sieht er nicht nur darin, möglichst gut dotierte Verträge für seine Schützlinge auszuhandeln, sondern er sieht sich als Berater in allen Lebenslagen. „Aljaksandr Hleb hat im ersten Jahr sogar bei mir gewohnt", erzählt er. Auch um die Vermögensverwaltung seiner Spieler kümmert sich Ferber, weshalb etliche Fußballstars Immobilien im Backnanger Raum besitzen.

Wie er es schafft, zwei Vollzeitjobs gleichzeitig zu machen? „Man braucht gute Leute", sagt Ferber, der Menschenkenntnis zu seinen größten Stärken zählt. Daneben führt er seit 2003 auch noch ein Privatleben im Rampenlicht. Damals kam Andrea Berg für einen Auftritt in den Sonnenhof. Der Hotelier und der Schlagerstar lernten sich kennen und lieben. Seit 2007 sind sie verheiratet. Seitdem muss sich Uli Ferber, der zwei Söhne aus erster Ehe hat, daran gewöhnen, dass er von Fremden gerne mal als „Herr Berg" angesprochen wird und dass es nicht mehr so einfach ist, ungestört durch Backnang zu schlendern oder in einem Restaurant essen zu gehen.

Aber auch das trägt der Unternehmer mit Fassung: „Wir sind beide viel unterwegs. Wir versuchen deshalb, die gemeinsame Zeit zu genießen." Das will er auch heute an seinem 60. Geburtstag tun, den er mit seiner Familie und guten Freunden feiert – natürlich im Hotel Sonnenhof. Ab morgen wird dann wieder gearbeitet, denn an den Ruhestand verschwendet Uli Ferber noch keinen Gedanken: „Solange es Spaß macht und ich gebraucht werde, bleibe ich dabei."

13 Sonstiges

Sport in BW 08/2019

Kontinuität an der Spitze des LSV

Elvira Menzer-Haasis bleibt Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSV). Die 59-Jährige wurde in Mannheim erneut an die Spitze der Dachorganisation gewählt. Sie wurde ohne Gegenstimme drei Jahre nach ihrer Wahl im Amt bestätigt

„Ich freue mich, dass mir die Delegierten ihr Vertrauen erneut ausgesprochen haben. Die letzten drei Jahre waren sehr erfolgreich. An die positive Entwicklung des LSV möchte ich mit meinem ehren- und hauptamtlichen Team in den nächsten drei Jahren gerne anknüpfen", so Menzer-Haasis nach ihrer Wiederwahl.

In Rekordzeit von gerade einmal zweieinhalb Stunden wurde die alle drei Jahre stattfindende Mitgliederversammlung im Mannheimer Congress Centrum Rosengarten durchgeführt, in deren Mittelpunkt neben den Neuwahlen vor allen Dingen geringfügig vorzunehmende Satzungsänderungen sowie die von der Schatzmeisterin Margarete Lehmann eingebrachten Jahresrechnungen 2016 bis 2018 und die Vorstellung des Haushaltsplans 2019 stand.

Nach einer Begrüßung durch Lothar Quast, den Bürgermeister der Stadt Mannheim, dankte Susanne Eisenmann, die Ministerin für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg, allen Delegierten für deren großen ehrenamtlichen Einsatz und lobte den LSV als einen starken und guten, wenngleich (mit einem Augenzwinkern versehen) als einen nicht immer angenehmen Partner der Landesregierung. Die Ministerin stellte heraus, dass man in einem engen Schulterschluss mit dem LSV die Leistungssportreform umgesetzt habe, welche, so Eisenmann, „durchaus mehr öffentliche Aufmerksamkeit verdient hätte. Allein mit Spaß und Selbstverwirklichung funktioniert auch im Sport nicht alles. Auch Leistung zählt. Leistungssportler sind Vorbilder für die Gesellschaft." Zudem ging sie auf Themen wie Flüchtlinge und Klimaschutz ein, hier insbesondere auf die Problematik mit Kunstrasenplätzen. „Der Sport ist die Klammer unserer Gesellschaft", so die Ministerin weiter. Die Landesregierung sei dem LSV, aber auch den Sportbünden und Fachverbänden, für deren Arbeit mehr als nur dankbar.

Alfons Hörmann, der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, zeigte sich erfreut darüber, mit dem LSV einen der führenden deutschen Landessportverbände besuchen zu dürfen und ging in seinem Grußwort vor allen Dingen auf die Umsetzung der Leistungssportreform ein. Er brachte sein ausdrückliches Lob zum Ausdruck in Bezug auf die Geschwindigkeit, mit der Baden-Württemberg die drei dezentral organisierten Olympiastützpunkte in eine zentrale Trägerschaft des LSV eingebracht habe. Baden-Württemberg, so Hörmann, habe hier eine Vorbildfunktion eingenommen.

Susanne Eisenmann, Ministerin für Kultus, Jugend und Sport.

Menzer-Haasis: e-Gaming nicht aufnehmen

Auch die LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis griff in einer mündlich vorgetragenen Ergänzung zu ihrem schriftlich vorgelegten Bericht die Strukturveränderungen im Leistungssport auf, ging darauf ein, dass sie seit Ende 2018 Sprecherin der Landessportbünde ist, konstatierte aber auch, dass es dem LSV nicht gelungen sei, mit dem Volkshochschul-Verband in den letzten drei Jahren eine neue Vereinbarung zu erzielen. Einmal mehr sprach sie sich deutlich gegen eine Aufnahme des e-Gamings in den organisierten Sport auf. Es handele sich um keine Sportspiele, Egoshooter-Spiele seien mit den Werten des Sports nicht vereinbar. „Diese Industrie passt nicht zum gemeinwohlorientierten Sport, dessen Autonomie zudem auch in diesem Punkt gewährleistet sein muss", so Menzer-Haasis. Sie forderte in Bezug auf die Mikroplastik-Problematik zusätzliche Mittel des Landes und dankte der Ministerin dafür, dass diese sich für einen neuerlichen Solidarpakt mit Aufwüchsen ausgesprochen habe.

Alle Wahlen ohne Gegenstimmen

Bei den anschließenden Wahlen zum Präsidium griffen die rund 150 Delegierten der Sportbünde, Fachverbände und Sportkreise ausnahmslos auf ihre grünen Stimmkarten zurück. Was bedeutet, dass alle Wahlen einstimmig erfolgten.

Drei Präsidiumsmitglieder wurden von Elvira Menzer-Haasis verabschiedet: Elisabeth Strobel, Dr. Erwin Grom und Gerhard Schäfer standen nicht mehr zur Wiederwahl, dafür wurden neu ins Präsidium gewählt: Manfred Kuner (Triberg, BSB Freiburg), Claus-Peter Bach (Plankstadt, BSB Nord) und Manfred Pawlita (Heuchlingen, WLSB). In ihren Ämtern bestätigt – da bereits von ihren entsendenden Organisationen gewählt – wurden Tobias Müller (Vorsitzender der Baden-Württembergische Sportjugend), Margarete Lehmann (Vertreterin der Frauen und Gleichstellung im Sport) sowie Jürgen Scholz (Vorsitzender des Präsidialausschusses Leistungssport). Die Vizepräsidenten Gundolf Fleischer, Martin Lenz und Andreas Felchle sind qua Amtes Mitglieder des Präsidiums. Wiedergewählt wurden neben der Präsidentin Menzer-Haasis Magdalena Heer (BSB Freiburg), Bernd Kielburger (BSB Nord), Wolfgang Drexler, Martin Walter, Dieter Grauling und Rolf Schmid (alle WLSB).

Gratulierten der wiedergewählten LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis im Namen aller Präsidiumsmitglieder und Delegierten: Die beiden Vizepräsidenten Andreas Felchle (links) und Martin Lenz (rechts). *Fotos: Martin Stollberg*

Joachim Spägele

Erich Hägele neu im Vorstand

Matthias Klopfer bleibt weiterhin Vorsitzender der SportRegion Stuttgart. Der Schorndorfer Oberbürgermeister steht seit Februar 2012 an der Spitze des Vereins, der sich um die interkommunale Zusammenarbeit im Sport kümmert. Neu in den Vorstand gewählt wurde Erich Hägele, der Präsident des Sportkreises Rems-Murr.

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung, die am Dienstagabend (26. November 2019) in Stuttgart-Bad Cannstatt stattfand, wurde Klopfer einstimmig im Amt bestätigt. Zu seinen Stellvertreten wurden die Regionalrätin Regina Wagner und Gunter H. Fahrion (Präsident des Württembergischen Rasenkraftsport- und Tauziehverbandes) gewählt. Bei den übrigen Vorstandsämtern kandidierten fast alle bisherigen Amtsinhaber erneut und wurden allesamt für zwei weitere Jahre gewählt. Regionalrätin Monica Wüllner und Günther Kuhnigk (Leiter des Amtes für Sport und Bewegung der Landeshauptstadt Stuttgart) sind aus dem Gremium ausgeschieden. Neu ins Gremium gewählt wurden neben Regionalrätin Regina Wagner Daniela Klein vom Amt für Sport und Bewegung der Landeshauptstadt Stuttgart sowie Erich Hägele (Präsident des Sportkreises Rems-Murr). Dem neuen Vorstand der SportRegion Stuttgart gehören somit nun elf Personen an; bislang waren es zehn.

Der Vorsitzende Matthias Klopfer blickte in seiner Rede positiv auf das Jahr 2019 zurück: „Schwerpunktmäßig haben wir uns vor allem um den Sport in der Natur gekümmert.“ Klopfer erwähnte hierbei die Kooperationen mit dem Sender Regio TV sowie mit dem NaturVision Filmfestival, das alljährlich im Sommer in Ludwigsburg durchgeführt wird. Bei der Turn-WM in Stuttgart brachte man sich beim Rahmenprogramm auf dem Schlossplatz ein. Auf vielfältige Art und Weise spielte das Remstal Gartenschau für die SportRegion eine Rolle. Der Verein brachte sich beim Tag der Region ein, initiierte ein eigenes Social-Media-Projekt und organisierte gemeinsam mit der KulturRegion Stuttgart und dem Württembergischen Radsportverband so genannte „Rad-Entdecker-Touren“. Gefördert wurde auch der Remstal-Marathon, der Bestandteil des „Lauf RegioCup“ war. In insgesamt 22 Sportarten wurden regionale Wettbewerbe intiiert, darunter erstmals auch ein „Eishockey RegioCup“.

SportRegion Stuttgart hat nun 100 Mitglieder

Zwei Podiumsdiskussionen (in Winnenden und im Bottwartal) sowie die Netzwerkveranstaltung Bundesliga-Brunch wurden 2019 durchgeführt. Zudem konnte Klopfer verkünden, dass der Relaunch der SportRegion-Homepage abgeschlossen ist; die neue Seite, die in Zusammenarbeit mit der Firma Tricept Informationssysteme AG entwickelt wurde, ging gestern online. „Die Benutzerfreundlichkeit ist deutlich gestiegen“, so Klopfer: „Im Vergleich zu unserer bisherigen Seite wird viel mit Bildern gearbeitet.“ Auch hat die SportRegion inzwischen einhundert Mitglieder. Die Mitgliederversammlung stimmte dem Aufnahmeantrag der Stadt Künzelsau zu. Nachdem zuletzt bereits Oberriexingen aufgenommen wurde, ist die Zahl der Mitglieder auf 100 gestiegen.

Stipendium für BMX-Fahrerin Alina Beck

Der Haushalt 2020 wurde einstimmig verabschiedet; die Entlastung der Vorstandsmitglieder erfolgte ebenfalls ohne Gegenstimme. Im Impuls-Vortrag ging es um das Projekt SPORTPOOL des Sportkreises Stuttgart. Zudem hat die SportRegion die BMX-Fahrerin Alina Beck neu in das Förderprogramm aufgenommen. Nachdem Leonie Schuster ausgeschieden war, gab es einen freien Platz. Der Vorstand der SportRegion hat sich dazu entschieden, das Stipendium an Alina Beck zu vergeben. Die Vertragsunterzeichnung erfolgte im Rahmen der Mitgliederversammlung. Der Verein hat für insgesamt sechs junge Sportlerinnen und Sportler jeweils eine Patenschaft übernommen. Neben Alina Beck werden gefördert: Tabea Alt (Turnen), Tim-Oliver Geßwein (Trampolinturnen), Niko Kappel (Para-Leichtathletik), Alina Kenzel (Leichtathletik) und Maurice Schmidt (Rollstuhlfechten).

SPORT UND POLITIK

lautet das Jahresmotto 2020 der SportRegion Stuttgart. Ein Motto, welches laut Klopfer sehr gut zum Verein passt: „Schon bei der Gründung des Vereins hat das eine Rolle gespielt: Die Schreibweise ‚SportRegion‘ steht für das Zusammenspiel zwischen Sport und Politik, also zwischen den Sportverbänden und den Kommunen.“ Die Video-Partnerschaft mit dem Sender Regio TV wird verlängert. Auch beim NaturVisionFestival in Ludwigsburg wird man nach den guten Erfahrungen in diesem Jahr wieder präsent sein. Fortgesetzt werden zudem die etablierten Formate wie SPORT TALK, Bundesliga-Brunch und die RegioCups.

Mehr Infos: www.sportregion-stuttgart.de

Zusammensetzung des neuen Vorstandes der SportRegion Stuttgart

Vorsitzender

Matthias Klopfer (Oberbürgermeister Schorndorf)

Stellvertretende Vorsitzende

Gunter H. Fahrion (Präsident des Württembergischen Rasenkraftsport- und Tauziehverbandes)

Regina Wagner (Regionalrätin // Vertreterin des Verbandes Region Stuttgart)

Schatzmeister

Wilfried Scheible (Präsident des Tanzsportverbands Baden-Württemberg)

Weitere Vorstandsmitglieder

Jürgen Scholz (Bürgermeister Sersheim // Präsident des Württemberg. Leichtathletik-Verbandes)

Andreas Hesky (Regionalrat // Oberbürgermeister Waiblingen)

Dr. Joachim Wolf (Bürgermeister Korntal-Münchingen)

Daniela Klein (Amt für Sport und Bewegung der Landeshauptstadt Stuttgart)

Matthias Müller (Präsident des Sportkreises Ludwigsburg)

Erich Hägele (Präsident des Sportkreises Rems-Murr)

Dominik Hermet (Geschäftsführer des Sportkreises Stuttgart)

EM 2020 2. DEZEMBER 2019

UEFA EURO2020

Von Rom nach Wembley

Wer gegen wen? Wann? Wo? Der SPIELPLAN verrät's. Eröffnet wird die EM in der Ewigen Stadt, das Finale steigt in London.

A

Türkei – Wales
Italien – Schweiz

Begegnungen (alle in MESZ)

Freitag, 12. Juni, 21 Uhr – Rom
Türkei – Italien

Samstag, 13. Juni, 15 Uhr – Baku
Wales – Schweiz

Mittwoch, 17. Juni, 18 Uhr – Baku
Türkei – Wales

Mittwoch, 17. Juni, 21 Uhr – Rom
Italien – Schweiz

Sonntag, 21. Juni, 18 Uhr – Baku
Schweiz – Türkei

Sonntag, 21. Juni, 18 Uhr – Rom
Italien – Wales

B

Dänemark – Belgien
Finnland – Russland

Begegnungen

Samstag, 13. Juni, 18 Uhr – Kopenhagen
Dänemark – Finnland

Samstag, 13. Juni, , 21 Uhr – St. Petersburg
Belgien – Russland

Mittwoch, 17. Juni, 15 Uhr – St. Petersburg
Finnland – Russland

Donnerstag, 18. Juni, 18 Uhr – Kopenhagen
Dänemark – Belgien

Montag, 22. Juni, 21 Uhr – Kopenhagen
Russland – Dänemark

Montag, 22. Juni, 21 Uhr – St. Petersburg
Finnland – Belgien

C

Niederlande – Österreich
Ukraine – Play-off-Sieger Weg D

Begegnungen

Sonntag, 14. Juni, 18 Uhr – Bukarest
Österreich – Play-off-Sieger Weg D (A)

Sonntag, 14. Juni, 21 Uhr – Amsterdam
Niederlande – Ukraine

Donnerstag, 18. Juni, 15 Uhr – Bukarest
Ukraine – Play-off-Sieger Weg D (A)

Donnerstag, 18. Juni, 21 Uhr – Amsterdam
Niederlande – Österreich

Montag, 22. Juni, 18 Uhr – Amsterdam
Play-off-Sieger Weg D (A) – Niederlande

Montag, 22. Juni, 18 Uhr – Bukarest
Ukraine – Österreich

* Play-off-Sieger Weg D (A): Georgien, Weißrus
Nordmazedonien, Kosovo (oder Rumänien)

D

England – Play-off-Sieger Weg C*
Kroatien – Tschechien

Begegnungen

Sonntag, 14. Juni, 15 Uhr – London
England – Kroatien

Montag, 15. Juni, 15 Uhr – Glasgow
Play-off-Sieger Weg C – Tschechien

Freitag, 19. Juni, 18 Uhr – Glasgow
Kroatien – Tschechien

Freitag, 19. Juni, 21 Uhr – London
England – Play-off-Sieger Weg C

Dienstag, 23. Juni, 21 Uhr – London
Tschechien – England

Dienstag, 23. Juni, 21 Uhr – Glasgow
Kroatien – Play-off-Sieger Weg C

* Play-off-Sieger Weg C:
Schottland, Norwegen, Serbien oder Israel

E

Spanien – Polen
Schweden – Play-off-Sieger Weg B*

Begegnungen

Montag, 15. Juni, 18 Uhr – Dublin
Polen – Play-off-Sieger Weg B

Montag, 15. Juni, 21 Uhr – Bilbao
Spanien – Schweden

Freitag, 19. Juni, 15 Uhr – Dublin
Schweden – Play-off-Sieger Weg B

Samstag, 20. Juni, 21 Uhr – Bilbao
Spanien – Polen

Mittwoch, 24. Juni, 18 Uhr – Bilbao
Play-off-Sieger Weg B – Spanien

Mittwoch, 24. Juni, 18 Uhr – Dublin
Schweden – Polen

* Play-off-Sieger Weg B:
Bosnien-Herzegowina, Slowakei, Irland oder Nordirland

F

Play-off-Sieger Weg A (D)* – Frankreich
Portugal – Deutschla

Begegnungen

Dienstag, 16. Juni, 18 Uhr – Budapest
Play-off-Sieger Weg A (D) – Portugal

Dienstag, 16. Juni, 21 Uhr – München
Frankreich – Deutschland

Samstag, 20. Juni, 15 Uhr – Budapest
Play-off-Sieger Weg A (D) – Frankreich

Samstag, 20. Juni, 18 Uhr – München
Portugal – Deutschland

Mittwoch, 24. Juni, 21 Uhr – München
Deutschland – Play-off-Sieger Weg A (

Mittwoch, 24. Juni, 21 Uhr – Budapest
Portugal – Frankreich

* Play-off-Sieger Weg A (D): Island, Bulgari
(oder Georgien, Weißrussland, Nordmazed

2. DEZEMBER 2019 EM 2020

Böse Zungen behaupten ja, man müsse sich schon viel Mühe geben, um nach der Gruppenphase nicht weiter am Turnier teilzunehmen. Denn immerhin 16 der 24 Mannschaften finden Einlass ins Achtelfinale, vier schaffen dies als beste Gruppendritte.

Die deutsche Gruppe darf indes als eine der schwierigeren gelten. Kurios ist, dass die DFB-Auswahl nur als einer der besten Gruppendritten unter Umständen die Chance hat, neben den drei Punktspielen auch das Viertelfinale in der Münchner Arena bestreiten zu dürfen. Ein Achtelfinale findet dort nicht statt, der Erste der Gruppe F spielt in der Runde der letzten 16 in Bukarest, der Zweite in Dublin. Im Erfolgsfall ginge es im Viertelfinale für diese Teams in St. Petersburg oder Rom weiter. Beide Halbfinals und das Endspiel am 12. Juli steigen im Londoner Wembleystadion – die Endstation einer Reise, die am 12. Juni in Rom mit der Partie der Italiener gegen die Türkei beginnt.

Ermittelt werden noch vier Play-off-Sieger, die in verschiedene Gruppen kommen. Gewinnt Rumänien den Pfad A, kommt es wegen des Heimspielorts Bukarest in die Gruppe C. Dann werden Georgien, Weißrussland, Nordmazedonien oder Kosovo der dritte deutsche Gegner. Gewinnen Island, Bulgarien oder Ungarn den Pfad A, kommt der Sieger in die deutsche Gruppe F. tbö

Foto: imago/Photoarena

Das Ziel der Träume: Das Londoner Wembleystadion ist am 12. Juli 2020 Schauplatz des EM-Finals.

Achtelfinale

Montag, 29. Juni, 21 Uhr
Bukarest
Erster F – Dritter A/B/C

Montag, 29. Juni, 18 Uhr
Kopenhagen
Zweiter D – Zweiter E

Sonntag, 28. Juni, 21 Uhr
Bilbao
Erster B – Dritter A/D/E/F

Samstag, 27. Juni, 21 Uhr
London
Erster A – Zweiter C

Dienstag, 30. Juni, 21 Uhr
Glasgow
Erster E – Dritter A/B/C/D

Dienstag, 30. Juni, 18 Uhr
Dublin
Erster D – Zweiter F

Sonntag, 28. Juni, 18 Uhr
Budapest
Erster C – Dritter D/E/F

Samstag, 27. Juni, 18 Uhr
Amsterdam
Zweiter A – Zweiter B

Viertelfinale

Freitag, 3. Juli, 18 Uhr
St. Petersburg
Sieger Bukarest – Sieger Kopenhagen

Freitag, 3. Juli, 21 Uhr
München
Sieger Bilbao – Sieger London

Samstag, 4. Juli, 21 Uhr
Rom
Sieger Glasgow – Sieger Dublin

Samstag, 4. Juli, 18 Uhr
Baku
Sieger Budapest – Sieger Amsterdam

Halbfinale

Dienstag, 7. Juli, 21 Uhr
London
Sieger St. Petersburg – Sieger München

Mittwoch, 8. Juli, 21 Uhr
London
Sieger Rom – Sieger Baku

Finale

Sonntag, 12. Juli, 21 Uhr
London
Sieger Halbfinale 1 – Sieger Halbfinale 2

REGLEMENT

Die Gruppensieger und -zweiten sowie die vier besten Gruppendritten qualifizieren sich fürs Achtelfinale:

Sind zwei oder mehr Teams punktgleich, entscheidet
a) die höhere Punktzahl aus den Direktbegegnungen;
b) die bessere Torditferenz aus den Direktbegegnungen;
c) die größere Anzahl erzielter Tore aus den Direktbegegnungen;
d) Sind nach Anwendung der Kriterien a) bis c) immer noch Mannschaften gleich, werden die Kriterien a) bis c) erneut angewendet, jedoch ausschließlich auf die Direktbegegnungen der betreffenden Mannschaften;
e) die bessere Torditferenz aus allen Gruppenspielen;
f) die größere Anzahl erzielter Tore aus allen Gruppenspielen;
g) die größere Anzahl an Siegen aus allen Gruppenspielen;
h) die geringere Gesamtzahl an Strafpunkten in allen Gruppenspielen (Rot und Gelb-Rot = 3 Punkte, Gelb = 1 Punkt);
i) der Rang in der Schlussrangliste der EM-Qualifikation.

Treffen zwei Mannschaften in letzter Gruppenspiel aufeinander, die dieselbe Punktzahl, die gleiche Torditferenz und dieselbe Anzahl an Toren aufweisen, und endet das betreffende Spiel unentschieden, wird ihre endgültige Platzierung durch Elfmeterschießen ermittelt; vorausgesetzt, dass keine andere Mannschaft derselben Gruppe nach Abschluss der Gruppenspiele dieselbe Punktzahl hat.

Die vier besten Gruppendritten werden nach folgenden Kriterien ermittelt:
a) höhere Punktzahl;
b) bessere Torditferenz;
c) größere Anzahl erzielter Tore;
d) größere Anzahl an Siegen;
e) die geringere Gesamtzahl an Strafpunkten;
f) der Platz in der Schlussrangliste der EM-Qualifikation.

Ab dem Achtelfinale gibt es bei einem Unentschieden nach 90 Minuten eine Verlängerung von 2 x 15 Minuten. Steht danach immer noch kein Sieger fest, folgt ein Elfmeterschi

watex

... mit Sicherheit anziehend!

Workwear by WATEX

Matthias Sauter
Prokurist/Verkaufsleiter

Büro:
Telefon 07485 / 98 38 11
Telefax 07485 / 98 38 18
Mobil 0171/513 65 87

watex
Schutz-Bekleidungs-GmbH

Zum Eisenhammer 25
34431 Marsberg
Postfach 1122
34418 Marsberg
Telefon 02992/9719-0
Telefax 02992/2140
E-Mail info@watex.de
Internet www.watex.de

Warm-Shirts und Shorts

You win if you take

W ONE